



INTERKULTURELLE ZEITSCHRIFT FÜR GERMANISTIK

DIALOG

2022/1



DİYALOG. INTERKULTURELLE ZEITSCHRIFT FÜR GERMANISTIK
2022/ 1

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort || 1-2

WISSENSCHAFTLICHE BEITRÄGE

LITERATURWISSENSCHAFT

01. Die unwiderstehliche Anziehungskraft des Bösen: Zur Teufelsdarstellung in Jeremias Gotthelfs *Die schwarze Spinne* || **3-17**
Yıldız Aydın, Tekirdağ

02. Das Konzept der „Neuen Weltliteratur“ und der Globalisierungsdiskurs in Nino Haratischwilis *Die Katze und der General* (2018) || **18-31**
Begüm Kardeş, Ankara

03. Zeichen, Wappen, Namen: Traditionelle Identifikationsmerkmale und Quellen zur Sprachwissenschaft und zur Landeskunde || **32-54**
Otto Holzapfel, Freiburg im Breisgau

04. Hermann Hesse'nin *Çarklar Arasında* ve Adalet Ağaoğlu'nun *Ölmeye Yatmak* Romanlarında Eğitim Sorunsalı ve İntihar Motifi || **55-70**
Yeşim Tükel Kanra, İstanbul

SPRACHWISSENSCHAFT

05. Die medialen Darstellungen der Covid-19-Pandemie in Schlagzeilen der *Süddeutschen Zeitung* (2020–2021): Eine linguistische Mediendiskursanalyse || **71-85**
İrem Atasoy, İstanbul

06. Wie uns Werbung in Erinnerung bleibt: Medienlinguistische Analyse des Werbespots *Haribo Goldbären* || **86-108**
Meryem Demir, Wiesbaden – Özlem Tekin, Tekirdağ

ÜBERSETZUNGSWISSENSCHAFT

07. Diş Hekimliği Terminolojisi Üzerine Çeviri Odaklı Bir İnceleme: Dental Ürün Kullanma Kılavuzu Çevirisi || 109-126

Bahar Katar, Mersin

08. Bedienungsanleitungen für Autos: Ein übersetzungswissenschaftlicher Vergleich anhand von türkischen und deutschen exemplarischen Texten || 127-148

Esra Çağlar Aka, İzmir – Dilek Altunkaya Nergis, İzmir

09. Kafka'nın "Ein Landarzt" Adlı Öyküsünün Ara Dilden Çeviri Bağlamında Karşılaştırmalı Analizi || 149-162

Derya Sarışık, Balıkesir

ÜBERSETZUNG

10. Nafer Ermiş'in Çevirmen ve Yazar Kimlikleri Arasındaki Bağ || 163-173

Derya Sarışık, Balıkesir

REZENSIONEN

11. Sprachliche Höflichkeit || 174-176

Yadigar Eğit, İzmir

12. Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy Anısına:

TRANS 25 Dergisin Özel Armağan Sayısı || 177-185

Dilek Altunkaya Nergis, İzmir

(Die in dieser Zeitschrift geäußerten Meinungen und Kommentare unterliegen der Verantwortung der AutorInnen und spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Herausgeberschaft bzw. des GERDERs wider.)

DİYALOG. Interkulturelle Zeitschrift für Germanistik wird indiziert im **ULAKBİM TR DİZİN (TÜBİTAK)**, in **SOBIAD**, in **IDEALONLINE**, in **EBSCO Publishing**, in der deutschen **IBZ (Internationale Bibliographie geistes- und sozialwissenschaftlicher Zeitschriftenliteratur)** und **IBR (Internationale Bibliographie der Rezensionen geistes- und sozialwissenschaftlicher Literatur)** und der **Germanistik im Netz. Virtuelle Fachbibliothek Germanistik**.



Vorwort

Liebe Kolleginnen und Liebe Kollegen,

die Ausgabe „2022/ 1“ liegt Ihnen vor und wir freuen uns sehr, dass auch diese Ausgabe aus Beiträgen zustande gekommen ist, die aktuelle und bedeutende Themen diskutieren. Wir möchten sie Ihnen unter den folgenden Rubriken präsentieren:

Der Fachbereich *Literaturwissenschaft* beinhaltet vier Beiträge: Der erste Beitrag „Die unwiderstehliche Anziehungskraft des Bösen: Zur Teufelsdarstellung in Jeremias Gotthelfs *Die schwarze Spinne*“ beschäftigt sich mit dem „Bösen“ in diesem Werk und versucht diese als eine ästhetische Kategorie zu betrachten. Der zweite Beitrag „Das Konzept der „Neuen Weltliteratur“ und der Globalisierungsdiskurs in Nino Haratischwilis *Die Katze und der General* (2018)“ versucht das Konzept der Neuen Weltliteratur auf den Roman *Die Katze und der General* der georgisch-deutschen Autorin Nino Haratischwili anzuwenden und auf ihre Aktualität und die Möglichkeit auf eine Kategorisierung in die Neue Weltliteratur hin zu analysieren. Der darauffolgende Beitrag „Zeichen, Wappen, Namen: Traditionelle Identifikationsmerkmale und Quellen zur Sprachwissenschaft und zur Landeskunde“ versucht bedeutende Information zur Genealogien zu vermitteln. Der vierte Aufsatz „Hermann Hesse’nin *Çarklar Arasında* ve Adalet Ağaoğlu’nun *Ölmeye Yatmak* Romanlarında Eğitim Sorunsalı ve İntihar Motifi“ beabsichtigt vergleichend zu untersuchen, wie Hermann Hesse und Adalet Ağaoğlu in diesen Romanen die Auswirkungen der Schul- und Erziehungsprozesse auf das Leben, die Weltbilder und die emotionalen Befindlichkeiten von Kindern und Jugendlichen rund um das Suizidmotiv thematisieren.

Dem Fachbereich *Sprachwissenschaft* sind zwei Artikel zuzuordnen. In dem ersten Beitrag mit dem Titel „Die medialen Darstellungen der Covid-19-Pandemie in Schlagzeilen der *Süddeutschen Zeitung* (2020–2021): Eine linguistische Mediendiskursanalyse“ wird von der Annahme ausgegangen, dass Medien bestimmte Wirklichkeiten über spezifische Ereignisse und Phänomene in ihrem eigenen Diskurs konstruieren. Damit zielt dieser Beitrag darauf ab, die medialen Darstellungen der Covid-19-Pandemie in Schlagzeilen der *Süddeutschen Zeitung* mit den Methoden der kritischen

Diskursanalyse zu analysieren und miteinander zu vergleichen. Der zweite Beitrag „Wie uns Werbung in Erinnerung bleibt: Medienlinguistische Analyse des Werbespots *Haribo Goldbären*“ möchte ein theoretisches Untersuchungsmodell vorstellen, mit dem das Zusammenspiel zwischen medialen und sprachlichen Elementen für das spezielle Beispiel von Werbespots adäquat analysiert werden kann.

Die Rubrik *Übersetzungswissenschaft* ist mit drei Artikeln vertreten: Im ersten Artikel „Diş Hekimliği Terminolojisi Üzerine Çeviri Odaklı Bir İnceleme: Dental Ürün Kullanma Kılavuzu Çevirisi“ wird anhand von konkreten Beispiele untersucht, wie sich die Begriffe der zahnmedizinischen Terminologie im Kontext des jeweiligen Fachgebiets manifestieren und mit welchen Übersetzungsmethoden sie ins Türkische eingeführt wurden. Der zweite Artikel dieser Kategorie „Bedienungsanleitungen für Autos: Ein Übersetzungswissenschaftlicher Vergleich anhand von türkischen und deutschen exemplarischen Texten“ geht der Frage nach, welche Besonderheiten den technischen Texten zugrunde liegen und wie diese mittels der exemplarisch ausgewählten Beispiele anzugehen sind. Dabei werden die vom Übersetzer bevorzugten Übersetzungsmethoden in den ausgewählten Bedienungsanleitungen für Autos (BMW, Mercedes Benz und Volkswagen) nach Christiane Nord kategorisiert und untersucht und die Ergebnisse werden anschließend nach der Skopostheorie bewertet. Der letzte Aufsatz „Kafka'nın *Ein Landarzt* Adlı Öyküsünün Ara Dilden Çeviri Bağlamında Karşılaştırmalı Analizi“ möchte vergleichend im Kontext der Übersetzung aus einer Zwischensprache mit praktischen Beispielen analysiert. An dieser Stelle wird hinterfragt, ob die unterschiedlichen Interpretationen und Äußerungen in den Übersetzungen aus dem Ausgangstext oder aus den Entscheidungen des Übersetzers stammen.

In der Rubrik *Übersetzung* wird die Autorin den Autor und Übersetzer Nafer Ermiş einerseits seine Tätigkeit als Übersetzer beschreiben und seine übersetzten Werke vorstellen, andererseits werden seine Originalwerke als Autor analysiert. Im Mittelpunkt steht die Wechselbeziehung zwischen Übersetzerschaft und Autorschaft.

Neben den Aufsätzen wird diese Ausgabe mit zwei Rezensionen bereichert: Zunächst wird eine Rezension zu dem Buch *Sprachliche Höflichkeit* von Claus Erhardt / Eva Neuland vorgestellt; sodann erfolgt die Rezension zur Sonderausgabe „Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy Anısına: TRANS 25 Dergisin Özel Armağan Sayısı“.

Zum Schluss möchten wir allen Kolleginnen und Kollegen, die zu dieser vorliegenden Ausgabe beigetragen haben, unseren herzlichen Dank aussprechen, Sie auf den Redaktionsschluss für die nächste Nummer der Zeitschrift Mitte Oktober 2022 aufmerksam machen und Ihnen mit herzlichen Grüßen einen erholsamen und gesunden Sommer wünschen.


Izmir, im Juni 2022

Prof. Dr. Mehmet Tahir Öncü

(Im Namen der EditorInnen)

Die unwiderstehliche Anziehungskraft des Bösen: Zur Teufelsdarstellung in Jeremias Gotthelfs *Die schwarze Spinne*

Yıldız Aydın , Tekirdağ

 <https://doi.org/10.37583/diyalog.1130443>

Abstract (Deutsch)

In seiner Erzählung *Die schwarze Spinne* stellt der schweizerische Schriftsteller Jeremias Gotthelf (1797-1854) das Böse als Erscheinung einer schwarzen Spinne dar, die eine furchtbare Katastrophe auslöst und Menschen, Tiere und die Natur auf grausame Weise vernichtet. Trotz der Veröffentlichung im Jahre 1842 findet dieses Werk erst Anfang des 20. Jahrhunderts Beachtung, von dem Schriftsteller wie Thomas Mann, Erich Kästner oder Elias Canetti fasziniert waren.

Das Böse erscheint in diesem Werk in unterschiedlichen Varianten, doch gehört die Teufelsdarstellung zu den interessantesten Gestalten, die offensichtlich aus unterschiedlichen Quellen entnommen wurde. In diesem Sinne erweist sich die unwiderstehliche Anziehungskraft des Bösen durch die Imagination des Teufels, die teilweise übernommen, erweitert, organisiert und strukturiert und schließlich in einen sinnvollen Text zusammengefügt wird.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, das Böse in Jeremias Gotthelfs *Die schwarze Spinne*, das sich in der Teufelsgestalt widerspiegelt, als eine ästhetische Kategorie zu betrachten, die die künstlerische Vorstellungskraft anregt und nährt.

Schlüsselwörter: Jeremias Gotthelf, das Böse, Teufel, Imagination, *Die schwarze Spinne*.

Abstract (English)

The Irresistible Attraction of Evil: On the Depiction of the Devil in Jeremias Gotthelf's The Black Spider

In his short story *The Black Spider*, the Swiss author Jeremias Gotthelf (1797-1854) depicts evil as the appearance of a black spider that unleashes a terrible catastrophe and cruelly destroys people, animals and nature. Despite being published in 1842, this work only attracted attention at the beginning of the 20th century, which also fascinated authors such as Thomas Mann, Erich Kästner and Elias Canetti.

Evil appears in different variants in this work, but one of the most interesting motifs is the depiction of the devil, which was obviously taken from different sources. In this sense, the irresistible attraction of the evil is demonstrated through the imagination of the devil, which is partially taken over, expanded, structurally organized and finally assembled into a meaningful text.

The aim of the given paper is to consider the evil as a reflection of the devil figure in Jeremias Gotthelf's *The Black Spider* and also to consider it as an aesthetic category that stimulates and nourishes the artistic imagination.

Keywords: Jeremias Gotthelf, the evil, devil, imagination, *The Black Spider*.

EXTENDED ABSTRACT

The Black Spider written by the Swiss author Jeremias Gotthelf (1797-1854) is one of the most important works of the German literature of the 19th century, in which the evil in the form of a black spider poisons and destroys people, animals and the nature in a terrifying manner. It may be that the pastor Albert Bitzius, who published his works under the pseudonym Jeremias Gotthelf, wrote the depiction of evil out of moral and ethical concerns. However, the fascination that this work has exerted on many authors such as Thomas Mann, Erich Kästner or Elias Canetti makes it clear that its enormous impact cannot be attributed solely to moral and ethical principles only.

The evil is one of the most interesting topics that has been and is still controversially discussed, especially in philosophy, theology or sociology. For Plato, evil is a consequence of ignorance, according to Thomas Aquinas, evil means the deprivation of goodness, Immanuel Kant introduces the concept of "radical evil" and refers to man's natural tendency towards evil due to his self-inflicted behavior human nature in the 18th century. In the 20th century, Hannah Arendt adopted this term and used it as "the banality of evil". This way of Arendt's conclusion was taken after her observations at the trial of Nazi criminal Adolf Eichmann in Jerusalem. Paul Ricœur, on the contrary, attempts to trace the source of the evil by discussing the consequences of human actions and feelings. The suffering of the biblical figure Job in the Old Testament, who was tested despite his loyalty to God and for this reason had to experience terrible things, is given special attention in theology in connection with God's justice and the discrepancy of good and evil. The approaches listed in the given paper rather present the moral-ethical view of evil. If one takes into account recent literary studies on this topic, it becomes clear that evil is understood as an aesthetic category, i.e. independent of moral-ethical commandments (Bataille / Bohrer / Alt). Evil is seen as an imagination that stimulates and nourishes the poetic and artistic imagination.

The manifold manifestations of evil are visible in art and literature in different forms. When effectively woven into a narrative, it serves to create tension in the discourse. The evil embodies crossing borders, resistance, causes terror or appears as a threat. One of the most attractive appearances is the depiction of the devil and the pact between the devil and man, which is signed with blood (Faust). The devil or Satan, who is also represented as Mephisto, appears as a seducer, changes his appearance, is a lover, procurer, scientist or theologian. He often sticks to the agreements in the pact with humans, while the latter evades the consequences.

Jeremias Gotthelf had a keen interest in sagas and legends and consulted a variety of sources while working on *The Black Spider*. How much he was mentally occupied by the diverse images from the sagas can be determined from his letters. In doing so, he dealt in particular with three elements of the legend; with the betrayed devil the pegged plague and with the spider (bodice), which is also an indication of his enormous preoccupation. He partially adopts a multi-faceted image of the evil that he finds in various sagas and legends, fills it with other content, structures it and assembles it into a meaningful text. It is precisely this that sheds light on the irresistible attraction of the image on the evil, which fires the poetic imagination of the writer and expands it to possibly new ones.

The aim of the present study is to analyze the evil that manifests itself in the depiction of the devil in Jeremias Gotthelf's story *The Black Spider*, independently of moral-aesthetic principles, but as an aesthetic category that stimulates the author's imagination. Thus, the leading question is to find out in which extend Gotthelf's work on the imagination of evil creates a new image of evil through his studies on the multifaceted evil images.

1 Einleitung

Im Jahre 1842 hat der schweizerische Schriftsteller Jeremias Gotthelf (1797-1854) in seiner Erzählung *Die Schwarze Spinne* das Böse als Erscheinung einer schwarzen Spinne dargestellt, die Menschen und Tiere vergiftet und die Natur auf grausamste Weise zerstört. Es ist interessant, dass dieses Werk kurz nach seiner Veröffentlichung kaum berücksichtigt wurde. Erst ab Mitte des 20. Jahrhunderts sind diesbezüglich psychoanalytische, kultur- bzw. literaturgeschichtliche Herangehensweisen zu verzeichnen. Walter Muschg äußert seine Bewunderung für dieses Werk und betrachtet es als „ein Juwel“, weiterhin setzt er fort: „Hier ist [Gotthelf] etwas Einzigartiges gelungen, sowohl im Motiv wie in der künstlerischen Form. Seine Spinne ist ein Sinnbild jeder denkbaren Katastrophe, vor allem jeder geistigen Heimsuchung, und der heutige Ruhm der Novelle beruht darauf, daß sie die heutigen Ausbrüche des Dämonischen mit einer Gewalt darstellt, an die keine zeitgenössische Dichtung heranreicht“ (Muschg 1954: 206). Überwältigt von der Erzählung bemerkt Elias Canetti,

Ich las ‚Die Schwarze Spinne‘, und ich fühlte mich von ihr verfolgt, es war mir, als habe sie sich in mein eigenes Gesicht vergraben. Im Dachzimmer oben duldete ich keinen Spiegel, nun bat ich mir beschämt einen [...] aus, verzog mich damit hinauf, sperrte die Türe hinter mir zu, was in diesem Hause nicht üblich war, und suchte auf beiden Wangen nach den Spuren der schwarzen Spinne. Ich fand keine, wie hätte ich sie finden sollen, mich hatte der Teufel nicht geküßt, aber ich spürte trotzdem ein Kribbeln wie von ihren Beinen und wusch mich häufig am Tage ab, um sicher zu sein, daß sie sich nicht doch an mir festgesetzt habe. (Canetti 1979: 301).

Auch Thomas Mann war fasziniert von der *Schwarzen Spinne*, „So las ich Jeremias Gotthelf, dessen ‚Schwarze Spinne‘ ich bewundere wie kaum ein zweites Stück Weltliteratur [...]“ (zitiert nach Mieder 2003: 55), während Erich Kästner höchst beeindruckt, in seinem Gedicht die Spinne Gotthelfs bearbeitet hat, worin es bereits in der ersten Strophe heißt:

Es ist ein dunkles Lied, das ich beginne.
Kein neues Lied. Das alte Lied vom Leid.
Und von der großen Angst, der Schwarzen Spinne.
Still wie die Pest lief sie durchs Land der Zeit. (zitiert nach
Mieder 2003: 67)

Zu Recht verweist Wolfgang Mieder auf „das Zeitlose Geschehen[]“, das in diesem Gedicht widerspiegelt wird und eine Anspielung auf die „Angst und [die] ewige[] Bedrohung durch das Böse“ verbirgt, die im Zusammenhang mit der menschlichen Schuld zu betrachten sei (Mieder 1979: 8). Benno von Wiese zufolge gehöre diese Novelle „zu den größten Prosadichtungen, die in deutscher Sprache geschrieben sind“ (zitiert nach Rothenbühler 2016: 100).

Berücksichtigt man diese Äußerungen und Deutungen zu *Die schwarze Spinne* so stellt sich die Frage, warum dieses Werk, das im 20. Jahrhundert von vielen Autoren und Literaturwissenschaftlern als eines der wichtigsten Werke der Weltliteratur betrachtet

wird, so spät aufgenommen wurde? Mieders folgende Annahme, „Man möchte fast meinen, dass erst zwei schreckliche Weltkriege zum besseren Verständnis der Erzählung führten.“ (Mieder 2003: 68), scheint eine treffende Antwort auf die Frage zu sein.

Es ist durchaus denkbar, dass der seine Werke unter dem Pseudonym *Jeremias Gotthelf* veröffentlichte Pfarrer Albert Bitzius, die Darstellung des Bösen in *Die Schwarze Spinne* aus moral-ethischen Bedenken geschrieben haben könnte. Sicherlich gibt es zu diesem Thema auch ausreichend Studien. Doch bei genauer Beobachtung wird deutlich, dass das Böse als eine ästhetische Kategorie in unterschiedlichen Varianten auftaucht, das einer gründlicheren Analyse bedarf. Aus diesem Grund ist das Ziel dieser Arbeit, das Böse in der Teufelsdarstellung unabhängig von moral-ethischen Grundsätzen zu betrachten und wie bereits Heinz Bohrer, George Bataille oder Peter André-Alt in ihren Arbeiten aufgeführt haben, jenes als eine ästhetische Kategorie zu analysieren.

2 Die unwiderstehliche Anziehungskraft des Bösen

In der Mythologie ist eine Vielzahl von Erzählungen mit grausamen und schreckenerregenden Taten vorzufinden; die wilde und rasende Barbarin Medea aus Kolchis, die aus Rache kaltblütig ihre eigenen Kinder ermordet, weil ihr Gatte sie mit einer anderen Frau betrügt oder der furchtlose Atreus, der die Söhne seines Bruders tötet und sie ihm dann als Abendmahl anbietet, gehören zu den schreckenerregendsten Erzählungen. Viele Künstler und Schriftsteller ließen sich von den Leiden Hiobs im Alten Testament inspirieren, dessen Frömmigkeit trotz seiner Treue zu Gott geprüft wurde und der aus diesem Grund schreckliche Leiden ertragen musste. Caravaggios Gemälde *Judith und Holofernes*, auf dem die Witwe Judith entschlossen und grausam den assyrischen Heerführer Holofernes enthauptet, um ihr Volk zu retten oder Eugene Delacroix' *Der Tod des Sardanapal*, wo König Sardanapal kurz vor seinem Selbstmord die Ermordung seiner Konkubinen befiehlt und diese Szene mit großem Vergnügen beobachtet, widerspiegeln das Böse sehr eindrucksvoll. Der mit vielen internationalen Preisen nominierte Spielfilm *Das Schweigen der Lämmer* (1991), der die Ermordung junger Frauen von einem psychopathischen Serienmörder thematisiert, erregte beim Zuschauer tiefes Grauen und Ekel. Diese Beispiele verdeutlichen im Vergleich zu anderen Werken, in denen das Böse dargestellt wird, eine enorme Wirkung, welche vermutlich nicht nur auf subjektive moralisch-ethischen Werteinstellungen zurückzuführen ist, sondern gleichzeitig auf die ästhetische Darstellung des Bösen.

Die Frage, was eigentlich das Böse ist, wurde insbesondere in der Philosophie sehr umfangreich diskutiert. In Platons *Apologie des Sokrates* wird das Böse bzw. die Schlechtigkeit als eine Folge von Unwissenheit beschrieben, die im Dialog zwischen Sokrates und Meletos besonders deutlich zum Ausdruck kommt:

Sag uns noch, beim Zeus, mein Meletos, was ist besser: unter rechtschaffenen Bürgern zu leben oder unter schlechten? Antworte, mein Bester: meine Frage ist ja nicht schwierig. Tun nicht die Schlechten Böses an ihren nächsten Nachbarn, und die guten Gutes?

Allerdings

Was will jemand von seiten derer, mit denen er umgeht, lieber erleiden: Schaden oder Förderung? Antworte mein Lieber: du bist nach dem Gesetz verpflichtet, mir zu antworten. Will jemand schaden erleiden?

Keineswegs.

Gut – und bringst du mich hier vor Gericht, weil ich die jungen Leute willentlich schlecht verderbe und schlechter mache, oder unwillentlich?

Ich? Weil du's willentlich tust.

Wie, Meletos? Um so viel bist du klüger als ich, du bei deinem und ich bei meinem Alter: du hast begriffen, daß die Bösen ihren Nächsten stets Böses tun und die Guten Gutes, ich aber habe es zu solchem Unverstand gebracht, daß ich auch dies nicht weiß: daß ich, wenn ich aus jemandem, mit dem ich umgehe, einen schlechten Menschen mache, Gefahr laufe, Böses von ihm zu erleiden? Und dies ein so großes Übel, tue ich mir, wie du behauptest, willentlich an? Das kann ich dir nicht glauben, Meletos, und ich denke, auch sonst kein Mensch. Entweder also verderbe ich niemanden, oder wenn ich's tue, dann unwillentlich, so daß du so oder so die Unwahrheit sagst. (Platon, Apologie des Sokrates Griechisch/Deutsch 1986: 33f.)

Nach Thomas von Aquin ist das Übel dem Guten entgegengesetzt und impliziert die „Beraubung eines besonderen Guten“ (Aquin 2014: 116). Das Böse wird hier als ein Fehlen bzw. nicht Vorhandensein des Guten betrachtet. Ende des 18. Jahrhundert hat Immanuel Kant den Begriff des „radikalen Bösen“ eingeführt, worunter er den „natürlichen Hang zum Bösen, und da er doch immer selbstverschuldet sein muß, ihn selbst ein radikales, angeborenes (nichts destoweniger aber uns von uns selbst zugezogenes) Böse in der menschlichen Natur“ versteht (Kant 1974: 39). Den Begriff des „radikalen Bösen“ von Kant aufgreifend verwendet Hannah Arendt den Begriff „Banalität des Bösen“, den sie nach ihren Beobachtungen im Prozess gegen des Nazi-Verbrechers Adolf Eichmann in Jerusalem entwickelt hat. Das Böse beruht nach Arendt auf der Ablehnung des Denkens einer Person über die Folgen ihrer eigenen Handlung oder auf der Erinnerung jener Folgen, was mit der Verweigerung „Personen zu sein“ (Arendt 2017: 101) zusammenhänge. Diese Verweigerung sei auf den Verzicht „willentlich auf alle persönlichen Eigenschaften“ zurückzuführen, die, wie Franziska Augstein treffend formuliert hat, als „Nicht-Personen“ sein gedeutet werden kann (Augstein 2017: 190). Als eine große Gefahr wird die Gleichgültigkeit betrachtet, die mit der Indifferenz verglichen wird:

Diese Indifferenz stellt, moralisch und politisch gesprochen, die größte Gefahr dar, auch wenn sie weit verbreitet ist. Und damit verbunden und ein bißchen weniger gefährlich ist eine andere gängige moderne Erscheinung: die häufig anzutreffende Tendenz, das Urteilen überhaupt zu verweigern. Aus dem Unwillen oder der Unfähigkeit, durch Urteil zu Anderen in Beziehung zu treten, entstehen die wirklichen ‚skandala‘, die wirklichen Stolpersteine, welche menschliche Macht nicht beseitigen kann, weil sie nicht von menschlichen oder menschlich verständlichen Motive verursacht wurden. Darin liegt der Horror des Bösen und zugleich seine Banalität. (Arendt 2017: 150)

Arendts Auffassung über das „banale Böse“ verkörpert Schäfer zufolge das „Potential des Durchschnittlichen, Geistlosen und Alltäglichen, Schreckliches zu zeitigen. Unverstand, Mangel an menschlicher Kommunikation mit sich selbst und anderen,

Unbedachtheit und ein Fehlen an Mut oder Sorgfalt, sich auf sich selbst einzulassen“ (Schäfer, Hannah Arendt: Einleitung: Die Banalität des Bösen, 2014: 284). Paul Ricœur unternimmt den Versuch, der Quelle und den Sinn des Bösen als Folge des Handelns und des Fühlens nachzugehen. Es beschäftigen ihn diesbezüglich zwei Fragen: Woher kommt das Böse und warum tun wir Böses? Dabei wird zunächst auf das Problem des „begangenen und erlittenen Bösen“ aus jüdisch-christlich-religiöser Sicht eingegangen:

Streng genommen meint das moralisch Böse – in religiöser Sprache: die Sünde – das, was eine menschliche Handlung zum Gegenstand von Schuldzuweisung, die Anklage und Tadel macht. Die Schuldzuweisung besteht darin, einem verantwortlichen Subjekt eine Handlung zuzuschreiben, die moralisch beurteilbar ist. Die Anklage beschreibt eine Handlung als etwas, was den in *einer* bestimmten Gemeinschaft herrschenden Moralkodex verletzt. Der Tadel ist Zeichen des Urteils, aufgrund dessen der Täter für schuldig erklärt wird und Strafe verdient. An diesem Punkt überschneiden sich das Böse und das Leiden, insofern die Strafe ein auferlegtes Leiden ist. (Ricœur 2006: 16f.)

Anknüpfend an die fünf Diskursebenen über das Böse (Mythos, Weisheit, Gnosis und antignostische Gnosis, Theodizee, gebrochene Dialektik) wird schließlich davon ausgegangen, den „aporetischen Charakter des Denkens über das Böse anzuerkennen“ (Ricœur 2006: 51). Die aufgeführten philosophischen Annäherungen zum Bösen zeigen, dass dieses Phänomen überwiegend aus moral-ethischer Perspektive betrachtet wurde.

Berücksichtigt man neuere Studien im Bereich literaturwissenschaftlicher Theorien stellt sich heraus, dass das Böse unabhängig von ihren moralisch-ethischen Geboten eher als ästhetische Kategorie betrachtet wird. In diesem Zusammenhang ist die bemerkenswerte Arbeit *Imagination des Bösen* (2004) von Karl Heinz Bohrer zu nennen, in dem das Böse als Imagination analysiert wird, die die poetische und künstlerische Vorstellungskraft nicht nur reflektiert, sondern sie gleichzeitig auf eine besondere Weise anregt, fördert und nährt. Bohrer stellt fest, „wie stark die Anziehungskraft des Bösen als epiphanes Ereignis für die künstlerische Vorstellungskraft während unterschiedlicher Epochen gewesen ist und weiterhin offenbar bleibt“ (Bohrer 2004: 8). Auf drei Möglichkeiten der Ästhetik des Bösen macht er zusammenfassend aufmerksam:

Zunächst die Rhetorik des Bösen als des Schönen allgemein als die Schule des Bösen. [...]. Dann das Theorem von der Imagination des Bösen als der eigentlichen Produktivkraft des Künstlers: [...]. Und schließlich: die semantische Organisation dieser von Poe und Baudelaire gedachten Imaginationstheorie. Diese semantische Organisation erst läßt das Böse als Kunstwerk verstehen und zwar dann, wenn, wie im Falle Flauberts, die metaphorisch-stilistischen Mittel in der Darstellung des Bösen dieses nicht mehr allegorisch-symbolisch reflektieren, positiv oder negativ repräsentieren. (Bohrer 2004: 29)

Ferner hebt Bohrer hervor, dass Heinrich von Kleist (1777-1811) und Friedrich Nietzsche (1844-1900) zu jenen Schriftstellen gehören, die die „Ausgrenzung des Bösen ästhetisch wieder rückgängig“ gemacht haben (Bohrer 2004: 12). Verwiesen wird auf einen Brief von Kleist an Marie von Kleist im Jahre 1807, worin Kleist eigentlich in Bezug auf die Frauen bemerkt, dass ihr Wunsch nach „Sittlichkeit und Moral“ das Wesen des Dramas vernichte:

Ihre Anforderungen an Sittlichkeit und Moral vernichten das ganze Wesen des Dramas, und niemals hätte sich das Wesen des griechischen Theaters entwickelt, wenn sie nicht ganz davon ausgeschlossen wären. (Kleist 1981: 1353)

Kleist ist also der festen Überzeugung, dass gerade die Ausschließung moralisch-ethischer Anforderungen die Entwicklung des griechischen Theaters gefördert habe. Analog zu Kleists Auffassung lassen sich Nietzsches Gedanken verstehen, der unter der Voraussetzung der angeforderten Moral den Tod der Tragödie ankündigt:

Ist Pessimismus nothwendig das Zeichen des Niedergangs, Verfalls, des Misrathenseins, der ermüdeten und geschwächten Instinkte? – wie er es bei den Indern war, wie er es allem Anschein nach, bei uns, den „modernen“ Menschen und Europäern ist? Giebt es einen Pessimismus der Stärke? Eine intellektuelle Vorneigung für das Harte, Schauerliche, Böse, Problematische des Daseins? Giebt es vielleicht ein Leiden an der Überfülle selbst? Eine versucherische Tapferkeit des schärfsten Blicks, die nach dem Furchtbaren verlangt, als nach dem Feinde, dem würdigen Feinde, an dem sie ihre Kraft erproben kann? an dem sie lernen will, was „das Fürchten“ ist? Was bedeutet, gerade bei den Griechen der besten, stärksten, tapfersten Zeit, der tragische Mythos? Und das ungeheure Phänomen des Dionysischen? Was, aus ihm geboren, die Tragödie? – Und wiederum: Was, woran die Tragödie starb, der Sokratismus der Moral, die Dialektik, Genügsamkeit und Heiterkeit des theoretischen Menschen – wie? könnte nicht gerade dieser Sokratismus ein Zeichen des Niedergangs, der Ermüdung, Erkrankung, der anarchisch sich lösenden Instinkte sein? (Nietzsche 1972: 6)

Ein anderer wichtiger Punkt, auf den Bohrer zu sprechen kommt, ist seine Kritik an der deutschen literarischen Tradition, die sich mit dem Bösen nur im Rahmen der philosophischen Ästhetik auseinandergesetzt und es aus diesem Grunde stets negiert habe. Die Ignoranz des Bösen in Bezug auf ihre Imagination habe zur Folge, so seine These, „daß die deutsche Moderne, sowohl zwischen den Weltkriegen als auch nach dem zweiten Weltkrieg, nie ganz vollendet wurde, so daß die Rede von der Postmoderne nur Gerede bleibt, wo dieses Defizit nicht bewußt ist.“ (Bohrer 2004: 33f.).

In seiner umfangreichen Arbeit über die *Ästhetik des Bösen* verweist Peter-André Alt ähnlich wie Bohrer auf die Bedeutung der Vorstellungskraft, die das Böse gleichzeitig strukturiert und erst dadurch erscheinen lasse: „Das Böse findet in der Literatur nicht erst sein Medium, vielmehr baut es der Text selbst als Quelle der Lust im Raum des Imaginären auf, indem er es strukturiert und durch erzählerische Akte präsent macht.“ (Alt 2011: 20). Erst die Übertragung der Imagination in die Sprache ermögliche die Analyse der literarischen Erscheinungsformen:

Nur wenn das ‚Denken des Bösen‘ jedoch in eine sprachliche Ordnung eintritt, beginnt es als wissenschaftlich beobachtbares Phänomen zu existieren; dieser Erkenntnis bleibt die Untersuchung seiner literarischen Erscheinungsformen verpflichtet. (Alt 2011: 30)

Sowohl Bohrer als auch Alt betrachten das Böse unabhängig von moral-ethischen Grundprinzipien und appellieren für die Autonomie des Bösen in Kunst und Literatur. In einigen Punkten geht jedoch Alt mit der Auffassung Bohrers nicht konform, wie er folgendermaßen hervorhebt:

Karl Heinz Bohrer hat die These vertreten, daß das Böse im Verlauf des 19. Jahrhunderts deshalb zum prominenten Gegenstand der Kunst werden konnte, weil diese sich von

Zwecksetzungen der Moral, Urteilsbildung und Erziehung gelöst habe. Für Bohrer ist eine radikalisierte Version der nachromantischen Autonomieästhetik; wenn das Böse nicht nur in der Kunst heimisch, sondern sogar ihr dunkles Synonym werde, bilde diese Synthese eine Konsequenz der neuen Funktionsfreiheit ästhetischer Erfahrung. Zwei Gründe lassen sich gegen Bohrers auf den ersten Blick plausible These anführen. Zum einen ist zu betonen, daß die Ästhetik des Bösen auf eine Form der Wirkungssteuerung setzt, die ‚unreine‘ Affekte lancieren soll: Schauer, Angst, Schrecken, Widerwillen, Abscheu. Sie arbeitet gerade nicht zweckfern, sondern bleibt Teil eines großen Theaters der Emotionen, dessen Effekte sich der terminologischen Ordnung entziehen. Zum zweiten muß daran erinnert werden, daß die literarische Provokation moralischer Grenzen nicht selten deren Reproduktion bedeutet. Die in Texten vollzogene Entdifferenzierung erweist sich dann als Wiederholung der Differenz, als Fortsetzung des Negierten mit ästhetischen Mitteln – ein Mechanismus, der wiederum helles Licht auf das Funktionieren von Fiktionen wirft, weil er deren Täuschungseffekte und mit ihnen die besonderen – scheinerzeugende – Leistung literarischer Imagination sichtbar werden läßt. (Alt 2011: 29f.)

Vor Bohrer und Alt hat Georges Bataille bereits 1957 in *Die Literatur und das Böse* Werke von Emily Brontë, Baudelaire, Michelet, Blake, Sade, Proust, Kafka und Genet aus der Sicht des Bösen untersucht. Bataille stellt fest: „Das Böse – eine akute Form des Bösen – dessen Ausdruck [die Literatur] ist, stellt für uns meiner Ansicht nach den souveränen Wert dar. Aber diese Auffassung fordert nicht das Fehlen von Moral, sie verlangt eine ‚Hypermoral‘.“ (Bataille 2011: 7f.)

3 Erscheinungsformen des Bösen

Das Böse taucht als eine Erscheinungsform in Kunst und Literatur in unterschiedlichen Varianten auf. In literarischen Texten stelle es oft eine relevante „Energiequelle“ dar, die „kausale Verknüpfungen“ herbeiführe (Daemmrich / Daemmrich, 1995, Stichwort: Das Böse: 79). Die Darstellungsformen des Bösen lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

Das Böse kündigt sofortige Wirkung an, ruft Widerstand hervor und wird zur Bedingung des Handelns. Das Böse ist integrierter Bestandteil vielfältiger Formen der Tabuübertretung, der Aggression, des Holocausts, der Figur des Satans und der Motive des Kannibalismus, der Menschenvertilgung, des bösen Auges und der bedrohlichen Hand. (Daemmrich / Daemmrich 1995, Stichwort: Das Böse: 79)

Auch der Themenkomplex ist vielfältig und lässt sich unter vier Aspekten umreißen: Die Einbettung des Bösen diene beispielsweise

[...] zur Charakterisierung von Figuren, die entweder den Wunsch haben, den Himmel zu stürmen oder das Dasein ihrem Willen zu unterwerfen, zum Angriff gegen Tabus der Gesellschaft, zu Darstellungen des Verlustes der menschlichen Erkenntnisfähigkeit [...], und zur Schilderung der Gefährdung einzelner, die dem Zauber des Bösen erliegen. (Daemmrich / Daemmrich 1995, Stichwort: Das Böse, 79f.)

Die Dialektik zwischen Gut und Böse erscheint in allen Religionen und hat unterschiedliche symbolische Bedeutungen, wobei das moralisch-ethische Grundprinzip im Vordergrund steht. Im *Wörterbuch der Symbolik* wird diesbezüglich auf den

islamischen Glauben verwiesen: Allah führe den Menschen „aus den Finsternissen zum Licht und damit zum Leben [...] (Sure 2, 258)“ oder auf die Bible moralisée, in dem „die Trennung von Licht und Finsternis der Scheidung der guten und bösen Engel“ gleich komme. Ein anderer Aspekt zeige sich im Zusammenhang zwischen dem Tod und dem Sündenfall, in welcher die Schlange als Verführer sichtbar werde. Interessant ist auch der Hinweis auf den Taufritus: „Aus dem alten Taufritus geht hervor, daß man sich im Westen das Böse, die Dämonen dachte, im Osten das Gute, die Heilbringende“. Auch der Frau wird das Böse zugeschrieben; sie wird ein Symbol zum Bösen, weil sie gleichzeitig Fleischeslust verkörpere, welches als Sünde bezeichnet wird (Lurker 1991: Stichwort: Gut und Böse, 270).

Die wohl attraktivste Erscheinung des Bösen und gleichzeitig eine der beliebtesten Gestalten in der Literatur ist die Teufelsdarstellung, bzw. die Wette zwischen dem Teufel und dem Menschen, die mit Blut unterschrieben wird und erst dadurch seine Gültigkeit erhält (Faust). Der Teufel ist „Handlungsträger und Gegenspieler, der dramatische Konflikte auslöst“ und wird sowohl im Sinne einer „Versuchung durch das Böse“ als auch zur Darstellung des „Persönlichkeitsverlust[s]“ in Texten verwoben (Daemmrich / Daemmrich 1995, Stichwort: Satan, 302). Im fiktionalisierten Teufelspakt hält sich der Teufel oft an Vereinbarungen, während der Mensch versucht, sich der Folgen zu entziehen. Er erscheint in der Gestalt des Mephisto als „Wissenschaftler, Theologe, hilfsbereiter Diener, Höfling, Liebhaber, Kuppler, gebildeter und sprachgewandter Herr der großen Welt, Künstler, Philosoph und Intellektueller der Moderne“ (S. 304). In humoristischen Volkserzählungen und Sagen verkörpert er den „dumme[n] Teufel[], der wie ein Kobold oder Zwerg“ dargestellt wird (Daemmrich / Daemmrich 1995, Stichwort: Satan, 303). Wie Renate Bebermeyer hervorhebt, ist „Das Teufelsmotiv von Literatur, bildender Kunst, Musik gestalterisch aufgegriffen und in wechselseitiger Durchdringung geformt, [...] eines der ganz wenigen Motive, die in ungebrochener Folge und steter Interessenzuwendung von den frühen Anfängen künstlerischer Gestaltung bis heute geblieben ist.“ (Bebermeyer 1977: 108)

In der christlichen Kunst verkörpert der Satan oder Teufel „alle Kräfte, die Verwirrung, Dunkelheit, Tode bringen und die Person des Menschen desintegrieren“ und erscheint als „Widersacher Gottes im Kampf gegen Menschen, den er der Gnade Gottes entziehen möchte“ (Heinz-Mohr 1991, Stichwort: Teufel, Satan, 312). Dargestellt werde er oft in Menschengestalt „entweder nackt nach dem Modell des Satyrs mit Fratzensgesicht, zottiger Behaarung, langen Ohren, Hörnern, Bocksfüßen oder Pferdehufen oder noch stärker monströs verunstaltet, oder bekleidet mit mantel und Kutte“ (Heinz-Mohr 1991, Stichwort: Teufelssymbole, 314). Teufelssymbole aus dem Tierreich erscheinen vielfältig, um nur einige zu erwähnen, als „Drache“, „Fisch“, „Bock“, „Fledermaus“, „Hund“, „Esel“, „Kröte“, „Korokodil“, „Löwe“, „Bär“, „Fuchs“, „Wildschwein“, „Affe“ oder „Kentaur“ (ebd.). Wie auch Paul Metzger betont, taucht der Teufel im christlich geprägten Abendland als Inbegriff des Bösen folgendermaßen auf: „Er ist schwarz oder rot, behaart, hat einen dreizackigen Speer in der Hand, lebt und

herrscht in der Hölle, hat zwei Hörner und drei Haare auf dem Kopf, stinkt nach Schwefel, hat einen Ziegen- und Pferdefuß und einen Schwanz.“ (Metzger 2016: 10).

4 Der grüne Jägersmann: Eine „schreckliche[...] Gestalt“

Es ist bekannt, dass Jeremias Gotthelf großes Interesse an Sagen und Legenden hatte und unterschiedliche Quellen heranzog, als er an der *Schwarzen Spinne* arbeitete. Wolfgang Mieder behauptet diesbezüglich, dass er drei wichtige unterschiedliche Sagentypen und einige andere Sagenelemente in den Text verwoben habe: „vom geprellten Teufel, von der verpflöckten Pest und von der Spinne“ (Mieder 1980: 132). Weiterhin setzt er fort, dass andere Sagenelemente, wie beispielsweise die des Wilden Jägers, in der *Schwarzen Spinne* bearbeitet worden seien (ebd.). Wie sehr Gotthelf geistig damit beschäftigt war, die vielfältigen Bilder aus den Sagen zu ordnen, die gleichzeitig sein Vorstellungsvermögen überfordert haben, ist aus dem folgenden Brief an Alfred Hartmann vom 24. 05. 1841 zu erkennen: „Hier endlich eine Sage, von der ich drei Bruchstücke aufgabelte, deren Verknüpfung mein armes Gehirn in Anspruch nahm.“ (zitiert nach Mieder 1980: 132). Eine andere wichtige Quelle, die Gotthelf angeregt haben könnte, ist die bereits 1821 erschienene Erzählung von August Friedrich Ernst Langbein, welche mit demselben Titel veröffentlicht wurde, auf den Eduard Hoffmann-Krayer in seiner vergleichenden Studie ‚*Langbeins Novelle*‘, *Die schwarze Spinne*‘ bei Gotthelf und Keller 1936² verweist:

In Gotthelfs gleichnamiger Geschichte (1842), einer der machtvollsten Erzählungen der Weltliteratur, sind freilich die Umstände ganz andere, wie auch die Spinne selbst als *schwarzer Tod* durch die Mutter des bedrohten Kindes in den Balken gebannt wird; aber der Name und die Verpflöckung stimmen doch auffallend überein. (Hoffmann-Krayer 1980: 135)

Ein facettenreiches Bild des Bösen findet der Schriftsteller also bereits vor, deren Inhalte er sowohl teilweise übernimmt als auch füllt. Interessant ist aber die unwiderstehliche Anziehungskraft der bösen Bilder, die er dann organisiert, strukturiert und in einem sinnvollen Text zusammenfügt.

Die Erzählung beginnt mit den Taufvorbereitungen eines Kindes in Emmental, in den auf einen „wüste[n], schwarze[n] Fensterposten“ aufmerksam gemacht wird, der „dem ganzen Hause übel an[stehe]“ (Gotthelf 1956: 21). Der Großvater erzählt schließlich rückblickend die Geschichte des früheren Hausbesitzers vor ca. 600 Jahren, um den Grund des mysteriösen schwarzen Fensterposten darzulegen. In dieser ersten Binnenerzählung der Rahmenerzählung geht es um den grausamen und unbarmherzigen Ritter Hans von Stoffeln aus Schwaben und seine Forderung von den leibeigenen Bauern, den Bau eines Schlosses auf einen Hügel zu errichten. Nach mühsamer Vollendung jenes Auftrags, für die die Bauern ihren eigenen Verpflichtungen gegenüber der Familie nicht

² Es befindet sich eine Kopie dieses Aufsatzes (S. 134-139) in Wolfgang Mieders Aufsatz *Zur Quellenfrage von Gotthelfs „Schwarzer Spinne“*. ((DSSV) Deutschschweizerischer Sprachverein, Hrsg.) *Sprachspiegel*, 36(5), 131-139.

nachgehen können, folgt nun ein weiterer. Diesmal wird von den Bauern verlangt, innerhalb eines Monats einen Schattengang zum Schloss zu bauen und dafür hundert ausgewachsene Buchen von Münneberg auf den Bärhegen zu tragen und anzupflanzen. Doch dieser Auftrag, dessen Erfüllung unmöglich erscheint, bringt die Bauern in Verzweiflung. Sie haben Angst vor dem Ritter, der als „ein wilder, mächtiger Mann“ dargestellt wird und „einen Kopf hatte wie ein doppelt Bernmaß, Augen machte wie Pflugsräder und einen Bart hatte wie eine alte Löwenmähne“ (Gotthelf 1956: 25). Der Teufel in Gestalt eines grünen Jägers taucht in der Erzählung dort auf, wo die Bauern aus lauter Verzweiflung nicht wissen, wie sie die Forderung des Ritters Hans von Stoffeln erfüllen können:

Wie sie da so ratlos weinten, keiner den andern ansehen, in den Jammer des andern sehen durfte, weil der seinige schon über ihm zusammenschlug, und keiner heimdurfte mit der Botschaft, keiner den Jammer heimtragen mochte zu Weib und Kind, stund plötzlich vor ihnen, sie wußten nicht, woher, lang und dürre ein grüner Jägersmann. Auf dem kecken Baret schwankte eine rote Feder, im schwarzen Gesichte flammte ein rotes Bärtchen, und zwischen der gebogenen Nase und dem zugespitzten Kinn, fast unsichtbar wie eine Höhle unter überhangendem Gestein, öffnete sich ein Mund [...]. (Gotthelf 1956: 26f.)

Er wird als „grüner Jägersmann“ dargestellt, der „eine rote Feder“ trägt, ein „schwarze[es] Gesicht“ und „rotes Bärtchen“ hat, mit „gebogene[r] Nase“ und „zugespitzte[m] Kinn“. Er bekundet sein tiefes Mitgefühl und verurteilt das tyrannische Vorgehen des Ritters. Doch eigentlich ist er nicht interessiert an deren Jammer und Leid, denn sein einziges Ziel ist, die Befriedigung seines Wunsches, und zwar, ein ungetauftes Kind von den Bauern zu erhalten. Analog zu den gängigen Mustern des Teufelpaktes bietet er den Bauern also seine Hilfe an, mit der Voraussetzung, dass man ihm ein ungetauftes Kind gibt:

Da machte der Grüne ein gar mitleidiges Gesicht, hob drohend die lange, magere, schwarze Hand gegen das Schloß empor und vermaß sich zu schwerer Rache gegen solche Tyrannei. Ihnen aber wolle er helfen. Sein Gespann, wie keines sei im Lande, solle vom Kilchstalden weg, diesseits Sumiswald, ihnen alle Buchen, so viele sie dorthin zu bringen vermöchten, auf Bärhegen führen, ihnen zulieb, den Rittern zum Trotz und um geringen Lohn. (Gotthelf 1956: 28)

Allerdings wird dieser Pakt nicht mit den Bauern geschlossen, weil sie jenen Wunsch nicht erfüllen möchten, sondern mit der Frau des Hornbachbauern Christine, die ihm heimlich zusagt. Unterschrieben wird der Teufelpakt mit einem Kuss des Teufels auf die Wange von Christine, aus der später plötzlich eine Spinne erscheint, denn Christine entzieht sich der Konsequenz des Paktes und meint, nach dem Bau des Schattenganges zum Schloss, den Teufel betrügen zu können:

Jetzt schauderte es Christine doch an Leib und Seele, jetzt, meinte sie, komme der schreckliche Augenblick, wo sie mit Blut von ihrem Blute dem Grünen den Akkord unterschreiben müsse. Aber der Grüne machte es viel leichtlicher und sagte: von hübschen Weibern begehre er nie eine Unterschrift, mit einem Kuß sei er zufrieden. Somit spitzte er seinen Mund gegen Christines Gesicht, und Christine konnte nicht fliehen, war wiederum wie gebannt, steif und starr. Da berührte der spitzige Mund Christines Gesicht, und ihr war, als ob von spitzigem Eisen aus Feuer durch Mark und Bein fahre, durch Leib und Seele; und ein gelber Blitz fuhr zwischen ihnen durch und zeigte Christine freudig verzerrt des Grünen teuflisch Gesicht, und ein Donner fuhr über sie, als ob der Himmel

zersprungen wäre. Verschwunden war der Grüne, und Christine stund wie versteinert, als ob tief in den Boden hinunter ihre Füße Wurzeln getrieben hätten in jenem schrecklichen Augenblick. Endlich war sie ihrer Glieder wieder mächtig, aber im Gemüte brauste und sauste es ihr, als ob ein mächtiges Wasser seine Fluten wälze über turmhohen Felsen hinunter in schwarzen Schlund. Wie man im Donner der Wasser die eigene Stimme nicht hört, so ward Christine der eigenen Gedanken sich nicht bewußt im Tosen, das donnerte in ihrem Gemüte. Unwillkürlich floh sie den Berg hinan, und immer glühender fühlte sie ein Brennen an ihrer Wange, da wo des Grünen Mund sie berührt; sie rieb, sie wusch, aber der Brand nahm nicht ab. (Gotthelf 1956: 35f.)

Der Kuss des Teufels in diesem Text erinnert an dem verbreiteten Volksglauben, wonach sich das Gold, das vom Teufel seinen Buhlen geschenkt wird, in Dreck verwandelt, worauf Sigmund Freud 1908 in seinem Aufsatz *Charakter und Analerotik* verweist (Freud 1941: 207). Auch hier erscheint an jener Stelle, an der der Teufel Christine an der Wange küsst, zunächst ein schwarzer Fleck, aus der eine Spinne herauskriecht, durch die wiederum eine tödliche Seuche verbreitet wird. Eine gewisse erotische Anziehungskraft übt Christine auf den Grünen aus, „So ein schön Weibchen habe er lange nicht gesehen, sagte er, das Herz lache ihm im Leibe“ (Gotthelf 1956: 33), bekennt er, denn schließlich ist sie diejenige Bezugsperson, die seinen Wunsch erfüllen wird, während die Bauern sich dieser Forderung gegenüber eher zurückhaltend verhalten. Der Teufelspakt wird zwar nicht mit Blut unterschrieben, wie in Goethes *Faust*, doch kann der Kuss des Grünen auf die Wange als ein Zeichen eines verbindlichen Vertrags gedeutet werden, der sich bei Nicht-Einhaltung der Verpflichtungen einen schwarzen und schmerzvollen Fleck erzeugt und bei ihrer Verzögerung den Schmerz verstärkt.

Ein anderes wichtiges Merkmal des grünen Jägers ist sein „schreckliche[r] Schwefelgeruch“, die die Bauer zum Ausdruck bringen:

Man fragte näher nach dem Grünen, grollte, daß man ihm nicht besser Rede gestanden; genommen hätte er niemand, und je weniger man ihn fürchte, um so weniger tue er den Menschen. Dem ganzen Tale hätten sie vielleicht helfen können, wenn sie das Herz am rechten Orte gehabt hätten. Da begannen die Männer sich zu entschuldigen. Sie sagten nicht, daß es sich mit dem Teufel nicht spaßen lasse, daß, wer ihm ein Ohr leihe, bald den ganzen Kopf ihm geben müsse, sondern sie redeten von des Grünen schrecklicher Gestalt, seinem Flammenbarte, der feurigen Feder auf seinem Hute, einem Schloßturme gleich, und dem schrecklichen Schwefelgeruch, den sie nicht hätten ertragen mögen. (Gotthelf 1956: 37f.)

Ferner wird wiederholt die Äußerung über die rote Feder auf seinem Hut betont, die mal „lustig“ (Gotthelf 1956: 33) und mal „grausig[.]“ (29) schwankt. Der Grüne wird als eine lustige Gestalt beschrieben, der „grins[t]“ und ein „pfiffiges Gesicht“ (Gotthelf 1956: 33) hat, was auf seine schelmenhafte Persönlichkeit hinweist. In diesem Zusammenhang werden Parallelen zur volkstümlichen Teufelsgestaltung offenbar, worauf Bebermeyer zu Recht hingewiesen hat, die „sich besonders markant in Sage und Schwank ausprägt“ (Bebermeyer 1977: 108). Weiterhin setzt Bebermeyer fort:

Das hier in enger Beziehung zu Volksglauben und Brauchtum gestaltete Motiv hält zäh an überlieferten Vorstellungsbildern fest. Dieser ‚volkstümliche Teufel‘ ist es, den Jeremias Gotthelf in seiner Schwarzen Spinne zu dichterischer Wirksamkeit erhebt, in

eindrucksvollem Kontrast zur dichtungstypischen Suche nach einer ausgeprägten Teufelindividualität. (Bebermeyer 1977: 108)

Wie deutlich wird, erscheint das Bild des Bösen in der Teufelsdarstellung als ein grüner Jägersmann in *Die schwarze Spinne* in unterschiedlichen Varianten, die teilweise aus überlieferten Bildern übernommen, überarbeitet und neu geformt wurden.

5 Fazit

Jeremias Gotthelfs *Die schwarze Spinne* gilt als eines der bedeutendsten Werke deutschsprachiger Literatur, das allerdings eine späte Wertschätzung erfahren hat und ca. hundert Jahre später die ihm gebührende Anerkennung erhalten hat. Die Bedeutung dieses Werkes liegt unter anderem in der eindrucksvollen und mehrdimensionalen Darstellung des Bösen, die sicherlich nicht nur in der Teufelsdarstellung zum Ausdruck kommt, sondern auch unter dem Aspekt des unbarmherzigen und tyrannischen Ritters Hans von Stoffeln oder der furchtlosen, habgierigen und rachsüchtigen Frau des Hornbachbauern Christine analysiert werden könnte, doch würde dies den Rahmen der Arbeit sprengen.

Die Imagination des Teufels als eine Erscheinung des Bösen hat eine starke Anziehungskraft auf seine poetische Vorstellungskraft ausgeübt. „Wahre Orgien feiert Gotthelfs Phantasie schließlich in der ‚Schwarzen Spinne‘“ (Hunziker 1927: 188) hebt diesbezüglich Rudolf Hunziker hervor, während Carl Manuel betont, dass er „seine Einbildungskraft hier so maßlos [hat] walten lassen“ (Manuel 1922: 96). Im Mittelpunkt seines Interesses lag anfangs sicherlich die Intention als Pfarrer den Leser durch die Literatur auf ethisch-moralische Probleme aufmerksam zu machen. Doch seine beinahe obsessive Beschäftigung mit dem Bösen, wie aus den Briefen hervorgeht, legt die Vermutung nahe, als hätten ästhetische Fragen das ethisch-moralische Problem verdrängt. Wie Alt mit recht hervorhebt, verkörpere der Teufel nicht das Böse, „sondern die Lust des Menschen, sich das Böse vorzustellen und in Bildern nahezubringen“ (Alt 2011: 115 f.), was sich auch in Bezug auf Gotthelf feststellen lässt. Berücksichtigt man die Teufelsdarstellung als eine ästhetische Kategorie in *Die schwarze Spinne*, wird sichtbar, dass Gotthelf die überlieferten Bilder der Sagen und Legenden zum Teil übernommen, Teufelsdarstellungen aus unterschiedlichen Werken überarbeitet und fundierte Kenntnisse über die motivgeschichtlichen Bilder des Teufels erworben hat, die er dann strukturiert, korrigiert und erweitert hat, wodurch ein neues Bild des Teufels inszeniert wurde. Gotthelfs Teufelsgestalt ändert sein Aussehen, täuscht Menschen, erscheint als lustiger Schelm und besitzt erotische Züge, die verwoben mit dem Motiv des Teufelspakts durch einen Kuss und der Pestsage, ein eindrucksvolles und attraktives Bild des Bösen widerspiegelt und, wie Karl Fehr behauptet, „unerschöpfliche Möglichkeiten der Ausdeutung [bietet]“ und das Werk „ins Überzeitliche [hebt]“ (Fehr 1985: 55).

Literaturverzeichnis

- Alt, Peter-André** (2011): *Ästhetik des Bösen*. München: Beck.
- Aquin, Thomas von** (2014): Vom Übel. In: Schäfer, Christian (Hrsg.): *Was ist das Böse? Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart*. Ditzingen: Reclam, 115-125.
- Arendt, Hannah** (2014): Einleitung: Die Banalität des Bösen. In: Schäfer, Christian (Hrsg.): *Was ist das Böse? Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart*. Stuttgart: Reclam, 282-284.
- Arendt, Hannah** (2017): *Über das Böse. Eine Vorlesung zu Fragen der Ethik*. (U. Ludz, Übers.) München: Piper.
- Augstein, Franziska** (2017): Ein Nachwort: Taten und Täter. In: Arendt, Hannah (Hrsg.): *Über das Böse. Eine Vorlesung zu Fragen und Ethik*. München: Piper, 177-195.
- Bataille, Georges** (2011): *Die Literatur und das Böse: Emily Bronte, Baudelaire, Michelet, Blake, Sade, Proust, Kafka, Genet*. (G. Bergfleth, Hrsg., & C. Langendorf, Übers.) Berlin: Matthes & Seitz.
- Bebermeyer, Renate** (1977): Der Teufel in Jeremias Gotthelfs "schwarzer Spinne". In: DSSV-Deutscheschweizerischer Sprachverein (Hrsg.): *Sprachspiegel*, 33(4). 1. August 1977, 107-112. doi:10.5169/seals-421230.
- Bohrer, Karl Heinz** (2004): *Imaginationen des Bösen. Für eine Ästhetische Kategorie*. München: Carl Hanser.
- Canetti, Elias** (1979): Die Schwarze Spinne. In: Canetti, Elias: *Die gerettete Zunge. Geschichte einer Jugend*. München: Fischer, 298-303.
- Daemmrich, Horst S. / Daemmrich, Ingrid G.** (1995): *Themen und Motive in der Literatur. Ein Handbuch*. Tübingen, Basel: Francke.
- Fehr, Karl** (1985): *Jeremias Gotthelf (Albert Bitzius)*. Stuttgart: Metzler.
- Freud, Sigmund** (1941): Charakter und Analerotik. In: Freud, Sigmund (Hrsg.): *Gesammelte Werke Bd. VII*. London: Imago, 203-209.
- Gotthelf, Jeremias** (1956): *Die schwarze Spinne*. Basel: Gute Schriften.
- Heinz-Mohr, Gerd** (1991): *Lexikon der Symbole. Bilder und Zeichen der christlichen Kunst*. Freiburg u.a.: Herder.
- Hoffmann-Krayer, Eduard** (1980): "Langbeins Novelle" "Die schwarze Spinne" bei Gotthelf und Keller, 1936. In: DSSV-Deutscheschweizerischer Sprachverein, & Sprachspiegel (Hrsg.): *Wolfgang Mieder: Zur Quellenfrage von Gotthelfs "Schwarzer Spinne"*. 36/ 5. Luzern, 134-138.
- Hunziker, Rudolf** (1927): *Jeremias Gotthelf*. Frauenfeld, Leipzig: Huber & Co.
- Kant, Immanuel** (1974): *Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft*. Stuttgart: Reclam.
- Kleist, Heinrich von** (1981): *Sämtliche Werke*. (P. Stapf, Hrsg.) Wiesbaden: Emil Vollmer.
- Lurker, Manfred** (Hrsg.) (1991): *Wörterbuch der Symbolik*. Stuttgart: Kröner.
- Manuel, Carl** (1922): *Jeremias Gotthelf. Sein Leben und seine Schriften*. Erlenbach bei Zürich u.a.: Rentsch.
- Metzger, Paul** (2016): *Der Teufel*. Wiesbaden: marix.
- Mieder, Wolfgang** (1979): "Die schwarze Spinne aber sass auf seinem Helme". Erich Kästner und Jeremias Gotthelf. In: DSSV-Deutscheschweizerischer Sprachverein (Hrsg.): *Sprachspiegel*, 35(1), 1. Februar 1979, 4-8. doi:10.5169/seals-421230.

- Mieder, Wolfgang** (1980): Zur Quellenfrage von Gotthelfs "Schwarzer Spinne". In: DSSV-Deutschscheizerischer Sprachverein (Hrsg.): *Sprachspiegel*, 36(5), 131-139. doi:10.5169/seals-421300.
- Mieder, Wolfgang** (2003): *Jeremias Gotthelf. Die schwarze Spinne. Erläuterungen und Dokumente*. Stuttgart: Reclam.
- Muschg, Walter** (1954): *Jeremias Gotthelf. Eine Einführung in seine Werke*. Bern, München: Francke.
- Nietzsche, Friedrich** (1972): *Die Geburt der Tragödie. Unzeitgemäße Betrachtungen I-III* (1872-1874) (Bde. III, 1). (G. Colli, & M. Montinari, Hrsg.) Berlin, New York: Walter de Gruyter.
- Platon** (1986): *Apologie des Sokrates*. Griechisch/ Deutsch. Stuttgart: Reclam.
- Ricær, Paul** (2006): *Das Böse. Eine Herausforderung für Philosophie und Theologie. Mit einem Vorwort von Pierre Bühler*. (L. Karels, Übers.) Zürich: Theologischer Verlag.
- Rothenbühler, Daniel** (2016): *Textanalyse und Interpretation zu Jeremias Gotthelf „Die schwarze Spinne“*. Hollfeld: Bange.

Das Konzept der „Neuen Weltliteratur“ und der Globalisierungsdiskurs in Nino Haratischwilis *Die Katze und der General* (2018)

Begüm Kardeş , Ankara

 <https://doi.org/10.37583/diyalog.1130446>

Abstract (Deutsch)

Seit dem Beginn des Globalisierungsprozesses unterliegen verschiedene Lebensbereiche einem ständigen Wandel. Durch die Entwicklungen in Kommunikation, Technik und Verkehr ist eine globale Vernetzung von Personen, Unternehmen oder gar Politik vollzogen worden. Diese Phänomene spiegeln sich auch im literarischen Schaffen wider, die es entsprechend zu handhaben gilt. Bisherige Ansätze tragen der hybriden Literatur nicht mehr Rechnung und müssen im globalen Zeitalter angepasst werden. Die vorliegende Arbeit hat das Ziel, das Konzept der Neuen Weltliteratur auf den Roman *Die Katze und der General* der georgisch-deutschen Autorin Nino Haratischwili anzuwenden und auf ihre Aktualität und die Möglichkeit auf eine Kategorisierung in die Neue Weltliteratur hin zu analysieren.

Schlüsselwörter: *Neue Weltliteratur, Globalisierung, Gegenwartsliteratur, Nino Haratischwili, Georgien.*

Abstract (English)

The Concept of the “New Weltliteratur” and the Discours of Globalization in ‘Die Katze und der General’ (2018) by Nino Haratischwili

Since the beginning of the globalization process, various areas of life have been subject to constant change. Developments in communication, technology and transport have led to global networking of people, companies and even politics. These phenomena are also reflected in literary creation, which must be handled accordingly. Previous approaches to hybrid literature are no longer appropriate and have to be adapted to the era of globalization. The aim of this work is to apply the concept of the New Weltliteratur to the novel *Die Katze und der General* by the Georgian-German author Nino Haratischwili and analyze its topicality and the possibility of categorizing it into the New Weltliteratur.

Keywords: *Neue Weltliteratur, Globalization, Contemporary Literature, Nino Haratischwili, Georgia.*

EXTENDED ABSTRACT

The era of the globalization has shaped many areas of our daily life during the last decades. With the development of technology, communication or the transportation system, people were able to cover huge distances and connect with people from over the whole world. These developments currently motivate people to move in different countries and get in touch with foreign cultures and languages. Migration is also an aspect of globalization, which takes in every corner of the globe. Especially in the 1960s, so called “guest workers” from countries of South Europe and Turkey moved to Germany to rebuild the country and its economy because of the World War II. These movements and its impacts find place in German literature since the 1970s, produced by authors with migration background. The literary products of the immigrants have different characters than the literary works of national authors. As the world has changed rapidly, the topics of such literature have changed as well. For analyzing such different, so-called hybrid or intercultural texts, many methods were developed. Due to the era of globalization, the methods or categorizations for these kinds of literature are not suitable anymore. Since the new era, immigrants have not only the difficulties of ‘arriving’ somewhere and longing to their homeland but also being situated ‘in between’ or feeling related to many locations at the same time. They either develop multi-identities or have the struggle of being disoriented.

Goethe’s perception of Weltliteratur gives an idea to conceptualize a new category for such literary works. The era of Goethe different national philologies influenced each other through translation, this is why he introduced a new term of Weltliteratur. Nowadays, intercultural literature, minority literature or migration literature no longer meet the needs of describing the wide variety of this kind of literature. So, the literary scholar Elke Sturm-Trigonakis developed a concept of the New Weltliteratur to categorize hybrid texts which are produced in the era of globalization by immigrants. These hybrid texts should be located outside national literature within a totally different category, otherwise it would be impossible to meet the challenges of these texts. She proposes two key aspects which define this kind of text the best: multilingualism and the discourse of globalization. Topics like food, clothes or religion and also the use of multilingualism are essential local markers in hybrid literature. Borders and contact zones indicate either the feeling of belonging or displacement, this is why this kind of literature is also called „literatures without a fixed abode”. Furthermore, the use of different layers of time, mostly the simultaneity of the past and the present in novels are an essential feature of the New Weltliteratur as well. The figures in the novels e.g., are located in the present time but they constantly have the feeling of being in another time layer or are remembered of the past by indications.

Since the dissolution of the Soviet Union in the 90s, many immigrants from the former Soviet states left their homes and moved to Europe, particularly to Germany. Over the years the experiences of the authors of the former Soviet Union found its place in German literature. But due to the fact that Georgian authors in Germany are as yet little known, there are not as many works as of the Turkish ones. In 2018 Georgia became the host country at the world-famous bookfair in Frankfurt. Since then, many literary works in Georgian language have been translated into German. For that reason, this work focusses on trying to situate the novel *Die Katze und der General* of the German-Georgian author Nino Haratischwili within the scope of the New Weltliteratur while pointing out the multilingual aspects and the discourse of globalization as well. The aim is to make a contribution on this concept which is open to new developments by introducing a different kind of hybrid text, in particular German-Georgian literature. Affected by the Soviet Union this kind of text gives different indications on how the break-up of the union shapes a discourse of globalization and how the aspect of multilingualism mirrors the situation of the Georgian community in Germany.

1 Einleitung: Globalisierung und Literatur

Kaum fällt im Alltag das Stichwort „Globalisierung“, werden zahlreiche politische, kulturelle und wirtschaftliche Zusammenhänge den Menschen vor Augen geführt: Man denkt an das Internet, Mobiltelefone, an das Reisen in verschiedene Orte der Welt, aber auch an Weltorganisationen wie die UNESCO, UNO oder sogar an Terrorismus und Pandemie. Oft spricht man auch von einer McDonaldisierung der Welt, d.h. dass zwar viele Länder mit unterschiedlichen Kulturen existieren, man in diesen aber derselben Pop- und Filmkultur, dem identischen Konsumverhalten oder den Markenprodukten begegnet, die auf dem restlichen Globus stark vertreten sind (vgl. Reichardt 2010: 11). Demnach ist Globalisierung als ein mehrdimensionales Phänomen zu verstehen, das nur zum Teil in ein konkretes Definitionsschema gedrängt werden kann und es daher von Vorteil ist, sogenannte Hauptkomponente mehrerer Definitionsansätze zu nennen (vgl. Andres 2004: 26). Aus wirtschaftlicher Sicht ist Globalisierung ein Prozess,

durch den Märkte und Produktion in verschiedenen Ländern zunehmend voneinander abhängig werden infolge des grenzüberschreitenden Handels mit Gütern, Dienstleistungen und Arbeitskräften und der Bewegung von Kapital und Technologie. (Safranski, 2003: 16, zitiert nach Reichardt, 2010: 11)

Dieser Definition zufolge ist die ökonomische Globalisierung eine immer stärker werdende Verknüpfung von Markt und Wirtschaft und die somit einhergehende Abhängigkeit dieser voneinander. Erweitert man die Begriffsdefinition der Globalisierung auf gesellschaftliche Phänomene, so versteht man darunter grenzüberschreitende Prozesse, die Gemeinschaften, Organisationen oder einfach Menschen in einer veränderten Raum-Zeit-Wahrnehmung miteinander verbinden (vgl. Reichardt 2010: 12). Ein konkretes Beispiel hierzu wäre der Jetlag (dt.: Zeitzonekater), den man bekommt, wenn man eine Strecke über mehrere Zeitzone zurücklegt. Auch ein Videoanruf mit einer Person, die auf einem anderen Kontinent lebt oder der Genuss von Erdbeeren im Winter verändert die Wahrnehmung von Raum und Zeit drastisch, daher wird dieses Phänomen im Zusammenhang mit der Globalisierung auch Raum-Zeit-Verdichtung genannt (vgl. ebd.). Zwar weisen all diese Entwicklungen auf das 20. Jahrhundert hin, aber die Meinungen zu den Anfängen des Globalisierungsprozesses gehen in der Wissenschaft weit auseinander: Einige verorten den Beginn schon in den Weltreligionen, die globale Autoritätsansprüche hatten, andere wiederum sehen ihn im Imperialismus und Kolonialismus. Für einen Teil habe der Globalisierungsprozess mit dem Zerfall des Ostblocks, der zugleich eine Auflösung der ideologischen Grenzen zwischen Osten und Westen zu Beginn der 90er Jahre herbeigeführt hat, begonnen (vgl. Andres 2004: 27). Eine wesentliche Komponente der Globalisierung in diesen Jahren ist aber auch die Digitalisierung durch das Internet, das die weltweite Kommunikation beschleunigt und somit einen intensiven kulturellen Austausch und Einfluss ermöglicht (vgl. Herrmann / Horstkotte 2016: 123). Wie schon oben erwähnt, zieht sich der Globalisierungsprozess durch viele Bereiche des alltäglichen Lebens, nicht zuletzt macht er sich auch in der Literatur bemerkbar (vgl. Sturm-Trigonakis 2007: 11). Hier stellt sich nun die Frage, ob die Literatur im Zeitalter der Globalisierung zu den Typen „Interkulturelle Literatur“, „Minoritätenliteratur“, „Migrationsliteratur“ „Commonwealth-Literatur“ oder sogar weiterhin als nur ein Produkt der geographisch in sich geschlossenen und sprachlich homogenen Nationalliteratur angesehen werden kann?

Der multikulturellen und multilingualen Komplexität dieser Literaturen wird kaum Rechnung getragen, weil sie an einem monokulturellen und monolingualen System gemessen wird, geschweige denn, dass verschiedene Formen von komplexen Diskursen zueinander in Beziehung gesetzt würden. (ebd.: 12)

Aus diesem Zitat geht hervor, dass die oben genannten Kategorisierungen den literarischen Produktionen des globalen Zeitalters nicht mehr gerecht werden können. Denn „es wird differenziert, spezifiziert, auseinanderdividiert; was fehlt, ist die vergleichende Synthese sowohl auf der Textebene als auch auf der Metaebene [...]“, sozusagen eine „Komparatistik der Komparatistik“ (vgl. ebd.). Auch Goethes Weltliteratur-Begriff wird eine neue Bedeutung gemessen, die wie früher einen Impuls zum weltweiten kulturellen Austausch setzen könnte. Doch stößt dieser Vorschlag auf Kritik, da dieser auf ein „westliches Literaturkonzept basiert, das auf die übrige Welt übertragen wird“, dabei bedarf es eines Konzepts, das jenseits der Nationalphilologien zu verorten ist, um die Vielfaltigkeit in jedem einzelnen Schaffen zu erkennen und keines dem anderen gegenüber dominiert (vgl. Herrmann & Horstkotte 2016: 124). Die interaktiven Globalisierungsprozesse haben insbesondere in der Literatur neue Erscheinungsformen geschaffen, die durch ihre Mehrsprachigkeit, aber auch durch andere Merkmale gekennzeichnet sind und somit der globalen Vernetzung eine neue Ausdrucksform verleihen, die mit den herkömmlichen Kategorisierungen (z.B. Interkulturelle Literatur) nicht zu handhaben sind (vgl. ebd.). Die Literaturwissenschaftlerin Elke Sturm-Trigonakis beschreibt solche „hybriden Literaturen“ mit dem Konzept der „Neuen Weltliteratur“, auf das im Lauf dieser Arbeit anhand beispielhafter Textpassagen genauer eingegangen wird.

2 Goethes Weltliteratur vs. „Neue Weltliteratur“

Um das Konzept der „Neuen Weltliteratur“ verstehen zu können, ist ein Rückblick in die Zeit Goethes und seiner damaligen Auffassung der Weltliteratur unumgänglich. In der seit 1818 herausgegebenen Zeitschrift *Über Kunst und Altertum* sah Goethe ein Mittel, die Weltoffenheit des 18. Jahrhunderts, trotz der patriotischen Einstellung zu dieser Zeit, auch weiterhin im 19. Jahrhundert beizubehalten (vgl. Sturm-Trigonakis 2007: 20). Die Anfänge von Goethes Weltliteratur-Konzept gehen auf die Werke *Götz von Berlichingen* (1772) und *Werther* (1774) zurück, die ihm zu nationalem und internationalem Erfolg verschafften und somit seine patriotische Haltung abschwächten (vgl. Joseph 2018: 63). Auch darf nicht vergessen werden, dass zu dieser Zeit die Übersetzertätigkeit, deren Anfänge auf Luthers Bibelübersetzung zurückgehen, ihre Blütezeit vor allem in Deutschland hatte. Im Gegensatz zu Frankreich war Deutschland bekannt für seine treue Übertragung des Fremden. Es folgte eine immense Übersetzerarbeit seitens literarischer Persönlichkeiten wie Wieland, Tieck, die Brüder Schlegel oder auch Goethe selbst, die antike, englische, spanische oder italienische Texte ins Deutsche übertrugen (vgl. Joseph, 2018: 65). So versteht Goethe die Weltliteratur als ein Prozess „internationaler Kommunikation und gegenseitiger Rezeption“ (Bohnenkamp 2000: 203, zitiert nach Sturm-Trigonakis 2007: 20). Denn nur durch die Konfrontation mit fremden Kulturen könne die inländische Literatur angeregt werden (vgl. ebd.).

Nationalliteratur will jetzt nicht viel sagen, die Epoche der Weltliteratur ist an der Zeit, und jeder muß jetzt dazu wirken, diese Epoche zu beschleunigen [...] Wir müssen nicht denken, das Chinesische wäre es, oder das Serbische, oder Calderon, oder die Nibelungen; sondern im Bedürfnis nach etwas Musterhaftem müssen wir immer zu den

alten Griechen zurückgehen, in deren Werken stets der schöne Mensch dargestellt ist. (Eckermann 1975: 174, zitiert nach Sturm-Trigonakis, 2007: 21)

Diese Äußerung Goethes in den Gesprächen mit dem deutschen Schriftsteller Johann Peter Eckermann aus dem Jahr 1827 betont nochmals seine Haltung gegenüber der Weltliteratur, die er der Nationalliteratur gegenüberstellt. Das Konzept von Sturm-Trigonakis hat es sich zum Ziel gesetzt, die „Weltliteratur“ unter den aktuellen Bedingungen der Globalisierung neu zu konzipieren, um den gegenwärtigen hybriden Texten, die eben im Zuge der Globalisierungsprozesse erschienen sind, Rechnung tragen zu können (vgl. Sturm-Trigonakis: 2007).

3 Zur Kategorisierung von hybriden Texten in der Neuen Weltliteratur

Die im Jahr 2007 erschienene Arbeit von Sturm-Trigonakis enthält einen umfangreichen Textkorpus, bestehend aus unterschiedlichen Werken von Autoren, deren literarisches Schaffen den Globalisierungsbedingungen unterliegen. Welcher Text in das Konzept der Neuen Weltliteratur aufgenommen wird, schildert sie im Folgenden konkret:

Die Auswahlkriterien [...] beruhen auf zwei Parametern [...], deren jeweilige Ausformung Funktionalisierung von Text zu Text variabel ist: Eine strukturelle Voraussetzung für die Aufnahme eines Textes in die NWL ist Mehrsprachigkeit, [...] die andere Aufnahmebedingung betrifft die Handlungsebene und besteht in der literarischen Verarbeitung eines wie auch immer gearteten Globalisierungsdiskurses in den narrativen oder poetischen Zusammenhängen. (Sturm-Trigonakis 2007: 15)

Diese zwei Hauptparameter der Mehrsprachigkeit und des Globalisierungsdiskurses unterteilt sie nochmals in genauere Kategorien wie z.B. „Ein-Wort-Interferenz“, „Mehr-Wort-Interferenz“, „Räumliche Stellvertreterfunktion“, „Die Metropole als *global city*“ u.v.m, auf die in den folgenden Textbeispielen genauer eingegangen wird. Dass der Textkorpus der Neuen Weltliteratur nicht mit dem Jahr 2007 oder später aufgehört hat, sondern noch heute sich Beispiele für das Konzept finden lassen, zeigt die Aktualität der Kategorie der Neuen Weltliteratur.

Denn das hier vorgestellte Textkorpus hat natürlich nur repräsentativen Charakter, es ist als *work in progress* zu verstehen und Einladung an Spezialisten aller Fachrichtungen, es in der Richtung zu erweitern, in der sie die nötige Expertise besitzen. (ebd.: 88)

Ausgehend vom obigen Zitat, will diese Arbeit im Folgenden versuchen, das Konzept der Neuen Weltliteratur auf hybride Textbeispiele aus dem Roman *Die Katze und der General* der deutsch-georgischen Autorin Nino Haratischwili anzuwenden. Damit wird der *work in progress*-Eigenschaft nachgegangen und ein weiterer Beitrag zur Aufrechterhaltung des Konzepts geleistet.

4 Merkmale der Neuen Weltliteratur in *Die Katze und der General*

Mit dem Zerfall der Sowjetunion im Jahr 1989/90 und der darauffolgenden Grenzöffnung („Eiserner Vorhang“) kam es zu einer Ost-West-Wanderung aus den osteuropäischen Staaten nach West- und Mitteleuropa. Trotz Maßnahmen und Kanalisierungen um die Migrationsbewegungen in Schach zu halten, haben diese die Migrationszustände in Europa erheblich geprägt (vgl. Oltmer 2017: 264f). Wie viele der Nachfolgestaaten, hatte auch Georgien mit demographischen und ökonomischen Folgen der Auswanderung insbesondere junger Menschen zu kämpfen (vgl. Bogishvili, 2021). Dabei ist neben

Russland, der Türkei und Ukraine Deutschland das am meisten bevorzugte Zielland für qualifizierte Migranten; allein im Jahr 2020 wurde ihre Zahl auf 27.315 geschätzt (vgl. ebd.). Wie bei früheren Migrationsbewegungen aus Italien, der Türkei oder dem ehemaligen Jugoslawien nach Deutschland, kamen die Auswirkungen der Flucht, Migration, Kultur- und Identitätskonflikte auch bei den Georgiern zum Ausdruck. Indem Georgien 2018 das Gastland der weltweit bekannten Frankfurter Buchmesse wurde, fand man Zugang in die lange Tradition der georgischen Literatur, aber auch zu den Autorinnen und Autoren des Landes (vgl. Ehrengast Frankfurter Buchmesse 2018). Unter ihnen ist Nino Haratischwili die meist bekannteste Autorin der Gegenwart in Deutschland (vgl. ebd.). Der 2018 erschienene und 766 Seiten lange Roman *Die Katze und der General*, lässt sich zwar nicht einfach zusammenfassen, doch folgende Bewertung des Thalia Theaters in Hamburg gibt einen essentiellen inhaltlichen Hinweis:

‘Die Katze und der General’ schlägt die Brücke von den Tschetschenien-Kriegen der 90er Jahre über die Welt des Oligarchentums nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion bis in die Community georgischer Migranten im heutigen Berlin. (vgl. Thalia Theater)

Wie der Globalisierungsdiskurs in diesem Werk bearbeitet wurde und welche Stellung die Mehrsprachigkeit, das wichtigste Merkmal der Neuen Weltliteratur, einnimmt, wird im Folgenden anhand von Leitdifferenzen dargestellt.

5 Von der Ein-Wort-Interferenz bis hin zur Transtextualität

Die bisherigen Definitionen von Zwei- oder Mehrsprachigkeit haben in den hybriden Texten des Globalisierungszeitalters kaum eine Geltung mehr, da diese sich auf “zwei monolinguale[n¹] Sprecher[n²]”, die “zwei gleichberechtigte Sprachen nebeneinander benutzen” beziehen (Sturm-Trigonakis 2007: 97). Die hybriden Texte weisen ein “Geflecht der Interferenzen” auf, die sich als *Ein-Wort*, *Mehr-Wort* oder längere Passagen im Text zeigen (vgl. ebd.: 98). “Und so war es konsequent, dass der Hof, der Dvor, die eigentliche Brücke zwischen den Bewohnern, sich bald in zwei Welten spaltete: [...]” (Haratischwili 2018: 200). Das russische Wort *dvor* wird im Anschluss der Einbettung erklärt und im weiteren Verlauf auch als *dvor* gebraucht, ohne nochmals die deutsche Entsprechung zu benennen. Eine weitere Ein-Wort-Interferenz ist bei der Beschreibung des Ehemanns von Sesilis Großmutter vorzufinden. Demnach war er ein „Meister im tagelangen Feiern und ein stadtbekannter *tamada* und als solcher Tischanführer auf etlichen Hochzeiten und Geburtstagsfeiern“ (Haratischwili 2018: 252). Auch hier wird eine Erklärung zum georgischen Wort angegeben, der *tamada* ist nämlich der sogenannte „Tischanführer“, der das Festessen leitet und zeitweise Tischsprüche hält. Zurück in das Jahr 1995 wird von Malisch erzählt, der später den „General“ im Roman darstellen wird. Als seine Jugendliebe Sonja und ihre Welt geschildert wird, trifft man wiederum auf ein eingebettetes russisches Wort: „(...) es gab dort keine *svjazy*, jenes überlebenswichtige, mächtige Netz an Kontakten, das einem im sowjetischen Alltag den Boden unter den Füßen sicherte [...]“ (Haratischwili 2018: 207). Außer dem russischen und georgischen, stößt der Leser im weiteren Lauf des Romans auf ein tschetschenisches Wort: „Aus immer mehr Häusern erklangen *Uzam*-Lieder, die tschetschenischen Totengesänge“ (Haratischwili 2018: 426). Die Ein-Wort-Interferenzen stammen größtenteils

¹ Hervorhebung des Verfassers.

² Hervorhebung des Verfassers.

geographischen (*dvor*), kulturellen (*tamada*), und religiösen (*uzam*) Kontexten, aber auch zwischenmenschlichen Beziehungen (*svjazy*) ab (vgl. Sturm-Trigonakis 2007: 99ff).

Eine weitere wesentliche Eigenschaft hybrider Texte stellt der Metamultilinguismus dar, das Sprechen über Sprachen. Der Autor deutet an, welche Sprache der Sprecher oder die Sprechenden benutzen (vgl. ebd.: 108). „-Aber das ist doch Schwachsinn! Das ist irgendein fatalistischer Scheiß!, sie hatte auf einmal ins Deutsche gewechselt“ (ebd.: 362). „- Ich möchte auf dich trinken. Du tust so viel für uns alle. Prost! Sie sagte es auf Georgisch und lächelte ihr von der Seite zu.“ (Haratischwili 2018: 545).

Auch wird im folgenden Beispiel die Relevanz der Muttersprache zum Ausdruck gebracht: „Du redest ja aber auch Georgisch mit ihm, Nataliko, oder etwa nicht? Es wäre unverzeihlich, wenn der Kleine seine Muttersprache nicht sprechen würde!“ (Haratischwili 2018: 322). In hybriden Texten wird dem *Code-Switching* eine besondere Rolle zugeschrieben, die hier jedoch nicht in der Performanz, aber in der Metaebene vorzufinden ist: „Man ließ sich gegenseitig meist nicht ausreden, fiel sich ständig ins Wort, wechselte vom Georgischen ins Deutsche und dann ins Russische“ (ebd.: 329). Oder auch hier im weiteren Verlauf des Romans: „Im Zehnminutentakt klingelte es an der Tür. Ein bunter Mischmasch aus Deutsch, Georgisch und Russisch drang in die Küche“ (Haratischwili 2018: 319). Es ist bemerkenswert, dass dem „Sprechen über die Sprache“ eine wesentliche Position in hybriden Texten gewährt wird, wie sonst könnte man es der „multiplen Welterzeugung aus mehreren kulturellen Quellen“ in diesen Texten gerecht machen? (Sturm-Trigonakis 2007: 112). In ihrer Arbeit geht Sturm Trigonakis – zwar mit Vorbehalt - auf einen weiteren Aspekt der hybriden Texte ein, der Transtextualität:

[...] und hier wage ich die vorsichtige Behauptung, dass hybride Texte eventuell offener für breitgestreute Transtextualität sind, allein schon aus dem praktischen Grund, weil ihre Verfasser aus einem zwei- oder mehrsprachigen Reservoir schöpfen können, doch bewege ich mich dabei im Bereich der Spekulation [...]. (ebd.:116)

Der Begriff Transtextualität geht auf den französischen Literaturwissenschaftler Gérard Genette zurück, der darunter eine offene oder verdeckte Beziehung von Texten untereinander versteht (vgl. Homscheid, 2007: 83). Dabei unterscheidet er zwischen Intertextualität, Paratextualität, Hypertextualität, Metatextualität und Architextualität. Dabei kann die Verbindung von einem Text zu seinem Prätext indirekt oder direkt vorliegen (vgl. ebd.):

Schlafe, schlaf mein schönes Kindchen,
Bajuschki-baju.
Schaut der Mond durch stille Wipfel
Deinem Schlummer zu.
Märchen will ich dir erzählen,
Summ ein Lied dazu;
Du, mein Lieb, magst Schäfchen strahlen,
Bajuschki-baju. (Haratischwili 2018: 5)

Die Autorin beginnt den Roman mit einem bekannten russischen (auch kosakisch oder kaukasisch genannt) Wiegenlied „Bajuschki-baju“ vom russischen Dichter Michail Lermontow, welches als ein einfaches Beispiel für Intertextualität genannt werden kann (vgl. Hagen 2002: 44), Des Weiteren wird im Roman ein Satz aus Sophokles *Antigone*

„Heiß wallt dein Herz bei schauerlichem Werk [...]“ zitiert, wobei dieser Satz der Protagonistin Sesili (bekannt als Katze), nicht aus dem Kopf geht. Sie ist nämlich schauspielerisch tätig und spielt die Rolle der „Ismene, der Schwester Antigones“ (Haratschwili 2018: 87).

6 Der Globalisierungsdiskurs im Werk

Sturm-Trigonakis unterteilt den zu beschreibenden Globalisierungsdiskurs in folgende Parameter um dem sprachlichen Ausdruck in der Neuen Weltliteratur noch eine „Inhaltsseite“ zu verleihen: „Personen als Migranten in globalen und lokalen Kontexten“, „Räume und Orte, Zonen und Grenzen“ und „Globale und lokale Zeitschichten“ (vgl. (Sturm-Trigonakis 2007: 133). Diese sogenannten Hauptparameter werden nochmals in Unterkategorien wie „Exil, Heirats- oder Ausbildungsmigration, Metropole als *global city*, Kontaktzonen (*borderlands*) oder ‚reale‘ Vergangenheitsschichten“ aufgeteilt (vgl. ebd.).

Im Zeitalter der Globalisierung ist das Reisen auf jegliche Art und Weise, d.h. „real, imaginär und virtuell“ von Bedeutung (Sturm-Trigonakis 2007: 137). Das tschetschenische Mädchen Nura versucht dem Dorf auf imaginäre Weise zu entkommen: „Früher, da wagte sie in ihrem Szenario, in dem sie eine Ärztin war, irgendwo in einer großen Stadt voller schöner Parks und Attraktionen. Einer Stadt, die einer Kirmes glich.“ (Haratschwili 2018: 19) Oder wie diese Passage zeigt:

Wenn sie sich zum Beispiel nicht allzu sehr anstrengen wollte, dann war sie einfach eine Prinzessin, das kostete gar keine Mühe. Aber auch nicht irgendeine beliebige, sondern eine japanische [...]. Aber in letzter Zeit war sie meist Maria. [...], die sie zusammen mit den anderen Dorffrauen allabendlich bei den Gasujews im Fernsehen sah – [...]. Dort ging es um das einfache Bauernmädchen, die titelgebende Maria, die es trotz aller Widrigkeiten und Hindernisse zu einer ruhmreichen Modedesignerin schaffte, die alle sozialen Hürden überwand, obwohl sie ihre Liebe zum reichen Juan Carlos del Villar Montenegro nicht leben durfte. (ebd.: 20f)

Nura identifiziert sich mit fiktiven Personen aus dem Fernsehen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden und es dennoch zu einem besseren Leben schaffen. Die folgende Textpassage zeigt zudem, dass ihr das Dorfleben nicht genug ist und sie sich nach der großen weiten Welt hinter den Bergen sehnt:

Musste sie sich dafür entschuldigen, so geschmeidig und anmutig zu sein wie ein freilebendes Tier?! Musste sie sich dafür entschuldigen, sich fortzuträumen? Dass ihr das Dorf nicht genug war? Und die Dorfbewohner noch viel weniger! Hinter diesen Bergen, hinter der gewaltigen Schlucht, hinter dem zornigen Fluss lag eine Welt, die so viel beinhaltete, so vielfältig war, so bunt. Dort wollte sie hin. Sie musste dorthin. (ebd.: 22)

Nura wusste auch, dass sie andererseits

wie diese alten Frauen auf dem Marktplatz enden [würde³], mit einem Wolltuch um den Kopf, mit auf dem Schoß zusammengefalteten Händen, mit gelben, klebrigen Augen und mit galligen Worten, die den Mund giftig machten – wenn sie nicht fortginge, wenn sie nicht diesen Bergen und diesem Fluss entkomme, dieser Natur, die so trügerisch schön war. (ebd.: 24)

³ Hervorhebung des Verfassers.

Wenn auch der Roman nicht hauptsächlich von Heiratsmigration handelt, gibt es relativ zu Beginn ein Textbeispiel, das auf eine bevorstehende heiratsbedingte Migration hinweist: „Malika willigte schon ein, bevor sie ihren Bräutigam überhaupt gesehen hatte, denn sie würde in die Stadt ziehen und einen Ehemann mit einem deutschen Auto bekommen.“ (Haratischwili 2018: 15) Im Roman gibt es einen ständigen Wechsel zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Die in Berlin lebenden Georgier werden als

Fremde, Exilanten, Migranten, Kinder des verhassten Sozialismus, die in ihrer Jugend auf dem Schwarzmarkt mit westlichen Platten gehandelt und den Kapitalismus als die rettende Ideologie, als den Ausweg ersehnt hatten [...] (ebd.: 309)

geschildert. Indem sie die ehemalige Sowjetunion hinter sich ließen und „an das kapitalistische Glück [glaubten⁴] – und scharenweise gen Westen zogen, weil es zu Hause nicht einmal mehr den Anschein einer Normalität gab, weil das Chaos lebensgefährlich wurde, da wurden sie schnell eines Besseren belehrt“ (ebd.). Obwohl sie sich einigermaßen anpassten, im Gegensatz zu ihrem Herkunftsort über ein „endloses Supermarktangebot“ verfügten, „legal Jeans kaufen“ oder sich Busreisen nach „unerreichbaren Orten“ wie Florenz oder San Sebastian leisten konnten,

sie blieben auch auf diesen Reisen Fremde, schossen zu viele Fotos, führten ihre Unterhaltungen zu laut, waren eine Spur zu gut über sämtliche Baudenkmäler informiert (besser als der Reiseleiter selbst, dem die vielen heiklen Fragen bald auf die Nerven gingen). Sie waren immer eine Spur entrückt, eine Spur zu vorausseilend oder einen Schritt zu spät, nie schafften sie es, in die Menge einzutauchen, so dass sie nicht mehr auffielen, nie. [...]. Und nach und nach fanden sie sich alle in irgendwelchen Hinterhöfen oder Wohnungen wieder, mit Freunden, die allesamt aus dem Osten kamen, bei starkem schwarzen Tee oder bei Mokka, von Wodka oder Cognac gefolgt, Marmeladen und Kompotte einkochend, mit einem aufgeschlagenen Lyrikband in einer sowjetischen Ausgabe von 1964 auf dem Tisch (manchmal waren es sogar Kinderbücher oder Fabeln von Puschkin oder Tschukowski) und über die Welt und das Leben diskutierend. Und dann wurde ein Thema immer zentraler, und immer deutlicher zeichnete es sich als das Leitmotiv solcher Abende ab, ein Thema, das man in einem Wort zusammenfassen konnte: Vergangenheit. (ebd.: 310f)

Die Autorin schildert das Befinden der georgischen Migranten in Deutschland aus der Sicht der Protagonistin. Dabei ist die Dialektik zwischen dem Streben nach dem Westen, dem sozusagen besseren Leben und der Sehnsucht nach der Vergangenheit bemerkenswert. Hier setzt ein weiterer Aspekt ein, der in den hybriden Texten oft vorkommt und einen Gegensatz zur Globalisierung bildet, nämlich der neue Regionalismus, wobei auch gleichzeitig von einem „neuen Lokalismus, eine neue Suche nach Gemeinschaft in allen möglichen Formen [...]“ die Rede ist (Dahrendorf 2002: 22, zitiert nach Sturm-Trigonakis 2007: 152). Am obigen Textbeispiel ist gerade dieser Lokalismus geschildert. Je mehr man sich von der Mehrheitsgesellschaft nicht verstanden fühlt, desto mehr zieht man sich zurück und sucht die Nähe zu Menschen, die dasselbe Schicksal, dieselbe Tradition und Vergangenheit teilen (vgl. ebd.). Diese Regionalität und Lokalität machen sich aber am meisten in den Kontexten Kleidung, Essen und Religion sichtbar.

Nachdem Sesilia, die Großmutter der Protagonistin, aus dem Krankenhaus entlassen wird, war Rusiko, die Freundin der Mutter der Protagonistin „mit Joghurt, Orangen und türkischem Kaffee vorbeigekommen“ und „hatte für Sesilia und sich Mokka gekocht, aus einer Art Nostalgie und wegen der vielen süßen Erinnerungen an die Heimat,

⁴ Hervorhebung des Verfassers.

die alle mit diesem Kaffee in Verbindung standen“ (ebd.: 330). Der türkische Kaffee oder auch Mokka genannt, ist im Osten ein präferiertes Heißgetränk und wird nahezu zu jeder Gelegenheit zubereitet. Auch der General kostet diesen am Ende des Romans: „[Er⁵] schmunzelte und trank seinen türkischen Kaffee, den ihm ein schüchternes Mädchen mit Kopftuch serviert hatte“ (ebd.: 700).

Neben dem Mokka ist auch der Schwarztee nicht wegzudenken, der hier im Werk wieder als Beispiel angeführt werden kann: „Beruhige dich bitte, setz dich, ich mache dir einen Tee. Immer dieser Tee, als liege in dem heißen Getränk die magische Kraft, alles erdulden zu können“ (ebd.: 47). Während die Figuren georgischer Herkunft einen nahezu westlichen Kleidungsstil haben, sich aber vielleicht als die „merkwürdig gekleideten Geschöpfe“ etwas abheben, sieht es bei den muslimisch geprägten Tschetschenen anders aus (ebd.: 310). Nura, die nur davon träumt, ihrem Dorf in Tschetschenien entkommen zu können, macht dies auch anhand ihrer Kleidung deutlich. Nachdem sie von draußen nach Hause kommt, grüßt sie nickend ihre Tante Rabyat „[...] aber die Missbilligung in ihrem Blick, dass sie mit siebzehn Jahren immer noch kein Tuch auf dem Kopf trug, war Nura nicht entgangen“ (ebd.: 53). So wird deutlich, wie sich Nura mit den Normen und Gesetzen des Dorfes nicht identifizieren kann und sich fehl am Platz fühlt. Auch gegen Ende des Romans, als die Protagonistin Katze, der General und der Journalist nach Tschetschenien reisen, begegnen sie Frauen „mit Kopftüchern, in bodenlange bunte Gewänder gehüllt, und Männer[n⁶] mit Bärten und traditionellen Kappen auf den Köpfen“ (ebd.: 692f).

7 Berlin als *global city*

Neben den Personen mit ihren kulturellen Begebenheiten und Praktiken (hier Essen, Kleidung und Religion) sind der Raum oder Ort, sogar Kontaktzonen und Grenzen in hybriden Texten wichtige Bestandteile, die es durchaus zu untersuchen gilt. Hier ist es angebracht, Ulrich Becks Auffassung von „Ortspolygamie“ anzuschneiden, in der die meisten Figuren in hybriden Texten ihr Leben führen (Beck 2004: 69). Generell versteht man unter dem Begriff, dass sich die Bedeutung und Funktion der jeweiligen Orte situativ ändern kann (Sturm-Trigonakis 2007: 166). Daher ist es wichtig, das Globale nicht vom Lokalen zu trennen, da diese beiden Parameter sich ineinander vermischt vorkommen können und ein Spektrum vom Polyzentrismus bis hin zur Ortslosigkeit vorhanden sein kann (vgl. ebd.). In *Die Katze und der General* ist Berlin als die *global city* schlechthin gegeben. Eine globale Stadt, eine Metropole, die nahezu alles in sich vereint: Hoffnung, Neuanfang, Zuflucht und Vergangenheit.

Und da war es ein Glück, [...], dass Tinas ehemaliger Kunstprofessor ihr anbot, an einer Gruppenausstellung teilzunehmen, von deutschen Fördergeldern finanziert, und nach Berlin zu fahren. Tina fuhr und – blieb. (Haratschwili 2018: 263)

Der ehemaligen Sowjetunion entkommen und in Berlin, der *global city*, ein neues Leben beginnen zu können, wird als Glück angesehen. Tina muss zunächst alleine nach Berlin reisen und erst später darf sie ihre Töchter nachholen, die es zunächst nicht einfach in der neuen Heimat zu haben scheinen:

⁵ Hervorhebung des Verfassers.

⁶ Hervorhebung des Verfassers.

Die Mädchen waren von der neuen Welt überfordert, [...]. Die vielbeschworene Aussicht, ihr Zuhause, ihre Freunde, ihren Hof und die Großmutter gegen einen Ort einzutauschen, wo sie die Sprache nicht verstanden und niemanden kannten, nur weil er angeblich „Perspektiven“ bot, wirkte auf sie nicht sonderlich verlockend. (ebd.: 265)

Auch für die anderen Figuren im Roman spielt die Metropole Berlin, die sich von anderen Großstädten abhebt, eine wesentliche Rolle. Obwohl die Tochter des Generals, Ada, viele unterschiedlichen Metropolen bereist hat, entscheidet sie sich für Berlin:

[...] sie waren wegen eines geplanten Kaufs einer Werft nach Rostock gefahren und hatten auf dem Rückweg einen Abstecher nach Berlin gemacht – ganz überraschend sagte: „Ich glaube, ich würde gern in dieser Stadt bleiben.“ Das hatte sie nie zuvor gesagt, nicht in New York und nicht in London, nicht in Tokio und nicht einmal in dem von beiden so innig geliebten Venedig. Und dann auf einmal: Berlin und der Wunsch, dortzubleiben. (ebd.: 357)

Des Weiteren macht Ada auf das Lokale im Globalen aufmerksam, indem sie auf die Frage ihres Vaters, warum es denn gerade „das graue Berlin“ (ebd.) sein muss, antwortet „diese Stadt sei so, als würde man ein Stück Osten in den Westen mitnehmen, so habe sie das Gefühl, nicht gänzlich ‚weg zu sein‘“ (ebd.: 357f). Sturm-Trigonakis (2007) berichtet davon, dass ein Ort, einen oder mehrere andere hervor [treibt⁷], und zwar nicht nur als diachronisches Nacheinander (etwa bei Migration), sondern durchaus simultan gedacht“ (ebd.: 183).

8 „Die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen“

Auch weisen die Zeitstrukturen in hybriden Texten der Neuen Weltliteratur keine herkömmlichen mehr auf. Im Folgenden werden globale und lokale Zeitschichten anhand von Textbeispielen genauer erläutert. Haratischwilis Roman ist nur so durchflochten von verschiedenen Zeitschichten. In einem tschetschenischen Bergdorf im Jahr 1995 wird ein junges Mädchen namens Nura von russischen Soldaten vergewaltigt und daraufhin ermordet. Die Soldaten sollten sich dort eigentlich von Auseinandersetzungen in Grosny erholen. Der dem Titel seinen Namen gebende General wird im Prolog zunächst als Malisch vorgestellt, der zwar keinen Hang zum Militär hat, doch seitens seiner Mutter in die Fußstapfen seines Vaters als Offizier gedrängt wird. Auch Malisch war in das brutale Ereignis miteingebunden, versuchte im Nachhinein diese Tat zwar vor Gericht zu führen, doch ohne Erfolg. Aus dem ängstlichen Malisch, wird nach dieser brutalen Tat ein rücksichtsloser, gefürchteter Oligarch, der General, auch Alexander Orlow genannt; dieser lebt 2016 in Berlin und trifft auf die zweite dem Titel den Namen gebende Figur: Katze. In Wirklichkeit heißt sie Sesili, eine Georgierin, die der ermordeten Nura vom Aussehen sehr ähnlich ist. Katze und der General kommen eigentlich durch den investigativen Journalisten Onno Bender in Kontakt, der sich selbst als Experte für Osteuropa vorstellt und sich mit der Vergangenheit vom General beschäftigt. Alle drei arbeiten nun an einem Plan zusammen, um sich am brutalen Ereignis von 1995 in Tschetschenien zu rächen (vgl. Koß, o.D.).

Der Roman ist durchgehend strukturiert mit Vor- und Rückblenden, ein „Hin- und Herspringen zwischen verschiedenen Zeiten, das mit herkömmlichen zyklischen oder

⁷ Hervorhebung des Verfassers.

linearen Zeitvorstellungen inkompatibel“ und laut Sturm-Trigonakis (2007) ein wesentliches Merkmal der Neuen Weltliteratur ist (vgl., ebd.: 184).

Als der General von Katze erfährt, die der ermordeten Nura ähnelt, fühlt er sich von seiner Vergangenheit eingeholt:

Der General war noch immer fasziniert davon, dass sie wirklich *existierte*, eine Schrecken einjagende Kopie aus seiner Vergangenheit, ein Symbol, ein Zeichen, dem er zu folgen bereit war. (Haratischwili 2018: 301).

Was das brutale Ereignis mit dem anfangs ängstlichen Malisch gemacht hat und wie er die Zeitspanne zwischen Vergangenheit und Heute wahrnimmt, wird wie folgt geschildert:

Der Augenblick, an dem Malisch aufhörte zu existieren und stattdessen der General zum Vorschein kam, war kurz, ja winzig klein und doch bleiern schwer, entschieden wie ein Schuss aus einem Gewehr. (ebd.: 498)

Obwohl zwischen dem Ereignis in Tschetschenien und der Gegenwart 21 Jahre liegen, findet eine Art „Komprimierung der Zeit“ (Sturm-Trigonakis 2007:185) statt, was dazu führt, dass eine lineare Zeitfolge aufgehoben wird und es zu einer „Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen“ kommt (Castells 2003: 474 zitiert nach Sturm-Trigonakis 2007: 184). Mit anderen Worten gesagt spielen sich zwei in der Realität unterschiedliche Zeitschichten gleichzeitig ab. Auch die Tochter des Generals, Ada, wird mit dem Journalisten damit konfrontiert, denn „mit ihm kam auch die Vergangenheit zurück und riss sie in einen tödlichen Strudel aus Verzweiflung, Ungewissheit und Angst“ (Haratischwili 2018: 352f).

Als der General, Katze und der Journalist in Tschetschenien ankommen, erinnert sie der Flughafen auch an eine vergangene Zeit. Das Vergangene wird somit in der Gegenwart heraufbeschwört:

Der Flughafen war düster und kahl. Er erinnerte mich an ein Überbleibsel aus der Sowjetära, als wäre dort ein Stück vergangener Zeit konserviert: die gleichen Uniformen, der gleiche Gesichtsausdruck, der gleiche Umgangston. (Haratischwili 2018: 691)

In hybriden Texten im Zeitalter der Globalisierung, wie auch in diesem Werk, sind zahlreiche Beispiele für globale und lokale Zeitschichten vorzufinden. Insbesondere wie oben schon erwähnt, spielt die „Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen“, die „Komprimierung der Zeit“ oder das Hin- und Herschalten zwischen verschiedenen Zeitschichten eine wesentliche Rolle in der Neuen Weltliteratur.

9 Schlussbemerkung

Seitdem sich die deutschsprachige Literatur mit der Thematik Migration beschäftigt, wurden unterschiedliche Konzepte entwickelt, um die Literaturproduktion der Migranten zu behandeln. Die Kategorisierungen solcher Produktionen reichen von der Gastarbeiterliteratur, Minoritätenliteratur über die interkulturelle Literatur bis hin zur Migrationsliteratur. Doch nicht jede dieser Kategorisierungen ist stets aktuell und kann auf jeden beliebigen Text angewandt werden. So wie die Zuschreibung der Gastarbeiterliteratur nicht mehr gängig ist, da das Phänomen des „Gastseins“ nicht mehr der Realität entspricht, so ist die Bezeichnung der Migrationsliteratur oft eine Klassifizierung innerhalb der Nationalliteraturen, die es jedoch im Zeitalter der Globalisierung zu überschreiten gilt. In einer Gegenwart, in der sich die Weltordnung

verändert, die Art und Weise der Kommunikation nicht mehr dieselbe ist, die sie vor einigen Jahren war und eine beschleunigte globale Vernetzung jeglicher Personen, Unternehmen oder politischer Ereignisse vorliegt, kann durchaus davon ausgegangen werden, dass diese rapiden Veränderungen auch in der Literatur zum Ausdruck kommen.

Wie diese Art von Literaturen, auch hybride Literaturen genannt, am besten zu handhaben sind, erklärt die Literaturwissenschaftlerin Elke Sturm-Trigonakis in ihrem 2007 veröffentlichten Konzept der „Neuen Weltliteratur“ und dass eben diese sogenannten hybriden Literaturen unter die Kategorie der Neuen Weltliteratur eingeordnet werden können. Der Roman *Die Katze und der General* der deutsch-georgischen Autorin Nino Haratischwili wurde auf die zwei wesentlichen Leitdifferenzen der Mehrsprachigkeit und des Globalisierungsdiskurses hin analysiert, um eine Verortung des Werks unter der Kategorie der Neuen Weltliteratur durchzuführen. Die Mehrsprachigkeit in hybriden Texten ist auch ein Indiz für multiple Identitäten, die die Autorin im Werk anhand Ein-Wort-Interferenzen oder Thematisierungen der Desorientiertheit der Figuren darlegt. Auch ist der metamultilinguale Aspekt, das Sprechen über die Sprache, im Roman oftmals vertreten. Mit dem Zerfall der Sowjetunion und der Öffnung der Grenzen, dem Hin- und Herreisen zwischen verschiedenen Ländern, Städten (Tschetschenien, Deutschland, Moskau, Berlin) und unterschiedlichen Zeitschichten wird die Charakteristik der Globalisierung deutlich hervorgehoben. Grundsätzlich kann im Anschluss an die Analyse des Romans im Rahmen des Konzepts der Neuen Weltliteratur betont werden, dass ein Werk einer deutsch-georgischen Autorin, die die ehemalige Sowjetunion und den Krieg mit dem Nachbarstaat thematisiert, zugleich aber auch die jetzige georgische Community in Berlin nicht vergisst, trotz der Veröffentlichung des Konzepts im Jahr 2007, Merkmale der Neuen Weltliteratur aufweist und auch darunter kategorisiert werden kann.

Literaturverzeichnis

- Andres, Susanne** (2004): *Internationale Unternehmenskommunikation im Globalisierungsprozess*. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Beck, Ulrich** (2004): *Der kosmopolitische Blick oder Krieg ist Frieden* (1. Aufl.). Edition Zweite Moderne. Suhrkamp.
- Bogishvili, Diana** (2021): *Migration und ihre Folgen für Georgien*. <https://www.zois-berlin.de/publikationen/zois-spotlight/migration-und-ihre-folgen-fuer-georgien> (Letzter Zugriff: 31.01.2022).
- Ehregast der Frankfurter Buchmesse** (2018): *Georgien stellt sich vor*. <https://www.buchmesse.de/presse/pressemitteilungen/2017-10-12-ehregast-frankfurter-buchmesse-2018-georgien-stellt> (Letzter Zugriff: 05.11.2021).
- Hagen, Manfred** (2002): *Die russische Freiheit. Wege in ein paradoxes Thema*. Franz Steiner Verlag.
- Haratischwili, Nino** (2018): *Die Katze und der General: Roman*. Frankfurter Verlagsanstalt.
- Herrmann, Leonhard / Horstkotte, Silke** (2016): Globalisierung. In: Herrmann, Leonhard / Horstkotte, Silke (Hrsg.): *Gegenwartsliteratur*. Stuttgart: J.B. Metzler, 123–142.
- Homscheid, Thomas** (2007) *Interkontextualität: ein Beitrag zur Literaturtheorie der Neomodern*. Königshausen & Neumann.
- Joseph, Jurt** (2018): Goethes Konzept der 'Weltliteratur': Ein Programm für eine Wissenschaft der Literaturen der Welt? In: Gwozdz, Patricia / Lenz, Markus (Hrsg.): *Literaturen der Welt*. Heidelberg: Winter, 61-77.

- Koß, Birgit** (o.J.): *Nino Haratischwili: „Die Katze und der General“ - Ein schwarzer Vogel bringt Unheil.* <https://www.deutschlandfunkkultur.de/nino-haratischwili-die-katze-und-der-general-ein-schwarzer-100.html> (Letzter Zugriff: 28.02.2022).
- Oltmer, Jochen** (2017): *Migration: Geschichte und Zukunft der Gegenwart.*
- Reichardt, Ulfried** (2010): *Globalisierung: Literaturen und Kulturen des Globalen. Akademie Studienbücher - Kulturwissenschaften.* Akademie Verlag.
- Sturm-Trigonakis, Elke** (2007): *Global playing in der Literatur: Ein Versuch über die Neue Weltliteratur.* Königshausen & Neumann.
- Thalia Theater Hamburg** (o.J.): *Die Katze und der General.* <https://www.thalia-theater.de/stueck/die-katze-und-der-general-2019> (Letzter Zugriff: 22.03.2022).

Zeichen, Wappen, Namen:

Traditionelle Identifikationsmerkmale und Quellen zur Sprachwissenschaft und zur Landeskunde

Otto Holzapfel , Freiburg im Breisgau

 <https://doi.org/10.37583/diyalog.1130448>

Abstract (Deutsch)

Steinmetzzeichen, eckig und markant wie Runen, gehören zu den frühesten Kennzeichnungen von Bausteinen an den Kirchen. Damit kennzeichnete der Bauhandwerker sein Werkstück. Häuser bekamen in einer mittelalterlichen Stadt wie Freiburg im Breisgau Hausnamen, mit denen auch ihre Bewohner identifiziert wurden. Sie erzählen oft die Geschichte des Hauses und der Menschen, die darin lebten; Hausnummern wurden später anonym vergeben. Hauswappen bedienten sich der gleichen Heraldik wie die Wappen des Adels, und dem Hausnamen der Stadt entspricht noch heute der Hofname auf dem Dorf. Im Haus spielte oft die Frau die „tonangebende“ Rolle; das belegen auch die Hausnamen. Hofnamen orientieren sich zumeist an der Umgebung und an den Gegebenheiten des Dorfes; wir betrachten ein Beispiel aus dem Schwarzwald. Aus diesen Formen haben sich viele Familiennamen entwickelt, in erster Linie widerspiegeln Familiennamen Berufe. Die Namensforschung findet ebenso reiches Quellenmaterial in den Genealogien des Adels und in deren Adelswappen. Aber auch bürgerliche Wappen erzählen Familiengeschichte in vielfältiger Weise. Mit „Brief und Siegel“ (eine Redensart), mit dem Wappensiegel und mit der als authentisch bezeichneten Unterschrift, wurden Dokumente beglaubigt, Briefe versiegelt. Briefe sind zudem eine beachtliche Quelle für die Beschreibung des Alltagslebens früherer Generationen. Schließlich führt das Beispiel des Staatswappens der Ukraine zurück zu den anfangs erwähnten runenähnlichen Zeichen, nämlich Besitzerkennzeichen aus den frühen Wikingersiedlungen im späteren Russland.

Schlüsselwörter: *historische Identifikationsmerkmale, Quellenkunde zur Namenforschung, adelige und bürgerliche Wappen, Redensart „mit Brief und Siegel“.*

Abstract (English)

Signs, coats of arms, names: traditional identifiers and sources for linguistics and regional studies

Stonemason's marks, angular and distinctive like runes, are among the earliest markings on church building blocks. The artisan used them to mark his workpiece. In a medieval city like Freiburg im Breisgau, houses were given house names, which were also used to identify residents. They often tell the story of the house and the people who lived in it; house numbers were later assigned anonymously. House coats of arms used the same heraldry as the coats of arms of the nobility, and the name of the city house still corresponds to the farmhouse name in the countryside. In the house, the woman was often in charge; house names reflect this, too. Farm names are mostly based on the lay of the land and village; we consider an example from the Black Forest. Many family names have developed from this nomenclature; whereas usually, family names reflect occupations. Family name research finds rich source material in the genealogies of the nobility and in their coats of arms. City families' coats of arms tell family history in a variety of ways as well. Signed

and sealed with the coat of arms (“with letter and seal” as the German idiom calls it), documents and letters were certified as authentic. Letters are a considerable pool of primary sources for describing everyday life of earlier generations. Finally, the example of the national coat of arms of Ukraine leads back to the runic symbols mentioned in the beginning, here namely owner marks from the early Viking settlements in what would later become Russia.

Keywords: *historical identification features, source studies for name research, noble and bourgeois coats of arms, idiom "with letter and seal".*

EXTENDED ABSTRACT

Stonemason's marks, angular and distinctive like old nordic runes, are among the earliest markings on building blocks in German Romanesque and Gothic churches. Until recently, the artisan used them to mark his workpiece. Only in the recent past did the craftsmen at the cathedral in Freiburg dispense with this marking with its long tradition. In a medieval city like Freiburg im Breisgau, houses often were given house names, which were also used to identify the residents. That was enough for orientation in the city until early modern times. Street names were rare and often atypical: "Lange Gasse" (long lane), "Markt" (market-placed / -street) etc.

House names like "House to the Three Wells" often tell the story of the house and the people who lived in it. House numbers have been assigned anonymously since around 1800, often in the order in which the houses were built (without street names). The house coats of arms, e. g. "Haus zum Klingelhut" (house of the cap with bells), used the same heraldry as the arms of the nobility. House names still today are used in the countryside. Examples are given and explained for Freiburg and the whole region.

The name of the farm house in the village corresponds to the former house name in the town. In the house, the woman was often in charge; house names reflect this, too. Farm house names in rural areas are mostly based on the lay of the land and village. We consider an example from the southern Black Forest near Freiburg, namely a small settlement in the mountains at about 900 m altitude, which goes back to the Middle Ages. In the past, only timber and cattle pastures were possible sources of income there, and accordingly, the residents were (and are still today in everyday language) named after their farm. Many family names have developed from these forms, and family names primarily reflect everyday occupations such as farmer, innkeeper, tailor and so on. One of the most common German surnames is "Müller" (miller); "Meier" is also dominant in various variants that mean administrator.

Another example is the name of the author, "Holzapfel" (crab apple), whose (formerly) farming family originates from the Wachau in Austria, a region west of Vienna, where this family name is dating back to around 1643. A branch of the family "Spängler" has its roots in Southern Tyrol (today Italy), reaching far back and provided with a civil coat of arms from 1677 (the coat of arms letter with the corresponding text for the award is printed), and plays since 1730 a role in the history of the city of Salzburg in Austria. With these examples, linguistic research coincides with explanations from regional studies.

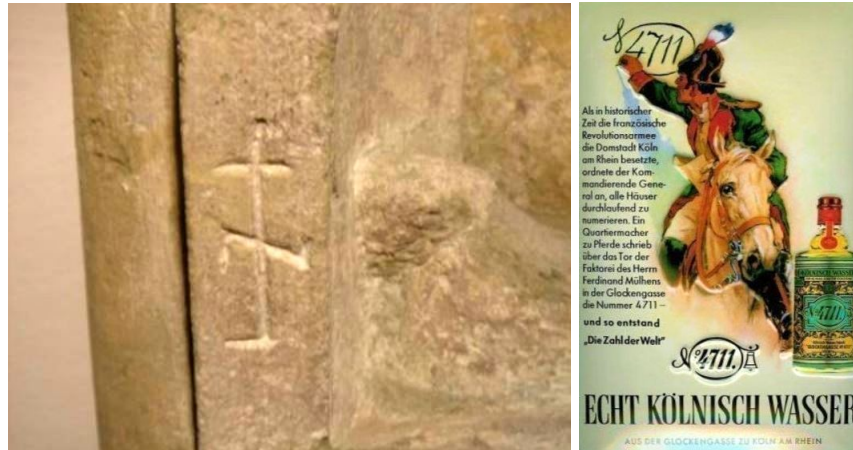
Name research also finds rich source material in the genealogies of the nobility and in their noble coats of arms; further examples from the author's own genealogy are presented. Early coats of arms from the Middle Ages (in this case in Denmark and in Scandinavia) can tell a lot of "stories". Civil families' coats of arms tell family history in a variety of ways as well. Another examples are given from the author's genealogy. Signed and sealed with the coat of arms ("with letter and seal" as the German idiom calls it), documents and letters were certified as authentic. This is common practice from the days of Charlemagne to the recent past. Letters are a considerable pool of primary sources for describing everyday life of earlier generations. The author is currently publishing a large collection of letters since the early 19th century in connection with the history of Salzburg.

Finally, the example of the national coat of arms of Ukraine leads back to the rune-like symbols mentioned in the beginning, here namely owner marks from the early Viking settlements in what would later become Russia. This national coat of arms is usually misinterpreted. These represent a stylized flying falcon, not a "trident" as is often described heraldically. - The text is illustrated with many pictures.

1 Steinmetzzeichen, Hausnamen und Heraldik der Hauswappen

Wir sind heute (in Deutschland) einen Personalausweis gewöhnt, wir haben eine Kreditkarte mit eingebautem Chip, wir haben eine Identifikationsnummer für die Steuererklärung, wir haben ein Standesamt-Register, das Geburten, Hochzeiten, Namensänderungen und Sterbedaten notiert. Standesämter gab es gesetzlich seit 1875 im Deutschen Reich. Wir lassen uns im Auto vom Navi und von GPS führen: (zumeist) exakt und punktgenau. Über Smartphone ist jeder Schritt von uns kontrollierbar. Wir verwenden Piktogramme als Bildersprachen (Emoticons, Smileys), die weltweit und sprachübergreifend verstanden werden. Taubstumme haben ihre eigene nonverbale Kommunikationsform, und den Außenstehenden erstaunt, wie exakt Verbales offenbar mit Zeichen identifiziert werden kann. Die Corona-Pandemie hat uns zusätzlich eine Reihe von weiteren Identifikationsmerkmalen beschert (QR-Code), die uns rundum absichern sollen. Nonverbale Verständigungsmöglichkeiten scheinen grenzenlos verfügbar zu sein, und „gepflegte Sprache“ im Alltag scheint zu verkümmern. Wer schreibt noch lange Briefe? Das alles ist zwar relativ neu, aber kaum einer macht sich Gedanken darüber, dass vor wenigen Generationen in dieser Beziehung alles „völlig anders“ war. Ich will hier nicht von den Sorgen berichten, dass der Datenschutz ein großes Problem ist, aber theoretisch (und weitestgehend praktisch) sind wir „gläserne“ (durchsichtige, für alle leicht wiedererkennbare) Persönlichkeiten, die nicht unbedingt noch zusätzlich identifiziert und lokalisiert werden müssten. Aber es war ein „langer Weg“ in einer ebenso langen Kette von Versuchen, Erkennungsmerkmale für Kommunikation und für die Identifizierung von Personen und Lokalitäten zu entwickeln.

Frühe Zeugnisse, welche die Jahrhunderte überdauert haben, sind zum Beispiel die Steinmetzzeichen. Solche Zeichen sind wie die altnordischen Runen (Holzapfel 2010: 367) (sie wurden als Schrift, aber auch als Besitzerkennzeichnung verwendet und in Stein und Holz geritzt) zumeist eckig und kantig, da sie in dieser Form leichter aus dem zu bearbeitenden Steinblock herauszumeiseln sind. Damit markierte der Steinmetz in der Münster- oder Dombauhütte den Stein, den er von Hand bearbeitet hatte, und er demonstrierte vielleicht damit zu Recht seinen Stolz auf diese beachtliche Leistung am Bau der großen romanischen und gotischen Kirchen. Erst in jüngster Zeit hat die Münsterbauhütte des Domes in Freiburg i. Br. (über dem romanischen Teil eine gotische Kirche mit einem herausragenden Turm, der bereits um 1300 vollendet wurde) diese Tradition (leider) abgebrochen. Heute werden solche Arbeiten zwar noch von Hand, aber doch in der Gruppe erledigt, und man meint, auf das Steinmetzzeichen verzichten zu können. Eigentlich schade eine solche jahrhundertealte Tradition aufzugeben! Früher war die Steinmetztätigkeit verständlicherweise eine Arbeit für Männer. Auch da hat sich einiges geändert: Die heutige Münsterbaumeisterin ist eine Frau; sie ist mit der Leitung der Dombauhütte betraut, die seit dem Mittelalter existiert. Wichtig war das Steinmetzzeichen für die Abrechnung der geleisteten Arbeit, wenn etwa die fertigen Werkstücke auf der Baustelle gelagert wurden. Abbildung unten links (Wikimedia Commons; Ausschnitt):



Als der Kirchenbau in Freiburg um 1500 dann vollendet war, gab es in der umliegenden Stadt kaum Straßennamen, nicht einmal Hausnummern. Die Hauptstraßen hießen „Lange Gasse“, „Markt“ oder (nach der wichtigen Handelsware) „Salzstraße“. Gut: die Stadt war noch überschaubar, und man orientierte sich mit der Zustellung von Nachrichten und Waren am Hausnamen. Die sind dafür oft sehr bunt und einfallsreich, und in vielen Fällen sind sie noch an den modernen Häusern (die Innenstadt von Freiburg wurde 1944 zum größten Teil zerstört) zu erkennen, zumeist als Bilder. Diese Hausnamen haben eine gewisse überlieferte Tradition, die auch daran erkennbar ist, dass viele ihrer Namen und Bezeichnungen auf alte Sprachformen beruhen und für uns manchmal erklärungsbedürftig sind. Hausnummern wurden dann zum Beispiel in der Napoleonischen Zeit vergeben. In Köln ist der Fall berühmt geworden, dass ein napoleonischer Soldat an das Haus die Nummer „4711“ schrieb. Die Kölner Häuser wurden durchnummeriert zur Übersicht, wo die Soldaten der französischen Revolutionsarmee unterzubringen waren. „4711“ wurde zum Logo einer bekannten Parfümerie (Abbildung oben rechts nach einem undatierten Werbeschild). Diese Geschichte ist zwar eine Legende, also nicht historisch belegt, sie zeigt uns aber, aus welchen „praktischen“ Gründen Hausnummern nötig wurden.

Auf einem Spaziergang durch meinen Wohnort, Freiburg im Breisgau, kann man an den alten bzw. wieder aufgebauten oder renovierten Häusern viele Hausnamen und Hinweise entdecken. Hier eine eher zufällige Auswahl (eigene Aufnahmen im Juli 2021, von links):



Vor dem einen Stadttor, dem Schwabentor (mit der alten Ausfallstraße in den Schwarzwald und nach Schwaben), steht das Gasthaus „Storchen“; das schön verzierte Wirtshaussschild zeigt eben diesen Storch. Wirtshaussschilder sind besondere Untersuchungsobjekte; das soll hier nicht weiter ausgeführt werden. In der Altstadt, in der Nähe des Münsters, steht das „Haus zu den drei Brunnen“. Das erste hier nachweisbare Gebäude ist „um 13. Jahrhundert“ [1300] errichtet worden, also in der Zeit, in der der Münsterturm vollendet wurde. Am Türsturz oben steht die Jahreszahl „1745“ mit einem Hauswappen für den heutigen Bau, daneben die neuere Haus-Nr. „38“. Das ist die heutige Adresse: Herrengasse 38. In der Nähe finden wir das Haus „Zur blauen Säge“, zuerst erbaut „1448“ – aber was ist eine „blaue“ Säge? Wahrscheinlich das Hauswappen. Auf einem anderen Baugrund hat man im heutigen Haus noch „älteste Bauteile [von] um 1220“ gefunden. Zumeist sind das Holzbalken, die manchmal auch wiederverwendet wurden und die man dendrologisch datieren kann. „1460“ heißt es „Haus zur Häxen“ [Hexe], wenige Jahre später, „1465“, dann „Haus zum dri güldin Schwanen“ [zu den drei goldenen Schwänen]. Unten links ist das „Haus zum Stockfisch“ datiert „1395“. Getrockneter Fisch war eine wichtige, weil haltbare Speise im Mittelalter (und Fastenspeise). Heute ist in dem Haus zufällig wieder ein Fischgeschäft. In der Münsterstraße steht das „Haus zum Schnabelkönig“, erbaut „vor 1460“. Nach dem Grimmschen Wörterbuch ist das ein „Mann mit einem großen Schnabel“ [Mund]; demnach wäre das ein Spottname. Aber dem Beleg nach des 16. Jahrhunderts kann es sich ebenso um den Träger einer Fastnachtsmaske oder (am wahrscheinlichsten) um einen Schützenkönig handeln; dann wäre es eine ehrende Bezeichnung. – Häuser wurden vergrößert, große Häuser wurden manchmal geteilt, dann vielleicht umgebaut. So entstand neben dem „Haus zum Lindeneck“ (davor wahrscheinlich ein Lindenbaum) „1460“ das „Haus zum kleinen Lindeneck“.



Das „Haus zum Klingelhut“ wurde „vor 1318“ erbaut. Über der Inschrift prangt das dazugehörige Wappen des damaligen Besitzers: ein Turnierhelm (mit Augenschlitz und hutförmigem Aufsatz), über dem drei Glöckchen verteilt sind. Die Datierung weist ins hohe Mittelalter. Aus der eigenen Genealogie kann ich eine Adelsfamilie „Ketelhodt“ belegen; deren Wappen (Abbildung rechts; Wikimedia Commons) sind drei Helme, welche die Form von Kesseln haben (Topfhelm, ein „Kesselhut“ in der niederdeutschen Namensform). Vredeber von Ketelhodt, urkundlich 1230 auch „Vredebernus“ [Friedebert], war „miles“ (Ritter) und starb nach 1256. Er ist mein direkter Vorfahre mit der Ordnungsnummer 11.175.170 (*Geneanet* oholzapfel). Rein rechnerisch habe ich also um 1250 viele Millionen direkte Vorfahren... Da kommen einige Namen zusammen!



Mitten in der Altstadt fällt ein hübsches, kleines Haus aus der Zeit der Renaissance auf mit einem Hauswappen über der Tür: Ein männlicher Wappenhalter zeigt den Schild mit einem Baum auf dem Schrägbalken und zwei goldenen Sternen auf grünem Grund. Die Heraldik (Wappenkunde) hat ein eigenes Vokabular zur Beschreibung solcher Wappen. Ein Haus weiter wurde bei einem Umbau im Erdgeschoss eine uralte, bemalte Holzdecke freigelegt. Eine schöne Wendeltreppe führt in den ersten Stock des (heutigen) Schuhgeschäfts, und dort sind alte Wandmalereien freigelegt worden mit Wappen Freiburger Familien aus dem Mittelalter. Man erkennt Adelsfamilien, die man näher identifizieren kann und die zur Freiburger Stadtgeschichte gehören, aber auch überregional wichtig waren, z. B. die „von Bodman“ (am Bodensee). Eine Familie führt als Wappen drei Sägen auf rotem Grund (man vergleiche oben die „blaue Säge“). Rechts

finde ich das Wappen einer Familie „von Muntzingen“; Munzingen ist heute ein Vorort von Freiburg mit einer prächtigen Schlossanlage.



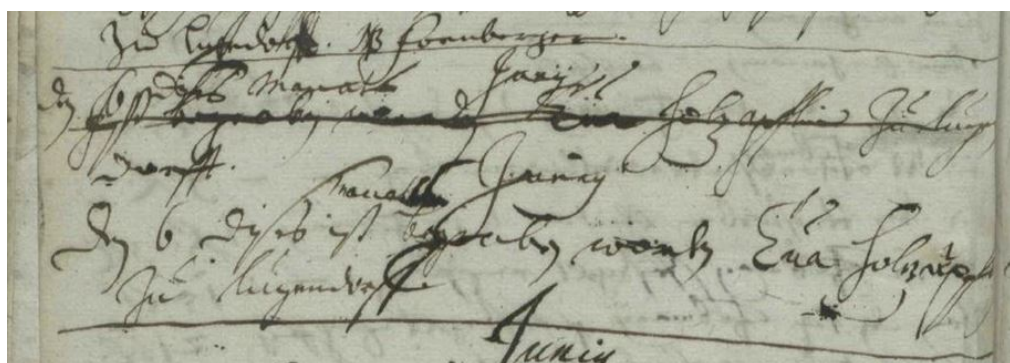
Schließlich gibt es auch neuere Häuser, die sich mit Namen und Hauswappen schmücken. Am Platz der ersten Stadtgründung, die über 900 Jahre zurückliegt, steht im Bereich von „Oberlinden“ (der obere Stadtteil mit einem Lindenbaum) ein um 1800 prächtig ausgeschmücktes Haus „Zum alten Kameeltier“ [Kamel]. Vor 1407 gehörte das Haus der „Jungfrau Häslin“, also einer unverheirateten Frau Hase / Häse. Die hat vielleicht „1407 O. Pfluger“ geheiratet. „1565“ zog hier der Bäcker „M. Ruf“ ein, „1722“ der „Hosenstricker“ „P. Dietler“, der „zünft.[ig]“ war, also einer „ehrbaren“ Handwerker Gilde angehörte. Er fertigte lange Strümpfe, die oben als „Hose“ zusammengebunden wurden: ein mittelalterliches Kleidungsstück. „1806“ zog hier der „Seifensieder u. Kerzenzieher“ „A. Blattmann“ ein. Sein Geschäft florierte, und er konnte sich offenbar diesen Hausschmuck leisten.

2 Hausnamen als Adresse, die Rolle der Frau, Hofnamen auf dem Dorf

So lange es keine Hausnummern gab, konnte man sich mit einfachen Beschreibungen helfen, die für uns heute manchmal kurios klingen. So lebte meine Urururgroßmutter väterlicherseits, Fanny Kobler (1796-1886), in Salzburg und besaß dort das Gasthaus „Zur Hölle“. Das ist ein eigenartiger Name für ein Haus, das auf dem Platz der im Mittelalter zerstörten Synagoge gebaut wurde; sie heißt heute noch „Judengasse“ und liegt in der engen Altstadt. Franziska „Koblerin“, genannt Fanny, braute selbst Bier und war „Höllbräuin“. Man konnte sie postalisch erreichen mit: „Fanny Kobler / in der Hölle / Salzburg“. Heute ist dieser Gasthof ein internationales Nobelhotel, das weiterhin das Gasthausschild „Zur Hölle“ führt und an den steinernen Torpfosten die Buchstaben „S“ und „K“ für Fannys Vater, Seraphin Kobler. Fanny Kobler führte mit ihrer Enkelin, die „Spängler“ verheiratet war (siehe unten), eine lebhaft und ausführliche Korrespondenz, die uns viele Aufschlüsse über das Alltagsleben im 19. Jahrhundert gibt. Die „Hölle“ blieb in der Familie das Wohnhaus mehrerer Generationen. Dabei fällt unter anderem auf,

welch selbständige Rolle Frauen spielten und wie gleichberechtigt auch unter Ehepartnern Entscheidungen gefällt wurden. Es gibt eine Tradition dafür, dass die Frau im Haus die „Schlüsselgewalt“ hat und der Mann sich beruflich außerhalb des Hauses betätigt. Wie meine Genealogie zeigt, unterschreiben und siegeln im Mittelalter auch viele Frauen, denen durchaus eigene Rechtsgewalt und Verfügungsmacht über eigenes Gut zugestanden wurde. Andererseits sehen wir eine lange Tradition von rechtlichen Einschränkungen für die Frau bis fast in die Gegenwart. Meine Großmutter väterlicherseits musste noch, obwohl sie volljährig war, die Erlaubnis ihres Vaters vor der Eheschließung einholen. Und bis in die Gegenwart hinein, bis 1962, brauchte die Ehefrau die Zustimmung ihres Mannes, wenn sie in der Bank ein Konto eröffnen wollte. Das ist für uns heute schon schwer vorstellbar. Die „Ungleichzeitigkeit“ von rechtlichen Bestimmungen, kulturell bedingten Vorgaben und individueller Handhabung der Gleichberechtigung der Geschlechter ist ein interessantes Phänomen. Für die neuere Zeit sind private Briefe eine wichtige kulturhistorische Quelle dafür.

Dem Hausnamen entspricht im ländlichen Raum der Hofname. So dürfte mein Familienname „Holzapfel“ darauf zurückgehen, dass die Bewohner des Hofes offenbar nach einem Holzapfelbaum (wilder Apfel, *malus sylvestris*) benannt wurden. Verständlicherweise gibt es demnach mehrere Holzapfel-Orts- und Familiennamen, unabhängig voneinander. Die Genealogie meiner zumeist bäuerlichen Familie lässt sich bis um 1630 zurückverfolgen, und noch heute gibt es den Namen im Herkunftsgebiet in der Wachau in Niederösterreich. Georg Samuel Holzapfel ist um 1630 geboren und stirbt 1702; er ist Schuhmachermeister und „Richter“ (Ortsvorsteher) in Lobendorf bei Großheinrichschlag in der Wachau. Der nachweisbar älteste Holzapfel, der Schuhmachermeister Gröger Holzapfel, wurde um 1620 geboren. Der älteste Eintrag im ersten Kirchenbuch für eine „Regina Holzapfel“ ist von 1643. Davor wurde nicht „buchgeführt“, wer wann geboren, getauft und begraben wurde. Ältere Kirchenbucheinträge sind oft schwer zu entziffern. Hier steht im durchstrichenen Teil u. a. im „Juny ... begrab[en] ... Holzapflin Zu Lugen-dorff“ und darunter korrigiert: „D[e]n 6 dieses [Monats Juni] ist begrab[e]n word[e]n Eua [Eva] Holzapfel zu Lugendorff“ (eigene Aufnahme):



„Lugendorff“ (die Verdoppelung des f ist eine Schreibmode der Zeit) ist Lobendorf bei Groß Heinrichschlag. Dieser Name kommt von einer Rodung im Wald (Bäume werden „geschlagen“), die ein „Heinrich“ veranlasst hat. Auch die Ortsnamenforschung ist eine Teildisziplin der Germanistik. Diese kleinen Dörfer brauchten bis in die jüngste Vergangenheit kaum Straßennamen, und die erste Hausnummerierung war fortlaufend

nach dem Baujahr des Hauses. Allerdings kann ich den „Holzapfel-Hof“ nicht näher identifizieren.

Dass Hofnamen weiterhin eine Rolle spielen, zeigt ein Blick auf den aktuellen Stadtplan von Freiburg i. Br. Etwa 6 km Luftlinie entfernt vom Zentrum dieser „Großstadt“ (mit etwas über 230.000 Einwohnern; nach deutschen Vorstellungen ist eine Gemeinde über 200.000 Einwohner eine „Großstadt“) liegt östlich in den Vorbergen des Schwarzwalds das Föhrental, das von Norden nach Süden leicht ansteigt. Die umliegenden Höhen sind zwischen etwa 450 m bis 600 m hoch (Freiburg selbst liegt auf etwa 300 m Meereshöhe). Vom Unterföhrental geht es ins Oberföhrental, und die gesamte Siedlung ist durch verstreute Einzelhöfe (bäuerliche Betriebe mit Ferienwohnungen) bestimmt. Man kommt von Norden vorbei an den Antonishof (Hof des „Anton“), den Lickerthof (Familiennamen), den Behahof (Familiennamen), den Kapellenhof (Name nach einer Kapelle), den Kreuzbauernhof (Name wohl nach einem Wegkreuz), den Würzburgerhof (Familiennamen), den Herbsthansenhof (ehemaliger Familienname: Hans Herbst) und so weiter. Im Osten liegt der Ortsteil Allmend (die Allmende ist ein Weideland oder Wald im Gemeinschaftsbesitz). In Oberföhrental liegen der Zimberhof (Zimber mundartlich für Zimmermann), der Streckerseppenhof (Hof des Josef Strecker im Gegensatz zum weiter südlich gelegenen Streckerhof), der Schäflejockenhof (Hof des Jockel bzw. Jakob Schäfle im Gegensatz zum nördlich gelegenen Schäflehof) und so weiter. Das Tal hat seinen Namen von einer besonderen Art von Bergkiefern, die hier wachsen. (rechts Aufnahmen Inge Holzapfel, 2020)



3 Bernau im Schwarzwald

Hofnamen orientieren sich oft an der Umgebung und an den Gegebenheiten des Dorfes. Ortsnamen im Schwarzwald sind oft Rodungsnamen (der Wald wird gerodet, um Acker- und Weideland zu schaffen); der Ortsnamen „Menzenschwand“ hängt mit „Schwende“ zusammen, das ist eine Brandrodung. Der Nachbarort „Bernau“ liegt in einer weiten Wiesenlandschaft (Au, vielleicht „Bären-Au“) als Weideland für das Vieh. In dieser Höhe war Ackerbau nicht möglich; man lebte von der Holzwirtschaft und vom Vieh. Das Zentrum von Bernau heißt „Dorf“, die Ortsteile heißen „Unterlehen“, „Oberlehen“ und „Innerlehen“. Das waren „Lehen“, d. h. in diesem Fall gepachtete Flächen, die zum alten Kloster St. Blasien (erwähnt zuerst 858) gehörten. Im Talschluss auf 900 m Höhe unterhalb des Feldbergmassivs (knapp 1500 m) liegt, wenige Kilometer nördlich von Bernau, „Hof“ mit einigen alten Höfen, die durch Hofnamen gekennzeichnet sind: der „Bernauer Hof“, heute ein Gasthaus mit einem 1622 datierten Hausteil (kachelofengeheizte Gaststube mit früher kleineren Fenstern und in der Ecke eine Schwarzwalduhr), der „Eckhof“ in der hinteren „Ecke“ des Ortes, genannt „Hofeck“, der „Kirchrain Hof“ auf dem zur Kapelle gehörigen Flurteil („Rain“ ist Acker- und Flurgrenze). Die kleine Holzkapelle hatte einen Vorgänger, ebenso einen Holzbau, der nach einer Urkunde vor 1173 datiert ist – so früh wurde hier gesiedelt!

Kleiner Exkurs: Für uns Europäer ist es beeindruckend, aber nicht grundsätzlich überraschend, wenn wir alte Bausubstanz in der Gegenwart erleben. Für relativ „junge“ Nationen kann das anders sein. Der Verfasser war vor Jahrzehnten mit einem Kollegen und guten Freund aus Chicago, IL, unterwegs in Südtirol, und wir übernachteten im Vinschgau in dem kleinen mittelalterlichen Ort Burgeis und dort in einem alten Hof. Unser Frühstück wurde in einer holzgetäfelten Stube aus dem Spätmittelalter serviert, und Philip, statt zu frühstücken, weil wir weg wollten (weil *ich* weg wollte, um ihm die Gegend zu zeigen), schaute sich immer wieder erstaunt um und murmelte: „Unglaublich. Vor Columbus...!“ Was wir daraus lernen sollten, ist, überlieferte Kulturgüter zu achten und zu bewahren.

Die steilen Wiesen hinter dem „Eckhof“ in Hof bei Bernau heißen „Hofmättle“ („Matte“ ist eine Wiese), die größeren Wiesen in Richtung Bernau heißen „Hofmatten“ (ohne Verkleinerungsform). Der Wald über dem Hofeck heißt „Ecklewald“, der Berg darüber „Hoheneckle“ (1090 m), daneben „Eckele“ (1004 m). Damit ist die enge Heimat ausreichend identifiziert; für die wenigen Gegebenheiten brauchte man keine zusätzliche Namensgebung. Das Schwarzwaldhaus ist ein kompaktes Gebäude, das im (früher langen und strengen) Winter auch das Vieh und das Heu unter dem gleichen, riesigen Dach bergen kann. Oft liegt die Einfahrt auf der Rückseite des Hauses am Hang, so dass man direkt in den Heuboden einfahren kann. Selbst die eigene Quelle mit dem Brunnentrog liegt oft geschützt unter dem auskragenden Hausdach, und im Trog schwimmt eine Forelle, die sauberes Trinkwasser signalisiert. (Eigene Aufnahmen, Inge Holzapfel, Juli 2021):



4 Familiennamen und Berufe

Aus den Hausnamen haben sich vielfach die Familiennamen entwickelt. Man bezeichnete die Bewohner und Besitzer nach ihrem Hauszeichen und dem Hofnamen. Familiennamen wie zum Beispiel „Teufel“ und „Mohr“ dürften zum Teil auf solche Hauszeichen zurückgehen. Solche Hofnamen spielen bis heute eine Rolle; die Bewohner werden nicht mit ihrem Familiennamen bezeichnet, sondern nach dem Hof benannt, in dem sie leben, zum Beispiel in alemannischer Mundart und zusätzlich eine Verkleinerungsform „-lein“: Höflin (von „Hof“), Rinklin („Rinken“ ist ein Bergname), Stöcklin (von Stock, z. B. ein Gebäudestockwerk) und so weiter. Die meisten unserer Familiennamen beruhen allerdings auf ihrem Zusammenhang mit Berufen: Bäcker, Bauer, Fischer, Fleischer, Krüger (Wirt), Meier (Ortsvorsteher, auch Verwalter, Pächter), Metzger, Müller, Richter (früher ebenfalls eine Bezeichnung für den Ortsvorsteher), Schmidt (auch: Schmitt, Schmid = Schmied), Schneider, Schulze (ebenfalls Ortsvorsteher), Weber und so weiter. Differenziert wurde mit unterschiedlicher Schreibweise (die oft zufällig zustande kam: Hörfehler, Abschreibfehler, Schreibmoden): Becker, Mayer, Mayr, Meyer, Mezger und so weiter. Manche Berufsamen lassen sich scheinbar leicht erklären. Ist aber ein „Strohschneider“ jemand, der das Gras mit der Sense mäht oder doch jemand, der „Stroh“ (Schilf, Rohr, Ried und ähnliches) für das Reetdach bzw. das Strohdach schneidet? Man ahnt, dass mit manchen Familiennamen durchaus kleine Kulturgeschichten geschrieben werden könnten.

„Müller“ führt der Zahl nach die Reihe der deutschen Familiennamen an (das konnte man früher mit dem Telefonbuch kontrollieren), aber vielleicht war nur ein einzelner Vorfahre vor Jahrhunderten mal tatsächlich Müller. Die Familiennamen „Kaiser“, „König“ und „Graf“ sind natürlich keine Berufsamen. Auch eine Familie

„Markgraf“ gehört, trotz des Namens, nicht zu den deutschen Fürsten. Aber wie kommen diese Namen zustande? Sie entstehen aus Zusatznamen oder Übernamen, welche eine Person zusätzlich charakterisieren und neben dem häufig gleichen Vornamen identifizieren.¹ Dieses System wird oft bei der Namensgebung angewandt; z. B. „Pfister“ ist von lateinisch „pistor“ abgeleitet und bedeutet „Bäcker“. Daneben gibt es eine Reihe von „Übernamen“ (auch: Vulgoname), die offenbar auf besondere Merkmale eines Vorfahren zurückgehen: Klein, Kurz, Lang, Riese und so weiter, aber z. B. auch Weißhaar. Ob allerdings der Mädchenname meiner Frau, Inge, geborene Schnelle, von „schnell“ kommt, kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen.² – Nach „Müller“ folgen „Schmidt“ und „Schneider“. Wenn man jedoch die verschiedenen Schreibweisen von „Meyer“ zusammen nimmt, dann steht dieser Name in der Häufigkeit an zweiter Stelle. Mancher Familienname wurde mit der Herkunft der Personen geprägt: Breslauer, Hamburger, Kölner und so weiter. Im mundartlichen Gebrauch wurde und wird der Vorname oft nachgesetzt. Ein „Huberbauern Sepp“ kann also (in Bayern) ein „Josef“ (Vorname, mundartlich „Sepp“ von „Josef / Joseph“) sein, der auf dem „Huberbauern-Hof“ lebt, als Familienname jedoch „Müller“ heißt (er hat vielleicht durch Einheirat den Huberbauern-Hof übernommen). Hofnamen sind relativ stabil. Bäuerlicher Herkunft ist etwa auch ein alemannischer Name wie „Winterhalter“, der einen Bauern bezeichnete, der seinen Hof auf der schattigen (für die Landwirtschaft ungünstigen) Nordseite eines Berges hatte. Im Niederdeutschen (und im Dänischen) sind Familiennamen häufig Vatersnamen; „Hansen“ ist der Hans-Sohn, der Sohn des Hans. Aus einem frühen Vornamen Hans hat sich dann der Familienname verfestigt. Die Möglichkeiten der deutschen Namensbildung sind vielfältig und diese Namenforschung ist ebenso eine Teildisziplin der Germanistik.³ Die deutschen Familiennamen entwickelten sich seit dem 13. Jahrhundert, und da spielten viele Zufälle, ad-hoc-Einfälle und fehlerhafte Schreibweisen in den Kirchen- und Standesamtsregistern eine Rolle. Über Geburten bzw. Taufen, Hochzeiten und Begräbnisse wurde zuerst in den Kirchengemeinden Buch geführt, zunehmend übernahm das (weltliche) Standesamt diese Aufgabe.

¹ Zu „Kaiser“ (und verschiedene Schreibweisen dazu) gibt es Belege seit dem 13. Jahrhundert, die z. B. zu einer Person führen, „dictus Kaiser“ [genannt Kaiser] (vgl. GenWiki = genealogy.net mit Verbreitungskarte, aber keine Erklärung des Namens). Wikipedia.de führt an: „Kaiser“ ist ein im deutschen Sprachraum verbreiteter Neck- oder Übername zu mhd. [mittelhochdeutsch] „keiser“, „Kaiser“, wohl als Anspielung auf das stolze, eitle Verhalten früherer Namensträger. Gelegentlich kann diesem Familiennamen ein Hausname zugrunde liegen. Ein Haus „zume Keiser“ ist 1320 in Worms bezeugt. – Die Beziehung zum Hausnamen scheint mir einleuchtend. Ähnlich dürfte es bei „König“ und „Graf“ sein (zum letzteren gibt es allerdings z. B. den Beruf „Deichgraf“). Aber es gibt zahlreiche Übernamen, die uns heute merkwürdig vorkommen, z. B. (aus der eigenen Genealogie): Bitterlich, Brodtkorb, Hunger, Morgenroth, Schoisswohl, Selfisch, Weinwurm, Weißfloh und so weiter. Manchmal mögen Spottnamen, die früher viel verwendet wurden, dahinterstecken. Wer sich mit Namensforschung beschäftigt, kann sich auf eine Entdeckungsreise begeben!

² Das *Digitale Familiennamenwörterbuch Deutschlands* (DFD) führt „Schnelle“ als Übernamen zu „schnell“ (der schnelle Hans, Hans der Schnelle) an, es fehlen aber nähere Angaben, Nachweise und Datierungen.

³ Vgl. *Deutscher Familiennamenatlas*, hrsg. von K. Kunze und D. Nübling, Band 5: *Familiennamen nach Beruf und persönlichen Merkmalen*, bearbeitet von F. Fahlbusch und S. Peschke (2016), Berlin/Boston: De Gruyter. – Vgl. auch die Internetseite Namensforschung.net mit einem *Digitalem Familiennamenwörterbuch Deutschlands*.

5 Wappen und Namen des Adels, bürgerliche Wappen, der Wappenbrief

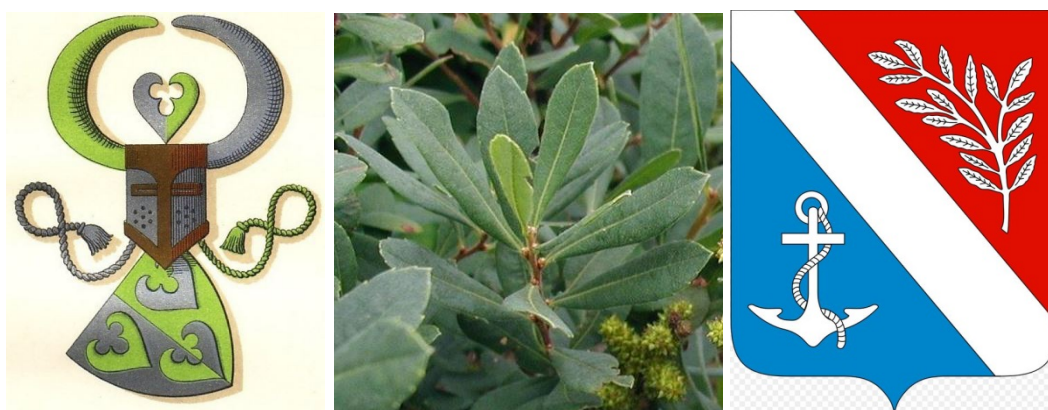
In adeligen Kreisen war das erheblich früher geregelt, da man standesbewusst darauf achtete, dass nicht „unterhalb des Standes“ geheiratet wurde und dass möglichst mit einer Hochzeit das vorhandene Gut vermehrt werden konnte. Auch schmückte man sich (etwa auf bemalten Tafeln) mit adeligen Vorfahren. Manchmal wurden auch einige Ahnen dazu erfunden, um die Reihe „vollständig“ darstellen zu können. Der Adel kennzeichnete sich mit einem Wappen und einer Helmzierde. Ursprünglich war das beim Turnier und im Kampf das notwendige Erkennungszeichen, um die Person in der Rüstung und hinter dem geschlossenen Visier des Helms erkennen zu können.

Diese Wappen, die auch auf dem Siegelring zur Beglaubigung von Urkunden auftauchen, wurden mit der Zeit und der Mode ausgeschmückt, und ebenfalls am Wappenschmuck (dem Beiwerk, den beigefügten Figuren, den Wappenhaltern, der Krone mit einer bestimmten Anzahl von Zacken und so weiter) konnte man den Rang erkennen: Baron / Baronesse, Graf / Gräfin, Reichsgraf, Fürst und so weiter. Heraldik und Wappenkunde sind spezielle, wissenschaftliche Fächer. Grundsätzlich gilt wohl, dass je „einfacher“ das Wappen, desto älter ist es offenbar. An manchen Wappen erkennt man den hochmittelalterlichen Helm, die Zeichen sind „sprechend“ und entsprechen dem gewählten Namen. Adelswappen sind grundsätzlich erblich. Einige Beispiele aus meiner eigenen umfangreichen Genealogie (eigene Aufnahmen):



Links ein altertümliches „sprechendes“ Wappen der dänischen Familie „Falk“ um 1400 mit dem Falken als Helmschmuck auf dem Turnierhelm. Dafür ist der Schild auffallend einfach gestaltet. In der Mitte ein Wappen des 18. Jahrhunderts der dänischen Familie „von Holck“. Rechts ein Allianzwappen der „von Petersdorff“ mit den Pilgermuscheln (belegt um 1300 in Ostpreußen) und der „de Roepstorff“ (aus Schleswig-Holstein) mit dem Schwertarm. Zusammen mit dem entsprechenden Schmuck war das das Wappen der dänischen „Grafen Petersdorff“ auf Fünen um 1800 (Familie meiner Urgroßmutter mütterlicherseits). Zu dem Wappen gehörte ein Siegelring, mit dem man Dokumente beglaubigte und Briefumschläge mit Siegelack verschloss. Weiter unten links der Siegelring von Paul Ludvig Petersdorff-Roepstorff-Sødal (in Dänemark fällt in der Regel das „von“ weg), gestorben 1919 als letzter männliche Namensträger der dänischen Linie der von Petersdorff.

Ein weiteres, schönes Beispiel für ein „sprechendes Wappen“ und eine daraus resultierende frühe Namensgebung stammt wiederum aus der Genealogie des Verfassers. „Peder Porse“ hat die Ordnungsnummer 2.792.634 (im *Geneanet* oholzapfel), wird 1272 als „Ritter“ erwähnt und stirbt in der Landschaft Halland in Schweden vor 1324. Ausgangspunkt seines Namens ist hier der auch in Dänemark wachsende Strauch „Mosepors“ (Moor-Pors), deutsch Gagelstrauch (*Myrica gale*), dessen Blätter mit Bitterstoffen in Skandinavien statt Hopfen für das Bier und den Met verwendet wurden, heute vor allem zum Würzen von Schnaps. Damit sind das Adelswappen (das auch die dänische Adelsfamilie „Kyrning“ als Nachkommen der „Porse“ trägt) und der Name erklärt, aber natürlich noch nicht, warum diese Familie gerade ein solches Wappen und den entsprechenden Namen wählte. Die südnorwegische Hafenstadt „Porsgrunn“ hat ebenfalls von diesem Strauch den Namen, und im heutigen Stadtwappen sind Strauch und Anker kombiniert. (Abbildungen nach der Genealogie „Finn Holbek“ [Dänemark] und nach der dänischen und norwegischen Wikipedia):



Es kann hier nicht darum gehen, mit allzu wenigen Worten die frühere Rolle des Adels in der Gesellschaft zu beschreiben. Es war eine Gesellschaft, die, wie es mit vielen anderen Phänomenen der streng geregelten Standesgesellschaft erging, mit dem Ersten Weltkrieg weitgehend zusammenbrach. In vieler Hinsicht war der Erste Weltkrieg eine „Schwelle“, die radikale Veränderungen bedingte. Jemand, die selbst in der Adelsgesellschaft groß geworden war – und diese durchaus kritisch bewertete –, Marion Gräfin Dönhoff, schreibt in ihren Erinnerungen an die Kindheit, dass dieser Adel eine „privilegierte Kaste“ war, deren Spielregeln sich „in langen Generationen herausgebildet hatten“ (Dönhoff 1988: 57). Nicht nur der Adel, die gesamte Gesellschaft mit ihren scheinbar unveränderlichen Strukturen war gekennzeichnet durch ein „Verhaftetsein im Konventionellen“ (dito: 62). Das war ein System, das man beschönigend keineswegs mit „Tradition“ und „Überlieferung“ allein charakterisieren darf, sondern eine Struktur, die (für nicht Privilegierte) „Individualismus“ und (typischerweise ein modernes Wort) „Selbstverwirklichung“ weitestgehend ausschloss. Das ist aber „eine andere Geschichte“, die nicht hier erörtert werden soll. Zudem war die deutsche Gesellschaft (wie auch andere Gesellschaften in Europa) um 1900 vor allem vom Militär bestimmt. Und, wie die Gräfin Dönhoff ebenfalls feststellt, standen 1914 bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs alle achtzehn preußischen und deutschen Armeekorps unter der Führung von Adeligen (dito:

8). Wer in Preußen etwas gelten wollte, musste um 1900 von Adel sein und beim Militär einen Offiziersrang bekleiden.

Ein eindrucksvolles Beispiel dieser Mentalität, nämlich die Gutgläubigkeit dem Militär gegenüber, ist der Fall des aus Ostpreußen stammenden Schuhmachers Friedrich Wilhelm Vogt (1849-1922), der als Hochstapler „Hauptmann von Köpenick“ berühmt wurde. Als „Hauptmann“ verkleidet marschierte er 1906 mit einem kleinen Trupp gutgläubiger Soldaten, die er auf der Straße aufgelesen hatte, in Berlin zum Rathaus des Stadtteils Köpenick, verhaftete den Bürgermeister und raubte die Stadtkasse. Sprichwörtlich wurde dafür die „Köpenickade“ als gelungenes „Husarenstück“, das ist ein gewagtes und erfolgreiches Unternehmen. Der Fall wurde mehrfach in der Literatur und im Film behandelt, vor allem in dem gleichnamigen Theaterstück von Carl Zuckmayer (1896-1977), das 1931 in Berlin uraufgeführt wurde. Zuckmayer geriet, auch wegen dieses Stücks, in Opposition zu den Nationalsozialisten, die 1933 die Macht in Deutschland übernahmen, und er musste 1938 aus Deutschland fliehen. Wieder war eine Zeit angebrochen, in der das Militär eine führende Rolle spielte.

Zwar war die Standesgesellschaft vor 1918 ein in vieler Hinsicht unglaublich abgeschottetes System, aber an manchen Stellen doch „durchlässig“, und sei es nur darin, dass es auch außerhalb des Adels Wappen und Wappenbriefe gab. Neben den üblicherweise allgemein bekannten Wappen des Adels, die in der Regel mit einem Diplom verliehen wurden (so nach etwa 1350; für die Familien davor spricht man vom „Uradel“), gab es nämlich verschiedene bürgerliche Wappen. Zum einen stand (und steht) es jedem frei, sich und seiner Familie ein „Wappen“ zuzulegen als Familienkennzeichen; das begründete keinen Adel. Daneben gab es jedoch durchaus dem Adel ähnlich „alte“ aristokratische Familien, die ein Wappen führten (und weiterhin wie der Adel führen). In meiner Genealogie ist das mit einem Schwerpunkt in den Niederlanden, besonders in Friesland, und in Österreich (früher einschließlich dem heute italienischen Südtirol). In den Niederlanden ist das „van“ (wie das deutsche „von“) auch häufiger Bestandteil des Namens, ohne dass der Namensträger adelig sein muss; „van“ beschreibt den Herkunftsort der Familie. Weiter unten in der Mitte das aristokratische, aber bürgerliche Wappen der niederländischen Familie „Ras“, die Familie meiner Tante, der Schwester meiner Mutter.

Und als weitere Möglichkeit gab es die Wappenverleihung mit Diplom durch den Landesherrn. Unter bestimmten Bedingungen konnte man sich das Recht, ein Wappen zu führen, erwerben. In diesem Fall ist es eine in Südtirol ansässige Familie, die sich ein Wappen kauften (und offenbar das Geld dazu hatte). Der Kaiser brauchte seinerseits Geld und „gewährte“ dem regionalen Landesherrn das Recht, Wappen zu verleihen – gegen „Gebühr“, die dann zum großen Teil an den Kaiser abgeliefert werden musste. Auch dieses Wappen war erblich, aber nicht mit einem Adelstitel „von...“ verbunden. Unten rechts der Nachdruck von 1916 des vornehm gestalteten Wappenbriefs der Südtiroler Familie Spängler (auch: Spangler) vom Jahre 1677. In der Mitte ein ebenfalls „sprechendes“ Wappen: zwei Löwen mit einer Weintraube. Johann Spängler ist 1627 in Sand in Taufers (Ahrntal in Südtirol) geboren und ist der Gastwirt in Sand. Ihm wird als „Hans, hospes in Sand“ 1677 zusammen mit dem älteren Bruder Georg Spängler aus Sterzing in Südtirol dieses bürgerliche Wappen verliehen (gegen Bezahlung). Die Brüder, die das Wappen erwarben, waren Handelstreibende und Wirtsleute in Südtirol. Noch heute führt (trotz vielfachem Besitzerwechsel) das Hotel „Spanglwirt“ in Sand das

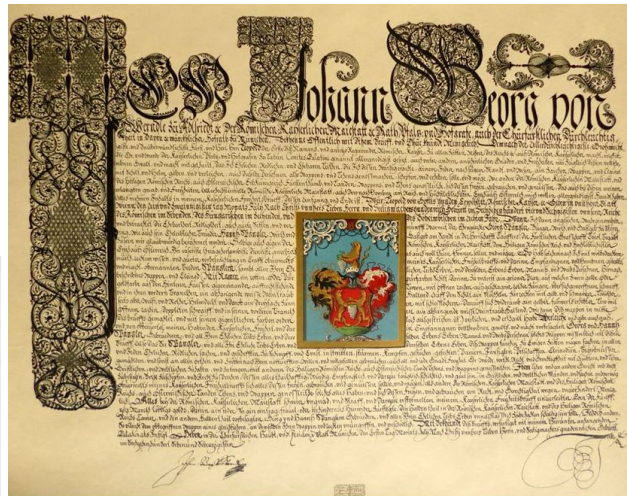
Spängler-Wappen als Hauswappen. Der Ortsname wurde italienisch zu „Campo Tures“, aber Deutsch hat sich als Verkehrssprache in Südtirol gehalten.

Ein kleiner Exkurs: Sprachwechsel beeinflusst auch den Familiennamen. In der Genealogie meiner Frau ist mit der Ordnungsnummer 448 David „Kartzmarick“ 1715 geboren. In seiner Heimat um Cottbus in Brandenburg wurde (und wird noch) Sorbisch, eine slawische Sprache, gesprochen, und sein Familienname bedeutet Gastwirt. Er heiratet 1746 als „Kartzmar“ und stirbt 1777 als „Krüger“; das ist die deutsche Namensform und ebenfalls in der Bedeutung ein Gastwirt (er selbst war Bauer). In Preußen war der Krüger oder „Krezmer“ der Betreiber eines Krugs, einer Wirtschaft, mit Landhandel, Braugerechtigkeit und so weiter, oft auch mit der Verpflichtung, die Postfuhrleute und deren Pferde zu versorgen. – Gerade mit diesen Tätigkeiten und dem eigenen Fernhandel wurden die Spängler in Südtirol reich. Das heutige Hotel hat noch geräumige Nebengebäude, die als Stallungen dienten. Die Familie Spängler spielt später in Salzburg in Österreich eine bedeutende Rolle.

Dazu wieder ein Exkurs: Michael Mayr ist vor 1700 geboren. Sein Sohn Josef I. Mayr (genealogisch wird wie bei Herrschern und Fürsten der gleichlautende Vorname durchnummeriert) ist in Südtirol geboren und heiratet in Salzburg. Er wird dort Ratsherr und Stadtkämmerer und Gastwirt „Zum gold[e]nen Schiff“ und erhält 1780 ein bürgerliches Wappen mit einer aufrecht stehenden Gämse, einem Baum und einem Stern als Wappenzeichen. Fünf Generationen lang bis zu Josef IV. Mayr (1844-1918) bleibt das zuletzt höchst vornehme Hotel im Familienbesitz der, wie sie deshalb genannt werden, „Schiffmayr“. Die Tochter Katharina heiratet den wohlhabenden Bankier Carl Spängler (1864-1954), der die Privatbank der „Spängler“ in Salzburg betreibt.

Österreich hat übrigens nach dem Ersten Weltkrieg alle Adelstitel abgeschafft; sie leben heute nur noch in der Genealogie und in der Geschichte weiter. In Deutschland wird seit 1919 kein Adel neu verliehen, aber die bestehenden Familien führen weiterhin Namen und Wappen (ohne allerdings dadurch irgendwelche Privilegien zu haben). – Auszüge aus dem Text des Wappenbriefs der Spängler (eigene Aufnahmen):

*Ich Johann Georg von Werndle zu Adlsriedt & Der Römischen Kayserlichen
 Maiestatt Rath, Pfaltz und Hofgrafe [...] thue khundt [tue kund im Namen des...]
 Fürst und Herr Herr Leopold der Erste diß Namens und anietzo regierender
 Römischer Kayser [...], das ich ehrlichen, redlichen und ehrbaren Leithen
 [Leuten], die ich dessen würdig erachte, [...] ain Zaichen, Wappen und Klainot
 [Kleinod] mit Schilt und Helm geben und verleichen [verleihen... .. dem] Geörg
 Spängler, Burger, Wirth und Gastgeb zu Sterzing, wie auch sein ehrleiblicher
 Bruder Hannß Spängler, Wirth, und Gastgeb am Sandt in der Herrschafft
 Tauffers, der fürstlichen Grafschafft Tyrol [... Wappen] zween gelbe, oder
 goldfarbe auf den hinteren füessen gegeneinander auffrecht stehndne lewen
 [Löwen ...], in ihren vordern Branckhen [Pranken] ein abhängende weisse
 Weintraub haltend [...] und alle ihre ehelichen Leibs Erben [...] diß Wappen
 fürohin zu ewigen Zeithen mögen fuehren [...]. – Geben in der khurfürstlichen
 Haupt- und Residenzstatt München [München] den ersten tag monats july, nach
 Christi unßers lieben Herrn und seeligmachers gnadenreichen Geburt, im
 sechtzehnhundert sibensibentzigsten [Jahr]*



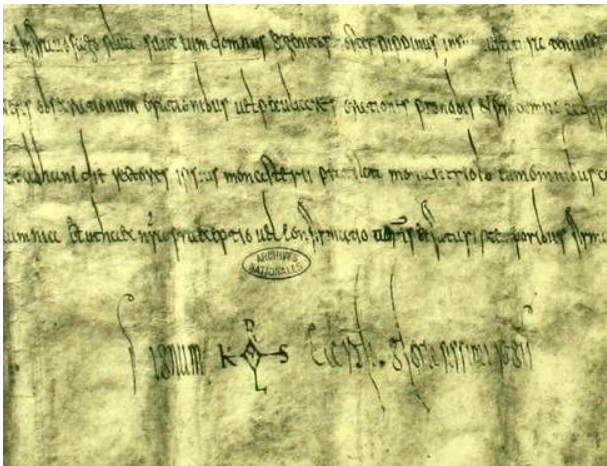
Familiennamen in älteren Urkunden haben (aus verschiedenen Gründen) oft mehrfache Formen, z. B. (wiederum aus meiner Genealogie): Lürzer, Lierzer, Lirzer, Luerzer, Lürtzer. Die Familie ist seit dem 14. Jahrhundert belegt; der erste dokumentierbare ist "Christian dij lürzt" geboren ca. 1390. Nachkommen, nämlich das Brüderpaar Hans und Wolfgang „Lirzer“, im österreichischen Radstadt ansässig, erhalten einen 1506 in Salzburg von Kaiser Maximilian I. ausgestellten Wappenbrief: ein goldenes Einhorn auf blauem Grund. Sie nannten sich Lürzer von Zechenthal; die Namenskennzeichnung beruht auf ihre Tätigkeit im Bergbau (Zeche). Ein Nachkomme, Balthasar Lürzer von Zechenthal (1622-1707), ist „Pfleger“ (Statthalter) „zu Hüttenstein“ („Hütte“ ist ebenfalls

ein Bergbaubegriff) im Fürstbistum Salzburg. Er wird 1671 durch Kaiser Leopold I. von Österreich in den „rittermäßigen Reichsadel“ erhoben und residiert auf Schloss Hüttenstein bei St. Gilgen in Österreich. Sein Wappen ist ein sogenanntes „Gnadenwappen“, das „aus besonderer Gunst“ vom Kaiser verliehen wurde (wahrscheinlich versorgte er den Kaiser im Übermaß mit Produkten auf dem Bergbau), und er durfte sein (bisher bürgerliches) Wappen mit dem Bild des Reichsadlers kombinieren.

6 Die Redensart „mit Brief und Siegel“, die Unterschrift, Briefsammlungen

Der Wappenbrief der Spängler ist aufwändig gestaltet und erinnert an mittelalterliche Urkunden, die zusätzlich mit Siegeln versehen waren. Zum Teil sind das große Lack- oder Wachssiegel, die ein Wappen tragen, manchmal besonders gerahmt sind. Auch die Unterschrift des Fürsten ist „prächtig“. Da aber manche selbst nicht schreiben konnten bzw. berufsmäßige Schreiber für die Ausfertigung des Diploms hatten, genügte ein zusätzliches, eigenhändiges Häkchen an das Namenszeichen, das von der Form her durchaus an ein Steinmetzzeichen erinnert. Hier als Beispiel eine frühe Urkunde (Ausschnitt), die Karl der Große „unterschrieben“ hat. Es ist eine Kopie aus dem 9. Jahrhundert einer Urkunde vom Jahre 769, überliefert in der französischen Abtei von Saint-Denis.

Karolus magnus, 800 zum Kaiser gekrönt, signiert mit einer Raute, die links ein K, unten ein L und rechts ein S zeigt („Karolus“). Davor steht „signum“, lateinisch „Zeichen“; es ist das Identifikationszeichen des Herrschers, das er selbst einfügt oder zumindest mit einem Strich oder Haken ergänzt („eigenhändig“): siehe Abbildung links (mgh-bibliothek.de: KdG.055). Zu allen Zeiten, ja bis in die jüngste Vergangenheit wurden Dokumente, auch Briefe „gesiegelt“, um ihre Authentizität zu bezeugen. Wir kennen dazu die Redensart, dass jemand eine Aussage mit „Brief und Siegel“ als wahr und echt anpreist, mit „absoluter Gewissheit garantiert“. „Einem Brief und Siegel geben“ bedeutet „ihm die größte Gewissheit geben“ (Röhrich / Meinel 1977: 165). Wir sprechen auch von „verbrieften Rechten“, Rechte, die mit Dokumenten nachweisbar sind. Rechts der Buchumschlag der Veröffentlichung von Friedrich Beck – Manfred Unger (1979): *...mit Brief und Siegel*, Leipzig: Edition Leipzig:



Die kurze Signatur Karls des Großen darf nicht verwundern; zumeist wurde diese durch zusätzliche Unterschriften bestätigt, „beglaubigt“. Noch heute unterscheiden wir zwischen der ausführlichen Unterschrift, wie sie auf öffentlichen Dokumenten (Personalausweis, Heiratsurkunde und so weiter) getätigt wird und ein rechtlich ebenso gültiges Namenskürzel, mit dem man etwa eine Akte zur Kenntnis nimmt, „abzeichnet“. Zur Sicherheit wurde dann noch zusätzlich gesiegelt. Heißer, zumeist roter Siegelack wird auf das Papier getropft und in die noch warme Masse wird der Wappenring oder Signetring gedrückt („Signet“, Zeichen, Signatur; signieren für „unterschreiben“). So konnte man einen Brief verschicken, der von anderen ungelesen seinen Empfänger / seine Empfängerin erreichte.

Wollte man den Brief öffnen, so musste man das Siegel „brechen“. In meiner umfangreichen Korrespondenz der Kobler-Spängler-Briefe (siehe eigene Abbildung links) gibt es dafür einige Beispiele; hier ein „gebrochenes Briefsiegel“ von 1859 (siehe eigene Abbildung rechts: „An die wohlgeborne gnädige Frau Antonia Spaengler geb[orene] v[on] Lürzer zu Salzburg“; dazu ein früher Poststempel, die Briefmarke wurde leider abgelöst). Auffällig ist, dass keine „Adresse“ angegeben wird (Salzburg hatte zu dieser Zeit etwa 20.000 Einwohner) (eigene Aufnahmen):



Das war um 1860 noch möglich, während wir heute fünfstellige Postleitzahlen, Straße und Hausnummer brauchen. Und wenn nicht alles exakt stimmt, wird der Brief heute in der Regel als „unzustellbar“ zurückgeschickt.

7 Staatswappen am Beispiel der Ukraine

Natürlich gibt es viele weitere Identifikationsmerkmale, die man hier besprechen könnte: Autokennzeichen, Verkehrsschilder, Wegweiser, Firmenlogos und so weiter. Abschließend sei nur noch auf eine Gattung der „Wappen“ hingewiesen: Staatswappen und Fahnenfarbe. „Schwarz-Rot-Gold“ als Fahne von Deutschland geht auf die demokratische Tradition von 1848 zurück; als Wappen gilt der „Bundesadler“. Auch hier stand im Grunde die ritterliche, mittelalterliche Tradition von Wappen und Helmzeichen Pate, aber zu der historischen Entwicklung dazu ließe sich vieles sagen. Ein Beispiel am Rande: Das heutige Staatswappen der Ukraine hat eine lange Geschichte. Zuweilen wird das Wappenzeichen als „Dreizack“ gedeutet; das ist falsch. Das Wappen von 1918 und jetzt wieder (Abbildung unten links das Wappen des Bezirks Kirowohrad im Zentrum der Ukraine, oben mit dem Staatswappen; Wikimedia Commons) geht auf ein Besitzerkennzeichen zurück, das sich ebenso auf den ältesten russischen Oleg-Münzen findet und keinen „goldenen Dreizack“ (so die heutige heraldische Bezeichnung) darstellt, sondern ursprünglich einen fliegenden Falken. Dieser ist hochstilisiert und künstlerisch vereinfacht, wie ihn die ersten Staatsgründer in Russland, nämlich die Rurikiden (Fürst Rurik, um 862) und die Waräger oder Kiewer „Rus“ (daraus hat sich der Volksname „Russen“ entwickelt), das sind vorwiegend aus Schweden gebürtige, seit dem 8. Jahrhundert dort siedelnde Wikinger, für ihre Handelsware benützt haben (eigene Aufnahme unten rechts) (Holzapfel 2010: 129):



Erläuterungen zu den kleinen Abbildungen oben rechts: 1) stilisierter fliegender Falke im Staatswappen der Ukraine; 2) bis 4) Oleg-Münzen, gefunden in Kiew; aus dem frühen Mittelalter; 5) und 6) Besitzerkennzeichen aus Metall (oben mit einer Öse), die eine Stilisierung zeigen, welche auch für altnordische Runensteine typisch ist; 7) und 8) Eigentums- und Sippenmarken der Rurikiden; das christliche Kreuz ist mit dem Falken kombiniert. – Der Falke war ein „königliches Jagdtier“. Besonders weiße Jagdfalken aus Island waren wichtige Handelsartikel im Mittelalter und wurden, vermittelt über die Wikingersiedlungen entlang der Flüsse Düna und Dnjepr bis zum Schwarzen Meer nach Konstantinopel verkauft. Hier schließt sich in der Perspektive der Zeit (unser Blick auf die Vergangenheit), der „Kreis“ unserer Darstellung mit den eingangs erwähnten altnordischen Runen, Buchstaben, die der Kommunikation, und Zeichen, die der Identifikation dienen.

Als „Runen“ stellte man sich früher vor als auf Buchenstäbe eingeritzte Zeichen, die der Wahrsage, der Vorhersage dienten (dann entsprach die einzelne Rune einem Begriff), aber es waren auch Elemente, die Nachrichten und Text-Dokumente überliefern sollten (Totengedenksteine mit Runeninschriften; Briefe; Gesetzestexte; Dichtung, z. B. die Edda). Soweit Runen in Holz geritzt wurden, sind sie weitestgehend verloren gegangen (außer „Briefe“ auf Holzblättchen, die sich im norwegischen Bergen erhalten haben). Es ist eine einseitige Vorstellung, die Runen wären nur „Losstäbe“ gewesen, mit denen man die Zukunft deuten wollte. Südgermanische Runen gibt es vor allem auf Waffen und auf Schmuckstücken, und diese hatten (neben der Besitzer-Kennzeichnung) wahrscheinlich auch „magischen“ Charakter, aber grundsätzlich sind „Runen“ (man „raunte“ angeblich, erzählte murmelnd von der Zukunft) ganz „normale“ Zeichen, aus denen sich z. B. im Bereich des Schwarzen Meeres eine Schrift entwickelte, mit der im 4. Jahrhundert die ostgotische Bibel, die „Wulfila-Bibel“, niedergeschrieben wurde... Aber das ist ein völlig neues Kapitel, das wir hier nicht weiter ausführen.

Literaturverzeichnis


Dönhoff, Marion Gräfin (1988): *Kindheit in Ostpreußen*, Berlin: Siedler.

Grimm, Jacob / Grimm, Wilhelm (o.J.): *Deutsches Wörterbuch*. (Internet: dwds.de) (Letzter Zugriff: 01. Juli 2021).

- Holbek, Finn** (2022): *Skeel, Schaffalitzky og Ahlefeldt. Stamtavler over danske adelsslægter, samt familierne Holbek, Bruun og Santasilia* (Internet: finnholbek.dk).
- Holzapfel, Otto** (2010): *Lexikon der abendländischen Mythologie* [Freiburg: Herder, 1993], [mehrere Auflagen und Lizens-Ausgaben] Düsseldorf: Anaconda. ISBN 978-3-86647-519-9
- Holzapfel, Otto** (2022): Stammbaum in: *Geneanet* (oholzapfel) [nach Anmeldung frei zugänglich; Internet: geneanet.de] (Letzter Zugriff: 01. Juli 2021).
- Holzapfel, Otto** (2022): „Kobler-Spängler-Briefe“, in: *Salzburgwiki* [mit Verweis auf viele andere Artikel rund um die Familie „Spängler“; Internet: salzburgwiki.at] (Letzter Zugriff: 01. Juli 2021).
- Kunze, Konrad** (2004): *dtv-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet*, 5. durchgesehene und korrigierte Auflage (dtv 3266), München: Deutscher Taschenbuch Verlag.
- Kunze, Konrad / Nübling, Damaris** (2016): *Deutscher Familiennamenatlas* (2016), hrsg. von Konrad Kunze und Damaris Nübling, Band 5: *Familiennamen nach Beruf und persönlichen Merkmalen*, bearbeitet von Fabian Fahlbusch und Simone Peschke, Berlin/Boston: De Gruyter.
- Röhrich, Lutz / Meinel, Gertraud** (1977): *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i. Br.: Herder (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert). ISBN 3-451-17789-7
- Salzburgwiki** *Salzburgwiki.at*-Artikel [Internet]. Mayr (Gastwirt) [und Verweise dazu], Spängler [und viele Verweise dazu] (Letzter Zugriff: 01. Juli 2021).
- Wikipedia** *Wikipedia.org*-Artikel [Internet; in alphabetischer Reihenfolge]: Familienname [und viele Verweise dazu], Der Hauptmann von Köpenick (Zuckmayer), Kaiser (Familienname), Mosepors [dänische Wikipedia], Porsgrunn [norwegische Wikipedia], Steinmetzzeichen, Ukraine (Letzter Zugriff: 01. Juli 2021).

Hermann Hesse'nin *Çarklar Arasında* ve Adalet Ağaoğlu'nun *Ölmeye Yatmak* Romanlarında Eğitim Sorunsalı ve İntihar Motifi

Yeşim Tükel Kanra , İstanbul

 <https://doi.org/10.37583/diyalog.1130455>

Öz

Eğitim sistemi içinde çocuk ve genç bireylerin yaşadığı sıkıntılar edebiyatta sıkça rastladığımız temalardandır. Adalet Ağaoğlu'nun *Ölmeye Yatmak* romanı ile Hermann Hesse'nin *Çarklar Arasında* romanları ele aldıkları dönemin eğitim sistemini sorgulayan iki romandır. *Ölmeye Yatmak* Cumhuriyet dönemi eğitim politikalarını kadın kimliği üzerinden ele alan bir metindir; *Çarklar Arasında* ise 2. Reich döneminde hız kazanan Alman ulusal kimlik idealinin şekillendirdiği eğitim anlayışına yönelik bir eleştiridir. Çalışmanın amacı, Hermann Hesse ve Adalet Ağaoğlu'nun bu romanlarda eğitim ve okul süreçlerinin çocuk ya da genç bireylerin yaşamı, dünyayı algılayışı ve duygu durumu üzerindeki etkilerini romanlarında intihar motifi ekseninde nasıl ele aldıklarını karşılaştırmalı olarak incelemektir.

Anahtar Sözcükler: Çocuk, çocukluk, eğitim politikası, intihar, karşılaştırmalı edebiyat.

Abstract

Educational Problem and Suicidal Motif in Hermann Hesse's *Beneath the Wheel* and Adalet Ağaoğlu's *Lying Down to Die*

The theme of problems experienced by children and young people with the education system has been frequently adressed in literature. *Lying Down to Die* by Adalet Ağaoğlu and *Beneath the Wheel* by Hermann Hesse are two novels that question the educational system of their respective times. *Lying Down to Die* is a text that deals with the educational policy of the Republican period on the basis of women's identity; *Beneath the Wheel* is a critique of the educational approach shaped by the German ideal of national identity, which gained importance during the Second Reich. The aim of the study is to examine comparatively how Hermann Hesse and Adalet Ağaoğlu address in these novels the effects of the school and educational processes on children and adolescents' lives, worldviews and amotional states around the axis of the suicide motif.

Keywords: Child, childhood, education policy, suicide, comparative literature.

EXTENDED ABSTRACT

Since ancient times, education has been one of the most important elements that support the integration of children into society, as well as their recognition and sense-making process under the requirements of that time. Education does not only consist of the transfer of knowledge and skills (see. Schwarz 2011:265), but it possesses a broader meaning and practice in a social context. Education always involves a future societal planning and design and appropriate construction process and is “an institution designed specifically to preserve, transfer, and suggest society’s cultural canons” (Bourdieu as cited in Schwarz 2011:265). Therefore, the education policies are the primary important power tools of the state ideology, in Althusser’s terms the ideological state apparatuses, and are not autonomous systems operating independently from societal and political systems. Throughout history, it has functioned as a primary component of especially national identity formation and has been used as a distribution tool for the state’s official ideology. Whether this official ideology is grounded on democratic understanding or totalitarian, the guarantee of its national identity purpose invariably depends on the following generations, that is to say, children, so, unavoidably, children turn into the objects of the systems.

One of the universal themes in literature is children and young individuals’ experiences in the education system. In German literature, literary works that deal with the education and teaching methods in educational institutions are usually grouped under terms such as *Schulgeschichten*, *Schulliteratur* and *Schulromane* (cf. Imai 2001: 1) Although there is no separate genre in Turkish literature called *Schulgeschichten*, *Schulliteratur* or *Schulromane*, and where the topic is discussed from the point of view of the child hero as in German literature, there are novels in which the education system is questioned. In particular, there are novels that deal with the influence of the educational policies of the first years of the Republic on children and young people during their childhood and even in later stages of their lives (Toyran 2015: 2). *Beneath the Wheel* by Hermann Hesse and *Lying Down to Die* by Adalet Ağaoğlu enable us to track the impact of education that is shaped by different ideologies and politics in separate cultures.

From this perspective, this study presents a comparative analysis of *Beneath the Wheel* and *Lying Down to Die*. Adalet Ağaoğlu’s work, *Lying Down to Die* questions the educational policies of the Republican Period. *Beneath the Wheel* by Hermann Hesse is one of the crucial texts in school and education-themed literature, and is a satire of the educational practice shaped by the German national identity ideal in the Second Reich period. In this novel, the school, and educational system are being described from the eyes of a student. *Lying Down to Die* is an adult novel, and adults are, as Parla states, “ungrown children” (Parla 1979:55), the story of them is told using flashbacks. The difference between the two novels stems from the way in which education is related with the existing social system. While in *Beneath the Wheel* education serves to ensure the continuity of the existing system, in *Lying Down to Die* it serves to build a new social system. The common feature of the two novels is they both depict children or young people who are in the educational system that aims to form individuals fitting into the concept of national identity. Although the narrative perspective of these novels differs from each other, they have alike themes. Another intersectionality between these two novels is that characters, because of the education they received, are directly or indirectly dragged into an emotional situation where they have suicidal thoughts. From this perspective, the study on hand aims to investigate how mentioned school and educational life influences the lives, understanding of the world, and emotional state of children or young people, and to question the destructive power of these effects on individuals apart from language, culture, and time.

In this article, two novels on the effects of education carried out in different periods, ideologies, and cultures children and young individuals are analyzed. In both of these novels, it is described that the educational applications which originally were designed for the sake of humanity, society, and individuals, may sometimes end up making children and young people feel under great emotional and intellectual pressure. In this comparative education study, based

on *Beneath the Wheel* and *Lying Down to Die*, it is understood that education and school might have destructive effects on children or young individuals, and the blindness towards the children's world is a universal problem independent of language, culture, and period.

Giriş

Antik dönemlerden bugüne dek çağın gerekleri doğrultusunda çocukların dünyayı tanıma ve anlamlandırmasını, topluma entegrasyonunu destekleyen en önemli unsurlardan biri eğitim olmuştur. Eğitim yalnızca bilgi ve becerinin aktarılmasından ibaret değildir (bkz. Schwarz 2011: 265); kavramın toplumsal düzlemde anlam ve uygulama çerçevesi bu tanımdan çok daha geniştir. Geleceğe yönelik bir toplumsal planlamayı, tasarımı ve bunlara uygun inşa süreçlerini niyet olarak her zaman içinde taşıyan eğitim, “toplumun kültürel kanonlarını muhafaza etmek, aktarmak ve telkin etmek üzere özel olarak tasarlanmış bir kurumdur” (Bourdieu’den aktaran Schwarz 2011: 265).

Eğitim politikaları devlet ideolojisinin önemli iktidar araçlarının, Althusser’in kavramıyla devletin ideolojik aygıtlarının (bkz. Althusser, 2000) başında gelir. Dolayısıyla eğitim toplumsal ve siyasi sistemlerden bağımsız işleyen özerk bir sistem değildir ve tarihte özellikle ulusal kimlik inşasının başlıca bileşenlerinden biri olarak işlev görmüş, devletin resmi ideolojisinin halka yayılmasını sağlayan bir araç olarak kullanılmıştır.¹ Bu resmi ideoloji ister demokratik bir anlayışla, ister totaliter bir anlayışla beslensin, inşa edilmek istenen ulusal kimlik imgesinin devamlılığının garantisi her zaman gelecek nesiller, başka deyişle çocuklardır ki bu da ister istemez çocukları sistemlerin nesnesi haline getirir. Günümüzde giderek daha da yaygınlaşan çocuk ve öğrenci merkezli eğitim anlayışlarını temel alan eğitim ve öğretim yöntemlerinde çocukların kendi kişiliklerini özgürce geliştirmesine imkân sağlamak hedeflense de, çocukların toplumsal ve siyasal hedeflerin odağında yer alması ister istemez çocukları bu sonuca, sistemlerin nesnesi olmaya götürür.

Eğitim sistemi toplumun varoluş koşullarını ve gelecek vizyonunu yeni kuşaklara aktarmak gibi olumlu bir misyon üstlenebile, çocuk ve gençlerin kimi zaman dışarıdaki yetişkin dünyasının eğitim üzerinden kendilerine aktarılan beklentileri ile kendi iç motivasyonları arasındaki dengeyi kuramadığı ve ruhsal çöküntüler yaşadığı durumlar söz konusu olabilir. İnsanlığın, toplumun ve bireylerin iyiliği için sürdürülen uygulamalar kimi zaman aksi yönde bir etki oluşturarak çocukların kendilerini duygusal ve zihinsel baskı altında hissetmesine de yol açabilir.

Bir çocuğun hayattaki ilk rehberleri normal koşullarda anne babası, ailesidir. Tüm yaşamsal, duygusal, düşünsel ve zihinsel boyutlarıyla onların şekillendirdiği bir evin mekânı çocuğun dünya algısını biçimlendiren başlıca unsurlardandır. Bunu çocuğun eğitim aldığı okul takip eder. En çağdaş eğitim sistemlerinin uygulanmaya çalışıldığı ve seçenek yelpazesinin geniş olduğu Batı toplumlarında bile aslında çocuk ailenin seçtiği okula gider. Çocuğun eğitim ve öğretim alanında başlangıçtaki tercihleri asimetric bir ilişkiyle, ebeveynler tarafından tek taraflı olarak belirlenir; dünyayı algılama merkezi de haliyle kendi dışındaki tercihler tarafından şekillenmektedir.

Edebiyatta eğitim ve eğitim sistemi içinde çocuk ve genç bireylerin yaşadığı sıkıntılar, aşağıda değinileceği üzere sıkça rastladığımız evrensel temalardandır. Bu metinlerde farklı kültürlerde farklı ideolojiler ve politikalar çerçevesinde yürütülen eğitim anlayışlarının bireyler üzerindeki etkilerinin izlerini sürmek mümkündür. Hermann Hesse’nin *Çarklar Arasında* başlıklı romanı ile Adalet Ağaoğlu’nun *Ölmeye Yatmak* romanları bu çerçevede değerlendirilebilir. Eldeki makalede bu iki metin eğitim sistemi konusundaki eleştirel yaklaşımları her iki metinde de ortak bir motif olarak karşımıza çıkan intihar düşüncesi ekseninde karşılaştırılacaktır.

¹ Tarihteki bazı örnekler için bkz. Mardin 1992: 166-168.

Eđitim konulu roman turleri ve intihar motifi

Almanca literatürde roman kahramanının bir eğitim-öđretim kurumunda aldığı eğitimi ve öđretim yöntemlerini konu alan edebiyat eserleri genellikle *Schulgeschichte* (okul hikayeleri), *Schulliteratur* (okul edebiyatı) ve *Schulromane* (okul romanı) gibi adlarla kategorize edilir (bkz. Imai 2001: 1). Bu romanlar temaları bakımından Türkçede "eđitim romanı" ya da "oluşum romanı" da denilen Bildungsroman'dan farklıdır. Bildungsroman'da genellikle "bir insanın yaşamı boyunca geçirdiđi tinsel gelişim ve/veya oluşum süreci" (Ünal, 2005) ele alınmaktadır. Bu bakımdan aslında Türkçedeki "eđitim" sözcüğünden daha kapsamlı bir süreç konu alınmaktadır. Eğitim konusunun karşımıza çıktığı diđer kategori olan ve Türkçede çođunlukla "eđitsel roman" tanımıyla kastedilen Erziehungsroman'da ise, Ünal'ın da belirttiđi gibi Bildungsroman'dan farklı olarak asıl temanın bireyin gelişim sürecinden çok, "eđitilmeye uygun bir kişide ahlaki, pedagojik ve pragmatik öđretilerin bıraktığı etkileri ele alan süreç" (Ünal, 2005: 23) olduđu dikkat çeker.

Almanca edebiyatta özellikle 1900'lü yıllarda en sık kaşılaşılan temalardan biri haline gelen (Shin, 2013: 32) eğitim ve okul temalı bu romanların kesişim noktası ise – *Erziehungsroman* ve *Bildungsroman*'dan farklı olarak– eğitim sistemine yönelik eleştiridir. Atsushi Imai eğitim konusunu temel alan eserlerin aslında tek bir tür altında toplanmadığını, *Schulgeschichte*, *Schulliteratur*, *Schulromane* gibi sınıflandırmaların daha çok ortak bir motife işaret ettiđini belirtmektedir (Imai 2001: 1; ayrıca bkz. Mix 1995: 13). Imai'ye göre bu tür romanlarda çođunlukla "başarılı ve aşırı duyarlı bir genç ana kahraman olarak" karşımıza çıkmakta ve bu genç "çevresiyle çatışma yaşadığı, okuldaki yükümlülüklerinin ve ataerkil ailesinin beklentilerinin baskısına dayanamadığı, uyum sağlama gücü yeterli olmadığı için ya da topluma karşı bir protesto olarak intihar etmekte ya da okuldan uzaklaştırılmaktadır" (2001: 1). Dolayısıyla bu dönem aynı zamanda "Alman romanında öğrenci intiharlarının [da] şaşırtıcı derecede yoğunlaştığı" (Minder'den alıntı için bkz. Mix 1995: 1) bir dönemdir. Alman romanında öğrenci intiharlarının söz konusu dönemde yoğunlaşması, öğrencilerin eğitim sisteminde yaşadıklarıyla başa çıkmakta zorlanmalarının göstergesi olarak yorumlanabilir. Eğitim sürecinde çocuk ve gençlerin karşılaşılabileceđi bu türden zihinsel ve duygusal sorunların hangi perspektiften anlatıldığı da edebiyatta konuya yönelik eleştirel tutum açısından önemlidir. Imai özellikle 20. yüzyıl başındaki okul romanlarında yaşananların bir yetişkinin gözünden geriye dönüşle deđil, bizzat öğrenci olan ana karakterin gözünden ve sevimsiz bir imgeyle anlatıldığını belirtmiştir (bkz. 2001: 1-2). Günümüzde eğitim konusunu ele alan romanlarda ise motifler, anlatıcı perspektifi, eleştirel tutum vb. açısından geniş bir yelpaze söz konusudur.

Türkçede okul romanı, okul edebiyatı vb. adlarla anılan ve Almanca edebiyattaki gibi çocuk kahramanın gözünden konunun ele alındığı ayrı bir tür bulunmamakla birlikte eğitim sisteminin sorgulandığı romanlar mevcuttur. Özellikle Cumhuriyetin ilk yıllarında uygulanan eğitim politikalarının çocuk ve genç bireyler üzerindeki izlerini ele alan, hatta gelecek nesiller üzerindeki etkilerini geriye dönüşlerle konu edinen romanlara rastlanmaktadır. Mehmet Toyran, Cumhuriyet döneminde Türkçe edebiyatta otuz kadar yazarın bu konuda eser ürettiđini saptamış, yaptığı tasnif çalışmasının sonucunda "romanların, ilkokul, köy enstitüleri, lise ve üniversite eğitimi ile öğretmenler etrafında yoğunlaştığı" sonucuna varmıştır (2015: 2).² Toyran bu eserlerde, "köy estitüsünden,

² Bu romanlar hakkında ayrıntılı bilgi ve deđerlendirme için ayrıca bkz. Ođuz, 2020.

modern eğitim yapılanmalarına kadar (ilkokul, lise, üniversite vb.) pek çok durum ve öğretmenden öğrenciye kadar pek çok eğitsel faaliyet”in ele alındığını belirtmektedir (2015: 2). Kemal Tahir, Halide Edip Adivar, Tezer Özlü, Latife Tekin, Selim İleri, İhsan Oktay Anar, Adalet Ağaoğlu ve Nezihe Meriç’in bazı eserleri eğitim konusunu çeşitli perspektiflerden ele alan Türkçedeki yazarlardan bazılarıdır.

Bu makalede incelenecek romanlardan biri Adalet Ağaoğlu’nun *Ölmeye Yatmak* romanıdır. Söz konusu eser Cumhuriyet dönemi eğitim politikalarının sorguladığı bir metindir. Hermann Hesse’nin *Çarklar Arasında* romanı ise okul ve eğitim sisteminin ele alındığı literatürde önemli eserlerdendir ve 2. Reich döneminde hız kazanan Alman ulusal kimlik idealinin şekillendirdiği eğitim anlayışına yönelik bir eleştiridir. Romanda dönemin okul ve eğitim sistemi öğrencinin gözünden anlatılır. *Ölmeye Yatmak* bir yetişkin romanı olmakla birlikte, Jale Parla’nın deyişiyle, romandaki “büyüyememiş çocuklar”ın (Parla 1979: 55) okul yılları geriye dönüşlerle aktarılır. Bu çalışmanın amacı, Hermann Hesse ve Adalet Ağaoğlu’nun eğitim ve okul süreçlerinin çocuk ya da genç bireylerin yaşamı, dünyayı algılayışı, duygu durumu üzerindeki etkilerini romanlarında nasıl ele aldıklarını intihar motifi üzerinden karşılaştırmalı olarak incelemektir.

E. Durkheim, intiharı “Nasıl bir sonuç vereceği bilinen, kurbanın kendisi tarafından gerçekleştirilen, olumlu ya da olumsuz bir edimin doğrudan ya da dolaylı sonucu olan ölüm” olarak tanımlar (Durkheim 2013: 5). Buna yakın kavramlardan olan intihar girişimini de böyle tanımlanan, fakat ölüm sonucu vermeyen edim olarak açıklar (Durkheim 2013: 5). İntihar düşüncesi ise kişinin ölme isteğini yansıtan ifadeler kullanması, tutum ve davranışlar sergilemesidir (Bkz Bayraktar 2015: 141). Dolayısıyla intihar çeşitli perspektiflerden ele alınabilecek çok boyutlu bir kavramdır. Bu nedenle edebiyatta intihara sürükleyen nedenlerden intihar düşüncesine ya da sözgelimi intihar biçimlerine kadar uzanabilecek geniş bir tematik yelpaze söz konusu olabilir. Öte yandan Durkheim, intihar nedeni diye tanımlanan koşulların neredeyse sonsuz olabileceğini söyler ve kişisel nedenlerden toplumsal nedenlere kadar pek çok örneğe işaret eder (Durkheim 2013: 308). Dolayısıyla intiharın temelinde kültüre, ulusa ve bireye özgü nedenler olabileceği gibi evrensel nedenler de bulunabilir.

Gürsel Aytaç, “Karşılaştırma[nın], ulusal üstü değerlendirme, komparatistiğin temel ilkesi” (2019: 18) olduğunu belirtir. Zemanek / Nebrig de genel ve karşılaştırmalı edebiyat bilimini çeşitli boyutlarıyla ele aldığı *Komparatistik* başlıklı kitabında, herhangi bir temas olmamasına rağmen benzer varsayımlarla ortaya çıkan benzerliklerin araştırılmasının “tipolojik karşılaştırma” olarak kategorize edildiğini belirtir (2012: 16; bkz ayrıca Zima 1992: 94-96). Eldeki makalede eğitim sorunsalı ve intihar motifi üzerinden yapılması hedeflenen karşılaştırmalı inceleme de bu kategori altında düşünülebilir. Zemanek / Nebrig’in kategorisinden hareketle aralarında kültürel, tarihsel vb. düzlemlerde herhangi bir temas olmayan bu iki romanı incelemek çocuğa göre şekillendirilmeyen, aksine eski bir dünyada yeni bir nesil yetiştirmek için yetişkinlerin gelecek projeksiyonlarına uygun inşa edilen bir dünyaya ve eğitim sistemine çocuğun ya da gencin gözünden bakmak açısından ufuk açıcı olacaktır. Bu çerçeveden yola çıkarak, eğitim anlayışının bireyler ve çocuklar üzerindeki etkisinin eleştirisini yapan söz konusu iki roman, “karşılaştırılan tekil fenomenlerin kendine özgü yanlarını ortaya çıkarmak ve aralarındaki bağıntıyı ve bu bağıntının içerdiği genel olanı fark etmek” amacıyla ele alınacaktır (Zemanek / Nebrig 2012: 18).

Hermann Hesse ve *Çarklar Arasında*

Hermann Hesse (1877-1962), 20. yüzyıl Almanca edebiyatın en önemli edebiyatçılarından biri olmasının yanı sıra, çocukluk ve eğitim temalarında başvurulabilecek başlıca yazarlardan biridir. Neredeyse tüm eserleri otobiyografik özellikler taşır ve pek çok eserinde kendi çocukluğunun izlerine de rastlamak mümkündür (ayrıntılı bilgi için bkz. Aytaç 2012: 70). Belki tam da bu nedenle, Aytaç'ın da belirttiği üzere, “Çocuk ruhunu onun kadar ciddiye almış, eğiticiliğin, öğreticiliğin sorunlarına onun kadar önem vermiş az yazar” bulunmaktadır (Aytaç 2012: 67).

Hesse'nin 1903-1904 yılları arasında yazdığı ve önce *Neue Zürcher Zeitung*'da tefrika edilen romanı *Çarklar Arasında*, 1906 yılında S. Fischer Yayınevi tarafından yayımlanır (Zeller 2018: 56). Yazarın ikinci romanı olan *Çarklar Arasında*'nın yazıldığı bu dönem hızlı bir sanayileşmenin gerçekleştiği, nüfusun hızla arttığı Wilhelm Almanyası'na (bkz Fulbrook 2008: 137-138) tekabül eder. 2. Reich'in kuruluşunun ardından güçlü militarist duygularla beslenen ulusal kimlik idealinin belirginleşmesi dönemin ayırt edici özelliğidir. Bu ideali tabana yayma görevini üstlenen araçların başında ise eğitim sistemi gelir. 2. Wilhelm'in 1889 tarihli buyruğu [die Allerhöchste Ordre] okul sisteminin iktidarın siyasi meşrulaştırılmasına hizmet eden bir araç haline gelmesini sağlayan itici güç olmuş, (Mittermüller 2020), bunun ardından eğitim alanında yeni ulusal kimlik idealini gerçekleştirmeye yönelik çeşitli yaklaşımlar hız kazanmıştır (Shin 2013:15-25; ayrıca bkz. Berg 1993: 611-612). Bu çerçevede Berg, gençlik politikalarına ve gençlerin yetiştirilmesine ilişkin saldırgan bir milliyetçilikle beslenen önlemlerin giderek arttığını, hatta söz konusu önlemlerin “gençlerin hayatında devlet kontrolünde olmayan hiçbir ‘boşluk’ kalmasına izin vermeyen bir ağ haline” geldiğini belirtmektedir (Berg 1993: 608). Eğitimde itaatkarlık, görev bilinci, düzenli olmak, dakiklik gibi erdemlerin, ayrıca vatansızlığın, dini değerlerin, Alman dilinin vb.nin öneminin özellikle vurgulandığı görülmektedir (Berg 1993: 614).³

Söz konusu gelişmelere paralel olarak Almanca edebiyat tarihinde eğitim sisteminin eleştirildiği, Alman eğitim idealinin gençler üzerindeki etkilerini yansıtan, hatta öğrenci intiharı motifini konu olan örnekler ortaya çıkmaya başlamıştır. Nitekim *Çarklar Arasında* da, 2. Reich dönemindeki disipline dayalı bir okul ve eğitim anlayışının ve çocukların aile, okul ve toplum üçgenindeki konumunun ele alındığı bir metindir. Aytaç'ın da işaret ettiği üzere, yazarın Maulbronn manastır okulundaki öğrencilik izlenimlerinin melankolik-romantik bir atmosfer içinde işlendiği bu eser, “otoriter okul eğitimine karşı bir eleştiri”dir (Aytaç 2012: 81).

Çarklar Arasında Almanya'nın küçük bir kasabası olan Schwarzwald'da yaşayan Hans Giebenrath adlı bir gencin hikayesidir. Babası “Tanrı'ya ve devlet büyüklerine gereken saygıyı göstermekte kusur etmeyen, sarsılmaz yasalara körü körüne boyun eğen” bir küçük burjuva (s. 9)⁴ olarak eski, geleneksel kuşağın temsilcisidir. Hans kasabadaki çocuklar arasında Maulbronn Manastırı'nda parasız yatılı okumak için açılan sınav konusunda başarı vaat eden tek öğrencidir.

Maulbronn Manastırı, ülkenin kuzeybatısında ormanlık tepelerin, sessiz küçük

³ Bu anlayışın dönemin ders planlarına nasıl yansıdığına dair ayrıntılı bir çalışma için bkz. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/geschichte-der-kinderbetreuung/weitere-historische-beitraege/kaiserlich-nationalistische-erziehung-im-deutschen-kaiserreich-1871-1918/> (en son erişim: 10.02.2022).

⁴ Metinden alıntılar için bkz. Hesse, 2019.

göllerin arasında bulunmaktadır. Manastırın bu konumu gençleri “kent ve aile yaşamının dikkatleri dağıtan olumsuz etkilerinin uzağında” tutmayı, böylece “dışarıdaki yoğun yaşamın zararlı etkilerinden korumayı” sağlar (s. 68). Okulda gençlerin içindeki “vahşi ve kural tanımayan, uygarlığa ters düşen” şeyin “sökülüp atılması gerekir”. Bunun için,

[...] okulun da doğal insanı ilkin parçalayıp dağıtması, dize getirmesi ve zor kullanarak onu belli sınırlar içine hapsetmesi gerekir. Okulun görevi, üst makamlarca benimsenmiş ilkelere uygun olarak insanı toplumun yararlı bir üyesi yapmak ve onda kimi özelliklerin ortaya çıkmasını sağlamaktır; öyle özellikler ki, ilerde geliştirilip mükemmelleştirilmeleri okulda titizlikle sürdürülmüş kışla eğitimi tamamlayıp bütünlesin, tepesinde bir taç gibi oturup süslesin onu. (s. 59-60)

“Üst makamlarca benimsenmiş ilkeler” Wilhelm Almanyası’nın yukarıda belirtilen eğitim idealleridir ve bu ifadelerden eğitimin toplumsal bir projeye dönüştüğü açıkça anlaşılmaktadır. Okuldaki pek çok uygulamaya, sözgelimi öğretmenlerin başkaldıran ya ruhsal bir çöküntüyle derslerinde başarısız olmaya başlayan bir öğrenciye yaklaşımlarına, cezalandırma yöntemlerine bakıldığında, eğitimin yukarıdaki alıntıda tanımlanan nihai hedefinin her şeyin, özellikle de çocuk bireylerin ihtiyaçlarının üzerinde tutulduğu fark edilir.

Hali vakti yerinde ailelerin çocuklarının okutulabildiği, diğerlerinin ise ancak sınav kazanarak eğitimi sürdürebildiği bir sistemde bu türden bir okulun sınavını kazanmak Hans’ın eğitim hayatına devam etmesinin tek yoludur. Öte yandan kasaba halkının Hans’ın başarısı için elinden geleni yapması; öğretmenlerin, müdürün, rahibin her fırsatta Hans’a ders çalıştırması, kendi gerçekleşmemiş başarı hayallerini onun üzerinden gerçekleştirmek istediklerini düşündürmektedir ve böyle yapmakla aslında Hans’ın omuzlarına ağır bir yük bindirmiş de olurlar. Muhtemelen başka şansı olmadığı için Hans’ın da “ölümcül bir korku”yla (s. 36) kendisinden beklenenleri kabullendiği, içselleştirdiği hissedilir. Aile, kasaba halkı, kilise, öğretmenler, okul müdürü tek bir beden olmuş gibi ortak hareket eder ve aslında metinde her biri dönemin eğitim anlayışının temsilcisidir.

Romanın daha ilk kısımlarında bile Hans’ın oyun oynamak ya da serbestçe dolaşmak istediğinde vicdan rahatsızlığı duyması, dış dünyanın başarı beklentisi ile kendi iç dünyası arasında gerginlik oluşmasına sebep olur. Nitekim bu dönemde Hans’ın, zaman ilerledikçe şiddetlenecek başağrıları başlar. Bu ağrılar metinde aynı gerginliği hatırlatmak üzere sürekli tekrarlanan bir motif olarak karşımıza çıkar ve eğitim sisteminin içinde Hans’ın duygu durumunu yansıtan bir imge olarak nitelenebilir; benzer şekilde bu süreçte Hans’ın melankolik ve tedirgin ruh halinin ileride patlak verecek duygusal sıkıntılara ve intihar düşüncesine zemin hazırladığı da söylenebilir.

Hans sınavı kazanır ama bundan sonra da hayatında değişiklik olmaz, bu kez de okulda başarısını sürdürmek için yine çok ders çalışmak zorundadır. Okuldaki pek çok uygulamada eğitimin nihai hedefinin her şeyin, özellikle de çocuk bireylerin ihtiyaçlarının üzerinde tutulması Hans’ın duygu durumunun giderek kötüleşmesine yol açar.

Yukarıda Almanca edebiyattaki okul romanlarının bir özelliği olarak değinildiği üzere, metinde olay örgüsü 3. tekil şahıs anlatıcı tarafından Hans’ın perspektifinden anlatılmakla birlikte, zaman zaman anlatıcının okul ve eğitim sistemine yönelik eleştirel yaklaşımı ağırlık kazanır. Sözgelimi öğrencilerin okula kabul töreninde anne babaların yaklaşımının betimlendiği kısımlarda, ailelerin “kendi çocuğunu maddi çıkar uğruna elden çıkardığını düşünmemesine” dikkat çekilir (s. 76). Burada kastedilen öğrencilerin

“doğru yoldan şaşmamak koşuluyla” geleceklerinin “devlet baba tarafından güvence altına alınması”dır. Anlatıcı “Bu güvence karşılığında ödenecek ücreti” o anda çocukların da ailelerin de farkında olmadığına işaret eder. (s. 76). Bu “ücret” manastırın rahle-i tedrisinden geçen öğrencilerin kendi doğal yönelimlerini yitirmesi, onlara hayatta seçim hakkı tanımaması değildir sadece; çeşitli nedenlerle eğitim sürecini tamamlayamayanların hayatlarında geri dönüşü olmayan yaralar açılmasıdır:

Bazen biri bu dünyadan göçer, ilahilerle gömülür ya da birkaç arkadaşının eşliğinde memleketine yollar. Bazen de biri çıkar, manastırdan kaçıp gider ya da işlediği ağır suç ve günahlar nedeniyle okuldan kapı dışarı edilir. Kimi zaman da, –ki seyrek karşılaşıp üst sınıflarda görülen bir durumdur bu– çaresizliğe ve umutsuzluğa kapılan biri bir gençlik bunalımı sonucu kestirme ve karanlık bir yol seçer kendine, kafasına bir kurşun sıkarak ya da kendini suya atarak canına kıyar. (s. 106)

Başlangıçta örnek öğrenci olarak tarif edilen Hans da anlatının devamında bu kayıp ruhları temsil eden bir örneğe dönüşür. Dönüşüm, Hans’ın okulda Hermann Heilner adlı bir öğrenciyle karşılaşmasıyla başlar. “Şair/yazar” Heilner, Hans’ın karşıt karakteri gibidir. Titizliği, çalışkanlığı ve örnek bir öğrenci olmasıyla devlet ideolojisinin, eğitim anlayışının temsilcisi olmaya aday Hans’ın aksine Heilner, tüm bunlara başkaldıran, – Hans’ın ifadesiyle– “acayip bir çocuk”tur, “Romantik biri, bir şair/yazar”dır (s. 87). Aslında Heilner, Hans’ın içindeki diğer karşıt kutbu, bir yandan eğitim sistemine ayak uydurmaya çalışırken diğer yandan içinde ona başkaldıran kuvvetleri temsil ediyor gibidir.

Birbirine taban tabana zıt iki yaklaşımı temsil eden bu iki karakter arasındaki dostluk zamanla Hans’ın hem okul başarısı hem de hayatla kurduğu hassas duygusal denge konusunda bir tehdit oluşturmaya başlar. Hans’ın ilk kez sınava hazırlandığı dönemde başlayan başağrılarının bu dönemde nüksetmesi (s. 98) de duygusal dengesinin bozulduğunun işareti olarak yorumlanabilir. Zamanla Heilner’le daha da yakınlaşan Hans derslerinden uzaklaşır, hatta çevresine duyduğu yabancılık hissi giderek kuvvetlenir ve kendi hayal dünyasına çekilir (s. 127). Aslında Hans’ta görülen bu değişiklikler onun koşulsuz kabullenmesi gereken eğitim sisteminden ve bir öğrenci olarak kendisinden beklenenlerden uzaklaşarak kendi içine bir yolculuğa başlamasının işaretleri olarak yorumlanabilir. Ancak dışarıdaki yetişkin dünyasının beklentileri ile kendi iç motivasyonu arasındaki dengeyi kuramadığından, ruhsal çöküntü yaşamaya başlar. Heilner’in okuldan kaçması, sonra da okuldan atılmasıyla Hans daha da kötüleşir ve bu durumunun bir sinir hastalığına dönüşmesi endişesiyle eve gönderilir. Eve gitmek de Hans’ı iyileştirmez, çünkü kimse tarafından sevilmediğini hissetmektedir. Bunun temelinde o güne kadar kasabalıların umut bağladığı bir çocuk olan Hans’ın okulda başarısını sürdüremediği için artık bu rolünü yitirmesi yatmaktadır (s. 145-146).

Her ne kadar tüm bu gelişmeler çevresindekilerin yüklediği sorumluluklardan kurtulması anlamına gelse de, baştan beri kendi ihtiyaçlarına kulak vermeyi öğrenme fırsatı bulamamış bir çocuk olan Hans’ın yeni durumla başa çıkmakta zorlandığı fark edilir. Başta aileyi temsil eden baba figürü ile toplumu temsil eden kasaba tarafından dayatılan, ardından da okul, öğretmenler ve eğitim sistemi tarafından sürdürülen anlayış Hans’ı ruhsal bir parçalanmaya sürükler. Hesse’nin romanında eğitim sistemine hizmet eden bu aktörler gerçek kimliğin yok edilmesini amaçlayan zarar verici bir mekanizmanın parçaları gibidir.

Dâhi öğrencilerle öğretmenler arasında oldum olası bir uçurum vardır, okullarda boy gösterecek böyle kişilere öğretmenler baş belası gözüyle bakarlar. [...] Sınıfında bir dâhi görmektense birkaç eşek görmek daha çok memnun eder bir öğretmeni. Aslında bu

tutumunda da haksız sayılmaz, ne de olsa görevi olağandışı ve acayip kişileri değil, iyi Latince ve matematik bilen dürüst ve efendi orta sınıf insanımı yetiştirmektedir. [...]Böylece her okulda yasa ve deha arasındaki savaş yinelenip duruyor; her yıl yetenekli öğrencileri bir fidan gibi kökünden söküp atmak için devlet babayla okulların el ele verip aralıksız çaba harcadığını görüyoruz. (s. 115-116)

Romanda temsil edilen öğretmen figürü de çocuk dünyasına yönelik körleşmenin bir başka örneği olarak karşımıza çıkar:

Müdür beyden tutunuz da baba Giebenrath'a, öğretmenler ve belleticilere varıncaya kadar gençleri eğiten, görevlerine pek düşkün kişiler Hans'ta kendi isteklerinin karşısına dikilen bir engel görmüşlerdi, kafa tutup direten, hantallık, uyuşukluktan kaynaklanan bir engel; işte bu engelin baskı kullanılıp zora başvurulması ortadan kaldırılması gerekiyordu. (s. 139)

Diğerlerinin bir engel olarak gördüğü şey aslında Hans'ın ortaya çıkmak isteyen gerçek kimliğinin yansımasıdır. Ama metnin devamında ne eğitim sistemi amacına ulaşır ne de Hans ruhunun ihtiyaçlarına uygun bir kimlik inşa edebilir. Aksine, eve döndükten sonra Hans sık sık ölümü düşünmeye başlar. “Canına kıymak için sürdürdüğü hazırlıklar ve bunun kendisinde uyandırdığı güven duygusu, Hans'ın ruh durumu üzerinde olumlu bir etki yap[ar]” (s. 147). Eskiden beri hoşlandığı kız arkadaşı Emma'yla yakınlaşması sayesinde intihar düşüncesinin geçici olarak hafiflediği fark edilir, Hans artık canına kıyabileceğine inanmamaktadır (s. 161); ama Emma'nın birdenbire kasabadan ayrılmasıyla her şey tekrar altüst olur. Bu arada Hans'ın babası oğlunun bir sanat öğrenmesine karar verir ve Hans tornacılığı öğrenmek üzere bir atölyede çalışmaya başlar. Bir gün arkadaşlarıyla meyhaneye giden Hans çok sarhoş olur. Bu durumda eve gitmeye utanır ve kendini çimenlere bırakır. Ertesi gün Hans'ın ırmakta boğulduğu anlaşılır. Roman Hans'ın intihar edip etmediği konusunda belirsiz bir sonla biter, ama metinde Hans'ın okuldan eve gönderilişiyle başlayan baht dönüşünün ardından giderek derinleşen bir çöküş yaşaması ve sık sık intiharı düşünmesi bu ihtimali kuvvetlendirmektedir.

Metnin bütününde açık ya da örtük olarak karşımıza çıkan eğitim sistemine yönelik eleştirilerin içinden, yazarın, anlatıcının sesinin arkasına gizlenen düşünceleri yansıtır: Hesse devlet, aile ve okul üçgeninden oluşan sistemin çarkları arasında kalan çocuk ve genç bireylerin bireyselliklerinin öğütüldüğünü ve onların sisteme doğrudan hizmet eden bireylere dönüştürülmek istendiğini söylemektedir (bkz. S. 59-60). Dışarıdaki yetişkin dünyasının eğitimle kendisine aktarılan beklentileri ile kendi iç motivasyonu arasındaki dengeyi kuramayan çocuk ve gençler ise içine düştükleri kriz durumundan çıkış yolu bulamayarak “suskun bir direniş içinde kendi kendilerini yiyip bitir[mekte]” (s. 115-116) ve intihara sürüklenebilmektedir.

Adalet Ağaoğlu ve *Ölmeye Yatmak*

Adalet Ağaoğlu (1929-2020) 20. yüzyıl Türkçe edebiyatın en önemli yazarlarından biridir. 1950'li yıllarda pek çok radyo ve tiyatro oyunu yazmış, 1970'li yıllardan itibaren roman ve öykü yazmaya başlamıştır. Yazdığı çok sayıda roman ve öyküde Türkiye'nin yakın tarihinden çeşitli dönemleri ve bu dönemlerde yetişen kuşakların yaşadıklarını anlatmıştır.

Bu çalışmada ele alınacak olan *Ölmeye Yatmak* (1973) yazarın ilk romanıdır ve *Bir Düğün Gecesi* (1979) ve *Hayır* (1987) başlıklı romanlarıyla birlikte *Dar Zamanlar*

üçlemesinin ilk kitabıdır. Temasını “Türkiye Cumhuriyeti’yle aynı yıllarda doğmuş, Atatürk’ün ölümünden sonra yetişmiş kuşakların bireysel yaşamöyküleri ile bu yaşamları çevreleyen ve çerçeveleyen toplumun panoraması” (Akatlı 1994: 4) olarak özetleyebileceğimiz roman, Cumhuriyet döneminin idealleri doğrultusunda yetişen bir kadın olan başkarakter Aysel ve arkadaşlarının okul yıllarının hikâyesini konu edinir. Romanın başında Aysel “ölmeye yatmak” üzere bir otel odasına gider. Aysel’in 07.22-08.49 saatleri arasında bu otel odasında geçirdiği bir saat yirmi yedi dakikalık bir anlatı zamanını kapsar ve bu düzlem romanın çerçeve anlatısıdır. Buradaki 1. tekil şahıs anlatıcı, yetişkin bir birey olan Aysel’in kendisidir. Bunun dışında roman “büyümememiş çocuklar” olan (Parla 1979: 55) Aysel ve arkadaşlarının okul yıllarını karakterlerin hem iç dünyalarını hem de dış dünyalarını analiz ederek yansıtan bir 3. tekil şahıs anlatıcının anlattıkları, radyo ve gazete haberleri, sınıf arkadaşı Aydın’ın günlüğü ve mektuplaşmalar olmak üzere farklı anlatı düzlemlerinde ilerler. Söz konusu düzlemlerde anlatılanlar Aysel’i otel odasında ölmeye yatmaya götüren tarihsel, siyasi, kültürel vd. diğer nedenleri içeren geçmişin anlatısıdır. Romanda anlatılan zaman ise, 1938’den 1968’e kadar olan zaman dilimidir. Bu yıllar, Cumhuriyet tarihinde modernleşmenin ve uluslaşmanın önemli aşamalarını kapsayan, ayrıca 2. Dünya Savaşı’nın Türkiye siyaseti ve ekonomisi üzerindeki etkilerinin hissedildiği bir dönemdir. Aysel ve arkadaşlarının okul yılları da aynı zaman dilimine denk gelmektedir. Dolayısıyla romanda Türk modernleşmesinin inşasını gerçekleştirmeye yönelik bir dizi yeniliğin uygulandığı bir dönemin konjonktürüne ve ulusal kimlik anlayışına uygun bireyler yaratma amacına hizmet eden bir eğitim sisteminin çarklarına karışmış çocuk ya da genç bireyler ele alınmaktadır.

Aysel ve arkadaşları 1924’te kabul edilen Tevhid-i Tedrisat Kanunu’ndan önce eğitim almış, Osmanlı geleneğini sürdüren bir kuşağın çocuklarıdır. Başka bir deyişle, böyle bir kuşağın çocukları olarak Cumhuriyet döneminde uygulanan kültür politikaları temelinde kurgulanmış bir eğitim sisteminde okula giderler ve Aysel’in deyişiyle “yeni doğmakta olan bir kuşağın” (s. 29) temsilcileridir. Söz konusu yılları kapsayan dönemde uygulanan eğitim politikalarıyla geçmişe özgü geleneksel anlayış ve yapıları ortadan kaldırıp “radikal reformlarla Batı’ya kapılar [açmak]” (Kafadar 2007: 351) hedeflendiğinden, gerçekleştirilen reformlar “pratik ve pedagojik sebeplerden çok, sosyal ve kültürel sebeplere” (Kafadar 2007: 351) dayanmaktadır. Buna paralel olarak okullardaki eğitim ders müfredatlarının yanı sıra hedeflenen kültür politikalarına uygun bireyler yetiştirme çabalarını da kapsamaktadır. Bu nedenle okullar, hatta sokaklar ve kamusal alanlar gibi mekanlarda devletin resmi ideolojisi hâkimken, evler gibi “eski kültürle bütünleşmiş gayr-ı resmi mekânlar”da (Çavuş 2015: 340) çoğunlukla geleneksel anlayışın sürdürülmesi söz konusudur. Dolayısıyla başta Aysel olmak üzere romandaki karakterler hem sokakta, hem evde, hem okulda, hem de yaşamın diğer mekânlarında iki anlayış arasındaki farklılıkları ve çatışmayı bizzat deneyimleyen hatta bu çatışmayla başa çıkmak zorunda kalan bir kuşağın temsilcileri olarak da düşünülebilir. Eğitim sisteminde ve diğer alanlarda gerçekleşen yeniliklerin Kafadar’ın deyişiyle daha önceki dönemlere özgü “ıslahat” hareketlerinden çok “inkılâp” ve hatta “ihtilal” karakterinde olması (bkz. 2007: 351) ise kuşaklar arasındaki çatışmanın, aynı zamanda çocuklar üzerindeki yükün de şiddetini arttıran unsurlar olarak ele alınabilir.

Romanda farklı düzeylerde ve anlayışla eğitim veren okul örnekleri karşımıza çıkar. Bunlardan ilki, Aysel ve arkadaşlarının birlikte okuduğu ilkokuldur. Roman, Aysel’in “ölmeye yattığı” çerçeve anlatının ardından ilkokul mezuniyet müsamesesinin hazırlığıyla başlar. Müsamereyi çocukların ilkokul öğretmeni Dünder öğretmen

düzenlemektedir. Dünder öğretmeninin anlatıldığı satırların arasında yazarın Cumhuriyet döneminin çağdaş ve ilerici olması hedeflenen eğitim modelinin uygulamada çocuk dünyasına uzak bir örneğe dönüşmesine ilişkin eleştirel yaklaşımı hissedilmektedir. Nitekim dönemin eğitim anlayışının uygulayıcılarından biri olan Dünder öğretmen “Büyüklerimiz ne yaparsa iyidir” (s. 145) anlayışını benimseyen ve onları “insanüstü varlıklar” (s. 144) gibi gören bir eğitimci olarak betimlenir. Gazete yoluyla bakanlığın yeni eğitim planlarını “ilgiyle ve beğeniyle” (s. 144) izleyen ve “Öğrencilerini ileri, ülkücü yetiştirmek için elinden geleni yapan” Dünder öğretmen merkezden gönderilen buyrukları koşulsuz uygulattıran bir öğretmendir.

Merkezden gelen bir emirle, “Batıya pencere açılması” (s. 12) belirtilip müsamereye –koronun söylediği marşlar, Ergenekon destanı, kızların çiçek erkeklerin böcek olduğu piyesler ve temsillerin yanı sıra– “oğlanların kızlara sarılacağı” (s. 12) polka ve rondonun da dahil edilmesi gerektiği bildirilince, Dünder öğretmen çocukların koşullarını göz önünde bulundurmaksızın bu talebi en iyi şekilde gerçekleştirmeyi kendine görev edinir. Ancak müsamereler telâşının anlatıldığı satırların arasında dönemin yukarıda değinilen çatışmalarını yansıtan ikonografik pek çok unsur fark edilir. Bunlar ağırlıklı olarak eski ile yeni, gelenek ile modern olan arasındaki çatışmayı örnekleyen unsurlardır. Bir ilkokul binasında gerçekleştirilen müsamerede İstiklal Marşı okunduğunda ayağa kalkıp selam duran kumandanlar ile utanarak yerlerinden kalkmayan başörtülü kadınlar tarafından temsil edilen iki kutup arasında fötrlü, kasketli erkeklerden, başörtülü ya da başlarında tavuskuşu tüylü şapka olan kadınlara kadar yayılan bir mozaik söz konusudur. İzleyiciler arasında kızlı erkekli dansları alkışlayanların da bakmaya dayanamayanların da olması, toplumun modernleşme adımları karşısında benimsediği tutumlar arasındaki farkları yansıtmaktadır. Anlatının merkezinde başkahraman Aysel olmakla birlikte, anlatılan mezuniyet müsameresinde ismi geçen diğer bütün çocuklar da –Aydın, Sevil, Namık, Semiha, Hasip ve Ertürk– okul yıllarında aynı çatışmayı ailelerinin Cumhuriyet reformları konusunda benimsediği anlayış doğrultusunda farklı açılardan tecrübe ederler. Nitekim romanda anlatılan okul yaşantısının ve eğitim anlayışının merkezinde akademik bilginin aktarıldığı bir müfredattan çok “yeni doğmakta olan kuşağın” (bkz. s. 29) temsilcilerine uygun davranış kalıplarının benimsenmesi yer almaktadır. Sözelimi Dünder öğretmen yüzünü Batı’ya dönen bir topluma uygun bireyler yetiştirmeyi kendine ilke edinmiş bir karakterdir. Bu nedenle “beş yıllık ilkokul eğitimi süresince Ali ve arkadaşlarına yalnızca matematik, coğrafya, tarih” (Sürgit 2014: 149) öğretmekle kalmamış, yüz yıkamak, düzgün giyinmek, saç taramak, düzgün konuşmak vb. (s. 58) gibi becerileri de kazandırmaya gayret etmiştir. Kaymakamın oğlu Aydın ile savcının kızı Sevil “Batı standartlarında yaşayan” (bkz. Sürgit 2014: 147) ailelerden gelmeleri sayesinde aralarında en şanslı olanlardır. Buna karşılık Ali bir köylü çocuğu, Aysel ise bir bakkalın kızı olarak gelenek ile modern arasındaki çatışmayı en çok hissedendendir.

Romanda karşılaştığımız bir diğer okul örneği olan Aysel’in gittiği ortaokulda da öğrencilere karşı benimsenen tutum benzerdir. Bir kız öğrencinin kısa kesimli saçının olması, modern bir giyim tarzını benimsemesi vb. gibi özellikler romanda pek çok yerde kadının toplum içinde modernleşmesinin göstergeleri olarak tekrarlanır. Dış dünyanın gözünde “köylü gibi olmak” ise romanda, Cumhuriyetin idealleri doğrultusunda modern ve çağdaş bir yaşam kurmaya çalışan halkın modernlik ve çağdaşlık konusundaki önyargılarının ve bu ideallere şeklen uymayanlara yönelik farklı düzlemlerde ötekileştirmenin ifadesi olarak karşımıza çıkar. Aysel de bütün okul hayatı boyunca

“köylü gibi” görünmesinden dolayı küçümsendiğini hisseder. Sözelimi tarih öğretmeni Aysel’den saçlarını “Garplı bir kız gibi kestirmesini, alagarson yaptırmasını” (s. 109-110) ister. Aysel’in giyim kuşamı ve örgülü saçları (s. 64) ve zaman zaman başını kapatmak zorunda kalmasına (s. 78, 89) Aydın’ın “tepeden bakması” (s. 78), adı Vatan ve Vazife olan piyesteki küçük köylü kızı canlandırması için Aysel’in seçilmesi (s. 97-98) Aysel’in okul yaşamında ötekileştirildiğini hissettiği çok sayıda örnekten bazılarıdır.

Bir kız öğrencinin kısa kesimli saçının olması, modern bir giyim tarzını benimsemesi, erkek arkadaşlarıyla ilişkilerinde muhafazakâr davranmaması romanda pek çok yerde kadının toplum içinde modernleşmesinin göstergeleri olarak tekrarlanır. Bu ve benzeri satırların ardında Ağaoğlu’nun eleştirel yaklaşımı hissedilmekte; yazarın yeni kurulan Cumhuriyet’in idealleri sadece bir şablon olarak alınıp okullarda çocuklara ezberletilmek istendiğinde, bunların çocuk ve genç bireylerde sebep olabileceği ruhsal çöküntüye işaret etmek istediği anlaşılmaktadır. Nitekim Aysel iki kez intihar etmeye kalkışır. Aysel’in ilk intihar girişiminin sebebi, babasının ortaokula gitmeye izin vermemesidir. Atatürk ilke ve inkılabları doğrultusunda kızların aydın bir Cumhuriyet kadını olarak yetiştirildiği bir dönemde okuma hakkını zorla elde etmek zorunda kalan Aysel “kendini dereye atar” (s. 44). Romanın başlangıcında tanık olduğumuz ikinci intihar girişimi, otel odasında “ölmeye yatması” da geleneksel bir aile terbiyesi alan ama modern Türkiye’nin eğitim sisteminde aydın bir Cumhuriyet kadını olarak yetişen Aysel’in bu iki kimliğinin ömür boyu çatışmasının sonucudur.

Ertürk’ün gittiği Bursa askeri lisesi de yazarın eğitim sistemindeki uygulamalara yönelik eleştirisinin fark edildiği bir başka örnektir. Ertürk bir gün kitapçı tezgâhında *Dar Kapı* adlı bir kitap görür ve adı ona çocukluğunda dinlediği *Kırk Haramiler* masalını hatırlattığı için kitabı alır. Ders kitapları dışında ilk kez kendine ait bir kitabı olduğu ve “kendi kendine almaya karar verdiği” (s. 141) için sevinçlidir. Okudukça *Kırk Haramiler*’den iz bulamadığı bu kitap, eşcinsel bir yazar olan Andre Gide’e aittir. Bu nedenle “Milliyetçi bir öğrenci olarak yetiştirmeye” çalışıldığı askeri okulda elinde “bilmeden” aldığı bu romanla yakalandığında vatan haini olmakla, Türk gençliğine kara leke sürmekle suçlanır. Onyediy yaşında bir genç olan Ertürk vatan haini, “bir ahlak düşkün” olmaktansa ölmeyi düşünmeye başlar. “İnsanın kendini ne gibi yollarla öldürebileceğini” denese de, sonunda “bir askeri yatılı okulda asla öldüremeyeceğini”, ayrıca “bilmeden” vatana nasıl ihanet edilebileceğini, “‘Oku’ diye verdiklerinden gayri bir şey okumamayı, ‘Düşün!’ dedikleri dışında hiçbir şey düşünmemeyi” öğrenir (s. 141-142). Romanda verilen bu örnek, Andre Gide’nin kişiliği ya da kitabın içeriğine yönelik bir sorgulamadan çok, gençlerin dünyasına karşı körleşmiş eğitimciler karşısında genç bir bireyin merak ve okuma arzusundan baştan vazgeçmek zorunda kalmasını ve bundan dolayı yaşadığı köşeye sıkışmışlık duygusunu ve intihar düşüncesine sürüklenmesini ortaya koymaktadır.

Çarklar Arasında ve Ölmeye Yatmak Romanlarının Karşılaştırmalı Değerlendirmesi

Çarklar Arasında ve Ölmeye Yatmak ele alınan dönemin eğitim anlayışlarının çocuk ve genç bireyler üzerindeki etkilerini konu eden ve uygulanan eğitim politikalarına yönelik eleştiri içeren romanlardır. Yukarıda da değinildiği gibi, *Ölmeye Yatmak* yetişkin romanı olmakla birlikte, metindeki “büyümemiş çocuklar”ın okul yılları geriye dönüşlerle aktarılmakta, *Çarklar Arasında*’da ise dönemin okul ve eğitim sistemi henüz çocuk olan

Hans'ın gözünden anlatılmaktadır. *Çarklar Arasında 2*. Reich döneminde hız kazanan Alman ulusal kimlik idealinin şekillendirdiği eğitim anlayışına yönelik bir eleştiri; *Ölmeye Yatmak* ise Türk ulusal kimliğinin inşa edildiği Cumhuriyet dönemi eğitim politikalarını sorgulayan bir romandır. Dolayısıyla iki romanın ortak noktası ulusal kimlik anlayışına uygun bireyler yaratma amacına hizmet eden ve buna uygun bir anlayışı aşıl原因an eğitim sisteminin çarklarına karışan çocuk ya da genç bireylerin ele alınmasıdır. İki romanın bu noktada ayrıldığı yer ise, *Ölmeye Yatmak*'ta eğitimin yeni bir döneme geçiş sürecinde yeni bir sistemin inşasına hizmet etmesi, *Çarklar Arasında*'da ise mevcut sistemin devamlılığını sağlamaya yönelik olmasıdır. Romanların ikisinde de, eğitim sisteminde aslında insanlığın, toplumun ve bireylerin iyiliği için tasarlanan eğitim uygulamalarının çocuk ve genç bireylerin kimi zaman kendilerini duygusal ve zihinsel açıdan baskı altında hissetmesine yol açabildiği konu edilmektedir.

İki romanın da kahramanları toplum, aile ve okul arasında sıkışmış bireyler olarak karşımıza çıkmaktadır. Hans babasının ve bütün sosyal çevresinin temsil ettiği ataerkil bir düzenin eğitim anlayışı doğrultusunda eğitim alırken, “üst makamlarca benimsenmiş ilkelere uygun olarak insanı toplumun yararlı bir üyesi yapma[nın]” hedeflendiği, eğitimin nihai hedefinin her şeyin, özellikle de çocuk bireylerin ihtiyaçlarının üzerinde tutulduğu fark edilmektedir. “Büyüklerimiz ne yaparsa iyidir” (s. 145) anlayışını benimseyen ve merkezden gönderilen buyrukları koşulsuz uygulattıran bir öğretmen olan Dünder öğretmenin temsil ettiği anlayış da aynı doğrultudadır. Dünder öğretmenin temsil ettiği ve romanda ele alınan okul örneklerinde de görülen uygulamalar, Cumhuriyet reformlarının getirdiği değişim ve dönüşüm atmosferinde çocukları bir iç çatışmaya sürükleyebilmektedir. Bu bağlamda Hesse eğitim sistemini ve sonuçlarını sorgularken, Ağaoğlu eğitim sisteminin taleplerinin çocukları toplumsal hayatta sürükleyebileceği durumları vurgulamaktadır.

İncelenen iki romanda da, yetişkin dünyanın eğitimle aktarmak istediği beklentiler ile kendi iç motivasyonları arasındaki dengeyi kuramayan karakterlerin ruhsal bir çöküntüye sürüklendiği görülmektedir. Buradan hareketle, anlatı perspektifleri farklı olmasına rağmen tematik ortaklığı olan bu romanların bir diğer kesişim noktası, kahramanların aldıkları eğitimin etkisiyle, doğrudan ya da dolaylı olarak, intihar düşüncesinin gündeme geldiği bir duygu durumuna girmesidir. *Çarklar Arasında*'da Hans, başarılı bir öğrenci ve örnek bir vatandaş olması konusunda herkes ondan umudunu kestiğinde bile kimliğini özgürce inşa edebileceği bir ortam bulamamış, babasının onun yerine karar vermesi üzerine tornacı olmak zorunda kalmıştır. Hans'ın intihar fikrine kapılması, sonunda da muhtemelen intihar etmesinin sebebi çocuk dünyasına karşı körleşmiş aile, okul ve toplum üçgeninin ortasında köşeye sıkışarak kendine bir çıkış yolu bulamamasıdır. Ertürk'ü aynı muhtemel sonuçtan alıkoyan ise, askeri okulda bunu yapma fırsatını bulamamış olmasıdır. Ancak bu olaydan sonra “itaatkâr” bir bireye dönüşmesi aslında Hans gibi onun da bir bakıma eğitim sisteminin çarkları arasında parçalanıp yok olduğunu gösterir. Aysel ise ölmeye yattığı otel odasından çıkmakta, onun hikâyesi diğerlerinin aksine yeniden başlangıca evrilebilecek bir ihtimalle bitmektedir, nitekim Aysel yetişkin bir birey olarak o çarkların arasından kendince bir çıkış yolu bulmayı başarmış gibi görünmektedir.

Sonuç

Bu makalede, iki farklı zaman ve kültürde farklı ideolojiler ve politikalar çerçevesinde yürütülen eğitim anlayışlarının çocuk ve genç bireyler üzerindeki etkilerini ele alan iki roman incelenmiştir. *Çarklar Arasında* ve *Ölmeye Yatmak* romanlarının örnek olarak değerlendirildiği bu karşılaştırmalı edebiyat çalışmasının sonucunda eğitimin toplumsal bir projeye dönüşmesiyle birlikte eğitim ve okul süreçlerinin bir çocuk ya da genç bireyin yaşamı, dünyayı algılayışı ve duygu durumu üzerinde kimi zaman yıkıcı etkilerinin olabileceği; çocuk dünyasına yönelik körleşmenin dil, kültür ve zamandan bağımsız olarak evrensel bir sorun olduğu anlaşılmaktadır.

Kaynakça

- Ağaoğlu, Adalet** (2015): *Ölmeye Yatmak - Dar Zamanalar 1*. 2. Baskı. İstanbul: Everest Yayınları.
- Akath, Füsün** (1994): Fuarın Onur Yazarı Adalet Ağaoğlu. *Cumhuriyet Kitap*. Sayı 245. İstanbul, 1, 4, 5.
- Althusser, Louis** (2000): *İdeoloji ve Devletin İdeolojik Aygıtları*. Çev. Yusuf Alp, Mahmut Özışık. İstanbul: İletişim Yayınları.
- Aytaç, Gürsel** (2012): *Çağdaş Alman Edebiyatı*. Ankara: Doğu Batı Yayınları.
- Aytaç, Gürsel** (2019): *Karşılaştırmalı Edebiyat Bilimi*. 2. Baskı. Ankara: Doğu Batı Yayınları.
- Bayraktar, Seda** (2015): İntihar Kavramının Çocuklar ve Ergenler Açısından Ele Alınması. *Mediterranean Journal of Humanities*. Cilt 1, 139-159.
- Berg, Christa** (1993): Abschied vom Erziehungsstaat? Der Erziehungsanspruch im Wilhelminismus. *Zeitschrift für Pädagogik*. 39/ 4, 603-630.
- Çavuş, Burak** (2015): Adalet Ağaoğlu'nun *Ölmeye Yatmak* Romanında Cumhuriyet Kimliği ve Kimlik Çatışması. *Turkish Studies*. Cilt 10/ 4, 331-348.
- Durkheim, Emile** (2013): *İntihar*. Çev. Z. Zühre İlkgelen. İstanbul: Pozitif Yayınları.
- Fulbrook, Mary** (2008): Almanya'nın Kısa Tarihi. Çev. Sabri Gürses. 4. Baskı. İstanbul: Boğaziçi Üniversitesi Yayınları.
- Hesse, Hermann** (2019): *Çarklar Arasında*. Çev. Kâmuran Şipal. 11. Baskı. İstanbul: Can Yayınları.
- Imai, Atsushi** (2001): *Das Bild des ästhetisch-empfindsamen Jugendlichen: Deutsche Schul- Und Adoleszenzromane zu Beginn des 20. Jahrhunderts*. Deutscher Universitätsverlag.
- Kafadar, Osman** (2007): Cumhuriyet Dönemi Eğitim Tartışmaları. Bora, Tanıl / Gülteginil, Murat (Ed.): *Modern Türkiye'de Siyasi Düşünce: Modernleşme ve Batıcılık*. Cilt 3, 4. Baskı. İstanbul: İletişim Yayınları, 351-381.
- Kaya, Nihan** (2018): *İyi Aile Yoktur*. İstanbul: İthaki Yayınları.
- Mardin, Şerif** (1992): *İdeoloji*. İstanbul: İletişim Yayınları.
- Mittermüller, Janja** (2020): *Erziehung zwischen Tradition und Moderne – Politische Bildung und Untertanengeist im Deutschen Kaiserreich (1871-1918)*. <https://profession-politischebildung.de/grundlagen/geschichte/kaiserreich/> (Son Erişim Tarihi: 10.02.2022)
- Mix, York-Gothart** (1995): *Die Schulen der Nation, Bildungskritik in der Literatur der frühen Moderne*. Stuttgart/ Weimar: J.B. Metzler.
- Oğuz, Orhan** (2020): 1980-2000 Yılları Arasında Türk Romanında Çağdaşlaşma ve Eğitim Sorunu. *Mustafa Kemal Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü Dergisi*, Cilt 7. Sayı 13, 310-330.
- Parla, Jale** (1979): Adalet Ağaoğlu'nun Romanlarında Değişim. Bunalım. Direniş. *Somut*. Sayı 5, 54-59.
- Parla, Jale** (2020): *Don Kişot'tan Bugüne Roman*. 15. Baskı. İstanbul: İletişim Yayınları.

- Schwarz, David** (2011): *Kültür ve İktidar: Pierre Bourdieu'nün Sosyolojisi*. Çev. Elçin Gen. İstanbul: İletişim Yayınları.
- Shin, Hyeseon** (2013): *Bildungs- und Kulturkritik und Adoleszenzproblematik in Schulgeschichten um die Jahrhundertwende*. Doktora Tezi. Rheinischen Friedrich-Wilhelms Üniversitesi. Felsefe Fakültesi. Bonn.
- Sirman, Nükhet** (2008): Kadınların Milliyeti. Bora, Tanıl / Gülteginil, Murat (Ed.): *Türkiye'de Modern Siyasi Düşünce: Milliyetçilik*. Cilt 4. 3. Baskı. İstanbul: İletişim Yayınları, 226-244.
- Sürgit, Büşra** (2014): Adalet Ağaoğlu'nun Ölmeye Yatmak Adlı Romanında Eğitsel Sorunlar ve Öğretmen İmgesi. *FSM İlmî Araştırmalar İnsan ve Toplum Bilimleri Dergisi*. Sayı 4, 141-156.
- Toyran, Mehmet** (2015): *Eğitim Konulu Cumhuriyet Dönemi Türk Romanlarında Söz Varlığı*. Gaziosmanpaşa Üniversitesi, Eğitim Bilimleri Enstitüsü, Türkçe Eğitimi Ana Bilim Dalı. Yayımlanmamış Yüksek Lisans Tezi.
- Ünal, Çiğdem Dalım** (2003): Alman Eğitim Romanında Avangard Dönüşümler, Ankara Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü Alman Dili ve Edebiyatı. Doktora Tezi.
- Zeller, Bernhard** (2018): Hermann Hesse. Çev. Kamuran Şipal. 2. Baskı. İstanbul: Yapı Kredi Yayınları.
- Zemanek, Evi / Nebrig, Alexander** (Ed.) (2012): *Komparatistik*. Berlin: Akademie Yayınevi.
- Zima, Peter V.** (1992): *Komparatistik*. Tübingen: A. Franke Yayınevi.

Die medialen Darstellungen der Covid-19-Pandemie in Schlagzeilen der *Süddeutschen Zeitung* (2020–2021): Eine linguistische Mediendiskursanalyse¹

Irem Atasoy , İstanbul

 <https://doi.org/10.37583/diyalog.1130452>

Abstract (Deutsch)

Die medialen Darstellungen von Pandemie-Erklärungen ziehen tendenziell die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich und versuchen, die öffentliche Meinung sowohl über Infektionen als auch über ihre Ursprungsorte zu beeinflussen. Ausgehend von der Annahme, dass Medien bestimmte Wirklichkeiten über spezifische Ereignisse und Phänomene in ihrem eigenen Diskurs konstruieren, zielt dieser Beitrag darauf ab, die medialen Darstellungen der Covid-19-Pandemie in Schlagzeilen der *Süddeutschen Zeitung* mit den Methoden der kritischen Diskursanalyse zu analysieren und miteinander zu vergleichen. Die Analyseergebnisse werden für die Zeiträume 2020 und 2021 getrennt dargestellt und vergleichend interpretiert, indem auf Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den analysierten Schlagzeilen hingewiesen wird.

Schlüsselwörter: Covid-19, Pandemie, kritische Diskursanalyse, Mediendiskurs, Schlagzeilen.

Abstract (English)

The media representations of COVID-19 pandemic in headlines of *Süddeutsche Zeitung* (2020-2021): A linguistic analysis of media discourse

Media representations of pandemic diseases tend to draw intense public attention and try to influence the public opinion about the potential impacts of infections and their centers of origin. Media constructs particular realities about specific events and phenomena in its own discourse to reach every level of society by using the various sources of mass medium. Considering media as an instrument of power and control, this study aims to find out the medial representations of COVID-19 pandemic in headlines of the German newspaper *Süddeutsche Zeitung*. The methodology of the analysis is based on the critical discourse analysis approach. The results of the analysis will be separately presented for the periods 2020-2021 and comparatively interpreted by pointing out the similarities and differences between the examined headlines.

Keywords: Covid-19, pandemic, critical discourse analysis, media discourse, headlines.

Einsenddatum: 23.03.2022

Freigabe zur Veröffentlichung: 15.06.2022

¹ Die vorliegende Arbeit ist die stark ausgearbeitete und erweiterte Fassung eines Vortrags, den ich unter dem Titel „Mediale Darstellungen der Covid-19-Pandemie in deutschen Schlagzeilen: Eine linguistische Mediendiskursanalyse von Nachrichtenüberschriften der Süddeutschen Zeitung (2020-2021)“ auf der internationalen Tagung „Germanistik und Herausforderungen der Zeit: Interdisziplinarität, Internationalisierung und Digitalisierung“, am 24.09.2021 an der Nationalen Iwan Franko Universität Lwiw, Ukraine gehalten habe.

EXTENDED ABSTRACT

Since the new coronavirus COVID-19 has caused an enormous outbreak of infections with high fatality rates worldwide after it was first identified in Wuhan, China, media shows a huge interest in framing the new health issue. Media representations of the pandemic diseases tend to draw intense public attention and try to influence the public opinion about the potential impacts of infections as well as their centers of origin. For this reason, especially mass media play an imperative role in mind shaping and meaning making. The pandemic and lockdowns have made online news media an indispensable source of public knowledge. Media constructs particular realities about specific events and phenomena in its own discourse to reach every level of society by using the various sources of mass medium. In today's media-rich environment, newspaper headlines are one of the most influential sources which can easily manipulate the attention and understanding of the public opinion about specific issues like a global health crisis. Because of their special syntactic and visual structure, headlines establish the first contact with the readers in newspapers. They also include the main information of the news and provide the readers to get the basic knowledge about the reported event in seconds. Therefore, they can deliver ideological meanings and influence the readers' opinion about specific issues even if the full content is not read.

Considering media as an instrument of power and control, this study aims to find out the medial representations of COVID-19 pandemic in headlines of the German newspaper *Süddeutsche Zeitung*. The data were collected from online archives of the mentioned newspaper above. The time span of this study covers the first three months of 2020 and 2021. The headlines were chosen randomly by considering the criteria that they include at least one of the following keywords: "COVID-19", "corona", "virus", "coronavirus" and "pandemic". The methodology of the analysis is based on the "critical discourse analysis (CDA)" theories of Teun van Dijk (2012; 2015). CDA is a linguistic oriented method, and it focuses on the role of verbal signs in the production of media discourse in newspapers. CDA studies mainly deal with polarization strategies between US and THEM as well as the relationship between power, ideology and dominance of specific groups which are represented in media texts. The analysis focuses on the discursive structures of the selected headlines which include polarization (between US and THEM), lexicon/wording, identification, quoting experts or witnesses as a persuasive tool, implicit and explicit repetition strategies, comparisons (emphasis of positive self-descriptions and negative other descriptions).

The results of the analysis are separately presented for the periods 2020-2021 and comparatively interpreted by pointing out the similarities and differences between the examined headlines. Based on the results of the analysis this study shows that *Süddeutsche Zeitung* intends to present COVID-19 as a global health crisis in its headlines in 2020 which resulted from China's incompetence and mishandling. The headlines in 2020 tend to describe the COVID-19 issue by using semantic-associative lexemes such as "Infizierte/infected", "Toten/deaths", "Todesfälle/fatalities" and "Infektionen/infections". The analysis also detects that China is explicitly indicated as the center of the disease in headlines of 2020 by using the preposition "in". The results of the study have shown that *Süddeutsche Zeitung* prefers different semantic-associative wording such as "Mutation", "Britisch/British", "Variant", "Südafrikanisch/South African" and "Brasilien/Brazil" to frame the COVID-19 pandemic in its headlines in 2021.

To construct and support the relationship between the new variants of the coronavirus and their centers of origin, adjective phrases that include specific land names are used. Via the explicit repetition of the particular adjectives, United Kingdom, Brazil and South Africa are presented as the source of the new mutations of the COVID-19 crisis. To prove the gravity of the situation and the role of the specific countries in the COVID-

19 outbreak World Health Organization (WHO) and scientific experts are quoted both in headlines of 2020 and 2021. The analysis reveals that to influence the public opinion about the new infectious disease and its origin, fear of death is used as a decisive factor in headlines. The fatality rate of the COVID-19-virus is emphasized by the reports of number of deaths and casualties. According to the results of the analysis there are more similarities than differences between the examined headlines.

1 Einleitung

Das Wissen der Menschen über Infektionskrankheiten und ihre möglichen Auswirkungen werden größtenteils durch Massenmedien erzeugt. So sind die Medien ein mächtiges Instrument zur Geistesformung und spielen eine herausragende Rolle bei der Berichterstattung über Krankheiten mit hohen Erkrankungszahlen und die damit verbundenen ethnischen Vorurteile. Medienrepräsentationen von Pandemie-Krankheiten ziehen tendenziell die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich und sie versuchen, die öffentliche Meinung sowohl über Infektionen als auch über ihre Ursprungsorte zu beeinflussen. Es überrascht nicht, dass mediale Darstellungen über Krankheiten wie Epidemien oder Pandemien kaum unparteiisch sind. In der Tat geht es nicht nur um die Medien selbst, da ein Großteil ihrer Nachrichten von Politikern, Wissenschaftlern und anderen Domänen symbolischer Macht stammen. In diesem Zusammenhang sind Medien nur ein Bereich, in denen Wissenssegmente über gesellschaftliche Ereignisse unter einem impliziten ideologischen Aspekt vermittelt werden.

Das grundlegende Zeichen, das bei der Medialisierung globaler Gesundheitsprobleme verwendet wird, ist die Sprache. Die Darstellungen von Pandemie-Erklärungen werden meist anhand verbaler Zeichen erstellt und wahrgenommen. Die COVID-19-Pandemie hat besonders Online-Nachrichtenmedien zu einer der wichtigen Informationsquellen gemacht, da Online-Medien während der Lockdowns als Träger von öffentlichem Wissen eine bedeutende Rolle hatten. Noch wichtiger ist jedoch, dass Online-Medien ein wirksames Instrument sind, um die Gedanken ihres Publikums im Vergleich zu Print-Medien schneller zu beeinflussen und ihre Darstellung der Realität zu formen.

Ausgehend von der Annahme, dass Online-Medien bestimmte Wirklichkeiten über spezifische Ereignisse, Personen, Länder oder Phänomene in ihrem eigenen Diskurs darstellen, ist es möglich zu sagen, dass sie die Strukturierung von Machtverhältnissen in einer Gesellschaft prägen (Jäger/Jäger 2007: 20). Dementsprechend wird der Mediendiskurs als ein Baustein öffentlicher und persönlicher Wissenskonstitution gesehen. Die Online-Tageszeitungen sind während des Darstellungsprozesses des kollektiven und individuellen Wissens von herausragender Bedeutung, denn sie konstruieren nicht nur eine Wirklichkeit, sondern es werden vielmehr vorurteilsbehaftete Vorstellungen inszeniert.

Das COVID-19-Virus trat erstmals im Dezember 2019 in der Hauptstadt der chinesischen Hubei-Region Wuhan auf. Seit dem Ausbruch dieser neuen Infektionskrankheit, die von der Weltgesundheitsorganisation als Pandemie erklärt wurde, besteht in den globalen Medien ein großes Interesse daran. Vor dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie war Chinas internationales Image positiv, da sich seine diplomatischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zu anderen Ländern, die als bedeutende Mächte der Weltpolitik angesehen wurden, verbesserten. Nach der Corona-Virus-Krise wurde China besonders in den westlichen Medien als Ursprungsland des Virus gemeldet. Infolgedessen wurde in den Medien ein negativer Diskurs über China konstruiert (Atasoy 2020: 11). Seit der Ausbreitung der unterschiedlichen Varianten des COVID-19-Virus wurden in westlichen Medien verschiedene Länder wie Großbritannien, Südafrika und Brasilien als Ursprungsort der Mutationen bzw. als Täter des Aktes dargestellt.

In dieser Hinsicht geht die vorliegende Arbeit der Frage nach, wie die COVID-19-Pandemie in der deutschen Presse präsentiert wird. Dafür werden die Schlagzeilen aus der deutschen Tageszeitung *Süddeutsche Zeitung* zum Thema COVID-19 mit Methoden der kritischen Diskursanalyse untersucht. Es ist ersichtlich, dass die Schlagzeilen „den ersten Konfrontationspunkt des Lesers mit dem Nachrichtentext bilden“ (Konukman 2019: 290) und als typographisch hervorgehobene Textteile sind sie „optische Textbegrenzungssignale, die den Anfang eines Textes und somit indirekt auch das Ende des vorgehenden Textes markieren“ (Hackl-Rößler 2006: 155). Davon ausgehend sind Headlines als eine Art Zusammenfassung des Inhalts eines Artikels oder Textteils zu begreifen. Daher können Überschriften die Aufmerksamkeit und das Verständnis der öffentlichen Meinung zu einem bestimmten Thema manipulieren.

2 Forschungsstand

Zu medienlinguistischen Studien zum Thema Covid-19-Pandemie sind seit ihrem Ausbruch zahlreiche linguistische Untersuchungen erschienen, die sich mit den medialen Repräsentationen dieser Gesundheitskrise beschäftigen. Da diese Studie auf die Analyse von medialen Darstellungen der Covid-19-Pandemie in Zeitungen gerichtet ist, werden im Folgenden wesentliche Ergebnisse von sprachwissenschaftlichen Untersuchungen in diesem Bereich vorgestellt.

Die kontrastive Studie von Atasoy (2020) bezieht sich auf die medialen Darstellungen der Covid-19-Pandemie in deutschen und spanischen Nachrichtenüberschriften. Ihr Korpus besteht aus deutschen und spanischen Schlagzeilen, die in den ersten drei Monaten des Jahres 2020 in den Zeitungen *Süddeutsche Zeitung* und *El País* erschienen sind. Ihre Analyse legt dar, dass die deutschen und spanischen Headlines viele Gemeinsamkeiten aufweisen, die sich in lexikalischen Entscheidungen der Zeitungen zeigen. Das Lexem COVID-19 kommt sowohl in deutschen als auch in spanischen Schlagzeilen mit assoziationsfähigen Wörtern wie „Krise“, „Todesfälle“, „muerte (dt: Toten)“ und „infectados (dt: Infizierte)“ vor, die die Pandemie in impliziter Weise hervorrufen. Ihre Untersuchung führt weiterhin zum Ergebnis, dass China in beiden Zeitungen auf lexikalischer Basis als verantwortlich für die globale Gesundheitskrise dargestellt wird (Atasoy 2020: 12).

Die Arbeit von Hoque und Siddique (2020) geht auf die Analyse der Repräsentationen von COVID-19 in bangladeschischen Zeitungen ein. Ihr Analysekorpus bilden die Nachrichten zum Thema COVID-19, die in den meistverkauften Tageszeitungen *Prothom Alo* und *The Daily Star* zwischen März und April 2020 veröffentlicht wurden. Ihre Untersuchung belegt, dass das Thema COVID-19 in Schlagzeilen von beiden Zeitungen mit Tod und Angst identifiziert wird. Ihre Analyseergebnisse zeigen auch, dass die Todesangst vor COVID-19 als ein Machtfaktor in bangladeschischen Zeitungen vorkommt (Hoque / Siddique 2020: 46ff.).

Chaiuk und Karpova (2021) haben die medialen Darstellungen der COVID-19 Pandemie in britischen, amerikanischen, australischen und indischen Schlagzeilen untersucht. Ihren Analysegegenstand bilden die Headlines, die in

BBC, The Washington Post, The New Daily und *The Tribune* im Januar 2021 zu finden sind. Aus ihrer Analyse geht hervor, dass jede Zeitung verschiedene Wirklichkeiten über COVID-19 konstruiert. Sie haben festgestellt, dass die britischen Schlagzeilen einen Zusammenhang zwischen COVID-19 und Katastrophendenken bilden, wobei die amerikanischen Headlines das Thema Pandemie als einen nationalen Kampf behandeln. Ihre Untersuchung zeigt auch, dass die australischen Überschriften die sinkenden Corona-Zahlen betonen, während die indischen Schlagzeilen die Zahl der Todesfälle wegen COVID-19 hervorheben (Chaiuk / Karpova 2021: 23).

Die Studie von Chaiuk und Dunaievska (2021) behandelt die mediale Darstellung von COVID-19 in britischen Zeitungen. Ihr Korpus besteht aus Zeitungsnachrichten und Schlagzeilen, die in *The Guardian, The Independent, The Daily Express, The Daily Mail, The Sun* und *The Telegraph* zwischen Januar und März 2020 vorkommen. Ihre Untersuchung legt dar, dass die britischen Zeitungen ähnliche Lexeme wie „deadly (dt: tödlich)“, „killing (dt: Tötung)“, „infecting (dt: infizieren)“ verwenden, um das neue Coronavirus zu beschreiben. Ihre Analyse führt weiterhin zum Ergebnis, dass britische Zeitungen durch den Zusammenhang zwischen Tod und dem COVID-19-Virus eine Angstkultur in der Gesellschaft bilden (Chaiuk / Dunaievska 2021: 188f.).

Die Untersuchung von Swathi und Dinesh Babu (2021) geht auf die medialen Konstruktionen der COVID-19-Pandemie in den indischen Zeitungen *The Hindu* und *Times of India* ein. Als Korpus dienen der Analyse Zeitungsnachrichten zum Thema COVID-19, die zwischen März und August 2020 erschienen sind. Ihre Studie belegt, dass es einen spürbaren Rückgang der Berichterstattung über die COVID-19-Pandemie auf den nationalen Seiten der indischen Zeitungen gibt, als die Zahl der Verbreitung des COVID-19-Virus in Indien in die Höhe schoss (Swathi / Dinesh Babu 2021: 11304f.).

3 Analysekriterien

Die methodologischen Grundlagen dieser Arbeit werden im weitesten Sinne durch den Ansatz der „critical discourse analysis (CDA)“ in der Tradition von Teun van Dijk (2012: 2015) festgelegt. Durch die Analyse von Nachrichtenüberschriften mittels der CDA-Methode, zusammen mit einem geeigneten analytischen Rahmen, kann herausgefunden werden, wie der internationale Ausbruch der COVID-19-Pandemie in den Schlagzeilen der ausgewählten deutschen Zeitung behandelt und präsentiert wurde.

Im Kontext der mediendiskursanalytischen Forschungen ist der Ansatz von Teun van Dijk soziokognitiv ausgerichtet. Er behandelt die Diskursanalyse als eine linguistische Forschungstradition, die sich mit den Untersuchungen des Sprachgebrauchs in der Presse beschäftigt. Unter dem Diskursbegriff versteht er ein komplexes kommunikatives Phänomen, das sich in verschiedenen Formen der mündlichen oder schriftlichen Interaktion auf soziokognitiver Ebene der Gesellschaft zeigen kann. So erläutert er sein Diskursverständnis folgendermaßen: „I have characterized discourse as essentially involving three main dimensions, namely language use, cognition and interaction in their sociocultural contexts“

(Van Dijk 1997: 32). Mit dieser Erklärung verdeutlicht Van Dijk, dass sein Ansatz als eine Subdisziplin zwischen den Sprach- und Kognitionsforschungen zu verstehen ist. In Bezug auf die medialen Darstellungen von bestimmten Ereignissen oder sozialen Gruppen schlägt er die Untersuchung von Schlagzeilen vor, die wegen ihrer sprachlichen und stilistischen Eigenschaften oft als eine Zusammenfassung des gesamten Nachrichtentextes dienen können. Deswegen bilden sie ebenfalls die Makrostruktur der Nachrichten. Funktional betrachtet, sollen Headlines dem Leser einen allgemeinen Überblick über die neuesten Ereignisse in wenigen Worten vermitteln, ihn auf die Nachricht aufmerksam machen und zum Lesen des Textes anregen. Wegen ihrer besonderen sprachlichen Gestaltung bilden sie den ersten Kontakt mit den Rezipienten und sie dienen auch zur Mitteilung der Hauptinformationen der Nachrichten.

Das methodische Vorgehen von Van Dijk beinhaltet eine detaillierte Analyse der sprachlichen und stilistischen Einheiten, die die Headlines bilden (2007: 10). Um die medialen Repräsentationen der COVID-19-Pandemie in der *Süddeutschen Zeitung* herauszufinden, werden die ausgewählten Schlagzeilen anhand folgender Bedeutungsstrukturen von Van Dijk (2015: 73f.) analysiert:

- Polarisierung (Selbst- und/oder Fremddarstellungen, die sich auf Sprachebenen manifestieren)
- Lexikalisierung (Wortwahl)
- Zitieren von glaubwürdigen Zeugen, Quellen oder Experten
- Explizite und/oder implizite Wiederholungen
- Vergleiche (Hervorhebung positiver Selbstbeschreibungen und negativer Fremdbeschreibungen).

4 Korpus

Als Korpus meiner Analyse dienen 500 Online-Nachrichtenüberschriften zum Thema COVID-19-Pandemie, die in dem Online-Archiv der *Süddeutschen Zeitung*² erschienen sind. Der Zeitraum umfasst die Daten der ersten drei Monaten von 2020 und 2021 (01. Januar 2020 – 31. März 2020 und 01. Januar 2021 – 31. März 2021).

2020	2021
Januar: 113 Schlagzeilen	Januar: 128 Schlagzeilen
Februar: 64 Schlagzeilen	Februar: 113 Schlagzeilen
März: 45 Schlagzeilen	März: 37 Schlagzeilen
Gesamtzahl: 222 Schlagzeilen	Gesamtzahl: 278 Schlagzeilen
Insgesamt 2 Artikel pro Tag	Insgesamt 3 Artikel pro Tag

Tab. 1: Die Vorkommenshäufigkeit der Schlagzeilen zum Thema COVID-19-Pandemie

² Die Schlagzeilen wurden der Webseite der *Süddeutschen Zeitung* (<https://www.sueddeutsche.de>) entnommen.

Die Tabelle 1 zeigt den Vergleich der Vorkommenshäufigkeit der Schlagzeilen zum Thema COVID-19-Pandemie in der *Süddeutschen Zeitung* im Jahr 2020 und 2021. Die Frequenz des Vorkommens der Nachrichten zu einem spezifischen Thema in einem bestimmten Zeitraum gibt Hinweise darauf, mit welcher Gewichtung und unter welchem Aspekt das betreffende Thema von der Zeitung behandelt wird und „je frequenter über ein Thema berichtet wird, desto relevanter wird es auch seitens des Lesers empfunden“ (Konukman 2019: 290).

Bei der Auswahl der Schlagzeilen habe ich darauf geachtet, dass sie die Lexeme „Corona“, „Virus“, „Coronavirus“, „COVID-19“ und „Pandemie“ beinhalten, um eine bestimmte Vorstellung davon zu erhalten, mit welchen sprachlichen Ausdrücken die COVID-19-Pandemie in dem analysierten Presseorgan identifiziert wird. Selbstverständlich ist nicht zu bestreiten, dass es auch mehrere Zeitungsartikel in der *Süddeutschen Zeitung* zur COVID-19-Pandemie gibt, die allerdings diese Bezeichnungen nicht in den Überschriften, sondern in ihren Haupttexten erwähnen, sodass die Anzahl der Nachrichten über dieses Thema in der Tat höher liegt. Die für diese Studie ausgewählten Schlagzeilen über die COVID-19-Pandemie sind lediglich in den Rubriken Wirtschaft, Gesundheit, Politik und Wissen vorzufinden.

5 Analyseergebnisse

Zunächst ist zu bemerken, dass diese Analyse intensiv auf die sprachlichen Strukturen der untersuchten Schlagzeilen eingeht. Inwieweit sich die COVID-19-Pandemie in Headlines der *Süddeutschen Zeitung* im verbalen Bereich bemerkbar macht, wird im Weiteren untersucht. Die Analyseergebnisse werden für die Jahre 2020 und 2021 getrennt dargestellt und vergleichend interpretiert, indem auf die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den analysierten Nachrichtenüberschriften hingewiesen wird.

Schlüsselwörter	Frequenz der Verwendung (2020)
Corona	17 Schlagzeilen
Virus	37 Schlagzeilen
Coronavirus	155 Schlagzeilen
COVID-19	9 Schlagzeilen
Pandemie	4 Schlagzeilen

Tab. 2: Die Frequenz der Verwendung der Schlüsselwörter in Schlagzeilen im Jahr 2020

Schlüsselwörter	Frequenz der Verwendung (2021)
Corona	162 Schlagzeilen
Virus	26 Schlagzeilen
Coronavirus	55 Schlagzeilen
COVID-19	10 Schlagzeilen
Pandemie	25 Schlagzeilen

Tab. 3: Die Frequenz der Verwendung der Schlüsselwörter in Schlagzeilen im Jahr 2021

Die obigen Tabellen zeigen die Frequenz der Verwendung von Schlüsselwörtern, die die Infektionskrankheit COVID-19 in Schlagzeilen der *Süddeutschen Zeitung* im Jahr 2020 und 2021 auf lexikalischer Basis bezeichnen. Es ist auffällig, dass das Lexem „Pandemie“ in den Schlagzeilen von 2020 nur viermal vorkommt. Der Grund dafür könnte darin liegen, dass diese Krankheit ab 11. März 2020 von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) offiziell zu einer weltweiten Pandemie erklärt wurde. Deswegen ist es in den Schlagzeilen von 2021 häufiger zu finden. Wie in beiden Tabellen zu sehen ist, weisen die Schlagzeilen von 2020 und 2021 Gemeinsamkeiten bei der Verwendung des wissenschaftlichen Namens des neuen Virus auf. Statt der Abkürzung der offiziellen Bezeichnung COVID-19, die im Englischen „coronavirus disease 2019“ genannt wird, wurden die Wörter „Corona“, „Virus“ und „Coronavirus“ ausgewählt, um die neue Infektionskrankheit auf sprachlicher Ebene zu definieren. Daher kann gesagt werden, dass die *Süddeutsche Zeitung* in ihren Schlagzeilen umgangssprachliche Ausdrücke zur Infektion bevorzugt, um die Aufmerksamkeit der Leser mit ihren Headlines leichter und schneller zu erregen. Bei der Datenrecherche war auffällig, dass diese vier Lexeme, die die COVID-19-Pandemie sprachlich definieren und vertreten, zusammen mit bestimmten Wörtern vorkommen, die ich hier als assoziationsfähige Wörter bezeichnet habe.

Assoziationsfähige Wörter	Frequenz der Verwendung (2020)
China / Wuhan / Peking / Asien	86 Schlagzeilen
Tote	19 Schlagzeilen
Infektion / infiziert	16 Schlagzeilen
Krise	9 Schlagzeilen
	Gesamtzahl: 130 Schlagzeilen

Tab. 4: Die Frequenz der Verwendung der assoziationsfähigen Wörter im Jahr 2020

Die Tabelle 4 umfasst sowohl die assoziationsfähigen Wörter, die die COVID-19-Pandemie hervorrufen als auch ihre Vorkommenshäufigkeit in Schlagzeilen der *Süddeutschen Zeitung* im Jahr 2020. Bemerkenswert ist der Gebrauch der Ortsnamen, die als Träger der Handlung fungieren. Allerdings ist auffällig, dass die anderen drei assoziationsfähigen Wörter negative Bedeutungen tragen. Daher kann gesagt werden, dass die COVID-19-Pandemie in Bezug auf die Lexikalisierung mit negativen Bezeichnungen identifiziert wird. Die hier dargestellten Beispiele veranschaulichen die Verwendung der Schlüssel- und assoziationsfähigen Wörter in analysierten Schlagzeilen:

Bsp. 1: Coronavirus in China: Massiver Anstieg von Infektionen gemeldet (20.01.2020)

Bsp. 2: Neues Virus: Deutlich mehr Tote in China (22.01.2020)

Bsp. 3: Coronavirus: Experten vermuten 4000 Infizierte in Wuhan (23.01.2020)

- Bsp. 4:** Neues Coronavirus: Öffentliche Neujahrsfeiern in Peking abgesagt (23.01.2020)
- Bsp. 5:** Zahl der Virus-Toten in China steigt weiter (26.01.2020)
- Bsp. 6:** WHO beruft wegen Coronavirus in China Notfallausschuss erneut ein (29.01.2020)
- Bsp. 7:** Zahl der Virus-Fälle in China steigt auf 7830 (30.01.2020)
- Bsp. 8:** Coronavirus in China: WHO erklärt internationale Notlage (30.01.2020)
- Bsp. 9:** Mehr als 300 Virus-Tote in China (02.02.2020)
- Bsp. 10:** Corona: China - Machtlos in der Krise (02.02.2020)
- Bsp. 11:** Coronavirus: Zahl der Todesfälle in China auf 361 gestiegen (03.02.2020)
- Bsp. 12:** Coronavirus-Infektionen in China (04.02.2020)
- Bsp. 13:** Corona-Krise: China im Panikmodus (13.03.2020)
- Bsp. 14:** Zahl der Coronavirus-Fälle in China steigt drastisch (16.03.2020)
- Bsp. 15:** Coronavirus in Asien (16.03.2020)

Zunächst lässt sich feststellen, dass das Wort „China“ und die geographischen Ortsnamen „Asien“, „Wuhan“ und „Peking“, die das Land China auf indirekte Weise repräsentieren, in den meisten analysierten Schlagzeilen zusammen mit der Präposition „in“ als Lokaladverb vorkommen. Auf diese Weise bestimmen die Lokaladverben den Ort des Geschehens bzw. den Ursprungsort der neuen Infektion in Headlines. Der Zusammenhang zwischen China und dem neuen Virus wird explizit durch ähnliche Nominalphrasen wie in den Beispielen 1, 3, 6, 7, 8, 9, und 15 als „Coronavirus in China“, „Virus-Fälle in China“, „Virus-Tote in China“, „Coronavirus in Asien“ und „Infizierte in Wuhan“ gebildet. Ausgehend von diesen Beispielen ist festzustellen, dass das Land China in den analysierten Schlagzeilen sowohl in expliziter Weise durch das Lexem „China“ als auch mittels Kontinents-, Städte- und Staatennamen in impliziter Weise wiederaufgenommen wird. Außerdem stehen die mit China, Asien, Peking und Wuhan gebildeten Nominalphrasen mit den negativ-konnotierten assoziationsfähigen Lexemen wie „Infizierte“, „Tote“, „Todesfälle“ und „Infektionen“ in einer semantischen Relation.

Bemerkenswert ist, dass der Ausbruch der neuen Infektionskrankheit in China durch die Zahlen der Todesfälle (Bsp. 9: Mehr als 300 Virus-Tote in China) und Infizierten (Bsp. 3: Experten vermuten 4000 Infizierte in Wuhan) hervorgehoben wird. Um den Anstieg der Virus- und Todesfälle in China auf lexikalischer Basis zu betonen, werden das Verb „steigen“ (Bsp. 5: Zahl der Virus-Toten in China steigt weiter), das Substantiv „Anstieg“ (Bsp. 1: Coronavirus in China: Massiver Anstieg von Infektionen gemeldet) und das Zahlwort „mehr“ (Bsp. 2: Deutlich mehr Tote in China) bevorzugt, die die schnelle Ausbreitung und die Gefahr des neuen Coronavirus sprachlich signalisieren. Allerdings wird in impliziter Weise darauf hingewiesen, dass die Zahl der Infizierten und Toten in China weiter steigen wird.

Beachtenswert ist jedoch, dass die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in den Beispielen 6 und 8 direkt als eine wissenschaftliche Informationsquelle zitiert wird, um Chinas zentrale Position in der COVID-19-Krise zu belegen. Der Gebrauch der Weltgesundheitsorganisation und Experten in den analysierten Schlagzeilen dient zur Hervorhebung der Wichtigkeit der Situation sowie zur Glaubwürdigkeit des Arguments, da beide Lexeme in Subjektpositionen stehen.

In den Beispielen 10 und 13 treten das Adjektiv „machtlos“ und das Substantiv „Panikmodus“ auf, die die aktuelle Lage Chinas wegen der Corona-Krise repräsentieren. Hier handelt es sich um die Hervorhebung negativer Fremdbeschreibungen, da die Lexeme „machtlos“ und „Panikmodus“ die Unzulänglichkeit von Chinas Kampf gegen die Coronaviruserkrankung referieren. Daher kann gesagt werden, dass eine Polarisierung zwischen Deutschland bzw. den westlichen Ländern und China konstruiert wird, obwohl Selbstbeschreibungen über sie in den ausgewählten Headlines fehlen.

Ausgehend von diesen Beispielen lässt sich feststellen, dass das Thema COVID-19-Pandemie in den Schlagzeilen der *Süddeutschen Zeitung* im Jahr 2020 kritisch behandelt wird. Höchst auffällig ist, dass das Land China ausgehend von der negativen und kritischen Beschreibung des neuen Virustyps auf lexikalischer und semantischer Basis als verantwortlich für die neue Infektionskrankheit gezeigt wird.

Bei der Analyse der Schlagzeilen aus dem Jahr 2021 werden verschiedene assoziationsfähige Wörter festgestellt, die zusammen mit Schlüsselwörtern vorkommen und die aktuelle Situation der COVID-19-Pandemie sprachlich hervorrufen.

Assoziationsfähige Wörter	Frequenz der Verwendung (2021)
Mutation	97 Schlagzeilen
Britisch	45 Schlagzeilen
Variant	39 Schlagzeilen
Südafrikanisch	18 Schlagzeilen
Brasilien	15 Schlagzeilen
	Gesamtzahl: 214 Schlagzeilen

Tab. 5: Die Frequenz der Verwendung der assoziationsfähigen Wörter im Jahr 2021

Die obige Tabelle zeigt die neuen assoziationsfähigen Wörter und ihre Verwendungsfrequenz in den Schlagzeilen im Jahr 2021. Im Vergleich zu 2020 treten China oder geographische Ortsnamen, die dieses Land konnotieren, nicht auf. Der Grund dafür könnte darin liegen, dass ein Jahr nach dem Ausbruch der neuen Infektionskrankheit unterschiedliche Varianten und Mutationen des Coronavirus entstanden sind, so dass China nicht mehr der einzige Ort des Geschehens ist. Durch die Wortwahl erfolgende Bewertungen zum Thema COVID-19-Pandemie in den ersten drei Monaten des Jahres 2021 lassen sich in folgenden Beispielen vorfinden:

- Bsp. 16:** Südafrikanische Coronavirus-Mutation erstmals nachgewiesen (15.01.2021)
- Bsp. 17:** Coronavirus: Südafrikanische Mutation bei Person aus Halle vermutet (21.01.2021)
- Bsp. 18:** Coronavirus-Variante aus Brasilien nachgewiesen (22.01.2021)
- Bsp. 19:** Coronavirus: Erstmals brasilianische Variante in Hamburg nachgewiesen (23.03.2021)
- Bsp. 20:** Südafrikanische Mutation des Coronavirus in Sachsen-Anhalt (23.01.2021)
- Bsp. 21:** Britische Corona-Mutation erstmals in Hamburg festgestellt (27.01.2021)
- Bsp. 22:** Britische Corona-Virus-Mutation erstmals in Thüringen (28.01.2021)
- Bsp. 23:** Britischer Virustyp auch in Leipzig nachgewiesen (29.01.2021)
- Bsp. 24:** Britische Virusvariante jetzt auch im Kreis Görlitz entdeckt (30.01.2021)
- Bsp. 25:** 39 Fälle der britischen Corona-Mutation nachgewiesen (30.01.2021)
- Bsp. 26:** Südafrikanische und britische Corona-Mutationen nachgewiesen (01.02.2021)
- Bsp. 27:** Sieben Nachweise der britischen Virus-Variante (01.02.2021)
- Bsp. 28:** Weitere britische Corona-Variante in Halle nachgewiesen (13.02.2021)
- Bsp. 29:** Britische Virusmutation mit Anteil von mehr als 22 Prozent (17.02.2021)
- Bsp. 30:** Britische Variante des Coronavirus bei 40 Prozent (18.02.2021)

Wie in diesen Beispielen zu sehen ist, kommen die assoziationsfähigen Wörtern meistens als Adjektiv vor. In diesem Sinne erfüllen sie eine attributive Funktion, da sie die Herkunftsländer der neuen Varianten des Coronavirus in Adjektivphrasen (Bsp. 16: südafrikanische Coronavirus-Mutation, Bsp. 19: brasilianische Variante, Bsp. 26: südafrikanische und britische Corona-Mutationen) beschreiben. Höchst auffällig ist, dass die assoziationsfähigen Wörter, die als Adjektiv gebraucht werden, in manchen Schlagzeilen als Nominalphrasen in Genitiv- (Bsp. 20: Südafrikanische Mutation des Coronavirus, Bsp. 30: Britische Variante des Coronavirus) und Passivkonstruktionen (Bsp. 25: 39 Fälle der britischen Corona-Mutation nachgewiesen) vorkommen. Der Gebrauch von Ländernamen in Adjektivposition dient hier zur Unterscheidung der neuen Virusvariante und zur Bezeichnung ihrer wissenschaftlichen Eigenschaften. Dadurch wird ein semantischer Zusammenhang zwischen den neuen Mutationen des Virus und dem Ort ihrer Entdeckung gebildet. So ließe sich behaupten, dass Großbritannien, Südafrika und Brasilien als Träger der Handlung präsentiert werden, obwohl sie in der Tat von ihr betroffen sind.

In Bezug auf lexikalische Einheiten ist der Gebrauch von bestimmten Verben auffällig, die in den analysierten Schlagzeilen als „nachweisen“ (Bsp. 28: Weitere britische Corona-Variante in Halle nachgewiesen), „entdecken“ (Bsp. 24: Britische Virusvariante jetzt auch im Kreis Görlitz entdeckt) und „feststellen“ (Bsp. 21: Britische Corona-Mutation erstmals in Hamburg festgestellt) zu finden sind. Die Gemeinsamkeit zwischen ihnen liegt darin, dass sie auf wissenschaftliche Befunde über die neuen Varianten des Coronavirus verweisen. Daher kann gesagt werden, dass sie zur Steigerung der Glaubwürdigkeit der Nachrichten dienen.

Beachtenswert ist die Angabe der neuen Virusfälle der verschiedenen Mutationen als Zahl (Bsp. 25: 39 Fälle) oder Prozent (Bsp. 29: mehr als 22 Prozent). Es ist bekannt, dass die Zahlangaben die Wahrnehmung und Interpretation der Schlagzeilen auf eine positive Art und Weise beeinflussen, da sie als Beweis für die Richtigkeit der berichteten Handlung stehen. Dadurch steigert sich die Effektivität der Nachricht.

Wie aus den angeführten Beispielen ersichtlich ist, treten verschiedene Städtenamen wie „Hamburg“, „Thüringen“, „Görlitz“, „Halle“, „Leipzig“ sowie das Bundesland „Sachsen-Anhalt“ in den Schlagzeilen auf, die Deutschland auf internationaler, geographischer und lokaler Ebene repräsentieren. Dadurch wird ausgedrückt, dass Deutschland von der neuen Gesundheitskrise betroffen ist. Es handelt sich hier um explizite Wiederholungen, die zwischen Deutschland und anderen Ländern eine Polarisierung bilden, die als Ursprungsort der neuen Virusmutationen gezeigt werden. Neben diesen Einseitigkeiten der Selbst- und Fremdbeschreibungen lässt sich feststellen, dass Großbritannien, Südafrika und Brasilien in den Schlagzeilen aus dem Jahr 2021 sowohl als Ort des Geschehens als auch als Täter des Aktes dargestellt werden.

6 Schluss

Aus der Untersuchung geht hervor, dass die analysierten Schlagzeilen Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufweisen. Die Gemeinsamkeiten zeigen sich in lexikalischen Entscheidungen, die sich in den Headlines als negativ-konnotierte assoziationsfähige Lexeme befinden. Ausgehend von den Ergebnissen der sprachlichen Analyse ist zu erkennen, dass die globale Gesundheitskrise COVID-19 in allen Schlagzeilen aus dem Jahr 2020 und 2021 sehr kritisch behandelt wird (vgl. Chaiuk / Karpova 2021: 23). Der Schwerpunkt liegt auf der Hervorhebung der negativen Eigenschaften des neuen Virus und seinen verschiedenen Variationen.

Die *Süddeutsche Zeitung* verwendet spezifische Lexeme, um die neue Infektionskrankheit zu beschreiben und sie mit bestimmten Ländern in Verbindung zu bringen (vgl. Atasoy 2020: 12; Chaiuk / Dunaievska 2021: 188f.). Durch die strategische Wiederholung der besonderen lexikalischen Betonung werden China, Großbritannien, Brasilien und Südafrika in den ausgewählten Schlagzeilen als Quelle des globalen Gesundheitsproblems in der COVID-19-Krise dargestellt. Ihre zentralen Rollen in der COVID-19-Pandemie werden durch die Berichte der Weltgesundheitsorganisation (WHO), Experten und die Angabe der Zahlen der Todesfälle und Virusfälle veranschaulicht und gestärkt. Da das ständige Zahlenspiel als eine übliche Genauigkeitsrhetorik der Nachrichten fungiert, lässt sich aus dieser Tatsache folgern, dass die Zahlenangaben auf die Gefahr des Verbreitungspotenzials des Virus bezogen sind.

Um die öffentliche Meinung über die neue Infektionskrankheit und ihren Ursprung zu beeinflussen, nutzen die Schlagzeilen der *Süddeutschen Zeitung* die „Todesangst“ als einen entscheidenden Faktor (vgl. Atasoy 2020: 13; Hoque / Siddique 2020: 46ff.). Die Gemeinsamkeiten zwischen den Schlagzeilen aus zwei verschiedenen Zeiträumen können auf das Thema der Nachrichten zurückgeführt

werden, da alle hier untersuchten Schlagzeilen über die COVID-19-Pandemie sind. Dennoch sind sie in ihren sprachlichen Darstellungen einander ähnlich.

Die Unterschiede finden sich in der sprachlichen Darstellung des Ursprungsorts des Virus und seiner Mutationen. In den Schlagzeilen aus dem Jahr 2020 kommt das Lexem „China“ zusammen mit der Präposition „in“ als Lokaladverb vor. Im Vergleich dazu sind Großbritannien, Brasilien und Südafrika als Adjektive in Nominalphrasen, Genitiv- oder Passivkonstruktionen in den Überschriften aus dem Jahr 2021 zu finden. Bemerkenswert ist jedoch, dass die negative Darstellung der COVID-19-Pandemie in direktem Zusammenhang mit China im Jahr 2020 steht, während Großbritannien, Brasilien und Südafrika verantwortlich für die neuen Mutationen der Coronavirusfälle im Jahr 2021 gezeigt werden (vgl. Swathi / Dinesh Babu 2021: 11304). Daher kann gesagt werden, dass die *Süddeutsche Zeitung* beabsichtigt, das COVID-19-Virus als eine globale Gesundheitskrise zu bezeichnen, die auf die Inkompetenz und Fehlbehandlung von verschiedenen Ländern zurückzuführen ist, obwohl diese Länder in der Tat von der Krise betroffen sind.

Zusammenfassend ist anzumerken, dass diese Studie nicht nur den Mediendiskurs über die globale Gesundheitskrise der COVID-19-Pandemie, sondern auch die darin verborgene Ideologie gezeigt hat. Auch ist festzuhalten, dass nicht nur die Medien, sondern auch die Politik, Ökonomie, Wissenschaft und andere Machtfaktoren für die diskursive Konstruktionen der gesellschaftlichen und globalen Gesundheitskrisen verantwortlich sind. Zuletzt ist zu bemerken, dass sich die Ergebnisse dieser Untersuchung auf ein kleines Korpus beziehen und nicht den Anspruch auf Repräsentativität erheben können. Die Befunde dieser Studie können durch nachfolgende medienlinguistische Analysen vertiefend behandelt werden.

Literaturverzeichnis

- Atasoy, İrem** (2020): Representations of the Covid-19 Pandemic in German and Spanish Newspaper Headlines. In: Bohdan, Valerii u.a. (Hg.): *A Person in the Language Space: Historical Heritage, Problems and Development Prospects: Online Book of Proceedings of the 3rd International Academic Internet Conference*. Beldiansk: BSPU, 10–13.
- Chaiuk, Tetyana / Karpova, Kateryna** (2021): One pandemic – four stories: Modelling the reality in British, American, Australian and Indian headlines. In: *Science and Education: A New Dimension. Philology*, IX(73), Issue: 248, 20–24.
- Chaiuk, Tetyana / Dunaievskia, Olha** (2021): Producing the Fear Culture in Media: An Examination on Coronavirus Discourse. In: *Journal of History, Culture and Art Research* 9(2), 184–194
- Hackl-Rößler, Sabine** (2006): *Textstruktur und Textdesign: Textlinguistische Untersuchungen zur sprachlichen und optischen Gestaltung weicher Zeitungsnachrichten*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Hoque, Mehnaz / Siddique, Abu Raihan** (2020): Representation of Emerging COVID-19 in Bangladeshi Newspapers. In: *Global Journal of Human Social Science: Arts & Humanities – Psychology*, Vol. 20, Issue 12, 36–48.
- Jäger, Siegfried / Jäger, Margarete** (2007): *Deutungskämpfe. Theorie und Praxis Kritischer Diskursanalyse*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Konukman, Barış** (2019): Die Meinungsbildung steuernden sprachlich-rhetorischen Mittel bei der Berichterstattung der Medien: Eine vergleichende Analyse von Nachrichtenüberschriften in

deutschen und türkischen Zeitungen über den EU-Türkei-Gipfel. In: *Temeswarer Beiträge zur Germanistik*. Band 16, 287–304.

Swathi, Pitru / Dinesh Babu, Swa (2021): Snowballed Covid-19 Spread and Waned News Coverage in Indian Newspapers. In: *Annals of the Romanian Society for Cell Biology*, 25(6), 11299–11306.

Van Dijk, Teun (1997): The study of discourse. In: Van Dijk, Teun (Ed.): *Discourse as Structure and Process. Discourse Studies: A Multidisciplinary Introduction*. Bd. 1, London: Sage Publishing, 1–34.

Van Dijk, Teun (2007): Macro contexts. In: Lottgen, Dagmar Scheu et. al. (Eds.): *Discourse and International Relations*. Bern: Lang Verlag, 3–26.

Van Dijk, Teun (2012): Ideology and discourse. In: Freeden, Michael et. al. (Eds.): *The Oxford Handbook of Political Ideologies*. Oxford: Oxford University Press, 175–196.

Van Dijk, Teun (2015): Critical Discourse Analysis. In: Schiffrin, Deborah et. al. (Eds.): *The Handbook of Discourse Analysis*. Victoria: Blackwell Publishing, 466–485.

Wie uns Werbung in Erinnerung bleibt: Medienlinguistische Analyse des Werbespots *Haribo Goldbären*¹

Meryem Demir , Wiesbaden – Özlem Tekin , Tekirdağ

 <https://doi.org/10.37583/diyalog.1130456>

Abstract (Deutsch)

Unter den heutigen Werbemedien nehmen Werbespots eine besondere Stellung ein, da sie nicht nur der Massenkommunikation dienen, sondern durch die komplexe und dynamische Struktur aus medialen und sprachlichen Elementen einen nahezu unbegrenzten Gestaltungsspielraum ermöglichen. Auch wenn die Medienlinguistik Ansätze zur Untersuchung von Sprache in medialer Kommunikation bietet, fehlt bisher ein fundierter Ansatz zur Erforschung der wechselseitigen Wirkungen der spezifischen Merkmale eines Mediums und der Sprache in eben diesem Medium. Genau an diesem Punkt möchte der vorliegende Artikel ansetzen und ein theoretisches Untersuchungsmodell vorstellen, mit dem das Zusammenspiel zwischen medialen und sprachlichen Elementen für das spezielle Beispiel von Werbespots adäquat analysiert werden kann. Die entsprechende medienlinguistische Analyse soll anhand des exemplarischen Werbespots *Haribo Goldbären* vorgenommen werden, um damit die persuasive Wirkung des Werbespots erschließen und gleichzeitig die Frage beantworten zu können, wie uns Werbung in Erinnerung bleibt.

Schlüsselwörter: *Werbespot, Multimodalität/-kodalität, Authentizität, Werbewirkung, Medienlinguistik.*

Abstract (English)

How we remember advertising: Media-linguistic analysis of the commercial Haribo Goldbären

Commercials have a special position among today's advertising media, since they not only serve mass communication, but also allow almost unlimited creative freedom through the complex and dynamic structure of media and language elements. Even if media linguistics offers approaches to examining language in media communication, a well-founded approach to researching the reciprocal effects of the specific characteristics of a medium and the language in this medium is still missing. It is precisely at this point that the present article would like to start and present a theoretical investigation model with which the interaction between media and language elements can be adequately analyzed for the specific example of commercials. The corresponding media-linguistic analysis is to be carried out using the exemplary commercial *Haribo Goldbären* in order to explore the persuasive effect of the commercial and at the same time to be able to answer the question of how advertising is remembered.

Keywords: *Commercial, multimodality/-codility, authenticity, advertising impact, media linguistics.*

EXTENDED ABSTRACT

Advertisements for products and services has been an important part and basic of the actions of the most diverse societies for centuries. Since then, advertising has always a persuasive character; i.e., it serves to influence a group in a goal-oriented manner and is associated with certain advertising functions. In addition, advertising can be understood as a communication process in which the product manufacturer and advertiser (as sender), the advertising medium and the advertising message (as transmitter and transmission) and the consumer (as recipient) are involved. At that, the advertising medium and the advertising message are of particular importance, as they are the only components that can be directly influenced by the sender.

Advertising media have – to a certain extent as a reflection of social, cultural, political, economic and technical developments – (further) developed over time in a wide variety of ways: from barkers to advertising sheets and advertising posters to commercials on radio, television or the Internet. Among today's advertising media, commercials for television and the Internet occupy a special position, since they not only serve mass communication, but also allow almost unlimited creative freedom through the complex and dynamic structure of media and language elements. In this sense, it is not surprising that previous research has repeatedly emphasized that the advertising effect of commercials is much greater than that of other forms of media.

Nevertheless, dynamic advertising media such as commercials represent a rather neglected research field within linguistics. This applies in particular when conversations are integrated, as they obscure the public-anonymous and indirect character of commercials, which can suggest authenticity and thus increase the credibility of the advertising message. In this context it needs to be emphasized – and that may also explain the previous reluctance of linguistics –, that conversations in commercials do not appear in isolation, but are staged in and supported by the medium, and are therefore inextricably linked to the medium. An examination of commercials in relation to language in general and conversations in particular is therefore not only a purely linguistic but also a media-scientific matter. Even if media linguistics offers approaches to the study of language in media-mediated communication, there is still a lack of studies on the mutual effects of the specific characteristics of a medium and the language in this medium.

It is precisely at this point that the present article would like to start and present a theoretical investigation model with which the interaction between media and language elements can be adequately analyzed for the specific example of commercials. The corresponding media-linguistic analysis is to be carried out using the exemplary commercial *Haribo Goldbären* and includes five levels: On the 1) supra-level, preliminary information on the commercial is collected and analyzed; on the 2) super, 3) macro, 4) meso and 5) micro levels, medial and conversational analysis components are transcribed and evaluated. In the last step of the media-linguistic analysis, the synthesis, the interplay of the objects of investigation is finally interpreted at all levels. In this way, the connection between media staging and language in commercials should be shown, in order to explore the persuasive effect of the commercial and at the same time to be able to answer the question of how advertising is remembered.

As the media-linguistic analysis will show, there are various special features in the commercial *Haribo Goldbären*: A conversation with simultaneous linking of multimodality and multimediality as well as suggested authenticity not only put the product and the effect of the product in the foreground, but also address the target groups, adults and children, (in)directly; thus, promoting the entertainment and memory of the recipients. In particular, the multiple codings, which make the original interplay between adult actors, their non-verbal behavior of children and children's voices possible, as well as the entertainment that goes with this condition, mean that what is seen and heard in the commercial and thus ultimately the product *Haribo Goldbären* is much better remembered by the recipients. In this way, there is no question that the main intended advertising effect, the reminder and preservation function, is fulfilled.

1 Einleitung

Werbung² ist in unserem Leben omnipräsent: auf der Straße, im Fernsehen, im Radio, auf dem Handy – einfach überall begegnet sie uns. Und das nicht erst seit Kurzem, denn blickt man in die Geschichte der Werbung, kann mit Kloss (2003: 25) konstatiert werden, dass „Werbung so alt wie die Menschheit“ ist: Schon seit Jahrhunderten ist das Werben für Produkte und Dienstleistungen ein wichtiger Bestandteil und Grundbaustein des Handelns unterschiedlichster Gesellschaften.

Die Funktion der Werbung war und ist dabei stets, „das Urteilen und/oder Handeln bestimmter Gruppen [zu] beeinflussen und damit einer Güter, Leistungen oder Ideen produzierenden oder absetzenden Gruppe [...] [zu] dienen“ (Hoffmann 1981: 10). Letztere verfolgt dabei v.a. ökonomische Ziele (z.B. Umsatzsteigerungen), die aber gleichzeitig mit kommunikativen Zielen (z.B. Steigerung von Bekanntheit) und psychologischen Zielen (z.B. Aufmerksamkeitserregung) verknüpft werden müssen, da diese erst die erwünschten, ökonomischen Resultate hervorbringen können (vgl. Schweiger / Schrattenecker 2013: 204f.). Es handelt sich bei Werbung also einerseits um eine zielorientierte Beeinflussung, womit sie einen persuasiven Charakter aufweist. Andererseits kann Werbung mit Behrens (1996: 4) zugleich auch als ein Kommunikationsprozess im Allgemeinen und mit Schweiger / Schrattenecker (2013: 6) als eine Marktkommunikation im Speziellen verstanden werden. Als Sender ist der Produkthersteller bzw. Werbetreibende aufzufassen (vgl. Reimann 2008: 16). Dieser beabsichtigt, eine Werbebotschaft professionell durch einen Werbeträger bzw. ein Werbemedium zu übermitteln, wobei die Codierung der Werbebotschaft aufseiten des Senders von besonderer Relevanz ist und i.d.R. mit einer oder mehreren Werbefunktionen verbunden wird. Werbefunktionen können mit Eichler (2009: 9) und Schweiger / Schrattenecker (1995: 55) exemplarisch wie folgt aufgelistet werden: Bekanntmachungs- bzw. Einführungsfunktion, Informationsfunktion, Erinnerungs- bzw. Erhaltungsfunktion, und Unterhaltungsfunktion.

Der Empfänger, also potentielle Konsument, wiederum „ist die logische Unbekannte im werblichen Kommunikationsprozess. Auf ihn und sein Verhalten ist die werbliche Aktivität ausgerichtet“ (Leiberich 1981: 180). Er erhält, wie Sorge (2014: 11) festhält, „die Botschaft / Information erst einmal als ‚Passiver‘. Erst wenn er sie dekodiert, auch aktiv wird und im Wechselspiel ebenso als Sender agiert, kommt eine ‚echte‘ Kommunikation zustande“. Dabei ist zu betonen, dass der Empfänger nicht direkt, sondern nur indirekt auf die Kommunikation reagieren kann, nämlich durch eine Verhaltensänderung, genauer: eine Veränderung des Konsumverhaltens. Daraus kann abgeleitet werden, dass im Rahmen des Kommunikationsprozesses durch Werbung insbesondere dem Werbeträger bzw. Werbemedium und der Werbebotschaft eine besondere Bedeutung zukommen, da sie die einzigen Komponenten sind, die durch den Sender direkt beeinflussbar sind.

² Mit Schweiger / Schrattenecker (1995: 11) kann Werbung je nach ihrem Zweck in politische, religiöse und kulturelle, sowie wirtschaftliche Werbung differenziert werden, wobei Letztere weiter unterschieden wird in Absatz-, Beschaffungs- und Personalwerbung. Im Rahmen des vorliegenden Artikels beschränken wir uns auf die Absatzwerbung, d.h. die wirtschaftliche Werbung, die infolge von Produkt- oder Dienstleistungsanpreisung zur Förderung des Absatzes eines Unternehmens dienen soll.

Die Werbeträger bzw. Werbemedien, die die Werbebotschaft des Senders an den Empfänger übermitteln, haben sich im Laufe der Zeit – gewissermaßen als Widerspiegelung gesellschaftlicher, kultureller, politischer, wirtschaftlicher und technischer Entwicklungen – in verschiedenster Weise (weiter)entwickelt: von Ausrufern über Anzeigebblätter und Plakate bis hin zu Werbespots im Radio, Fernsehen oder Internet (vgl. Behrens 1996: 12; Kloss 2003: 26ff.; Siegert / Brecheis 2005: 60). Unter den heutigen Werbemedien nehmen Werbespots³ für das Fernsehen oder Internet eine besondere Stellung ein, da sie einerseits in idealer Weise der Massenkommunikation dienen, bei der ein disperses Publikum „indirekt (also bei räumlicher oder zeitlicher Distanz zwischen den Kommunikationspartnern)“ angesprochen wird (Maletzke 1963: 32). Massenkommunikation bedeutet aber zugleich auch eine „reduzierte [...] Rezeption der Werbeimpulse“, weswegen die werbliche Kommunikation versuchen muss, „durch bestimmte Strategien, Techniken und Redundanzen den Beachtungswert ihrer Botschaften zu verstärken und zu steigern“ (Sowinski 1998: 22). Dies führt zur zweiten Besonderheit von Werbespots: Die komplexe und dynamische Struktur aus medialen und sprachlichen Elementen in Werbespots ermöglicht nämlich einen „nahezu unbegrenzte[n] Gestaltungsspielraum“ (Bekmeier 1989: 53). Konkret bedeutet dies, dass in Werbespots Multimodalität (d.h. auditive und visuelle Elemente) und Multikodalität (z.B. Sprache, Musik, Geräusche, Bilder) so miteinander verknüpft werden können, dass den Rezipienten in einer relativ kurzen Zeit eine „ansprechende, aufmerksamkeitssteigernde und -erhaltende Werbung“ vermittelt werden kann, und auf diese Weise im Idealfall die vorher festgelegten Werbefunktionen erfüllt werden können (Berger 2008: 11; vgl. auch Janich 2013: 85ff.). In diesem Sinne verwundert es nicht, dass in der bisherigen Forschung auch mehrfach betont wird, dass die Werbewirkung von Werbespots viel größer sei als die anderer Medienformen (vgl. z.B. Schierl 2003: 18; Wyss 2011: 279ff.).

Was jedoch verwundert, ist, dass dynamische Werbemittel wie Werbespots – im Gegensatz zu statischen Werbemitteln wie Anzeigebblätter und Plakate – bisher ein eher vernachlässigtes Forschungsfeld innerhalb der linguistischen Forschung darstellen (vgl. Bendel 2008: 237ff.). Dies gilt insbesondere dann, wenn auf der sprachlichen Seite des Werbespots auch Gespräche integriert sind. Denn hierdurch wird einerseits der öffentlich-anonyme und indirekte Charakter von Werbespots verschleiert, wodurch Authentizität sowie Spontanität suggeriert werden können (vgl. Polajnar Lenarcic 2012: 143); andererseits wird auch eine gewisse „Künstlichkeit der Kommunikationssituationen durch die Übernahme vertrauter Sprachformen“ vermieden, wodurch wiederum die Glaubwürdigkeit der Werbebotschaft gesteigert werden kann (Weiß 2011: 151). Gespräche in Werbespots bieten somit ein Potential, das die Werbeindustrie gerne aufgreift und sich auf dem Weg zu ihren Zielen zu Nutze macht, die Sprachwissenschaft aber bisher eher stiefmütterlich behandelt (vgl. Polajnar Lenarcic 2012: 143). Vergessen werden darf dabei nicht – und das erklärt evtl. auch die bisherige Zurückhaltung der Sprachwissenschaft – die Verknüpfung der sprachlichen mit der medialen Seite von Werbespots: Gespräche treten in Werbespots nicht isoliert auf, sondern sind im Medium inszeniert, werden durch das Medium unterstützt und sind damit unabdingbar mit dem

³ Unter Werbespots werden 1) Hauptspots, d.h. nicht verkürzte, eigentliche Spots; 2) Teaser, d.h. kurze, Spannung aufbauende Spots vor den eigentlichen Hauptspots; und 3) Reminder, d.h. kurze, nachgeschaltete Spots zur Zusammenfassung der Hauptbotschaften der Hauptspots, subsumiert (vgl. Friedrichsen / Wysterski 2004: 229ff.; Woelke 2004: 26ff.; Janich 2013: 90). Im Rahmen des vorliegenden Artikels beschränken wir uns auf die Hauptspots, da sie einerseits unterschiedliche Themen aufgreifen und andererseits auch inszenierte Gespräche aus dem Alltag beinhalten können.

Medium verknüpft (vgl. Janich 2013: 41). Eine Untersuchung von Werbespots in Bezug auf Sprache im Allgemeinen und Gespräche im Speziellen ist somit nicht nur eine rein sprachwissenschaftliche, sondern auch eine medienwissenschaftliche Angelegenheit (vgl. Polajnar Lenarcic 2012: 143ff.; Runkehl 2012: 275ff.).

Ansätze zur Untersuchung von Sprache und Sprachgebrauch in medial vermittelter Kommunikation bietet die Medienlinguistik, die mit Androutsopoulos (2003: 1) wie folgt definiert werden kann (vgl. auch Schmitz 2015: 8, 12):

Aus Sicht der Linguistik ist die Medienlinguistik (ML) eine Bindestrich-Disziplin, die sprachliche Strukturen bzw. kommunikative Prozesse in Bezug auf ihre medialen Zusammenhänge untersucht. Sie verbindet dabei Theorien und Methoden der empirischen Sprachwissenschaft, insbesondere der Text- und Soziolinguistik, mit Konzepten und Fragestellungen der Medienwissenschaften. Aus medienwissenschaftlicher Perspektive zeichnet sich ML durch ihre Einschränkung auf die verbal-kommunikativen Aspekte von Medienprodukten sowie auf die verbale Kommunikation im Rahmen der Medienproduktion und -rezeption [aus]. Von anderen produktorientierten Ansätzen der Medienwissenschaften [...] unterscheidet sich ML durch ihren Schwerpunkt auf Sprache [...] sowie durch den Rückgriff auf linguistische Methoden.

Auf diese Weise kann die Medienlinguistik diejenigen medienwissenschaftlichen Ansätze ergänzen, die die Praktiken der Kommunikation an bestimmten Stellen methodisch nicht erreichen (vgl. Perrin 2013: 214). Allerdings betont Schmitz (2015: 36) zu Recht, dass „die betroffenen Einzeldisziplinen (Semiotik, Linguistik, Bildwissenschaft, Filmwissenschaft u.a.) [...] noch nicht eng [genug] zusammen[arbeiten]“, Interdisziplinarität also kaum gegeben ist. Ein weiteres, damit verbundenes Problem liegt darin, dass sich die Medienlinguistik immer noch nur „für die charakteristische[n], auffällige[n], spezifische[n] und/oder abweichende[n] Merkmale des Sprachgebrauchs in der jeweiligen Kommunikationsform in dem jeweiligen Medium [...] interessiert“ (Schmitz 2015: 12). Obwohl die Medienlinguistik laut Klug / Stöckl (2016: 2) ihren Forschungsgegenstand längst bezüglich der kommunikativen Handlungen der (medialen) Kontexte, der Text- und Diskurstypen sowie der Wissensrepräsentation erweitert hat und „über differenzierte Begriffssysteme, theoretische Modelle und Methoden [verfügt], von denen viele auf nichtsprachliche Zeichensysteme und die Funktionsweisen multimedialer Gesamttexte übertragen werden können“, fehlen immer noch Forschungen zu den wechselseitigen Wirkungen der spezifischen Merkmale eines Mediums und der Sprache in eben diesem Medium. Genau an diesem Punkt möchte der vorliegende Artikel ansetzen und ein theoretisches Untersuchungsmodell vorstellen, mit dem das Zusammenspiel zwischen medialen und sprachlichen Elementen für das spezielle Beispiel von Werbespots adäquat analysiert werden kann.

2 Medienlinguistische Analyse des Werbespots *Haribo Goldbären*

Die medienlinguistische Analyse soll hier anhand des exemplarischen Werbespots *Haribo Goldbären*⁴ und mithilfe eines von Demir (2019) entwickelten theoretischen Untersuchungsmodells durchgeführt werden. Letzteres dient dazu, Werbespots sowohl in

⁴ Online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=FcJUOJtmtrA> (letzter Zugriff: 01.04.2022). Der Werbespot *Haribo Goldbären* wurde deswegen ausgewählt, weil eine Gesprächsführung von mindestens zwei Handlungsteilnehmern bei einer Gesprächsdauer von mindestens 20 Sekunden gegeben ist. Außerdem ist der Werbespot aktuell (Sendejahr: 2019), wodurch die Ausschöpfung medialer Möglichkeiten angenommen werden kann

medialer als auch in linguistischer Hinsicht (insbesondere in Bezug auf Gespräche) analysieren und interpretieren zu können, und dabei gleichzeitig auch die Verknüpfung zwischen medialer Inszenierung und Gesprächen aufzuzeigen.

Für die medienlinguistische Analyse werden dabei fünf Ebenen angesetzt: Auf der 1) Supraebene (siehe 2.1) werden Vorinformationen zum Werbespot gesammelt und analysiert; auf der 2) Super- sowie 3) Makro-, 4) Meso- und 5) Mikroebene (siehe 2.2) hingegen werden einzelne mediale und gesprächsanalytische Bestandteile transkribiert und ausgewertet. Im letzten Schritt der medienlinguistischen Analyse, der Synthese (siehe 2.3), wird schließlich das Zusammenspiel der einzelnen Untersuchungsgegenstände auf allen Ebenen interpretiert. Auf diese Weise soll die persuasive Wirkung des Werbespots erschlossen werden. Dabei soll der Fokus insbesondere auf der medialen Inszenierung und dem Gespräch im Werbespot liegen.

2.1 Supraebene

Betrachtet man den Werbespot *Haribo Goldbären* auf der Supraebene, lassen sich folgende Informationen, die in Tab. 1 zusammengefasst sind, festhalten: Als Primärsender des Werbespots tritt zum einen das Unternehmen Haribo-Holding GmbH & Co. KG in der Rolle des Auftraggebers bzw. *sponsors* auf, dessen Produkt *Haribo Goldbären* beworben wird. Zum anderen ist die Werbeagentur Quiet Storm für die Produktion des Werbespots beauftragt und stellt damit den Primärsender in der Rolle des *authors* dar. Bei dem beworbenen Produkt handelt es sich um Süßwaren, die seit 1922 hergestellt werden.

Referenz	[1]	
S u p r a e b e n e	Unternehmen	Haribo-Holding GmbH & Co. KG
	Markenname	Haribo
	Produkt	Haribo Goldbären
	Produktbranche	Nahrungsmittel / Süßwaren
	Produktherstellungsjahr	1922
	Werbeagentur	Quiet Storm
	Sendejahr	2019
	Werbespotlänge	24,96 Sekunden
	Darstellungsform	Kombination aus Alltags-, Produkt- und Lebensstilspot
	Stil des Gesamtzusammenhangs	Humoristische Präsentation von Konsumenten
	Werbefunktion(en)	Erinnerungs-; Erhaltungs-; Unterhaltungs-; Informationsfunktion
	Zielgruppe(n)	Kinder und Erwachsene
	Gesamthandlung	Ein Chef und sieben Mitarbeiter treffen sich für ein geschäftliches Meeting. Durch das Produkt <i>Haribo Goldbären</i> wandelt sich das monotone Treffen zu einer fröhlichen Unterhaltung, während die Erwachsenen – durch synchronisierte Kinderstimmen und vom Verhalten her – zu Kindern werden.
	Handlungsteilnehmer	8
	Funktion der Gesamthandlung	Verkaufsargumente aufführen und zufriedene Produktnutzer als persona zeigen
	Gesprächsdauer	21,6 Sekunden
	Sprecher	6 (Synchronisierte Kinderstimmen)
Gesprächstyp	Private Unterhaltung	

Tab. 1: Medienlinguistische Analyse des Werbespots *Haribo Goldbären* auf der Supraebene⁵

⁵ Im Folgenden wird der Übersichtlichkeit halber in den tabellarischen Angaben der Supraebene (2.1) sowie der Super-, Makro-, Meso- und Mikroebene (2.2) jeweils eine Referenznummer in Form von z.B. [1]

Der Werbespot wird erstmals im Jahr 2019 ausgestrahlt und hat eine Gesamtlänge von 24,96 Sekunden. Es handelt sich dabei um eine Kombination aus Alltags-, Produkt- und Lebensstilspot, was durch den Gesamtzusammenhang, nämlich die Präsentation von Konsumenten mit einer humoristischen Tonlage unterstrichen wird. Als Werbefunktionen lassen sich aus der Darstellungsform und des Stils des Werbespots einerseits eine Erinnerungs- bzw. Erhaltungsfunktion sowie eine Unterhaltungsfunktion ableiten; andererseits zeigen sich im Werbespot aber auch Elemente, denen eine Informationsfunktion zugeschrieben werden können. Als anvisierte Zielgruppen bzw. Primärempfänger des Werbespots können Kinder und Erwachsene angenommen werden, da diese durch die Handlung und die Sprecher widergespiegelt werden.

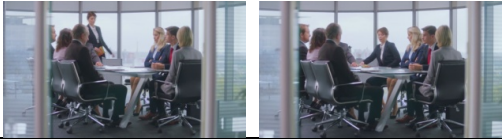
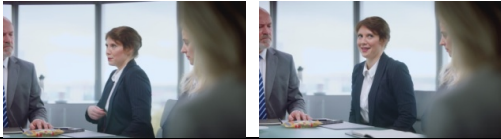

Die Handlung im Werbespot findet in einem Konferenzraum einer Firma statt, in der als Sekundärsender bzw. *persona* acht Handlungsteilnehmer, ein Chef und sieben Mitarbeiter, auftreten. Sie treffen sich scheinbar für eine geschäftliche Versammlung, womit auf den ersten Blick ein formelles Gespräch zwischen Erwachsenen erwartet werden könnte, doch wird diese Erwartung auf zweierlei Weise durchbrochen: Erstens werden die Erwachsenen im Gespräch, das insgesamt 21,6 Sekunden dauert, aufgrund der durchgehenden Synchronisation durch Kinderstimmen (nur sechs der acht Handlungsteilnehmer treten dabei als Sprecher auf) und aufgrund ihres Verhaltens zu Kindern. Zweitens handelt es sich thematisch gesehen um kein formelles Gespräch, sondern um eine private Unterhaltung. Im Fokus dieser Unterhaltung steht das Produkt *Haribo Goldbären* (ab hier abgek.: *Haribo*), wodurch die Handlungsteilnehmer scheinbar der seriösen und monotonen Arbeitswelt entfliehen und ihre Freude ausdrücken können. Die Funktion der Gesamthandlung liegt darin, Verkaufsargumente für das Produkt aufzuführen und zufriedene Produktnutzer als *persona* zu zeigen. Dass dabei Erwachsene mit synchronisierten Kinderstimmen auftreten, trägt einerseits dazu bei, die anvisierte Unterhaltungs- und Erinnerungsfunktion zu unterstützen; andererseits kann mit dieser Konstellation davon ausgegangen werden, dass die Zielgruppen, Kinder und Erwachsene, gleichermaßen angesprochen werden.

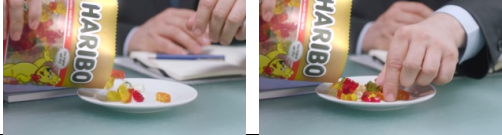

2.2 Super- sowie Makro-, Meso- und Mikroebene



Für die Analyse auf der Super- sowie Makro-, Meso- und Mikroebene seien in Tab. 2 zunächst die jeweiligen Details der medienlinguistischen Analyse angegeben, die im Anschluss daran ausgewertet werden sollen. Für die Superebene sind dabei drei Bereiche anzusetzen: ein allgemeiner, visueller und auditiver Bereich. Diese Bereiche werden auf unterschiedliche Einzelaspekte hin beleuchtet. Die Makro-, Meso- und Mikroebenen beziehen sich hingegen auf das Gespräch im Werbespot, wobei erstes die allgemeine Gesprächsstrukturierung, zweites die Realisierung der verbalen und paraverbalen Elemente und drittes die Realisierung der nonverbalen Elemente meint.⁶



angegeben. Diese Kennzeichnung wird in den jeweiligen Abschnitten bei der Interpretation der Untersuchungsergebnisse sowie bei der Synthese (2.3) wieder aufgegriffen.


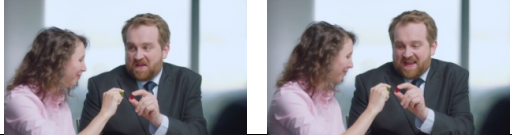
⁶ Um die Szenerie des Werbespots deutlich machen zu können, sind in Tab. 2 Screenshots angegeben, die sich aus Platzgründen aber auf einige, wichtige beschränken. Die im Werbespot auftretenden Handlungsteilnehmer werden mit M (Mann) und F (Frau) abgekürzt. Nicht vorhandene Aspekte innerhalb der medienlinguistischen Analyse werden wiederum mit n.v. abgekürzt. Alle anderen Abkürzungen werden in der sich an Tab. 2 anschließenden Auswertung erläutert.




Referenz		[2]	[3]	[4]	
S u p e r e b e n e	All- gemein	Externe Zeit	00:00:04-00:01:48	00:01:52-00:03:48	00:03:52-00:04:32
		Bild			
		Sequenz	Betreten eines Konferenzraums und Platznehmen	Wechsel von seriös zu fröhlich-kindlich	Fokus auf Haribo-Packung
	Visuell	Raum	Konferenzraum		
		Interne Zeit	während der Arbeitszeit		
		Teilnehmer	F1, F2, F3, F4, M1, M2, M3, M4	F1, M1, F3, F4	n.v.
		Objekte	Tisch, Stühle, Dokumente, Haribo-Packung		
		Farben	Grautöne, braun, blau, schwarz, rot, rosa, weiß	Grautöne, blau, schwarz, weiß, bunt, gold	Grautöne, bunt, gold
		Bildart	Realfilm		
		Optische Strukturierung	BW-Eingang eines Konferenzraums; E-HT; KP-NP; KF-v; OB-n; Li-NS; kMB; G/Rhyth-n	BW-seitlich von F1; TS-F: F1, M1, F3 und TS-D: F4; E-NA; KP-NP; OB-n; Li-NS; kMB; G/Rhyth-n; Schn/BI-ÜB	BW-seitlich auf Haribo-Packung; E-DA; E-PS; KP-VP; OB-n; Li-NS; kMB; G/Rhyth-n; Schn/BI-ÜB
	Geschriebene Sprache	(auf der Haribo-Packung) HARIBO		(auf der Haribo-Packung) HARIBO / Goldbären / Haribo macht Kinder froh... / ... und Erwachsene ebenso! / Das Original / seit 1922	
	Auditiv	Geräusche	Atmo – geschäftiges Treiben, Gemurmel, Telefonklingeln, Schrittgeräusche	n.v.	
		Musik	n.v.		
		Sprecher	n.v.	SynS F1	Soundb SynS F1
	Makroebene	Gespräch	n.v.	Keine Gesprächseröffnung, Redeaufakt	
Mesoebene	n.v.		F1: möchte einer haribo-	goldbärn	
Mikroebene	F1 betritt einen Konferenzraum und nimmt Platz; F1, F2, F3, F4, M1, M2, M3, M4 verhalten sich seriös (u.a. ernste Gesichtsausdrücke; verschränkte Arme von F3)		F1 ändert ihren ernststen Ausdruck zu einem Lächeln und blickt um sich herum; M1, F3 blicken zunächst ernst, dann überrascht (u.a. Hochziehen der Augenbrauen von M1)	n.v.	

Referenz		[5]	[6]	
S u p e r e b e n e	All- gemein	Externe Zeit	00:04:36-00:05:12	00:05:16-00:06:60
		Bild		
		Sequenz	Leeren der Haribo-Packung und Zugreifen	Freude wegen der Haribos und Verzehr eines Haribos
	Visuell	Raum	Konferenzraum	
		Interne Zeit	während der Arbeitszeit	
		Teilnehmer	F2, M2	F2, M2, F3, M3
		Objekte	Tisch, Dokumente, Stift, Teller, Haribo-Packung, Haribos	Tisch, Stühle, Dokumente, Haribo-Packung, Haribos
		Farben	Grautöne, blau, schwarz, weiß, bunt, gold	Grautöne, blau, schwarz, rosa, weiß, bunt, gold
		Bildart	Realfilm	
		Optische Strukturierung	BW-seitlich auf Haribo-Packung und Teller mit Haribos; E-DA; KP-NP; OB-n; Li-NS; kMB; G/Rhyth-n; Schn/BI-ÜB	BW-seitlich gegenüber von F2 und M2; TS-F: F2, M2 und TS-D: F3, M3; E-NA; KP-NP; OB-n; Li-NS; kMB; G/Rhyth-n; Schn/BI-ÜB
Geschriebene Sprache	(auf der Haribo-Packung) HARIBO / Haribo macht Kinder froh... / Das Original / seit 1922	(auf der Haribo-Packung) HARIBO		
Auditiv	Geräusche	Atmo – Haribo auf Teller geben	n.v.	
	Musik	n.v.		
	Sprecher	Soundb SynS F1	OFF-S/Chor; SynS M2	
Makroebene	Gespräch	Keine Gesprächseröffnung, Redeaufakt	Kernphase, Erzählung/Darlegung	
Mesoebene		habn.;	Unbekannt: ((Ja:::)) M2: ah toll.;	
Mikroebene		F2 leert Haribo-Packung auf einen Teller; M2 greift zum Teller und nimmt sich ein Haribo	F2 blickt auf den Teller und lächelt; M2 zieht die Augenbrauen hoch, formt den Mund zu einer O-Form, neigt den Kopf zurück und blickt nach oben, als er ein Haribo isst	

Referenz		[7]	[8]	
S u p e r e b e n e	All- gemein	Externe Zeit	00:06:64-00:08:32	00:08:36-00:11:56
		Bild		
		Sequenz	Beschreibung des Geschmacks eines roten Haribos	Beschreibung des Geschmacks eines roten Haribos und Verzehr des Haribos; Beschreibung des Geschmacks eines orangenen Haribos
	Visuell	Raum	Konferenzraum	
		Interne Zeit	während der Arbeitszeit	
		Teilnehmer	F3	F3, M3, F2, M4
		Objekte	Haribo	Tisch, Dokumente, Haribos
		Farben	Grautöne, rot	Grautöne, blau, schwarz, weiß, rosa, rot, orange
		Bildart	Realfilm	
		Optische Strukturierung	BW-auf F3 und Haribo; zuerst TS-F: F3 und TS-D: Haribo, dann TS-F: Haribo und TS-D: F3; E-DA; KP-leichte FP; KF- r; OB-n; Li-NS; kMB; G/Rhyth-n; Schn/BI-ÜB	BW-gegenüber von F3 und M3; TS-F: F3, M3 und TS-D: F2, M4; E-NA; KP-NP; KF-r; OB-n; Li-NS; kMB; G/Rhyth-n; Schn/BI-ÜB
	Geschriebene Sprache	n.v.		
	Auditiv	Geräusche	n.v.	
		Musik	n.v.	
Sprecher		SynS F3	SynS F3, SynS M3	
Makroebene	Gespräch	Kernphase, Erzählung/Darlegung		
Mesoebene		F3: mein geschmack is irgnwie	so: (.) erbeer; M3: meiner schmeckt nach (.) hOngje.;	
Mikroebene		F3 betrachtet mit zusammengezogenen Augenbrauen und zusammengekniffenem Mund ein rotes Haribo, das sie zwischen Daumen und Zeigefinger festhält, dann zusammendrückt und wieder loslässt	F3 beschreibt gegenüber F2 mit weit geöffneten Augen und hochgezogenen Augenbrauen den Geschmack ihres Haribos und isst es danach mit Blick nach oben; M3 sieht F3 zunächst interessiert zu, anschließend springt er kurz auf und beschreibt gegenüber F2 mit weit geöffneten Augen und hochgezogenen Augenbrauen den Geschmack seines orangenen Haribos; dabei formt er seinen Mund zu einer O-Form	

Referenz		[9]	[10]	
S u p e r e b e n e	All- gemein	Externe Zeit	00:11:60-00:14:40	00:14:44-00:15:60
		Bild		
		Sequenz	Beschreibung der Geschmacks Mischung beim Essen zweier Haribos	Rollenspiel mit Haribos als Liebespaar
	Visuell	Raum	Konferenzraum	
		Interne Zeit	während der Arbeitszeit	
		Teilnehmer	F2, M2, M3	M2, F2
		Objekte	Stuhl, Haribos	Haribos
		Farben	Grautöne, blau, schwarz, rosa, weiß, grün, gelb, rot	Grautöne, schwarz, weiß, rot, grün
		Bildart	Realfilm	
		Optische Strukturierung	BW-seitlich gegenüber von F2 und M2; TS-F: F2, M2 und TS-D: M3; E-NA; KP-NP; OB-n; Li-NS; kMB; G/Rhyth-n; Schn/BI-ÜB	BW-auf Finger und Haribos; E-DA; KP-NP; OB-n; Li-NS; kMB; G/Rhyth-n; Schn/BI-ÜB
	Geschriebene Sprache	n.v.		
	Auditiv	Geräusche	n.v.	
		Musik	n.v.	
		Sprecher	SynS F2, SynS M2	Soundb SynS M2, Soundb SynS F2
Makroebene	Gespräch	Kernphase, Erzählung/Darlegung		
Mesoebene		F2: wenn man zwei beißt (undtl.: mach das) dann miSCH sich dAS, M2: ich	IIebe., dich- F2: ich	
Mikroebene		F2 hält in beiden Händen zwei Haribos zwischen Daumen und Zeigefinger, beschreibt gegenüber M3 mit weit geöffneten Augen, vorgeschobenem Kopf und hochgezogenen Schultern die Geschmacks Mischung zweier Haribos, stößt dabei kurz die Haribos aneinander und schaut dann zu M2; M2 blickt interessiert zu F2 und auf sein Haribo	M2 und F2 halten jeweils ein rotes und grünes Haribo zwischen Daumen und Zeigefinger, nähern diese aneinander an und bewegen sie so, als würden sie sprechen	

Referenz		[11]	[12]	
S u p e r e b e n e	All- gemein	Externe Zeit	00:15:64-00:17:40	00:17:40-00:18:56
		Bild		
		Sequenz	Reaktion auf das Rollenspiel	Rollenspiel: Thematisierung der Heirat des Haribo-Liebespaars
	Visuell	Raum	Konferenzraum	
		Interne Zeit	während der Arbeitszeit	
		Teilnehmer	F3, F2	F2, M2, F3
		Objekte	Stuhl	
		Farben	Grautöne, blau, schwarz, rosa	
		Bildart	Realfilm	
		Optische Strukturierung	BW-leicht seitlich gegenüber von F3; TS-F: F3 und TS-D: F2; E-NA; KP-NP; OB-n; Li-NS; kMB; G/Rhyth-n; Schn/BI-ÜB	BW-seitlich gegenüber von F2 und M2; TS-F: F2, M2 und TS-D: F3; E-NA; KP-NP; OB-n; Li-NS; kMB; G/Rhyth-n; Schn/BI-ÜB
	Geschriebene Sprache	n.v.		
	Auditiv	Geräusche	n.v.	
		Musik	n.v.	
		Sprecher	Soundb SynS F2, SynS F3	SynS M2
Makroebene	Gespräch	Kernphase, Erzählung/Darlegung		
Mesoebene		dich A::uch? F3: ach wie sü::ß:?	M2: komm wie heirateN::,	
Mikroebene		F3 schaut mit halb geöffnetem Mund dem Rollenspiel von M2 und F2 zu, zieht ihre Schultern und Augenbrauen hoch, neigt ihren Kopf nach rechts und lächelt	F2 und M2 blicken sich gegenseitig an, dann auf die Haribos, während sie beide Haribos weiterhin hochhalten; M2 zieht dabei leicht die Schultern hoch	

Referenz		[13]	[14]	[15]	
S u p e r e b e n e	All- gemein	Externe Zeit	00:18:60-00:20:48	00:20:52-00:22:40	00:22:60-00:24:96
		Bild			
		Sequenz	Rollenspielerweiterung: Angabe eines möglichen Heiratsorts	Gemeinsames Essen der Haribos und Lachen	Produktpräsentation
	Visuell	Raum	Konferenzraum		
		Interne Zeit	während der Arbeitszeit		
		Teilnehmer	M1, F3	M1, M2, M3, M4, F1, F2, F3, F4	n.v.
		Objekte	Haribo	Tisch, Stühle, Dokumente, Haribo-Packung, Haribos	Haribo-Packung, Haribos
		Farben	Grautöne, blau, weiß, rot	Grautöne, blau, schwarz, rot, rosa, weiß, bunt, gold	Grautöne, schwarz, weiß, bunt, gold
		Bildart	Realfilm		
		Optische Strukturierung	BW-seitlich gegenüber von M1; TS-F: M1 und TS-D: F3; E-NA; KP-NP; OB-n; Li-NS; kMB; G/Rhyth-n; Schn/BI-ÜB	BW-gegenüber von M1; TS-F: M1, M2, M3, M4, F1, F2, F3 und TS-D: F4; E-NA; KP-NP; KF-h; OB-n; Li-NS; kMB; G/Rhyth-n; Schn/BI-ÜB	BW-auf Haribo-Packung und Haribos; E-DA; E-PS; KP-NP; OB-n; Li-NS; kMB; G/Rhyth-n; Schn/BI-ÜB
Geschriebene Sprache	n.v.	(auf der Haribo-Packung) HARIBO	(auf der Haribo-Packung) HARIBO / Goldbären / Haribo macht Kinder froh... / ... und Erwachsene ebenso! / Das Original / seit 1922		
Auditiv	Geräusche	n.v.			
	Musik	n.v.	Jingle Melodie	Jingle: Haribo macht Kinder froh, und Erwachsene ebenso!	
	Sprecher	SynS M1	OFF-S/Chor	n.v.	
Makroebene	Gespräch	Kernphase, Erzählung/Darlegung; keine Gesprächsbeendigung, Redeschluss		n.v.	
Mesoebene		M1: was? (.) in der tütE::?	Unbekannt: ((Kinderlachen))	n.v.	
Mikroebene		M1 blickt zuerst ernst zu M2 und F2, danach wandelt sich sein ernster Ausdruck zu einem Lachen mit hochgezogenen Augenbrauen; er hebt zwischen den Fingern ein Haribo hoch	M1 isst ein Haribo, grinst und nickt mehrmals; M2 und F2 schauen zuerst erstaunt zu M1 und lachen dann genauso wie M1, M3, M4, F1, F3, während sie alle umherblicken	n.v.	

Tab. 2: Medienlinguistische Analyse des Werbespots *Haribo Goldbären* auf der Super- sowie Makro-, Meso- und Mikroebene

Aufbauend auf den in Tab. 2 festgehaltenen Details der medienlinguistischen Analyse des Werbespots *Haribo Goldbären* lässt sich für die Superebene zunächst allgemein festhalten, dass in der Gesamtdauer von 24,96 Sekunden (externe Zeit) vierzehn Sequenzen vorzufinden sind [2-15]. Die Szenerie beginnt mit der Sequenz [2], in der F1 einen Konferenzraum betritt, in dem sich weitere sieben Personen für ein geschäftliches Meeting zusammengefunden haben. F1 setzt sich an den Tisch und wirkt – genauso wie die anderen Handlungsteilnehmer – in ihrem Auftreten ernst und seriös. In Sequenz [3] bietet F1 dann aber verbal Haribos an, was durch eine Kinderstimme synchronisiert wird und zusammen mit ihrem Verhalten dazu führt, dass sie sich von der seriösen zu einer fröhlich-kindlichen Geschäftsfrau verwandelt. Daraufhin wird in [4] eine Haribo-Packung fokussiert präsentiert. In der nächsten Sequenz [5] ist zu sehen, wie Haribos aus der Packung auf einen Teller geleert werden und jemand zum Teller greift. In [6] zeigt sich, dass es sich dabei um F2 und M2 handelt, wobei Letzterer sich sowohl verbal als auch vom Verhalten her über die Haribos freut und eines isst. In [7] hält nunmehr F3 ein rotes Haribo zwischen Daumen und Zeigefinger und bringt dabei verbal den Erdbeergeschmack ihres Haribos zum Ausdruck. In der nächsten Sequenz [8] beschreibt wiederum M3 den Geschmack seines orangenen Haribos als kindlich ausgedrückt ‚hongje‘, und meint damit ‚Orange‘. Daraufhin wird in [9] von F2, die zwei Haribos nebeneinander hochhält, behauptet, dass sich der Geschmack vermische, wenn man zwei verschiedene Sorten isst. In dieses Geschehen mischt sich M2 ein, der mit einem Haribo in der Hand zusammen mit F2 ein Haribo-Liebespaar nachstellt [10]. Dieses Rollenspiel gefällt wiederum F3, die das Ganze kommentiert [11]. Daraufhin schlägt M2 im Gespräch mit F2 eine Heirat der Haribos vor [12]. In [13] blickt M1, der aufgrund seiner Platzierung an der Spitze des Tisches als Chef aufgefasst werden kann, zunächst ernst auf das Geschehen zwischen M2 und F2, doch dann wandelt sich auch sein Gesichtsausdruck zu einem Lachen und er fragt, ob sie in der Tüte heiraten wollen. In der vorletzten Sequenz [14] lachen alle Handlungsteilnehmer und essen dabei ihre Haribos. Am Ende des Werbespots wird schließlich das Produkt präsentiert [15].

Für die visuelle Seite der Superebene lassen sich folgende Aspekte festhalten: Der Raum bzw. Schauplatz des Werbespots ist ein Konferenzraum. Aufgrund der Lichtverhältnisse und des geschäftigen Treibens, das etwa durch Telefonklingeln und Schrittgeräusche in [2] angedeutet wird, kann die interne, also erzählte Zeit, als ein Zeitpunkt während der Arbeitszeit angenommen werden. Farblich ist die Szenerie eher trüb dargestellt, was durch die Inneneinrichtung des Konferenzraums, die Kleidungsfarben der Handlungsteilnehmer, das trübe Wetter und den fehlenden Lichteinfluss bestimmt wird. So dominieren die Farben grau, schwarz und blau, wodurch insgesamt eine trübe und monotone Atmosphäre erzeugt wird. Den einzigen farblichen Kontrast hierzu bieten die bunten Farben der Haribos.

Als Teilnehmer treten M1, M2, M3, M4, F1, F2, F3 und F4 auf. M1 sitzt an der Spitze des Tisches; jeweils drei Mitarbeiter sitzen rechts (M2, F2, M4) und links (F1, F3, M3), ein weiterer Mitarbeiter (F4) gegenüber von ihm. Auch wenn damit insgesamt acht Handlungsteilnehmer gegeben sind, treten zwei Personen nur am Rande auf (F4 in [2, 3, 14] und M4 in [2, 8, 14]), d.h. sie sind nicht direkt am Geschehen beteiligt und treten auch nicht als Sprecher auf. Diejenigen Teilnehmer, die aktiv in die Handlung involviert sind, können wie folgt charakterisiert werden: M1 ist ein etwa 60 Jahre alter Mann mit grauem Anzug und blau-weiß gestreifter Krawatte [v.a. 3, 13, 14]; M2 ist ca. 35 Jahre alt, männlich, trägt einen blauen Anzug und eine blaue Krawatte [v.a. 6, 9, 12, 14]; M3 tritt

als ein etwa 30-jähriger Mann mit schwarzem Anzug und roter Krawatte auf [v.a. 2, 8, 14]; F1 ist eine ca. 40 Jahre alte Frau mit schwarzem Anzug [v.a. 2, 3, 14]; F2 ist etwa 35 Jahre alt, weiblich, und trägt eine rosa Bluse [v.a. 6, 9, 12, 14]; F3 ist eine ca. 40 Jahre alte Frau mit blauem Anzug [v.a. 2, 3, 7, 8, 11, 14].

Objekte des Werbespots sind ein Tisch, acht Stühle und diverse Büroutensilien. Daneben sind eine Haribo-Packung und mehrere Haribos zentrale Objekte des Werbespots. Sie werden entweder in der Hand von Handlungsteilnehmern gezeigt [6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14] oder befinden sich auf dem Tisch [2, 3, 4, 5, 6, 14, 15].

Als Bildart des Werbespots wird durchgehend die Art des Realfilms verwendet [2-15]. Nur in der letzten Szene wird zusätzlich eine Computeranimation eingesetzt, um eine Haribo-Packung und diverse Haribos darzustellen [15], wobei diese Computeranimation aber kaum vom Realfilm zu unterscheiden ist.

Die optische Strukturierung lässt sich wiederum wie folgt charakterisieren: Unterschiedliche Blickwinkel (BW) ermöglichen entweder einen Überblick auf die Szenerie [2, 14] oder einen Blick auf die Sprecher [3, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13], wobei in [3, 6, 8, 9, 11, 12, 13] gleichzeitig ein Blick über die Schultern der Ansprechpartner gegeben ist. Letzteres wird durch die Fokussierung (TS-F) der Sprecher bei gleichzeitiger Defokussierung der Ansprechpartner (TS-D) realisiert (TS für Tiefenschärfe). Interessant ist Sequenz [7]: Hier wird zunächst F3 fokussiert und ein Haribo defokussiert, später dann wird das Haribo fokussiert und F3 defokussiert. Daneben steht das Produkt *Haribo* auch mehrmals direkt im Fokus [4, 5, 10, 15]. Die Kameraeinstellungen sind entweder eine halbtotale Einstellung (E-HT), die einen allgemeinen Überblick zum Geschehen ermöglicht [2]; Nahaufnahmen (E-NA), die v.a. während des Gesprächs eingesetzt werden [3, 6, 8, 9, 11, 12, 13, 14]; oder Detailaufnahmen (E-DA), die wiederum der Darstellung des Produkts dienen [4, 5, 7, 10, 15]. Dabei wird das Produkt durch Packshot-Einstellungen (E-PS), also „das Anhalten [...] des Bildes in einem Standbild“ (Wyss 1998: 21f.), zweimal als Ganzes präsentiert: einmal kurz nach Beginn des Werbespots [4] und einmal am Ende [15]. Die Kameraperspektive ist überwiegend in einer Normalperspektive (KP-NP) [2, 3, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15]; nur in [4] ist eine Vogelperspektive (KP-VP), in [7] hingegen eine leichte Froschperspektive (KP-FP) zu erkennen. Ersteres ermöglicht, die auf dem Tisch liegende Haribo-Packung aus den Augen der Handlungsteilnehmer zu zeigen; mit Letzterem hingegen wird die Bedeutung des Produkts hervorgehoben. Außerdem sind im Werbespot Kamerafahrten vorzufinden: eine Kamerafahrt nach vorne (KF-v), die der einleitenden Darstellung des Gesamtgeschehens dient [2]; zwei Kamerafahrten nach rechts (KF-r), die das Produkt [7] und den nächsten Sprecher [8] fokussieren; und eine Kamerafahrt nach hinten (KF-h), die dazu beiträgt, sich vom Gespräch zu entfernen und das Gesamtgeschehen am Ende des Werbespots nochmals zu visualisieren [14]. Unveränderte Einstellungen, die von Anfang bis Ende des Werbespots eingesetzt werden, sind die normale Objektbewegung (OB-n), das Licht im Normalstil (Li-NS), die kombinierte Montagebeziehung (kMB), die normale Geschwindigkeit und der normale Rhythmus (G/Rhyth-n) sowie die Überblendungen (Schn/BI-ÜB) zwischen den einzelnen Einstellungen (Schn/BI für Schnitt/Blende).

Geschriebene Sprache ist lediglich auf der Haribo-Packung zu sehen, wobei an einigen Stellen des Werbespots die Textteile nur teilweise vorhanden oder durch die Entfernung nur verschwommen lesbar sind [2, 3, 5, 6, 14], während in zwei Szenen durch Detailaufnahmen und Packshots eine gute Lesbarkeit gegeben ist [4, 15]. Die Marke

Haribo ist dabei in schwarzen Großbuchstaben mit weißer Umrandung im oberen Bereich der Haribo-Packung zu sehen, während die Produktsorte *Goldbären* in derselben Farbe und Schrift gehalten im unteren Bereich der Packung platziert ist. Der Werbeslogan *Haribo macht Kinder froh... / ... und Erwachsene ebenso!* steht gleichfalls getrennt voneinander im oberen und unteren Bereich der Packung. Gewissermaßen als Symbol für das Produkt dient die Abbildung eines gelben Bären, neben dem in einer Sprechblase die Ellipse *Das Original / seit 1922* visualisiert ist, womit die Erstherstellung des Produkts unterstrichen und damit auf die langjährige Tradition des Produkts hingewiesen wird.

Für die auditive Seite der Superebene lassen sich wiederum folgende Aussagen machen: Geräusche sind nur am Anfang des Werbespots in Form eines Atmo, d.h. atmosphärischen Tönen gegeben, die laut Brössel (2014: 61) „die auditive Umgebungsgestaltung“ herstellen: In [2] ist geschäftiges Treiben, angedeutet durch Gemurmel, Telefonklingeln und diversen Schrittgeräuschen, in [5] hingegen das Leeren der Haribo-Packung auf den Teller zu hören. Im Gegensatz zu den Geräuschen tritt Musik nur am Ende des Werbespots auf, und zwar in Form des Jingles *Haribo macht Kinder froh, und Erwachsene ebenso!*, dessen Melodie bereits in [13] nach dem Redeschluss ertönt und in [14, 15] in gesungener Form weitergeführt wird.

Am Gespräch sind, wie oben angemerkt, sechs Personen, nämlich M1, M2, M3, F1, F2 und F3 beteiligt. Auch wenn es sich bei diesen Personen visuell betrachtet um Erwachsene handelt, sind auditiv Kinderstimmen in Form von Synchronsprechern (SynS) zu hören [3, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13]. Damit verbunden werden in [4, 5, 10, 11] Soundbridges (Soundb) eingesetzt, d.h. auditive Brücken zwischen den wechselnden Bildern, die laut Peltzer / Keppler (2015: 84) auf „Ereignisse [...], die [...] [hier:] nicht mehr im Bild zu sehen sind“, hinweisen. Sie dienen zur Herstellung einer Beziehung zwischen den Sprechern und zur Verbindung bzw. Vernetzung der einzelnen Handlungen und Einstellungen. Eine interessante Rolle übernehmen die OFF-Sprecher (OFF-S), die im Werbespot nicht zu sehen sind: In [6] antwortet – auf die in [3-5] von F1 gestellte Frage ‚möchte einer haribo-goldbären habn‘ – fast unscheinbar ein Chor aus Kinderstimmen aus dem OFF mit einem lang artikulierten ‚ja‘, während parallel im Vordergrund M2 ‚ah toll‘ sagt. In [13, 14] sind wiederum aus dem OFF Kinderstimmen zu hören, die nunmehr aber nur noch lachen, während gleichzeitig der oben beschriebene Jingle ertönt.

Für die Makroebene lässt sich in gesprächsanalytischer Hinsicht festhalten, dass das Gespräch nur aus einer Kernphase ohne Einführungs- und/oder Beendigungsphase besteht. Trotzdem ist aber eine Struktur erkennbar, die sich in rhetorischer Hinsicht wie folgt gestaltet: Erstens ist zu Beginn des Gesprächs zwar keine konventionelle Gesprächseröffnung vorhanden, aber im Anschluss an einen ersten Überblick zum Geschehen [2] findet in [3-5] ein Redeauftritt durch F1 statt. Zweitens wird während des Gesprächs das Produkt und der mit ihm einhergehende Wandel von Monotonie zu Fröhlichkeit inszeniert, womit in der Kernphase des Gesprächs [6-13] eine rhetorische Erzählung und Darlegung vorzufinden ist. Drittens ist zwar auch keine konventionelle Gesprächsbeendigung gegeben, doch die letzte Äußerung von M1 [13], das gemeinsame Lachen [13, 14] sowie der abschließende Überblick zum Geschehen [14] können stellvertretend als Redeschluss aufgefasst werden. Die einleitende und abschließende Darstellung des Gesamtgeschehens [2, 14] bilden somit einen Rahmen für das Gespräch und gewährleisten gleichzeitig das strukturelle Verständnis des Werbespots.

Auf der Mesoebene des Gesprächs lässt sich zunächst im Allgemeinen Folgendes festhalten: Alle Gesprächsbeiträge sind klar gegliedert; turns und turn-takings werden durch Selbstwahl realisiert. Das Gespräch wird durch das Kernthema, nämlich das Produkt *Haribo*, bestimmt. Die Gesprächssequenzen gestalten sich dabei entsprechend der Subthemen, nämlich des Angebots von Haribos [3-5], der Freude über die Haribos [6], der Beschreibung unterschiedlicher Geschmacksrichtungen [7-9] sowie der Themen ‚Liebe‘ [9-11] und ‚Heirat‘ [12-13]. Hierbei ist zu betonen, dass zwischen den Subthemen z.T. keine Zusammenhänge vorzufinden sind.

Im Speziellen gestaltet sich die Realisierung der verbalen und paraverbalen Elemente des Werbespots wie folgt:⁷ Charakteristisch ist zunächst das wiederholte Auslassen von Buchstaben (z.B. irgnwie [7], erbeer [8]) und eine vom Standard abweichende Aussprache von Wörtern (z.B. hongje [8]). Daneben ist eine oftmals starke Akzentuierung vorzufinden (gek. durch Großbuchstaben), z.B. tOll [6], IIEbe [10]. Häufig ist auch eine vom Standard abweichende Dehnung der Wörter gegeben (gek. durch Doppelpunkt): entweder in der Wortmitte, z.B. sü::ß [11]; oder am Wortende, z.B. tütE:: [13]. Die Tonhöhenbewegungen am Ende der Intonationsphrasen gestalten sich dabei entweder gleichbleibend (gek. durch Bindestrich), z.B. ich IIEbe., dich- [10]; mittel-fallend (gek. durch Semikolon), z.B. mein geschmack is irgnwie so: (.) erbeer; [7-8]; mittel-steigend (gek. durch Komma), z.B. ah tOll:, [6]; oder hoch-steigend (gek. durch Fragezeichen), z.B. ach wie sü::ß:? [11]. Dabei ist zu betonen, dass die steigenden Tonhöhenbewegungen deutlich überwiegen. Eine interessante, weil konträre Tonhöhenbewegung findet sich in der Äußerung ich IIEbe., dich- [9-10], bei der das Wort IIEbe., – zusammen mit dem Fokusakzent – durch eine zunächst tief-fallende (gek. durch Punkt) und anschließend mittel-steigende Tonhöhenbewegung (gek. durch Komma) quasi doppelt akzentuiert wird. Pausen (gek. durch Punkt in Klammern) werden vor der Nennung der Geschmacksrichtung, z.B. mein geschmack is irgnwie so: (.) erbeer; [7-8], und in der Frage-Antwort Konstruktion was? (.) in der tütE::? [13] realisiert. Insgesamt können die verbalen und paraverbalen Elemente des Werbespots somit als typische Eigenschaften der Kindersprache gewertet werden.

Schließlich lässt sich in Bezug auf die Realisierung der nonverbalen Elemente im Werbespot für die Mikroebene Folgendes festhalten: Zu Beginn des Werbespots ist eine seriöse Ausgangssituation vorzufinden, die nonverbal beispielsweise durch ernste Gesichtsausdrücke (F1, F2, F3, F4, M1, M2, M3, M4 in [2]) oder verschränkte Arme (F3 in [2]) zum Ausdruck kommt. Sobald das Gespräch beginnt und damit das Thema *Haribo* eingeführt wird, zeigen sich hingegen andere Emotionen, die – z.T. in überspitzter Weise – insbesondere mimisch dargestellt werden. So wird Freude etwa durch weit geöffnete Augen (z.B. F3 in [8], M3 in [8]), hochgezogene Augenbrauen (z.B. M2 in [6], M3 in [8]), Lachen (z.B. M1 in [13]; M1, M2, M3, M4, F1, F2, F3 in [14]) und übertriebenes Formen des Mundes (M2 in [6], M3 in [8]) zum Ausdruck gebracht. Genuss hingegen wird durch einen nach hinten geneigten Kopf (M2 in [6]) und einen Blick nach oben (M2 in [6], F3 in [8]) visualisiert. Gefallen an einer Situation wiederum drückt sich beispielsweise durch Grinsen und Kopfnicken (M1 in [14]) aus. Überraschung zeigt sich durch Hochziehen der Augenbrauen (z.B. M1 in [3]) und Umherblicken (z.B. M2 in [14]), während Erstaunen durch einen halb geöffneten Mund (F3 in [11]) ausgedrückt wird.

⁷ Die verbalen und paraverbalen Elemente des Werbespots sind in Tab. 2 nach dem gesprächsanalytischen Transkriptionssystem 2 (GAT2) transkribiert (vgl. hierzu Selting u.a. 2009). Entsprechend orientieren sich auch alle hierigen Erläuterungen an diesem System.

Insgesamt kann somit festgehalten werden, dass die nonverbalen Elemente des Werbespots eindeutig kindliches Verhalten repräsentieren.

2.3 Synthese

Aufbauend auf den bisherigen Ausführungen zur Supra-, Super- sowie Makro-, Meso- und Mikroebene, sollen im Rahmen der Synthese nunmehr die übergreifenden Zusammenhänge des Werbespots *Haribo Goldbären* beleuchtet werden, um auf diese Weise die persuasive Wirkung des Werbespots erschließen zu können. Dabei soll der Fokus, wie eingangs festgelegt wurde, vor allem auf dem Gespräch und der medialen Inszenierung im Werbespot liegen.

Das Gespräch im Werbespot macht mit einer Dauer von 21,6 Sekunden ca. 87 % des gesamten Werbespots aus [1], was seine eindeutige Dominanz belegt. Auslöser für das Gespräch ist das Produkt *Haribo* [3-5], das gleichzeitig auch das Thema des Gesprächs ist [6-13]. So findet im Gespräch eine kontinuierliche Thematisierung des Produkts statt, was in diverse Subthemen (z.B. Freude wegen der Haribos [6], unterschiedliche Geschmacksrichtungen der Haribos [7-9]) unterteilt ist. Das Gespräch unterstützt somit in rhetorischer Hinsicht die Erzählung und Darlegung des Produkts, womit dieses zum Fokus des Werbespots wird. Dabei ist die suggerierte Wirkung des Produkts, die mit Beginn und während des Gesprächs inszeniert wird, der Wandel von Monotonie zu Fröhlichkeit, von Erwachsenen zu Kindern.

Hervorgehoben wird das Produkt durch Multimodalität und Multikodalität, die oftmals – fast schon unauffällig – miteinander verknüpft sind: Ausgangspunkt ist auf der auditiven Seite das Gespräch [3-13], in dem das Produkt einerseits direkt genannt wird [3-5], andererseits darauf Bezug genommen wird [6-13]. Unterlegt wird dies durch Bilder auf der visuellen Seite: So ist das Produkt im Werbespot insgesamt 19,4 Sekunden zu sehen. Dabei wird v.a. auch eine auditiv-visuelle Verknüpfung zwischen gesprochener Sprache und Bildern hergestellt: So wird beispielsweise in [4] das Produkt genau in dem Moment fokussiert gezeigt, als die in [3] begonnene Frage ‚möchte einer haribo‘ mit dem Wort ‚goldbärn‘ weitergeführt wird. Das Gespräch und das Produkt werden jedoch nicht nur durch die gezeigten Bilder, sondern damit verbunden auch durch die optische Strukturierung, d.h. diverse Kameraeinstellungen und -bewegungen, wie z.B. Nahaufnahmen [3, 6, 8, 9, 11, 12, 13, 14], Detailaufnahmen [4, 5, 7, 10, 15], Packshots [4, 15], unterschiedliche Kameraperspektiven [4, 7] und Kamerafahrten [7, 8], unterstützt und hervorgehoben.

Der durch das Produkt einhergehende Wandel von Monotonie zu Fröhlichkeit, von Erwachsenen zu Kindern wird wiederum durch die Verknüpfung zwischen visuell wahrnehmbaren erwachsenen Handlungsteilnehmern und auditiv wahrnehmbaren Kinderstimmen inszeniert. Mithilfe dieser Kopplung wird die seriöse und monotone Arbeitswelt durchbrochen und es tut sich eine neue, fröhliche Welt auf, in der die Erwachsenen Kinder sein können. Das Kindliche des Gesprächs, das nicht nur durch die Synchronisation mit Kinderstimmen, sondern auch durch die verbalen und paraverbalen Charakteristika der Kindersprache entsteht, findet sein Pendant in der visuell wahrnehmbaren, kindlichen Ausdrucksweise der erwachsenen Handlungsteilnehmer [3-14]. Der Gegensatz zwischen der Monotonie der Erwachsenen und der Fröhlichkeit der Kinder spiegelt sich dabei auch in dem visuell-farblichen Kontrast der grau-trüben Arbeitsumgebung und den bunt-fröhlichen Haribos.

Eine letzte Art der auditiv-visuellen Verknüpfung, die sowohl die Wirkung des Produkts als auch das Produkt selbst unterstreicht, ist die zwischen gesungener Sprache und Bildern: So wird in den letzten beiden Sequenzen der Jingle *Haribo macht Kinder froh, und Erwachsene ebenso!* zunächst mit einer Darstellung des Gesamtgeschehens, die den Wandel aller Beteiligten zum Kindlich-Fröhlichen zeigt [14], und danach mit einem Packshot, das das beworbene Produkt als Ganzes visualisiert [15], verbunden. Dass die letzte Sequenz in der Packshot-Einstellung dargestellt ist und mit dem Haribo-Jingle – und nebenbei auch mit dem entsprechenden, geschriebenen Werbeslogan auf der Haribo-Packung – verknüpft ist, ist kein Zufall, denn der Packshot ist zumeist

das Letzte, was der Rezipient von dem Spot sieht und [...] deshalb besonders gut im Gedächtnis [bleibt]. Er wirkt also wesentlich mit auf das Image des Produkts ein und von ihm ist die Werbewirksamkeit eines Spots zu einem relativ großen Teil mitabhängig. Daher ist es auch wichtig, den Packshot so prägnant und pointiert wie möglich zu gestalten. (Berger 2008: 53f.)

Neben der Verknüpfung von Multimodalität und Multikodalität spielt für die persuasive Wirkung eines Werbespots auch Authentizität eine wichtige Rolle. Im untersuchten Werbespot wird diese zunächst durch die Handlungsinszenierung erzeugt. So wird eine Szenerie mit Handlungsteilnehmern dargestellt und das Produkt in die Handlung eingebettet. Wie Zurstiege (2007: 113) zu Recht festhält, ermöglicht diese Art der Darstellung „aus Sicht des Werbetreibenden am besten, den eigenen Standpunkt zu verschleiern, weil sich hier die Produktbotschaft vor den Augen des Publikums als scheinbar natürliche Handlung entfaltet“. Da die Werbebotschaft also nicht direkt vermittelt und damit die Beeinflussungsabsicht verschleiert wird, verursacht diese Art der Darstellungsform eine hohe Glaubwürdigkeit (vgl. Moser / Spörrle 2012: 430f.).

Bei der Handlungsinszenierung wird Authentizität auch durch mehrere, reale Elemente geschaffen: So können die Arbeitsumgebung, Personen, Objekte und Hintergrundgeräusche als ‚natürlich‘ und damit authentisch eingestuft werden. Dies wird durch die optische Strukturierung ergänzt: durch das Licht im Normalstil, die normale Kameraperspektive und -geschwindigkeit sowie den normalen Rhythmus [2-15], die insgesamt dazu beitragen, dass die Szenerie authentisch wirkt. Die kombinierte Montagebeziehung gewährleistet dabei den chronologischen Ablauf der Inszenierung. Dass der Sprecherwechsel durch eine Änderung der Kameraeinstellung oder durch eine Kamerabewegung eingeleitet und Übergänge durch Überblendungen realisiert werden, trägt ebenso zur Authentizität bei; genauso wie die Fokussierung der Sprecher bei gleichzeitiger Defokussierung der Ansprechpartner, was dazu führt, dass die Zuschauer das Geschehen quasi ‚über die Schultern‘ der Handlungsteilnehmer verfolgen können und damit in den Handlungszusammenhang eingebunden werden [3, 6, 8, 9, 11, 12, 13].

Authentizität wird im vorliegenden Werbespot schließlich auch durch das Gespräch suggeriert: Die verbalen und paraverbalen Elemente des Gesprächs, z.B. das Auslassen von Buchstaben [z.B. 7, 8], die vom Standard abweichende Aussprache [z.B. 8], die überspitzte Akzentuierung und Dehnung von Wörtern [z.B. 6, 10; 11, 13] und die überwiegend steigenden Tonhöhenbewegungen [z.B. 11, 13], können insgesamt als Charakteristika der Kindersprache gewertet werden. Gemeinsam mit den Subthemen [3-5, 6, 7-9, 9-11, 12-13] und den z.T. nicht erkennbaren Zusammenhängen zwischen ihnen wird somit eine gewisse Authentizität des kindlichen Gesprächs suggeriert. Unterstützt wird dies durch die Synchronisation mit echten Kinderstimmen und durch die kindlich geprägte, nonverbale Ausdrucksweise der erwachsenen Teilnehmer [3-14].

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die spezifischen Eigenheiten des Werbespots *Haribo Goldbären*, die durch die Verbindung von Multimodalität und Multikodalität sowie durch die suggerierte Authentizität hergestellt werden, einerseits eine strategische Beziehung zu den Zielgruppen des Werbespots ermöglichen [1]. So werden v.a. durch die visuell-auditive Verknüpfung von erwachsenen Darstellern und Kinderstimmen, aber auch durch den oben beschriebenen Einbezug der Zuschauer in das Geschehen die beiden Zielgruppen, Erwachsene und Kinder, indirekt angesprochen. Ein direkter Bezug zu den Zielgruppen wird hingegen durch den gesungenen Jingle *Haribo macht Kinder froh, und Erwachsene ebenso!* [14, 15] – und nebenbei auch durch den entsprechenden, geschriebenen Werbeslogan [4, 15] – hergestellt.

Andererseits ermöglichen die spezifischen Besonderheiten des Werbespots auch, die anvisierten Werbefunktionen zu erfüllen und damit die persuasive Wirkung zu erreichen [1]. Die Informationsfunktion, die u.E. nicht im Vordergrund des Werbespots steht, wird nur nebensächlich durch die Thematisierung der verschiedenen Geschmacksrichtungen des Produkts erfüllt [7-9]. Dagegen wird die Unterhaltungsfunktion nicht nur durch das thematisch fröhliche Gespräch [3-13], sondern vor allem auch durch den Clou des Werbespots, nämlich die – fast schon paradoxe – Verknüpfung von erwachsenen Darstellern mit Kinderstimmen und kindlicher Ausdrucksweise [3-14], erreicht. Ganz offensichtlich trägt diese Besonderheit gleichzeitig auch zur Erinnerungs- und Erhaltungsfunktion des Werbespots bei, also das bereits bekannte Produkt weiterhin zu bewerben, um an seine Existenz zu erinnern, und durch die wiederkehrende Werbung das Einprägen des Produkts zu gewährleisten. Unterstützt wird dies durch die im Werbespot wiederkehrenden Bilder des Produkts [2-10, 12-15] und v.a. auch den am Ende des Werbespots zu hörenden Jingle [13-15].

3 Fazit und Ausblick

Wie die medienlinguistische Analyse anhand des Untersuchungsmodells von Demir (2019) gezeigt hat, sind im Werbespot *Haribo Goldbären* verschiedene Besonderheiten vorzufinden: So wird durch ein Gespräch bei gleichzeitiger Verknüpfung von Multimodalität und Multikodalität sowie parallel suggerierter Authentizität nicht nur das Produkt und die Wirkung des Produkts in den Vordergrund gestellt, sondern zugleich auch die Zielgruppe (in)direkt angesprochen, womit insgesamt die Unterhaltung und Erinnerung der Zuschauer gefördert wird. Zu betonen ist dabei, dass unter den bisherigen Medienarten eine solche Vernetzung aus Gespräch, auditiven und visuellen Elementen, diversen Codes wie Sprache, Musik und Bilder sowie suggerierter Authentizität lediglich durch das Werbespot-Format gewährleistet werden kann.

Insbesondere führen die mehrfachen Kodierungen, die gerade das originelle Zusammenspiel zwischen erwachsenen Handlungsteilnehmern, ihrer kindlichen Ausdrucksweise und den Kinderstimmen ermöglicht, sowie die damit einhergehende Unterhaltung dazu, dass das Gesehene und Gehörte im Werbespot und damit letztlich das Produkt *Haribo Goldbären* u.E. deutlich besser in Erinnerung der Rezipienten bleibt. Dass damit die hauptsächlich anvisierte Werbewirkung, die Erinnerungs- und Erhaltungsfunktion, erfüllt wird, steht u.E. außer Frage. Dies zeigt sich auch an der

Fortsetzung des gleichen Formats, nämlich folgenden Haribo-Werbespots, die bis heute sowohl im deutschen Fernsehen als auch im Internet ausgestrahlt werden:⁸

- Haribo Color-Rado (2019) – Bushaltestelle⁹
- Haribo Pico-Balla (2019) – Museum¹⁰
- Haribo Goldbären (2019) – Farmer¹¹
- Haribo Color-Rado (2019) – Bahn¹²
- Haribo Phantasia (2019) – Bibliothek¹³
- Haribo Pico-Balla (2020) – Raumschiff¹⁴
- Haribo Tropifrutti (2021) – Gärtner¹⁵
- Haribo Pico-Balla Veggies (2021) – Raumschiff¹⁶
- Haribo Goldbären: 100 Jahre Goldbären (2022) – Farmer¹⁷
- Haribo Goldbären: 100 Jahre Goldbären (2022) – Rockkonzert¹⁸

Zu wünschen bleibt, dass das hier verwendete Untersuchungsmodell auch auf die Analyse anderer Werbespots angewendet wird, um auf diese Weise nicht nur das Zusammenspiel sprachlicher und medialer Elemente für Werbespots weiter aufdecken, sondern gleichzeitig auch neue Einblicke für die Medienlinguistik gewährleisten und damit ihren Blickwinkel erweitern zu können. Wünschenswert wäre ebenso die empirische Überprüfung der persuasiven Wirkungen der untersuchten Werbespots, wodurch die Ergebnisse der medienlinguistischen Analysen in der Theorie mit den tatsächlichen Auswirkungen in der Praxis abgeglichen werden könnten.

Literaturverzeichnis

- Androutsopoulos, Jannis** (2003): Medienlinguistik. Beitrag für den Deutschen Fachjournalisten-Verband e.V. <https://jannisandroutsopoulos.files.wordpress.com/2009/09/medienlinguistik.pdf> (Letzter Zugriff: 01.04.2022).
- Behrens, Gerold** (1996): *Werbung: Entscheidung – Erklärung – Gestaltung*. München: Vahlen.
- Bekmeier, Sigrid** (1989): *Nonverbale Kommunikation in der Fernsehwerbung*. Heidelberg: Physica.
- Bendel, Sylvia** (2008): Werbestrategien hinterfragen statt reproduzieren – Plädoyer für eine kritische Wissenschaft. In: Bachleitner-Held, Gudrun / Bendel, Sylvia (Hg.): *Werbung – grenzenlos. Multimodale Werbetexte im interkulturellen Vergleich*. Frankfurt a.M.: Lang, 229-244.
- Berger, Nicola** (2008): *Was sagt Clementine zur lila Kuh? Fernsehwerbung analysieren und interpretieren*. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr.
- Brüssel, Stephan** (2014): *Filmisches Erzählen*. Berlin: de Gruyter.

⁸ Daneben sind auch anderssprachige, u.a. englisch-, französisch-, türkischsprachige Haribo-Werbespots im gleichen Format vorzufinden, auf die hier aber nicht eingegangen werden kann.

⁹ Online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=68HN4BjdHUU> (letzter Zugriff: 01.04.2022).

¹⁰ Online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=0F00UWFpVXM> (letzter Zugriff: 01.04.2022).

¹¹ Online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=eCY4h6KRg8A> (letzter Zugriff: 01.04.2022).

¹² Online unter: https://www.youtube.com/watch?v=6Cf_mLBcuUg (letzter Zugriff: 01.04.2022).

¹³ Online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=-fIqb93dCT4> (letzter Zugriff: 01.04.2022).

¹⁴ Online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=i11WMGcyBc8&t=6s> (letzter Zugriff: 01.04.2022).

¹⁵ Online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=uqD0f0qTyus> (letzter Zugriff: 01.04.2022).

¹⁶ Online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=SC8GvkvfHnJ0> (letzter Zugriff: 01.04.2022).

¹⁷ Online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=DzbyqDad7O4> (letzter Zugriff: 01.04.2022).


¹⁸ Online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=n3gLgc4JFRk> (letzter Zugriff: 01.04.2022).

- Demir, Meryem** (2019): *Mediensprache im deutschen und türkischen Kontext. Eine kontrastive Analyse von Gesprächen und medialen Inszenierungen in Werbespots*. Trakya Universität, Edirne & Namık Kemal Universität, Tekirdağ: Dissertation. <https://tez.yok.gov.tr/UlusalTezMerkezi/> (Letzter Zugriff: 01.04.2022).
- Eichler, Wolfgang** (2009): *Kommunikation und Sprache in der Wirtschaftswerbung. Ein Studienbuch*. Hamburg: Igel Verlag.
- Friedrichsen, Syster / Wysterski, Martin** (2004): Neue Werbeformen im Fernsehen. In: Friedrichsen, Mike / Friedrichsen, Syster (Hg.): *Fernsehwerbung – quo vadis? Auf dem Weg in die digitale Medienwelt..* Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 229-242.
- Hoffmann, Hans-Joachim** (1981): *Psychologie der Werbekommunikation*. Berlin / New York: de Gruyter.
- Janich, Nina** (2013): *Werbesprache. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen: Narr.
- Kloss, Ingomar** (2003): *Werbung. Lehr-, Studien- und Nachschlagewerk*. München / Wien: Oldenburg.
- Klug, Nina-Maria / Stöckl, Hartmut** (2016): *Handbuch Sprache im multimodalen Kontext*. Berlin: de Gruyter.
- Leiberich, Peter** (1981): Die Werbung als Kommunikationssystem. In: Tietz, Bruno (Hg.): *Die Werbebotschaften, die Werbemittel und die Werbeträger*. Landsberg am Lech: Verlag Moderne Industrie, 171-190.
- Maletzke, Gerhard** (1963): *Psychologie der Massenkommunikation*. Hamburg: Hans-Bredow-Institut.
- Moser, Klaus / Spörrle, Matthias** (2012): Werbekommunikation aus psychologischer Sicht. In: Janich, Nina (Hg.): *Handbuch Werbekommunikation. Sprachwissenschaftliche und interdisziplinäre Zugänge*. Tübingen: Francke, 423-436.
- Peltzer, Anja / Keppler, Angela** (2015): *Die soziologische Film- und Fernsehanalyse. Eine Einführung*. Berlin: de Gruyter.
- Perrin, Daniel** (2013): Medienlinguistik. In: Bentele, Günter / Brosius, Hans-Bernd / Jarren, Otfried (Hg.): *Lexikon Kommunikations- und Medienwissenschaft*. Wiesbaden: Springer, 213-214.
- Polajnar Lenarcic, Janja** (2012): Werbekommunikation gesprächsanalytisch. In: Janich, Nina (Hg.): *Handbuch Werbekommunikation. Sprachwissenschaftliche und interdisziplinäre Zugänge*. Tübingen: Francke, 143-158.
- Reimann, Sandra** (2008): *MEHRmedialität in der werblichen Kommunikation. Synchrone und diachrone Untersuchungen von Werbestrategien*. Tübingen: Narr.
- Runkehl, Jens** (2012): Werbekommunikation medienlinguistisch. In: Janich, Nina (Hg.): *Handbuch Werbekommunikation. Sprachwissenschaftliche und interdisziplinäre Zugänge*. Tübingen: Francke, 275-290.
- Schierl, Thomas** (2003): *Werbung im Fernsehen. Eine medienökonomische Untersuchung zur Effektivität und Effizienz werblicher TV-Kommunikation*. Köln: Halem.
- Schmitz, Ulrich** (2015): *Einführung in die Medienlinguistik*. Darmstadt: WBG.
- Schweiger, Günter / Schrattenecker, Gertraud** (1995): *Werbung*. 4., völlig neu bearb. u. erw. Aufl. Stuttgart / Jena: UTB.
- Schweiger, Günter / Schrattenecker, Gertraud** (2013): *Werbung*. 8., überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart / Jena: UTB.
- Selting, Margret** u.a. (2009): Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem 2 (GAT 2). In: Gesprächsforschung. Onlinezeitschrift zur verbalen Interaktion, 10, 353-402. <http://www.gespraechsforschung-ozs.de/heft2009/px-gat2.pdf> (Letzter Zugriff: 01.04.2022).
- Siegert, Gabriele / Brecheis, Dieter** (2005): *Werbung in der Medien- und Informationsgesellschaft. Eine kommunikationswissenschaftliche Einführung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Sorge, Georg** (2014): *Verhandeln im Einkauf. Praxiswissen für Einsteiger und Profis*. Wiesbaden: Springer Gabler.

- Sowinski, Bernhard** (1998): *Werbung*. Tübingen: Niemeyer.
- Weiß, Maximilian** (2011): *Ambiguität und Werbesprache. Formen, Verwendung und Nutzen sprachlicher Mehrdeutigkeit in der Werbung*. Hamburg: Kovac.
- Woelke, Jens** (2004): *Durch Rezeption zur Werbung. Kommunikative Abgrenzung von Fernsehgattungen*. Köln: Halem.
- Wyss, Eva Lia** (1998): *Werbespot als Fernsehtext. Mimikry, Adaptation und kulturelle Variation*. Tübingen: Niemeyer.
- Wyss, Eva Lia** (2011): Erzählen in bewegten Werbebildern. Narrative Muster und Logiken des Werbens zwischen Story und Produkt. In: Diekmannshenke, Hajo / Klemm, Michael / Stöckl, Hartmut (Hg.): *Bildlinguistik. Theorien – Methoden – Fallbeispiele*. Berlin: Schmidt, 279-301.
- Zurstiege, Guido** (2007): *Werbeforschung*. Konstanz: UVK.

Diş Hekimliği Terminolojisi Üzerine Çeviri Odaklı Bir İnceleme: Dental Ürün Kullanma Kılavuzu Çevirisi

Bahar Katar , Diyarbakır

 <https://doi.org/10.37583/diyalog.1130457>

Öz

Bilimsel gelişmeler, bu gelişmeleri izleyen teknolojik yenilikler ve küreselleşen dünya, çağlar boyunca hep var olan çeviri ihtiyacını pekiştirmiştir. Yeni oluşan ve sürekli gelişen uzmanlık alanlarıyla birlikte alan uzmanları arasındaki iletişimi sağlamak, onların hem ulusal hem de uluslararası ortak bir paydada buluşmasını sağlamak için her bilim dalına ait bir terminoloji oluşturulur ki bu noktada çeviri, kaçınılmaz bir ihtiyaç haline gelir. Uzmanlık çevirisi, çeviri sektöründe oldukça yaygın olmakla beraber çevirmenlerin en çok zorlandıkları alanlardan biridir. Özellikle tıp metinlerinin çevirisi, çevirmenin, çeviri edincine ve ilgili uzmanlık alan bilgisine ve bilhassa alan terminolojisine sahip olmasını zorunlu hale getirmektedir; nitekim uzmanlık alanları bağlamında kullanılan terimler, terminolojiler, uzmanlık çevirilerin kilit noktasını oluşturmaktadır. Bu nedenle tıp çevirisi yapan çevirmenlerin, bahsedilen edinçlerin haricinde, uzmanlar ile etkileşim içerisinde olması, yeniliğe, araştırmaya ve öğrenmeye açık olması gerekmektedir.

Bu çalışmanın başlıca amacı, diş hekimliği terminolojisini oluşturan terimlerin ilgili uzmanlık alanı kapsamında nasıl tezahür ettiğini ve Türkçeye hangi çeviri yöntemleri kullanılarak kazandırıldığını somut örnekler üzerinde irdelemektir. Bu bağlamda, çalışmanın bütüncesini, diş hekimliği uzmanlık alanını kapsayan ve uzman kullanımına yönelik olan dental ürünlerin kullanma kılavuzları oluşturmaktadır. Kullanma kılavuzlarında geçen terimlerin İngilizce, Almanca ve Türkçedeki kullanımları karşılaştırılarak incelenmiştir. Uzmanlık çevirisinde, uzmanlık çevirisine başlamadan önce çevirmenin çeviri edincine ve uzmanlık bilgisine sahip olmasının yanı sıra, ilgili alan uzmanları ile iş birliği içinde olmasının ve çeviri odaklı terminoloji çalışmalarının gerekliliği ortaya konulmuştur.

Anahtar Sözcükler: Uzmanlık Çevirisi, Uzmanlık Alan Çevirmenleri, Tıp Çevirisi, Diş Hekimliği Terminolojisi, Kullanma Kılavuzu.

Abstract

Translation of medical texts: a translation-oriented study of dental terminology

Scientific developments, the following technological innovations and the globalizing world further increased the ubiquitous need for translation over the centuries. Due to the newly emerging and constantly evolving fields, terminology is created for each discipline in order to ensure communication between field specialists and it enables them to meet both nationally and internationally on a common ground, at which point translation becomes an inevitable need. Although specialized translation is widespread in the translation industry, it is one of the most difficult fields for translators. For the translation of medical texts in particular, since the terms, terminology and specialist knowledge used within the context of the fields form the key point of translations, the translator must have the translation competence and the relevant specialist knowledge and especially the terminology. For this reason, in addition to the aforementioned skills, the translators who perform medical translations should interact with professionals and be open to innovation, research and learning.

The aim of this study is to examine how the terms of dental terminology manifest themselves in the context of the respective subject area and with which translation methods they were introduced into Turkish using concrete examples. In this context, the corpus of study concerns instructions for use for dental products, which include the field of dentistry and are intended for professional use. The terms used in the instructions for use were compared in English, German and Turkish. In the specialized translation, it is emphasized that before starting the specialized translation, translators should have translation skills, expert knowledge and should work with relevant specialists and that translation-oriented terminology studies in the specialist areas are crucial.

Keywords: *Specialized Translation, Specialized Translators, Medical Translation, Dental Terminology, User Manual.*

EXTENDED ABSTRACT

Scientific developments, the following technological innovations and the globalizing world further increased the ubiquitous need for translation over the centuries. Due to the newly emerging and constantly evolving fields, the terminology is created for each discipline in order to ensure communication between field specialists. It enables them to meet both nationally and internationally on a common ground, at which point translation becomes an inevitable need. Although specialized translation is widespread in the translation industry, it is one of the most difficult fields for translators. For the translation of medical texts in particular, since the terms, terminology and specialist knowledge used within the context of the fields form the key point of translations, the translator must have the translation competence and the relevant specialist knowledge, especially the terminology. However, when the specialized field translations are examined, it is observed that this key point is not given enough attention and the specialized texts are made haphazardly without any terminological study and expert cooperation.

The main purpose of this study is to examine the dentistry terminology, which has not yet been researched within the scope of translation studies, with a translation-methodical view, and to reveal the competencies that a translator should have in specialized translation. Within the framework of this purpose, questions like 'what is the specialized language, what is the specialized translation, what does it cover, what is the terminology' answered in the focus of translation studies and how the terms that make up the dentistry terminology, which is a sub-branch of medical terminology, manifested within the scope of the relevant specialty and which translation methods were used in Turkish were examined on concrete examples. The corpus of the study is formed by the user manuals of dental products that cover the field of dentistry and is intended for professional use. The usage of the terms in the user manuals in English, German and Turkish were compared and studied.

As part of the study, by comparing the use of terms from the instructions for use of medical consumables by professionals working in the field of oral and dental health in three different languages, the following conclusion was reached: It was observed that in the Turkish translations of the terms three different translation methods are used. One of them, and the most common, is borrowing. From this, it can be concluded that in the Turkish translations of the terms in the examined user manuals, the terms of Latin and English origin were borrowed and set directly into Turkish, and the localization studies into Turkish are still ongoing today although the framework of the dental terms are insufficient. The second translation method that often used in translation is transliteration. This method, used to extract the terms that do not have exact equivalents in the target language, assumes that the word is foreign even though the words appear to belong to the target language in terms of spelling and pronunciation. The third and less common translation method is to translate terms according to their equivalent meaning in the target language. With Erten's quote, Finch argues that when terms are translated into another language, preference should be given to a similar form in that language (Finch 1969:39; cited in Erten 2016:86). From this it can be concluded that in the studies carried out so far, a method contrary to this view was used, the efforts to localize terms are insufficient and the formation of terms is not successful enough.

Terminology, which has turned into a versatile science today, has fundamentally changed as a scientific discipline, as in all sciences, due to technical innovations, new tools in computer science and other trends (Geeraerts 2015: xvii). This has led to the fact that the terms have become very common not only in the framework of professional activity but also in daily life. The terminology used for internationalized industries has been borrowed into Turkish from other languages, most notably English. In dentistry terminology, which is a sub-branch of medical terminology, it has been observed that while the use of Latin origin terms is common, new terms that have arisen as a result of scientific and technological developments in the field have been borrowed from the English language and got involved in Turkish.

Translating the meaning of terms that have different meanings or are not used in the daily language and their areas of use in the target language to the target language without consulting expert knowledge can lead to translation errors and even the formation and settlement of different terms in the field. For this reason, the necessity of specialist and translator cooperation and translation-oriented terminology studies, as well as certain expertise translation competencies that can be developed by the interaction of specialization, language and translation strategy features (Arntz 2001: 336) becomes inevitable.

Giriş

Çağın gereklerini göz önünde bulundurduğumuzda, modern toplumun bilgiye ulaşmasının ve bu bilginin uluslararası ve çok dilli olmasının zaruri olduğunu görebiliriz. Sürekli üretilen bilginin, bilimsel ve teknolojik gelişmelerin ve bunların dünyadaki hızlı yansımaları yadsınamaz seviyededir. Bu hızlı gelişim ve aynı zamanda değişim birtakım yeni disiplin ve uzmanlık alanlarının oluşumunu da beraberinde getirmekte ve her yeni oluşum yeni bilgilerin paylaşılmasına yol açmakta: güncellenen ve yeni bilgi kaynaklarının tüm dünyadaki alan uzmanlarına erişimini sağlamak, çeviriyi kaçınılmaz bir başvuru merkezine dönüştürmektedir. Uzmanlık çevirisi olarak adlandırılan bu çeviri alanı, çevirmenlerin en çok çeviri yaptıkları alandır ki burada yine artan ve gelişen bilim ve teknolojinin etkisi oldukça büyüktür.

Bu yazıda, bilgi kaynaklarının artması ve bununla birlikte gelişen ve yeni oluşan uzmanlık alanlarının bir gerekliliği olan terminoloji ve uzmanlık çevirisi konuları üzerinde durulacak olup, belli bir uzmanlık alanı içerisinde nasıl iskân ettiği örnekler üzerinde irdelenecektir. Çalışmanın başlıca amacı, diş hekimliği alanı içerisindeki – dental¹ rünlerin kullanma kılavuzları – terimlerin çevirisinde uygulanan çeviri yöntemlerini saptamak ve uzmanlık çevirilerinde çeviri odaklı terminoloji çalışmalarının, ilgili uzmanlık alanlarındaki uzman çevirmen iş birliğinin gerekliliğini ortaya koymaktır.

Uzmanlık dili ve çevirisi

20. yüzyılın başlarında bilimin ve sanayinin gelişmesi, ardı arkası kesilmeyen ilerlemesi ve tüm dünyaya yayılmasıyla birlikte çeviriye olan ihtiyaç da zaruri olmuştur. Bu ihtiyacın karşılanabilmesi için birtakım çalışmaların gerekliliği doğmuştur. Bilim insanları ve alan uzmanları, henüz o dönemde bile bu devasa gelişim ve yayılımın ortak bir paydada, yani ortak bir iletişim ortamında buluşması gerektiğinin farkına varmışlardır. Uzmanlık iletişimi olarak adlandırılan bu ortak payda, uzun yıllardır bilim insanlarının odağı haline gelerek bilimsel araştırmalara konu olmuştur (Kalverkämper 1998: 24). Möhn / Pelka (1984), uzman iletişiminin, iletişime katılan katılımcıların farklılığına vurgu yaparak, üç farklı uzman iletişiminden bahsetmektedir: Möhn / Pelka'ya göre 'alan içi uzman iletişimi', uzmanlar arasında gerçekleşir; dolayısıyla ilgili alana dair uzmanlık bilgisi ve terminoloji bilgisi gerektirir. 'Alanlar arası uzman iletişimi', farklı uzmanlık alanlarından gelen uzmanlar ile yapılan iletişimi temsil eder (1984: 26). Uzman ile uzman olmayan bireyler arasında geçen (örneğin hasta-doktor iletişimi) iletişim türünü ise 'alan dışı uzman iletişimi' olarak adlandırmaktadır (Möhn / Pelka 1984: 26; Stolze 1999: 126). Sözel uzman iletişiminin sağlanabilmesi için şüphesiz bir uzmanlık diline ihtiyaç duyulmaktadır. Habermas'a göre bilim dili, yüksek oranda ölçünlemeyi, terimlerin bağlamdan bağımsız kullanımını ve belirli bir kuramsal bağlama yerleştirilmesini gerekli kılar (1977: 38). Habermas, özel bilgi gerektiren uzmanlık dilini özel yaşam alanlarının ifade biçimine daha fazla özen göstermek olarak tanımlar (1977: 38). Hoffmann ise uzmanlık dilini "[...] aynı alanda çalışan insanlar arasındaki anlaşmayı sağlamak için uzmanlık alanıyla sınırlı bir iletişim alanında kullanılan dilsel araçların bütünü [...]" şeklinde tanımlamaktadır (1985: 53). Hoffmann uzmanlık dilini, sadece o uzmanlık alanında çalışanlar arasındaki iletişimi sağlayan bir olgu olarak görmüş, onu daha dar bir çerçeveye içerisine yerleştirmiştir. Uzmanlık dili, sadece alan içi uzmanlar arasında değil,

¹ Dişlere veya diş hekimliğine ait.

“[...] belirli bir uzmanlık alanı hakkında tüm olası iletişim ortakları arasında [...]” anlaşmanın sağlanmasıdır (Schmitt 1985: 18). Daha genel anlamda uzmanlık dilinin tanımını Möhn / Pelka şu şekilde yapmıştır:

Alana özgü konuların bilgi ve kavramsal tanımının yanı sıra bunların anlaşılmasına hizmet eden ve böylece genel olarak alandaki belirli iletişim ihtiyaçlarını dikkate alan, genel dilin bir çeşididir. (1984: 26-28)

Bu tanımdan da çıkarıldığı üzere, uzmanlık dili, kendi başına bir dil değildir, aksine, genel dilin bir alt sistemi olarak kimi zaman da ortak dil ile kesişmektedir. Sander’e göre ortak dil, uzmanlık dili için sözcüksel ve dilbilgisel temeli sağlar; dahası, terimlerin sadece ortak dilden devralınmadığını, aynı zamanda ortak dile geri döndüğünü de öne sürer (2004: 2, akt. Öncü 2011: 21). En nihayetinde uzmanlık dili, özel bir edim gerektiren uzmanların iletişimine hizmet ederek tamlığı ve netliği, bir bütün içinde farklı olmayı ifade eder. Bu genel özelliğinin yanı sıra ifadenin kısıllığı (dil ekonomisi), metinlerin anlaşılabilirliği ve sosyal kimliğin oluşumu özelliklerini de barındırır (Roelcke 2010: 13–28). Ne var ki uzman iletişimde İngilizce, kendini bir ‘lingua franca’ (ortak dil) olarak kanıtlamıştır, ancak yabancı dildeki karmaşık yapıların bir başka dile aktarımı söz konusu olduğunda o yapıların anadilde ifade edilmiş biçimiyle çevirisi arasında, farklılıkların olması kaçınılmazdır.

Devasa bilgi kaynaklarını yönetmenin en destekleyici unsuru şüphesiz uzmanlık alan çevirisidir, çünkü o olmadan uluslararası, kültürlerarası ve diller arası bir düzeyde bilgi yönetimini hayal etmek güçtür (Budin 2002: 82). Bilimin doğuşuyla uzman iletişiminin başladığı varsayıldığında, yüzyıllar boyunca öneminin daha çok arttığı ve hem alansal hem de kültürel değiş tokuşun en önemli kaynağı olan bu iletişim türü, ne yazık ki çeviri bağlamında henüz yeterince irdelenmemiştir (Sandrini 2010: 32). Çeviri odaklı çalışmaların yetersizliği, uzmanlık çevirisinin Türkiye’de de istenilen profesyonelliğe ulaşmadığını gözler önüne sermektedir (Günay Köprülü 2017: 255). Üniversitelerin Mütercim-Tercümanlık ve Çeviribilim bölümlerinde uzmanlık çevirisi eğitimi daha çok önem kazanmaya başlamış olsa dahi, bu noktada da bilimsel çalışmaların yetersizliği göze çarpmaktadır. Bunun yanı sıra, çeviri eğitimi veren yükseköğretim kurumlarının uzmanlık alanlarına yönelik eğitimlerinin yetersizliği ve aynı zamanda yetiştirilen aday çevirmenlerin de bu alanda çalışmak için çeviri edincine ve temel becerilere sahip olmamaları gibi edimsel tabanda da eksiklikler mevcuttur. Tüm bunların ötesinde, uzmanlık çevirisi kavramının çeviribilim alanında çalışan akademisyenlerde farklı anlamsal çağrışımlara yol açtığını ve çoğunlukla farklı kavramların, – örneğin teknik çeviri gibi – yerine geçtiğini söylemek mümkündür (Mayoral 2001: 67, akt. Marco 2009: 66). Bu kavram kargaşasını, sadece çeviribilimsel değil, edimsel düzlemde de gözlemlemek mümkündür. Kavramsal kargaşanın asıl kaynağı ise, ‘çeviri’ biliminde çeviri olgusunun bilim-kuramsal bir çerçeveye henüz betimlenememesinde ve dolayısıyla onun alt kavramlarında bir uzlaşımın sağlanamamasında yatmaktadır (Mayoral 2001: 68, akt. Marco 2009: 66; Shreve 1997: 50).

Uzmanlık dili, yukarıdaki tanımlardan yola çıkıldığında, bir alana özgü kavramları, tanımları ve düşünceleri kapsıyor ise, uzmanlık çevirisi de, belli bir uzmanlık alanını kapsayan kavramlar, tanımlamalar, düşünceler gibi öğelerin başka bir dile aktarımı şeklinde tanımlanabilir. Picht’e göre diller arası uzman iletişimi bir uzmanlık çevirisidir (1995: 41), dolayısıyla uzman iletişimde gerekli olduğu gibi uzmanlık

çevirisi için de alan bilgisi bir ön koşuldur. Belli bir alanda çeviri yapan çevirmenlerin, ilgili uzmanlık alanında bilgi birikimine sahip olmalarının yanı sıra belli başlı bilgi türlerine de hakim olmalıdırlar. Budin'e göre bunlar dil ve iletişim bilgisi, terminoloji bilgisi, çeviri yöntemleri bilgisi, alana özgü bilgi (uzmanlık bilgisi), bilgi yönetimi ve yönetim bilgisi, medya tekniği bilgisi ve sosyal ve kültürlerarası eylem bilgisidir (2002: 74). Nida'ya göre uzman çevirmenlerin, sadece ilgili alan bilgisine ve mükemmel bir genel kelime dağarcığına değil, aynı zamanda ticari satış, bilgisayar teknolojisi ve çevre sorunları gibi uluslararası iletişimin sürekli gelişen iki veya üç alanında terminoloji ustalığına da ihtiyaçları vardır (Nida 2002: 3). Alan çevirmenleri, tüm bu bilgilere sahip oldukları sürece ilgili uzmanlık alanında yeterliliğe ulaşmış olurlar. Onlar da birer uzmandır (Holz-Mänttari 1984) ve kültürlerarası uzman iletişimini sağlarlar (Göpferich 1998: 2). Ancak buradaki uzman kavramı, belli bir alanın uzmanı olarak değil; daha çok çeviri edincine sahip bir uzman olarak anlaşılmalıdır. Sözelimi uzmanlık bilgisine ihtiyaç duyduklarında çevirmenler, bunlara erişmenin yollarını ve araçlarını çok iyi bilmeleri gerekir, bu yüzden sürekli öğrenmeye devam ederler (Neubert 2000: 9).

Yukarıda değinildiği üzere bilgi ve iletişim teknolojilerinin gelişmesi ile birlikte ve gitgide artan küreselleşme alışverişi nedeniyle çevirinin kendisi de bir değişime uğramıştır. Gambier, bu artan çeviri hacminin bir sonucu olarak ve uluslararası iletişim ve söylemin teknoloji ile birleşmesi sonucunda çeviribilim alanında yeni etiketlerin ortaya çıktığını öne sürer (2004: 63). İnternet kullanımının yaygınlaşması, dilbilgisi ve yazım denetleyicilerin geliştirilmesi, terminolojik veritabanlarının oluşturulması, çeviri bellekleri, sözlükler, CAT programları, konuşma tanıma yazılımları ve elektronik bütüne gibi çevirmen araçlarının deyim yerindeyse bilgisayarlaştırılması, yerelleştirme (localisation), düzenleme (editing), çok dilli dokümantasyon (multilingual documentation), teknik yazı (technical writing) gibi alan terimlerinin tercih edilmesine yol açmıştır (2004: 64).

Uzmanlık dili olarak tıp dili, ilk uzmanlık terimlerinin oluşturulduğu, uzman iletişiminin ilk ortaya çıktığı dil olmakla birlikte, günümüzde teknolojik imkanlar dahilinde en hızlı gelişen ve değişen dildir aynı zamanda. Bu husus göz önünde bulundurulduğunda, tıp uzmanlarının ve bu alanda çeviri yapan çevirmenlerin alandaki gelişmeleri, yenilikleri takip edebilmek adına kendilerini sürekli güncellemeleri gerekmektedir. Bunun da ötesinde tıbbın sayısız alt alanıyla da bilhassa uğraşmak zorundadırlar. Hastalıklar, anatomi, ilaçlar veya tıbbi cihazlar ve malzemelerin tanımlarını bilmek, tıp terminolojisini anlamak, aynı zamanda her türlü terminoloji problemini – örneğin neolojizmler, eşanlamlılar, çok anlamlıların oluşturabileceği sorunlar – çözmek, tıp çevirisinin kilit noktasını oluşturur. Bununla birlikte çevirmenlerin, çeviri sürecinde ilgili alandaki bir uzmanla birlikte çalışması, olası çeviri sorunlarını da ortadan kaldıracaktır (Fischbach 1998: 77). Uzmanların yanı sıra, işverenlere veya meslektaşlarına danışmaya ek olarak çevirmenler, uzmanlık çevirisi yapmadan önce alandaki paralel metinleri inceleyebilir, internet ağını kullanarak da devasa bir bilgiye ulaşabilirler.

Terminoloji

Vardar, *Açıklamalı Dilbilim Terimleri Sözlüğü*'nde terimi şöyle tanımlar: Terim “özel bir bilgi ya da etkinlik alanına, bir bilim, uygulamaya ya da uzmanlık dalına özgü sözcük”tür

(2002: 192). Bilim ve teknolojinin gelişimi yeni nesnelere, yeni kaynakları ve buna bağlı olarak yeni tanımlamaları beraberinde getirir. Dolayısıyla her yeniliğin dünyamızda varlığını sürdürebilmesi için onu tüm özellikleriyle tanımlayan terimlere ihtiyaç duyarız. Bu terimlerin oluşumu onları ifade eden tanımlamalar yoluyla oluşturulur. Buna göre terimler, üç farklı şekilde oluşturulabilmektedir: (a) mevcut terimlerin kullanımı veya analizi, (b) mevcut terimlerin değiştirilmesi, yeni anlamların yüklenmesi, (c) yeni terimlerin yaratılması (Sager 1997: 28). Terimler, bir dilden başka bir dile çevrildiğinde, terimi ihraç eden ve ithal eden dil arasındaki dilsel mesafeye, diller arasındaki ortak unsurlara ve diller arasındaki temas geleneklerine bağlı olarak, ödüncleme, açıklama gibi çeşitli yöntemler kullanılarak oluşturulabilmektedir (Sager 1997: 40). Bilginin, dahası, bilim dilinin kılavuzu terimler olduğuna göre uzmanlık alanlarının kılavuzunu, söz gelimi terimlerin toplamını 'terminoloji' oluşturur (Sager 1990: 19). Bir sözcüğün birçok olası anlamı olabileceğinden, gerçek anlamı ancak bağlama göre belirlenir ve o uzmanlık alanında kullanılan bir terminoloji haline gelir. Buradan hareketle, bir uzman kelime dağarcığından bahsedebiliriz. Nitekim uzman iletişiminin en önemli özelliklerinden biri, belli bir alana özgü sayılabilecek ve bu alanın ait olduğu disiplin içerisinde iletişimi sağlayabilecek tek tip bir kelime dağarcığının kullanılmasıdır.

Terminoloji bir disiplin olarak Eugen Wüster tarafından tasarlanan ve Viyana Okulu çerçevesinde daha da geliştirilerek, kapsamlı bir yardımcı disipline dönüşmüştür. Wüster terminolojiyi bir konu alanının kavram ve isimlendirme sistemi olarak tanımlar (1979: 158). Vardar'a göre terminoloji veya terimbilimi; "terimleri inceleyen, bu incelemeye yön veren ilkeleri belirleyen, terim yaratımıyla ilgili sorunları ele alan uygulamalı dilbilim dalı"dır (2002: 192). Terminolojinin günümüzde özerk bir disiplin olduğu gerçeği göz önünde bulundurulduğunda, Vardar'ın tanımındaki "uygulamalı bir dilbilim dalı" ifadesi çelişkilidir. Vardar'ın tanımladığı şekliyle terminoloji bir yaratım ise, onu yaratan terimler topluluğunun tanımlanması ve sunulması gerekmektedir. Buna göre Sager, terimlerin oluşumuyla ilgili olarak, terminolojinin tanımını üç şekilde yapar: (1) terimleri toplamak, tanımlamak ve sunmak için kullanılan uygulamalar ve yöntemler; (2) bir kuram, yani tanım (1)'e göre tutarlı bir faaliyet için temel oluşturan kavramlar ve terimler arasındaki ilişkileri açıklamak üzere gerekli önermeler, argümanlar ve çıkarımlar dizisi; (3) belirli bir uzmanlık alanın kelime dağarcığı (1990: 3). Sager, yukarıda verilen diğer tanımlardan farklı olarak, birinci ve üçüncü tanımının gerçekleşebilmesini ikinci tanımına dayandırır ve ancak oluşturulacak kavramlar arasındaki ilişkilerin açıklanması ile bir terminolojinin oluşabileceğini savunur. Terminoloji, kavramların hem sistematikliğini yansıtır hem de doğal dilin esnekliğini koruyarak ikisi arasında konumlar kendini (Kageura 2015: 53).

Tıp Terminolojisinin genel özellikleri

Her bilim dalına ait bir terminoloji, alan uzmanları arasındaki iletişimi sağlamak, onların hem ulusal hem de uluslararası ortak bir paydada buluşmasını sağlamak için kaçınılmazdır. Bir bilim dalı olan tıbbın terminolojisi örnek olarak gösterildiğinde, dünya çapında teknoloji ile sürekli gelişen ve yenilenen bir alan olması, tıp terminolojisinin de genişlemesini beraberinde getirmektedir. Alanda yaşanan her yeniliğin, geliştirilen her ürünün ardından oluşturulan terimlerin alan uzmanlarına erişimi sağlanmalı ve bilginin kullanılabilirliği artırılmalıdır. Erten, tıp terminolojisini öğrenmeyi yeni bir dil öğrenmeye benzeterek, hem bu alanda çalışan uzman kişilerin hem de tıp çevirisi yapan

çevirmenlerin ne denli bir zorlukla karşı karşıya kaldığını ortaya koymaktadır (2016: 49). Tıp alanında çeviri yapan uzman çevirmenler, Latince, Grekçe, Fransızca ve İngilizce kök sözcükler, son ekler, ön ekler, eş anlam, zıt anlam, kısaltma, sembol ve eponimler hakkında temel bir anlayışa sahip olmalıdır, çünkü çok sayıda tıp terimi bunlara dayanmaktadır (Erten 2016: 77, 84). Bu bilgiler olmadan tıp çevirisi yapmak çok zor olmakla birlikte olumsuz sonuçlar da doğurabilir.

Tıp terminolojisi genel olarak doktorların ve kliniklerde, uygulama veya araştırma ve öğretim alanında çalışan diğer sağlık çalışanlarının tıbbi meseleleri tanımlamak üzere kendilerini ifade ettikleri dildir (Steger 2019: 7). Çeşitli kültürler ve çağlar bilgiyi tıbbi düşünce sistemine dahil etmekle kalmamış, aynı zamanda terminolojiyi de zenginleştirmiştir. İnsanlığın sürekli gelişimi, çağlar boyu gelişen ve günümüzde de gelişmeye devam eden tıbbi bilimlerin ilerlemesine paralel olarak terim sayılarının artmasına, terimlerin aktif ve yoğun bir şekilde yaratımına yol açmıştır.

Uluslararası kullanılan tıp terimleri, modern tıp dünyasında olsak dahi Grekçe (eski Yunanca) ve Latince tıp terminolojisinin temelini oluşturur (Erten 2016: 48; Steger 2019: 13). Günümüz tıbbın kökleri milattan önceki yüzyıllarda Yunan şifa sanatına dayanmaktadır. Ancak milattan sonra yedinci yüzyılda Yunanca, yerini Latinceye bırakmaya başlamıştır (Steger 2019: 14–16). Türkiye’de de 1 Kasım 1928 yılında Latin harflerinin kabulü ve Harf Devrimi ile o ana kadar Arapça, Farsça ve Türkçeyi esas alan tıp terimlerin yerini Grekçe ve Latince olan uluslararası terimler aldı (Erten 2016: 49). Günümüzdeki tıp terminolojisi genel itibarıyla Yunanca, Latince ve İngilizceden oluşur. Çok sayıda tıp terimi bu dillerden farklı çeviri yöntemleri kullanılarak Türkçeye geçmiştir. Tıp terimlerinin dilimize kazandırılmasında ve terimlerin Türkçeleştirilmesinde önemli rol oynayan çeviri yöntemlerinden biri eşdeğer² çeviri yöntemidir. Eşdeğer çeviriye örnek olarak Latincesi ‘glandula salivaria’, İngilizcesi ise ‘salivary gland’ olan ‘tükürük bezi’ terimi gibi sayısız örnek verilebilir. Oldukça yaygın olarak kullanılan bir diğer çeviri yöntemi ise ödünçlemedir. Karaman’ın ifadesiyle ödünçleme, “bir terimi kaynak dilden (KD) erek dile (ED) yazılışını (orthography), yapısını (morphology) ve/veya fonolojisini (phonology) muhafaza ederek aktarmak”tır (Karaman 2009: 55). Örneğin ‘by-pass’, ‘stent’³ gibi İngilizce kökenli terimler *ödünçleme* ile dilimize yerleşmişken, ‘symptoma’, ‘asthma’, ‘coma’ gibi Latince terimler dilimize ‘semptom’, ‘astım’ ve ‘koma’ şeklinde *transliterasyon* çeviri yöntemiyle kazandırılmıştır. Ödünçlemenin yanı sıra tıp terimleri çevirilerinde sıklıkla rastlanılan transliterasyon (harf çevirisi), kaynak dildeki bir sözcüğün yapısının erek dilin yazı sistemine, yani sözcüğün telaffuzunun, yazımının ve morfolojik özelliklerinin erek dile uyarlanmasıdır (Budin / Wright 1997: 257; Vardar 2002: 221). Bunun yanı sıra tıbbi terminolojide, Türkçe karşılığı bulunmayan çok sayıda İngilizce terim de doğrudan kullanılmakta veya *açıklama* yöntemi ile dilimizde karşılık bulabilmektedir. Açıklama, bir sözcük veya terimin anlamında herhangi bir değişiklik olmadan açıklanması veya tanımlanması anlamına gelmektedir (Newmark 1981: 30–31; Schreiber 1998: 151–154; Vardar 2002: 11–12). Örneğin diş hekimliği alanında yaygın olarak kullanılan ‘gummy

² Eşdeğerlik kavramının çeviribilimsel literatürde sayısız tanımı mevcuttur. Bu çalışma çerçevesinde kullanıldığı, daha doğrusu içerdiği anlam, erek dildeki anlamın kaynak dilde birebir anlamsal (kavramsal) karşılığının verildiği çeviri-yöntemsel bir anlamdır.

³ Tıp alanında stent terimi eş seslidir ve iki farklı anlamda kullanılabilir: birinci anlamı, kalp ve damar cerrahisinde kullanılan bir alet iken, ikincisi, diş hekimliği alanında diş izi almak için kullanılan bir madde anlamı taşımaktadır (Günay Köprülü 2017: 257).

smile' teriminin Türkçede tam bir karşılığı olmamakla birlikte, bazı kaynaklarda 'diş eti gülümsemesi' olarak açıklanmışsa da doğrudan İngilizcedeki kullanımıyla ödünç alındığı ve diş hekimliği literatürüne yerleştiği gözlemlenmektedir. Özellikle diş hekimliği terminolojisinde bu gibi terimsel karmaşanın, daha doğrusu İngilizcedeki kullanımlarının çok yaygın olduğu çalışmanın devamında somut örneklerde ortaya konulacaktır.

Terminoloji Yönetimi

Terminoloji çalışmaları, özellikle bağlamsal çeviri veya uzmanlık alan çevirilerinde çevirmenler için vazgeçilmez bir çerçeve oluşturmakla kalmaz, alan söyleminde belirli anlayış birimlerinin, yani konu alanlarının, yaygınlaşan uzmanlık alan kavramlarının da belli bir sınıflandırmaya entegre etmeyi sağlayarak uzmanlar için de yol gösterici olması açısından önemlidir. Böylece hem çevirmenler, uzmanlık metin çevirilerinde alan söylemleriyle başa çıkabilecek, hem de alan uzmanları arasında terminolojik farklılık yerine süreklilik arz ettiği bir iletişim mümkün olabilecektir. Sürekliliğin sağlanabilmesi için ise bu alanda çalışan uzmanların, çevirmenlerin ve hatta büyük şirketlerin terminoloji yönetimini çok iyi planlamaları ve uygulamaları oldukça önemlidir. Terminolojik netlik ve ölçünleme yoluyla terminoloji oluşturma ve kullanma sürecinin tamamında netliğin ve ölçünlemenin dikkate alınması, başarılı bir terminoloji yönetimi için kaçınılmazdır (Drewer / Schmitz 2017: 3). İyi bir terminoloji yönetimi için, örneğin diş hekimliği alanında yeni bir tıbbi ürünün piyasaya sürülebilmesi, daha doğrusu ürünün içeriği, kullanımı vb. gibi özelliklerinin ifade edilebilmesi için terimlerin, henüz ürün oluşum aşamasındayken oluşturulması (örneğin bir şirketin Ar-Ge bölümünde), ürünün piyasaya sürüldüğü ve farklı ülkelere ihraç edildiği süreç içerisinde çeviri işini kolaylaştıracaktır. Terminoloji yönetiminin zeminini oluşturan terminoloji çalışması, bir veya birden fazla dildeki terimleri toplamayı, kontrol etmeyi ve sunmayı amaçlar. Mevcut terimler kaydedilirken yenilik getiren alanlarda yeni terimler yaratmak ve tanımlamak da gerekli olabilmektedir. Bu çalışmalar, tek bir uzmanlık alanını kapsayacak şekilde olabilirken, birkaç uzmanlık alanını kapsayacak şekilde de hazırlanabilir. Ayrıca, çalışma yöntemi açısından: betimleyici veya kurallara bağlı; noktasal, metinsel veya uzmanlık alansal terminoloji çalışması; tek dilli veya çok dilli terminoloji çalışmaları olmak üzere üç farklı şekilde gerçekleştirilebilir (Drewer / Schmitz 2017: 24). Terminoloji çalışmalarının sonunda uzmanlık terim listeleri, veri tabanları ve sözlükler oluşturulur.

Uzmanlık Alan Metinleri

Bir uzmanlık alanının terminolojisine hakim olmak, o alanın metinleriyle ilgilenen herkes için, bu durumda çevirmenler için de, vazgeçilmez bir ön koşuldur (Drewer / Schmitz 2017: 6). Çünkü bu alan metinlerinin her biri özel bir kelime dağarcığı, terminoloji ve dilbilgisi kullanımını gerekli kılmaktadır. Bunun ötesinde, her bir uzmanlık alanın kullandığı kendine özgü bir metin türünün bulunduğunu varsayarsak, alan metinlerinin metinsel yapılarının da değişkenlik göstereceğini, dolayısıyla çevirmenlerin bu metin türlerinin yapılarını bilmekle yükümlü olduklarını söylemek yanlış olmayacaktır. Göpferich'in metin tipolojisinde ortaya koyduğu geniş metin türleri yelpazesinde uzmanlık metinlerin her birinin işlevine odaklanmıştır. Buradan hareketle uzmanlık metinleri, yalnızca belli başlı özelliklere sahip olmakla kalmaz, aynı zamanda farklı

uzmanlık metin türlerine de bölünmektedir (1995). Roelcke'ye göre genel uygulanabilir bir metin yapısı olmamakla birlikte, hangi metin yapısının uygulanacağı bilimsel soruya bağlıdır (2010: 42). Farklı uzmanlık metinleri arasında en yaygın olarak bilimsel makaleler ve yayınlar, hukuk metinleri, tıp metinleri, ticari ve diploması metinleri yer almaktadır. Farklı beceriler gerektiren birçok farklı metin türleri vardır. Her bir uzmanlık alanının kendi içinde birçok farklı metin türlerine ayrıştığını en çok tıp alanında görmek mümkündür. Tıp metinlerine örnek olarak tıp alanındaki bilimsel yazılar, tıbbi raporlar, ilaçların veya tıbbi ürünlerin kullanma kılavuzları, tıbbi geçmişler, vaka raporları, hasta bilgilendirme broşürleri vb. verilebilir. Bu nedenledir ki özellikle tıp metinleri, oldukça farklı bir uzmanlık bilgi seviyesini gerekli kılmaktadır. Tıp alanında çeviri yapan çevirmenler, işlerinin çok önemli olduğunun ve yapacakları en ufak hatanın ciddi sonuçlar doğurabileceğinin farkında olmalıdırlar.

Uzmanlık alan çevirmenleri, en uygun çeviriyi ortaya koyabilmek için çevirisini yaptığı metnin işlevini tam olarak anlamalı ve ilgili uzmanlık alanına ait terimlerin, çevirinin yapılacağı dildeki karşılığını bulmalıdır. Sözelimi çevirisi yapılacak alanın, teknolojik bir yenilik sonucunda ortaya çıkan yeni bilginin veya ürünün tanımlandığı yeni bir kelime dağarcığı söz konusu ise çevirmenler, çeviriye başlamadan önce terminolojiyi, metnin kapsamını ve işlevini uzmanların iş birliğiyle anlamalı ve erek dile en uygun şekilde aktarmalıdır. Bu noktada Pym, çevirmen eğitiminde çeviri edinci ve teknik beceri, kişilerarası beceri ve tutumları edinme ihtiyacını vurgular; bunun yanı sıra çevirmenlerin, terminoloji uzmanları, proje yöneticileri ve hatta son müşterilerle etkileşim içerisinde olmalarının gerekliliğine işaret eder (2009: 8).

Diş Hekimliği Terminolojisi Üzerine Bir İnceleme

Geçmişten günümüze en çok çevirilerin yapıldığı alan olması ve büyük bir pazar payını temsil etmesiyle uzmanlık çevirisinin en eski ve evrensel alanı tıp çevirisidir (Fischbach 1998: 81). Pazar payının bu denli büyük olduğu bir alanda tıp çevirisi üzerine uzmanlaşmış çevirmenlere duyulan ihtiyaç da yıllar içerisinde artmıştır.

Reiss'in sınıflandırmasına göre bilgilendirici bir metin türü olan kullanma kılavuzları, uzmanlık dili üzerinde önemli bir etkiye sahiptir (1993: 20). Kullanma kılavuzlarının, günlük hayatta kullandığımız teknolojik bir aletin kullanma talimatından tıbbi ilaçların kullanma kılavuzuna kadar birçok çeşidi mevcuttur. TDK'nın sözlüğünde kılavuz "herhangi bir alanda ve konuda bilgi veren, yol yöntem gösteren kitap" olarak tanımlanır. Kullanma kılavuzları da bu tanımda olduğu gibi bir ürün hakkında bilgi verir, onu kullanmaya yönelik işlemleri sıralar ve açıklar. Bu metinler, hem uzman olmayan kullanıcılar (alan dışı uzmanlık iletişimi) için hazırlanabilen – örneğin bir kahve makinesinin kullanma kılavuzu – hem de sadece uzmanların (alan içi uzmanlık iletişimi) anlayabileceği – örneğin bir kaynak makinesinin kullanma kılavuzu – bir yönergeler bütünüdür. Son söylenen, bu çalışma kapsamında ele alınacak olan kullanma kılavuzu türüdür. İnceleme boyunca tamamıyla terimlere odaklanılacak olup, kılavuzun dilsel, biçimsel ve metinsel özellikleri geri planda tutulacaktır⁴. Söz konusu kılavuzlar olduğunda, odaklanması gereken nokta görünüşten ziyade içerik olmalıdır (Kothes

⁴ Kullanma kılavuzlarının metin bağlamında sahip oldukları özellikler ve içerdikleri bilgi hakkında detaylı bilgi için bkz. Korkmaz (2018): *Teknik metinlerin İşlevselliği: Kullanım Kılavuzlarının Çevirisi*. İstanbul: Gece Kitaplığı.

2011: 151). Nitekim kullanma kılavuzları bilgilendirici olmasının yanı sıra ‘eğitici belgeler’dir (Bryne 2012: 59) ve kullanıcılara bir ürün veya işlemin kullanımına dönük yol gösteren, tarif eden ve yönlendiren içeriklere sahiptir.

Çalışmanın bütüncesini diş hekimliğinde kullanılan yedi farklı tıbbi sarf malzemesinin kullanma kılavuzları⁵ oluşturmaktadır. İncelenen kullanma kılavuzlarında diş hekimliği terminolojisinde yaygın kullanılan çeşitli terimlerin dilimize hangi çeviri yöntemleri ile kazanıldığı incelenmiş, terimlerin İngilizce, Almanca ve Türkçe dillerindeki kullanımı karşılaştırılarak mercek altına alınmıştır. Yapılan inceleme sonucunda, terimlerin ağırlıklı olarak ödünçleme, transliterasyon ve eşdeğerlik çeviri yöntemleriyle dilimize kazandırıldığı ortaya çıkmıştır. Mevcut diğer çeviri yöntemleri çalışmanın sınırlılığından dolayı dikkate alınmamış, kullanma kılavuzları incelenmesinde yalnızca bu üç çeviri yöntemine odaklanılmıştır.

İncelenen kullanma kılavuzlarında ilk olarak çok fazla Latince kökenli terimlerin kullanımı dikkat çekmiştir. Örneğin ‘mandibular ark’ terimi, özellikle diş hekimliği literatüründe yaygın olarak kullanılmaktadır. İlgili kılavuzlarda İngilizce ve Türkçede Latince kullanımı tercih edilirken, Almancada ise anlamsal karşılığı olan ‘Unterkieferbogen’ kullanılmıştır. Latince kökenli bir tıp terimi olan ‘mandibula’, Almancada ‘Unterkiefer’, Türkçede ise ‘alt çene’ anlamına gelmektedir. Bu terime benzer şekilde, aşağıdaki tabloda yer alan Latince kökenli terimler de İngilizce ve Türkçeye ödünçleme ve transliterasyon yöntemiyle kazandırılmışken, Almancada ise terimin o dildeki eşdeğer karşılığı kullanılmıştır:

<i>Lat.</i>	<i>İng.</i>	<i>Alm.</i>	<i>T.</i>
mandibula	mandibular arch	Unterkieferbogen	mandibular ark
posterior	posterior	angrenzende	posterior
cingulum	cingulum	angrenzende Zahnfleisch	singulum
gingiva	gingiva	Zahnfleisch	gingiva
adhaereo	adhesive	klebend	adeziv
radius + opacus	radiopaque	röntgensichtbar	radyoopak
explorator	explorer	Zahnsonde	eksplorere

Tab. 1: Latince Kökenli Terimler⁶

Uzmanlık dillerinde, genel dilde yaygın olarak kullanılan ancak ilgili uzmanlık alanı bağlamında terminolojik bir anlam kazanabilen sözcükler bulunmaktadır. Bu çok anlamlı terimlere bir örnek olarak ‘eksplorere’ terimi verilebilir. Latince ‘explorator’ teriminden gelen İngilizce ‘explorer’ kavramı, genel dil kullanımında kâşif, araştırmacı anlamlarına

⁵ İncelenen kullanma kılavuzlarına erişmek için bkz. Kaynakça.

⁶ Yazar tarafından oluşturuldu.

gelirken diş hekimliği terminolojisi bağlamında ise dişler üzerindeki eklentileri ve diş çürüklerini tespit etmekte kullanılan bir alet anlamına gelmektedir.

Terimlerin her üç dilde de doğrudan Latince'den ödünç alınması, özellikle tıp terminolojisinde sıklıkla karşılaşılan bir durumdur:

<i>İng.</i>	<i>Alm.</i>	<i>T.</i>
sublingual	sublingual	sublingual
lingual	lingual	lingual
labio-lingual	labiyo-lingual	labiyo-lingual

Tab. 2: Latince'den Ödünçlenen Terimler⁷

Latince terimler, neredeyse her dilde aynı veya benzer fonetik ve morfolojik özelliklere sahip olduklarından, uzmanlık metinlerinde, özellikle de tıp metinlerinde geçen Latince sözcükler, uzmanlık alan çevirmenlerinin çeviri sürecinde en az zorlandıkları terimlerdir. Yukarıda geçen Latince kökenli terimlerin yanı sıra, İngilizce ve Fransızcadan doğrudan ödünçleme yoluyla veya transliterasyon ile dilimize yerleşen terimler de mevcuttur. Örneğin Fransızca bir sözcük olan 'embrasure', genel dilde 'aralık', 'boşluk', 'mazgal' veya 'gözetleme deliği', 'pencere' veya 'kapı boşluğu' anlamlarına gelmektedir. Ancak diş hekimliği terminolojisinde bitişik dişler arasındaki V şeklindeki vadiler veya boşluklar anlamına gelen embrasure, kullanma kılavuzunda Türkçeye 'embrasür' (literatürde daha çok 'embraşür' şeklinde karşımıza çıkar) olarak çevrilmişken, Almandada ise anlamsal eşdeğeri olan 'Interdentalraum' terimi kullanılmıştır. Benzer şekilde 'bond strenghts' ve 'undercut' sözcüklerinin Almanca karşılıkları sırasıyla 'Haftkraft' ve 'Unterschnitt' iken, Türkçede eşdeğer karşılığını kullanmak yerine incelenen kılavuzlarda bu sözcükler 'bonding gücü' ve 'undercut' şeklinde aktarılmıştır. Bu iki sözcük de diş hekimliği literatüründe yaygın olarak kullanılmakla birlikte undercut sözcüğünün fonetik ve morfolojik özelliklerinin Türkçeye uyarlanmasıyla 'andırkat' olarak da literatürde tezahür ettiği gözlemlenmiştir.

Yukarıda incelenen terimlerden farklı olarak, tıp terminolojisinde doğrudan Latince kökenli terimlerin kullanımının oldukça yaygın olduğu bilinmektedir. Diş hekimliği terminolojisinde de uzmanlar iletişimde ve özellikle dental ürünlerin kullanma kılavuzlarında birçok Latince terim kullanılmasının yanı sıra 'microabrasion' gibi İngilizce kökenli veya farklı dil kökenine sahip terimler, diğer dillere transliterasyon, yani terimin telaffuzunun, yazımının ve morfolojik özelliklerinin erek dile uyarlanması yöntemiyle aktarılacak oldukça yaygın bir şekilde kullanılmaktadır:

<i>İng.</i>	<i>Alm.</i>	<i>T.</i>
fluorosis	Fluorose	florozis
occlusal	okklusal	oklüzal

⁷ Yazar tarafından oluşturuldu.

gutta-percha	Guttapercha	güta perka
microabrasion	Mikroabrasion	mikroabrazyon
Lentulo spiral	Lentulo-Spirale	Lentulo spiral
cavity	Kavität	kavite

Tab. 3: Transliterasyon Yöntemiyle Çevrilen Terimler⁸

Buraya kadar yapılan kullanma kılavuzu incelemelerinde, çevrilen terimlerin ödünçleme veya transliterasyon yoluyla Türkçeye kazandırıldığı gözlemlenmiştir. Bir terimin bir başka dildeki eşdeğerinin kullanıldığı ise en çok Almancaya yapılan çevirilerde, daha doğrusu Almanca terimlerde gözlemlenmiştir. İncelenen kullanma kılavuzlarında geçen bazı dental terimler, Türkçeye eşdeğer anlamlarıyla aktarılmıştır:

<i>İng.</i>	<i>Alm.</i>	<i>T.</i>
dispensing dish	Anmischschale	gode
pulp capping	Pulpenüberkappung	pulpa kuafaj
rubber dam	Kofferdam	lastik örtü
liner	Unterfüllung	kaide
glass ionomer cement	Glasionomerzement	cam iyonomer sement

Tab. 4: Terimlerin Eşdeğer Çevirileri⁹

Uzmanlık çevirilerinde sıklıkla karşılaşılan ve ciddi sorunları da beraberinde getirebilecek çeviri hatalarından biri eş sesli veya birden çok anlama sahip terimlerdir. Her bir uzmanlık alanı çevresinde farklı anlamlara sahip olan terimler, o terimin ilgili uzmanlık alanındaki anlamsal karşılığını bilmeyen bir çevirmen kolayca düşebileceği bir yanılgıdır. İncelenen kullanma kılavuzlarında karşılaşılan ve Türkçeye ‘sement’ olarak çevrilen terim, diş hekimliği terminolojisinde dişlerin köklerinde bulunan ve dişlerin çene kemiğine tutunmasını sağlayan, dişteki en yumuşak yapı anlamına gelirken, kullanma kılavuzunda geçen İngilizce ‘cement’ ve Almanca ‘Zement’ teriminin Türkçe eşdeğeri dolgu veya yapıştırıcı amaçlı olarak kullanılan bir madde olan ‘siman’dır. Bu örnekte görüldüğü üzere çevirilerde ‘siman’ yerine ‘sement’ teriminin kullanılması, uzmanlık alanlarının kendi içerisindeki terim benzerliğine bir örnek olmakla birlikte, çevirmenin yeterince uzman olmadığı durumlarda çeviride kolaylıkla hata yapılmasına sebebiyet verebilmektedir.

⁸ Yazar tarafından oluşturuldu.

⁹ Yazar tarafından oluşturuldu.

Sonuç

Çalışma kapsamında ağız ve diş sağlığı alanında çalışan uzmanlar tarafından kullanılan tıbbi sarf malzemelerinin kullanma kılavuzlarından alınan terimlerin üç ayrı dildeki kullanımları karşılaştırılarak incelenmesiyle şu sonuca varılmıştır: Terimlerin Türkçe çevirilerinde, üç farklı çeviri yönteminin kullanıldığı gözlemlenmiştir. Bunlardan biri ve en yaygın olanı ödünçlemedir. İncelenen kullanma kılavuzlarındaki terimlerin Türkçe çevirilerinde Latince ve İngilizce kökenli terimlerin ödünç alınarak doğrudan dilimize yerleşmesi, günümüzde hala devam eden Türkçeleştirme çalışmalarının diş hekimliği terimleri kapsamında yetersiz kaldığı sonucu çıkarılabilmektedir. Çevirilerde sıklıkla başvuru olan ikinci çeviri yöntemi ise transliterasyondur. Erek dilde tam karşılığı olmayan terimlerin erek dile kazandırılmasında başvuru olan bu yöntemde sözcükler yazılış ve okunuşları itibarıyla erek dile ait gibi görünse de yabancı bir sözcük olduğu anlaşılmaktadır. Üçüncü ve daha az yaygın olarak kullanılan çeviri yöntemi ise terimlerin erek dildeki eşdeğer anlamlarına göre aktarılmasıdır. Erten'in aktarımıyla Finch, terimlerin, başka bir dile çevrilirken o dildeki benzer bir biçiminin tercih edilmesi gerektiğini savunur (Finch 1969: 39; akt. Erten 2016: 86). İncelenen kullanma kılavuzlarında ise eşdeğer çeviri yöntemiyle terimleri yerlileştirmeye dönük bir çeviri yaklaşımının yaygın olmadığı, böylece terim oluşumlarının yetersiz olduğu sonucuna varmak mümkündür.

Günümüzde çok yönlü bir bilime dönüşen terminoloji, teknik yenilikler, bilgisayar bilimindeki yeni araçların kullanımı ve diğer eğilimlerin getirdiği yenilikler ile temelden değişmiştir (Geeraerts 2015: xvii). Bu durum, terimlerin sadece mesleki faaliyet çerçevesinde değil, aynı zamanda günlük yaşamda da çok yaygın hale gelmesine neden olmuştur. Uluslararasılaşmış endüstriler için kullanılan terminoloji Türkçeye diğer dillerden, özellikle İngilizce'den ödünç alınmıştır. Tıp terminolojisinin bir alt kolu olan diş hekimliği terminolojisinde de, yapılan inceleme sonucunda Latince kökenli terimlerin kullanımı yaygınken, özellikle alandaki bilimsel ve teknolojik gelişmeler neticesinde oluşturulan yeni terimlerin İngilizce dilinden ödünçlenerek Türkçeye yerleştiği gözlemlenmiştir.

Çevirmenlerin, günlük dilde farklı anlama sahip olan veya kullanılmayan terimlerin anlamını ve erek dildeki kullanım alanlarını, uzman bilgisine danışmadan erek dile aktarmaları, çeviri hatalarını, hatta alanda farklı terimlerin oluşmasını ve yerleşmesini beraberinde getirebilmektedir. Bu nedenle uzmanlık alanı, dili ve çeviri stratejisi özelliklerinin etkileşimi ile geliştirilebilecek belirli uzmanlık çevirisi edinçlerinin (Arntz 2001: 336) yanı sıra uzman ve çevirmen iş birliğini ve çeviri odaklı terminoloji çalışmalarını zorunlu kılmaktadır.

Kaynakça

- Arntz, Reiner (2001): *Fachbezogene Mehrsprachigkeit in Recht und Technik*. Hildesheim: Olms.
- Budin, Gerhard / Wright, Sue Ellen (1997): Multilingualism in Terminology Management. In: Wright, Sue Ellen / Budin, Gerhard (Hg.): *Handbook of Terminology Management*. Volume 1: Basic Aspects of Terminology Management. Amsterdam: John Benjamins Publishing Company, 245–260.
- Budin, Gerhard (2002): Wissensmanagement in der Translation. In: Best, Joanna / Kalina, Sylvia (Hg.): *Übersetzen und Dolmetschen*. Tübingen & Basel: Francke, 74–84.

- Byrne, Jody** (2012): *Scientific and Technical Translation Explained*. Manchester: St Jerome Publishing.
- Drewer, Petra / Schmitz, Klaus-Dirk** (2017): *Terminologiemanagement. Grundlagen - Methoden - Werkzeuge*. Berlin: Springer Verlag.
- Erten, Asalet** (2016): *Tip Terminolojisi ve Tip Metinleri Çevirisi*. Güncellenmiş ve gözden geçirilmiş 3. Baskı. Ankara: Seçkin Yayıncılık.
- Fischbach, Henry** (1998): *Translation and Medicine*. Amsterdam / Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.
- Gambier, Yves** (2004): Translation Studies: A Succession of Paradoxes. In: Schäffner, Christina (Hg.): *Translation Research and Interpreting Research: Traditions, Gaps and Synergies*. Clevedon / Buffalo / Toronto: Multilingual Matters, 62–70.
- Geeraerts, Dirk** (2015): Foreword. In: Kockaert, Hendrik J./ Steurs, Frieda (Hg.): *Handbook of Terminology*. Volume 1. Amsterdam: John Benjamin, xvii–xix.
- Göpferich, Susanne** (1995): *Textsorten in Naturwissenschaften und Technik. Pragmatische Typologie - Kontrastierung - Translation*. Forum für Fachsprachen-Forschung 27. Tübingen: Narr.
- Göpferich, Susanne** (1998): *Interkulturelles Technical Writing: Fachliches adressatengerecht vermitteln. Ein Lehr- und Arbeitsbuch*. Forum für Fachsprachen-Forschung 40. Tübingen: Narr.
- Günay Köprülü, Sevtap** (2017): Tibbi Çeviri ve Zorlukları / Medical Translation and Difficulties in Medical Translation. In: *TURKISH STUDIES - International Periodical for the Languages, Literature and History of Turkish or Turkic*, Volume 12/7, 249–262.
- Habermas, Jürgen** (1977): Umgangssprache, Wissenschaftssprache, Bildungssprache. In: *Jahrbuch der Max-Planck-Gesellschaft*, 36–51.
- Hoffmann, Lothar** (1985): *Kommunikationsmittel Fachsprache. Eine Einführung*. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. (Forum für Fachsprachen- Forschung 1). Tübingen: Narr.
- Kageura, Kyo** (2015): Terminology and lexicography. In: Kockaert, Hendrik J. / Steurs, Frieda (Hg.): *Handbook of Terminology*. Volume 1. Amsterdam: John Benjamin, 45–59.
- Kalverkämper, Hartwig** (1998): Rahmenbedingungen für die Fachkommunikation. In: Hoffmann, Lothar / Kalverkämper, Hartwig / Wiegand, Herbert Ernst (Hg.): *Fachsprachen / Languages for Special Purposes. – Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft / An International Handbook of Special-Language and Terminology Research*. Band 1. Berlin/ New York: de Gruyter, 24–47.
- Karaman, Burcu İlkey** (2009): Terim Oluşturma Yöntemleri. In: *Türk Dili Araştırmaları Yıllığı Belleten*. Ankara: TDK Yayınları. Cilt II, 45–59.
- Kothes, Lars** (2011): *Grundlagen der technischen Dokumentation. Anleitungen verständlich und normgerecht erstellen*. Berlin/Heidelberg: Springer-Verlag.
- Marco, Josep** (2009): The terminology of translation. Epistemological, conceptual and intercultural problems and their social consequences. In: Gambier, Yves / van Doorslaer, Luc (Hg.): *The Metalanguage of Translation*. Amsterdam: John Benjamin, 65–79.
- Möhn, Dieter / Pelka, Roland** (1984): *Fachsprachen. Eine Einführung*. (Germanistische Arbeitshefte 30). Tübingen: Niemeyer.
- Neubert, Albrecht** (2000): Competence in Language, in Languages, and in Translation. In: Schäffner, Christina / Adab, Beverly (Hg.): *In Developing Translation Competence*. Amsterdam: John Benjamins, 3–18.
- Newmark, Peter** (1981): *Approaches to Translation*. Oxford/ New York: Pergamon Press.
- Nida, Eugene A.** (2002): *Contexts in Translating*. Amsterdam: John Benjamins Publishing Company.
- Öncü, Mehmet Tahir** (2011): *Probleme interkultureller Kommunikation bei Gerichtsverhandlungen mit Türken und Deutschen*. Verlag für wissenschaftliche Literatur. Berlin: Frank & Timme Verlag.

- Picht, Heribert** (1995): Fachkommunikation - Fachsprache. In: Budin, Gerhard (Hg.): *Mehrsprachigkeit in der Fachkommunikation*. LSP TermNet, Wien, 27–46.
- Reiss, Katharina** (1993): *Texttyp und Übersetzungsmethode. Der operative Text*. Heidelberg: Groos.
- Roelcke, Thorsten** (2010): *Fachsprachen*. Berlin: E. Schmidt.
- Sager, Juan C.** (1990): *A Practical Course in Terminology Processing*. Amsterdam: John Benjamins.
- Sager, Juan C.** (1997): Term formation. In: Wright, Sue Ellen / Budin, Gerhard (Hg.): *Handbook of Terminology Management*. Volume 1: Basic Aspects of Terminology Management. Amsterdam: John Benjamins Publishing Company, 25–41.
- Sandrini, Peter** (2010): Fachliche Translation. In: Maliszewski, Julian (Hg.): *Diskurs und Terminologie beim Fachübersetzen und Dolmetschen. Discourse and Terminology in Specialist Translation and Interpreting*. Frankfurt a.M.: Peter Lang, 31–51.
- Schmitt, Peter A.** (1985): *Anglizismen in den Fachsprachen. Eine pragmatische Studie am Beispiel der Kerntechnik*. Heidelberg: Carl Winter.
- Schreiber, Michael** (1998): Übersetzungstypen und Übersetzungsverfahren. In: Snell-Hornby, Mary / Kußmaul, Paul A. / Schmitt, Peter A. (Hg.). *Handbuch Translation*. Tübingen: Stauffenberg, 151–154.
- Shreve, George M.** (1997): Prolegomenon to an Empirical Translation Studies. In: Wotjak, Gerd / Schmidt, Heide (Hg.): *Modelle der Translation: Models of Translation: Festschrift für Albrecht Neubert*. Iberoamericana Vervuert, 41–58.
- Steger, Florian** (2019): *Medizinische Terminologie*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht Verlage.
- Stolze, Radegundis** (1999): *Die Fachübersetzung: eine Einführung*. Tübingen: Narr.
- Vardar, Berke** (2002): *Açıklamalı Dilbilim Terimleri Sözlüğü*. İstanbul: Multilingual.
- Wüster, Eugen** (1979): *Einführung in die allgemeine Terminologielehre und terminologische Lexikographie*. (Schriftenreihe der Technischen Universität Wien. 8, 1/2). Wien / New York: Romanistischer Verlag.

İnternet Kaynakları

Ağız ve Diş Sağlığı Sözlüğü. Balıkesir ADSM. <https://balikesiradsm.saglik.gov.tr/TR,41580/agiz-ve-dis-sagligi-sozlugu.html> (Son Erişim: 25.01.2022)

Pym, Anthony (2009): Translator training. https://www.researchgate.net/publication/297128820_Training_Translators (Son Erişim: 07.01.2021).

Tıp Terimleri Sözlüğü. <https://www.tipterimlerisozlugu.com/> (Son Erişim: 25.01.2022)

Bütüncü Oluşturan Kaynaklar

G-Multi PRIMER. GC DENTAL PRODUCTS CORP.

https://europe.gc.dental/sites/europe.gc.dental/files/products/downloads/gmultiprimer/ifu/IFU_G-Multi_PRIMER_W.pdf (Son Erişim: 10.05.2022)

MTA-Fillapex. Angelus industria de Produtos Odontológicos S/A

https://www.angelusdental.com/img/arquivos/bull_mta_fillapex.pdf (Son Erişim: 10.05.2022)

Ultradent Products, Inc.

- UltraCem™ - Resin-Reinforced Glass Ionomer Luting Cement For luting final restorations

<https://downloads.ctfassets.net/wfptrcrbtkd0/57S69p2eyBmwFhkhY0fWnU/b4547aecccc33bb3e5bb464bda056683/UltraCem-RRGI-IFU-20569.09.pdf> (Son Erişim: 10.05.2022)

- Endo-Eze™ MTAFlow Sement - Kök ve Pulpa Tedavi Materyali

<https://assets.ctfassets.net/wfptrcrbtkd0/4hQwHrqdGpAduj2jDgz8ho/8083568f5ce3e056d6033932dd5b5d6a/Endo-Eze-MTAFlow-White-and-Endo-Eze-MTAFlow-Repair-Cement-IFU-1010780AR01-Sheet3of3.pdf> (Son Erişim: 10.05.2022)

<https://assets.ctfassets.net/wfptrcrbtkd0/2Qy2W3du3TlSvKFjabEOvy/b5f43b19ca14501cd8d86430b9b60c18/Endo-Eze-MTAFlow-White-and-Endo-Eze-MTAFlow-Repair-Cement-IFU-1009366AR01-Sheet1of3.pdf> (Son Erişim: 10.05.2022)

- Opalustre® - Diş minesi mikroabrazyon karışımı

<https://assets.ctfassets.net/wfptrcrbtkd0/77KvbelixWh3aRJxFgS2mu/08af48161fd164eaffbd11888a193dbb/Opalustre-IFU-55424-UAR12.pdf> (Son Erişim: 10.05.2022)

- OpalDam®Green / OplaDam® - Gingival Resin Bariyeri

<https://assets.ctfassets.net/wfptrcrbtkd0/48VBSLraZPJbOwlDzV0O18/036404d74b67143f37a88f07024a36ec/OpalDam-and-OpalDam-Green-IFU-1007199AR02.pdf> (Son Erişim: 10.05.2022)

voco Calcimol. VOCO GmbH

https://www.voco.dental/en/Portaldata/1/Resources/products/instructions-for-use/e1/calcimol_ifu_e1.pdf (Son Erişim: 10.05.2022)

https://www.voco.dental/tr/Portaldata/1/Resources/products/instructions-for-use/tr/calcimol_ifu_tr.pdf (Son Erişim: 10.05.2022)

Bedienungsanleitungen für Autos: Ein Übersetzungswissenschaftlicher Vergleich anhand von türkischen und deutschen exemplarischen Texten

Esra Çağlar Aka , İzmir – Dilek Altınkaya Nergis , İzmir

 <https://doi.org/10.37583/diyalog.1130463>

Abstract (Deutsch)

Der Beitrag widmet sich den Aspekten der Fachübersetzung, die mittels einer exemplarischen Fallstudie von Bedienungsanleitungen für Autos dargestellt werden soll. Dafür sollen ausgewählte Beispiele aus deutschen und türkischen Bedienungsanleitungen aus der Automobilbranche kontrastiv miteinander verglichen und übersetzungswissenschaftlich untersucht werden. Hierbei sollen nicht nur die intersprachlichen Unterschiede der technischen Texte, sondern vor allem die interkulturellen Aspekte in Betracht gezogen werden.

Das Ziel der vorliegenden kontrastiven Untersuchung ist es folglich festzustellen, welche Besonderheiten den technischen Texten zugrunde liegen und wie diese mittels der exemplarisch ausgewählten Beispiele anzugehen sind. Dabei werden die vom Übersetzer bevorzugten Übersetzungsmethoden in den ausgewählten Bedienungsanleitungen für Autos (BMW, Mercedes Benz und Volkswagen) nach Christiane Nord kategorisiert und untersucht und die Ergebnisse werden anschließend nach der Skopostheorie bewertet.

Schlüsselwörter: *Fachübersetzung, Technische Texte, Funktionale Übersetzungskritik, Bedienungsanleitungen für Autos, Fallstudie Deutsch-Türkisch.*

Abstract (English)

Operating manuals for cars: A translation scientific comparison using turkish and german exemplary texts

The aim of the present study is dedicated to the aspects of technical translation, which is to be presented interlingually using an exemplary case study of operating manuals for cars. For this purpose, selected examples from German and Turkish operating manuals from the automotive industry are to be contrastively compared and examined from a translation-scientific point of view. Of course, not only the interlingual differences, but above all the intercultural aspects should be taken into account.

The aim of the present contrastive study is therefore to determine which special features underlie the technical texts and how these can be overcome using the selected examples. The translation methods preferred by the translator in the selected operating manuals (BMW, Mercedes Benz and Volkswagen) are categorized and examined according to the Nord and the results will be evaluated according to the Skopos theory.

Keywords: *Technical translation, technical texts, functional translation criticism, operating manuals for cars, German-Turkish Case Study.*

EXTENDED ABSTRACT

Today's society is characterized by rapid and technological progress. With the increasing globalization and the development of international trade, there is an outstanding request and demand from consumers for the technology products in different countries. This situation leads to an increased need to translate the operating manuals for the products, for the export and import market into the respective end-user language. Therefore, operating manuals are among the most critical documents in this field. When selling and exporting or importing technical devices, the necessary operating manuals must therefore be available in translated form, so that customers or consumers can be adequately informed about the operation, maintenance, or care of a device.

The automotive industry, which nowadays is also considered indispensable for the average consumer, cannot do without the operating manuals for its companions when marketing its automobiles. Without a doubt, these operating manuals belong to the technical text type. In addition to excellent language skills, specific technical expertise is required to create a professional, technical translation. In this context, in the case of technical translations, the translator acts not only as of the *de facto* translator but also as their expert.

The actual translation activities are now carried out by professionals, i.e., translators trained in this field who have the appropriate and required university education and are specialized in this field. However, these specialist translations are also carried out by non-professionally trained translators who, due to their foreign language skills, pursue this professional career without having completed any specially oriented training. But in general, in translation studies, any type of translation activity is to be understood and required as “professional action or expert action” (Holz-Mänttari, 1984:86). Within the discipline of translation studies, the translator is therefore no longer seen as “the passive transformer”, as Hans Hönl and Peter Kussmaul also put it, but is seen as an actor who can and must take responsibility for his actions (cf. Hönl / Kussmaul, 1982:40). When translating operating manuals, translators must deal with and deal with both internal and external factors. In this context, it became clear that the translation process is not just about the texts themselves, but that several expectations from the manufacturer and the ZT recipient are of crucial importance in order to ensure safe and proper use of the vehicle. At this point, according to Reiß and Vermeer, the questions “What is the translation used for?” and “For whom is this translation intended?” (1984:96) come to the fore, which form the main core of the Skopos theory. These two questions for translators to ask themselves can lead them to the conclusion that the translation does not only consist of an AT, but that other factors should also be considered. The Skopos theory also offers the translator a wide range of leeway so that the target text or the translation works in the target culture and does not sound annoying or strange to the target text reader.

According to the Skopos theory, a translator should try to carry out his translation work professionally as an expert. He therefore makes certain decisions about the different translation methods during the translation process. Christiane Nord has categorized these translation methods into documentary translation and instrumental translation.

The aim of the present study is the interlingually oriented contrastive study of some selected examples in the German and Turkish technical languages of technology using the example of the operating manuals that were prepared or translated for the automotive industry. The aim is to determine what special features the texts are based on and how the existing cultural translation barriers can be overcome. German operating manuals of 6 different cars belonging to BMW, Mercedes Benz and Volkswagen companies were discussed and Turkish translations of these manuals were examined. Then, the Turkish translations of these operating manuals for cars were compared among themselves in terms of technical translation. Within this framework, the translation methods selected by the translator are first assigned to the corresponding category according to Christiane Nord and these translator decisions are evaluated according to the Skopos theory.

1 Einleitung²

Im Laufe der Technologiesgeschichte ist eine ansteigende Tendenz in der Entwicklung und Produktion von technisch betriebenen Geräten für den persönlichen Gebrauch und für kommerzielle Zwecke zu verfolgen. Allerdings ist zu vermerken, dass der Gebrauch technisch betriebener Produkte mit den fortschreitenden Entwicklungen und ihren innovativen Konzepten auch immer mit einer zumeist komplexeren Nutzung verbunden ist, was wiederum eine vermehrte professionalisierte Einweisung des Nutzers in ihren Gebrauch zur Folge hat. Deshalb besteht eine der größten Prioritäten der ausschlaggebenden Großkonzerne heute darin, eine verständliche, einfache, vollständige und einheitliche Bedienungsanleitung³ zu erstellen, damit die hergestellten Produkte auf dem internationalen Absatzmarkt leicht vertrieben und vom Endverbraucher problemlos verwendet werden können. Denn neben der normgerechten Herstellung eines Produktes ist es auch von großer Bedeutung zu wissen, wie, zu welchem Zweck und mittels welcher Funktionen ein Produkt am effizientesten zu bedienen ist. Und aufgrund der Tatsache, dass die immer weiter globalisierte Welt in vielen verschiedenen Sprachen miteinander kommuniziert und der kommerzielle Austausch auf der ganzen Welt weit etabliert ist, müssen die zugehörigen Bedienungsanleitungen nach ihrer Erstellung auch in die entsprechenden Nationalsprachen übersetzt werden. Auch wenn Englisch aktuell auf dem internationalen Absatzmarkt immer mehr zur *lingua franca* der Wirtschaftssprache avanciert, bleibt sie für den Endverbraucher, der häufig nur über Grundkenntnisse der englischen Sprache verfügt, als Verständigungssprache technischer Fachtextsorten mit unbekanntem Funktionen und Fachterminologie oftmals unverständlich und sollte folglich auch aus verbraucherfreundlichen Argumenten und firmeninternen Absatzinteressen in die heimische Sprache des Zielmarktes übersetzt werden. Dabei sollten die hierbei anfallenden Übersetzungstätigkeiten von professionalisiertem Fachpersonal, also auf diesem Fachgebiet ausgebildeten Übersetzern⁴ ausgeführt werden. Aber in der Realität werden sie oftmals vom fremdsprachenkundigen Personal durchgeführt. Aber im Allgemeinen ist in der Übersetzungswissenschaft unter jeder Art von Übersetzungstätigkeit ein „professionelles Handeln bzw. Expertenhandeln“ (Holz-Mänttari 1984: 86) erforderlich. Der Übersetzer wird innerhalb der übersetzungswissenschaftlichen Disziplin deswegen auch nicht mehr als „der passive Transformator“ angesehen, sondern gilt als ein Akteur, der eine Verantwortung für sein

¹ Anna Rusconi; z.n.: Mathieu o.Nn. (02.01.22): 20 Zitate über das Übersetzen, siehe: <https://culturesconnection.com/de/20-zitate-ueber-das-uebersetzen/> (Letzter Zugriff: 12.04.2022).

² Dieser Beitrag beruht auf einer überarbeiteten und erweiterten Version der unveröffentlichten Magisterarbeit von Esra Çağlar Aka mit dem Titel „Übersetzungswissenschaftlicher Vergleich von türkischen und deutschen technischen Texten. Am Beispiel von Bedienungsanleitungen für Autos“, die im April 2022 unter der Aufsicht der Betreuerin Dr. Dilek Altinkaya Nergis, erfolgreich an der Ege Universität (Izmir) im Fachbereich für Übersetzen und Dolmetschen abgelegt wurde

³ An dieser Stelle sollte erwähnt werden, dass auf dem Gebiet der Bedienungsanleitungen verschiedene Begriffe vorherrschen, wie beispielsweise Gebrauchsanweisung, Benutzerhandbuch, Bedienungsvorschrift, Wegweiser, Leitfaden usw. (vgl. Schmitt 2003: 209) - Allerdings wird diese Untersuchung im laufenden Text den einheitlichen Begriff „Bedienungsanleitung“ verwenden.

⁴ Um den Lesefluss nicht zu stören, wird in dieser Masterarbeit auf die geschlechtsspezifischen Unterscheidungen verzichtet und stattdessen die gebräuchlichere maskuline Form gewählt, mit der Personen beiderlei Geschlechts gemeint sind.

Handeln übernehmen kann und muss (vgl. Hönig / Kußmaul 1982: 40).

Im Rahmen dieser Untersuchung sollen die folgenden Fragestellungen als begleitend angesehen werden: Welcher Kategorie von Textsorten gehören technische Texte an? Was sind ihre Eigenschaften? Wie ist ihre Übersetzung im theoretischen Kontext zu gestalten? Was sind die Hauptprobleme bei der Übersetzung von Bedienungsanleitungen? Welche Methoden und Strategien können bei der Übersetzung von Bedienungsanleitungen verwendet werden? Und was sind die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von deutschen und türkischen Bedienungsanleitungen? Ziel ist es, die kulturellen und sprachlichen Unterschiede bei der Übersetzung von technischen Texten am Beispiel von Bedienungsanleitungen exemplarisch darzulegen. Abschließend sollen im Schlussteil die Ergebnisse des kontrastiven Vergleichs evaluiert werden.

Der erste Teil der vorliegenden Untersuchung stellt den theoretischen Rahmen dar und umfasst die technische Sprache und ihre Anlehnung an die Übersetzungswissenschaft. Die von Hans Vermeer und Katharina Reiß entwickelte „Skopostheorie“ wird hierfür die theoretische Grundlage der empirischen Untersuchung darstellen (vgl. Reiß / Vermeer 1991). Diesbezüglich soll zunächst auch die Entwicklung der technischen Sprache und die technische Übersetzung näher betrachtet werden, um darauf den empirischen zweiten Teil dieser Untersuchung anleihen zu können.

In dem zweiten Teil der Untersuchung wird die türkische und deutsche technische Sprache, insbesondere die Textsorte der Bedienungsanleitungen für die Automobilbranche anhand eines empirischen Vorgehens kontrastiv untersucht. Hierzu wird eine eigene Datenbasis erstellt und die Vorgangsweise methodisch vorgestellt. Daraufhin sollen im Rahmen der festgelegten Methode die lexikalischen, syntaktischen und textuellen Merkmale für die türkischen und deutschen technischen Texte untersucht werden.

Ziel ist es dabei, die vom Übersetzer bevorzugten Übersetzungsmethoden nach Christiane Nord zu kategorisieren und unter Berücksichtigung des Zieltext-Rezipienten im Rahmen der Skopostheorie zu bewerten.

2 Theoretische Grundlagen

2.1 Text und Übersetzen

Texte stellen in allen Lebensbereichen einen wichtigen Bestandteil der täglichen Kommunikation dar. Auch in der Übersetzungswissenschaft gehört der Begriff „Text“ zu einem der umstrittensten Themen, weshalb es für ihn auch keine einheitliche Begriffsdefinition gibt. Göpferich definiert den Text aus linguistischer Perspektive diesbezüglich folgendermaßen:

[...] ein thematisch und/ oder funktional orientierter, kohärenter sprachlicher oder sprachlich-figürlicher Komplex, der mit einer bestimmten Intention, der Kommunikationsabsicht, geschaffen wurde, eine erkennbare kommunikative Funktion ersten oder zweiten Ranges erfüllt und eine inhaltlich und funktional abgeschlossene Einheit bildet. (Göpferich 1995: 56)

Aus Göpferichs Worten lässt sich schließen, dass jedes Schreiben, das aus Sätzen besteht, nicht als „Text“ angenommen werden kann, d. h. dass ein Text stets bestimmten Kriterien unterliegen sollte. Diesbezüglich wurden für diese Untersuchung die sieben Kriterien der

Textualität von Beaugrande und Dressler zur Identifizierung von Texten als Bezugsgegenstand herangezogen, die der Reihe nach als „Kohäsion, Kohärenz, Intentionalität, Akzeptabilität, Informativität, Situationalität und Intertextualität“ (vgl. Beaugrande / Dressler 1981: 3) dargestellt werden. In der übersetzungswissenschaftlichen Disziplin werden die Texte des Weiteren als unverzichtbare Elemente angesehen, da das Übersetzen nicht nur als „die Übersetzung von Sätzen“, sondern den ganzen „Texten“ definiert wird (vgl. Schmitt 1997: 15). Daher muss ein Übersetzer den Text bzw. die Anatomie eines Textes gut kennen, um ihn wie ein erfahrener Chirurg in seinen Einzelteilen analysieren zu können. Die Textualitätskriterien von Beaugrande und Dressler können dabei behilflich sein, den AT⁵ in bestimmte Kategorien zu unterteilen und diese anschließend in der ZS kontrastiv vergleichend wiederzugeben.

Außerdem sollte die Texttypologie beachtet werden, zumal sie in der deutschsprachigen Übersetzungswissenschaft einen wichtigen Bestandteil darstellt. Das Ziel der einheitsschaffenden Texttypologie ist es, einen passenden Texttyp in der Zielsprache zu finden. Dabei ist bei der Übersetzung die Analyse des Ausgangsprachlichen Textes von großer Relevanz, denn auf diese Weise können für die „Charakteristika des jeweiligen Texttyps“ „adäquate Entsprechungen in der Zielsprache (ZS)“ gefunden werden (vgl. Kußmaul 2009: 14). Reiß erarbeitete diesbezüglich eine übersetzungsrelevante Texttypologie, die ausgehend von Bühlers Organon-Modell hierbei folgende vier Texttypen unterscheidet: die inhaltsbetonten, formbetonten, appellbetonten und audio-medialen Texttypen (vgl. Stolze 2009: 114).

Trotz unterschiedlicher Standpunkte schließen sich die meisten Übersetzungswissenschaftler der Meinung an, dass ein Text eine oder mehrere Funktionen beinhalten kann. Denn in der Praxis kommt nicht nur ein Texttyp mit einer einzelnen Textfunktion vor, sondern auch „Mischtexttypen“ sind häufig anzutreffen (vgl. Kußmaul 2009: 15). Aus diesem Grund sollte der Übersetzer dazu bereit sein, sich mit einem Text, der mehrere Funktionen beinhaltet, zu beschäftigen und eine entsprechende Übersetzung in die ZS durchzuführen.

2.2 Skopostheorie

Nicht außer Acht gelassen werden darf in diesem Kontext die von Vermeer entwickelte Skopostheorie, die in den achtziger Jahren einen Paradigmenwechsel auslöste (Dizdar 2003: 104) und bis heute vor allem in Bezug auf interlinguale Übersetzungen Anwendung findet. Das Wort „Skopos“ selbst stammt ursprünglich aus dem altgriechischen und bedeutet Zweck oder Ziel, was bereits seinen übersetzungsstrategischen Ansatz selbst erklärt und wie folgt zusammengefasst werden könnte: „Die Dominante aller Translation ist deren Zweck“ (vgl. Reiß / Vermeer 1991: 96). Mit der Zweckorientiertheit der Skopostheorie rücken in der Translationswissenschaft die Handlungs- und Funktionsaspekte in den Vordergrund, die folgende Fragen aufstellen: „Wozu wird das Translat gebraucht? Für wen ist die Übersetzung gedacht?“ (vgl. Reiß / Vermeer 1991: 96). Daher muss sich der Übersetzer bereits am Anfang seines Übersetzungsauftrags die Frage nach dem Zweck einer Übersetzung stellen und den Zieltext-Rezipienten und

⁵ Im laufenden Text werden die Begriffe Ausgangstext als „AT“, Ausgangssprache als „AS“, Zieltext als „ZT“ und Zielsprache als „ZS“ abgekürzt.

dessen spezifische Verhaltensweisen, Konventionen und Normen einschätzen können (vgl. Reiß / Vermeer 1991: 96f.).

Die „Zielorientierung“, „Adressatenorientierung“ sowie die „Kulturorientierung“ sind als Bausteine der Skopostheorie anzusehen; gleichzeitig wird der AT nach dieser Theorie als ein „Informationsangebot“ betrachtet werden (vgl. Reiß / Vermeer 1991: 119). Dabei kommt dem Begriff „Äquivalenz“ auch in der Skopostheorie eine sehr wichtige Bedeutung zu, jedoch nicht so, wie in der linguistischen Translationstheorie (vgl. Koller 1997: 252). Reiß und Vermeer beschreiben den Begriff der „Äquivalenz“ als „eine Relation zwischen einem Ziel- und einem Ausgangstext, die in der jeweiligen Kultur auf ranggleicher Ebene die gleiche kommunikative Funktion erfüllen müssen (vgl. Reiß / Vermeer 1991: 139f.). Neben dem Begriff der „Äquivalenz“, nimmt auch der Begriff der „Adäquatheit“ eine bedeutende Rolle in der Skopostheorie ein und wird als „[...] die Relation zwischen Ziel- und Ausgangstext bei konsequenter Beachtung eines Zweckes (*Skopos*), den man mit dem Translationsprozess verfolgt“ (Reiß / Vermeer 1991: 139) betrachtet.

In diesem Rahmen ermöglicht die Skopostheorie dem Übersetzer den Übersetzungsprozess als ein Ganzes zu betrachten und ein Gleichgewicht zwischen dem AT und dem ZT zu schaffen, damit der ZT die kommunikative Funktion erfüllt. Schließlich ist der Skopostheorie zufolge eine Übersetzung nur dann erfolgreich, wenn sie vom Zientextrezipienten als ausreichend „kohärent mit seiner Situation“ bewertet werden kann und kein Widerspruch von dem Zientext-Publikum gegen sie eingelegt wird (vgl. Reiß / Vermeer 1991: 112).

2.3 Übersetzungsmethoden nach Nord

In der vorwissenschaftlichen Epoche sowie in der übersetzungswissenschaftlichen Epoche setzte sich ein Großteil der Theoretiker stets mit dem Thema der Übersetzungsmethoden auseinander. Und auch heute noch stehen im Mittelpunkt der aktuellen Diskussionen „wie“, „mit welcher Methode“ und „auf welche Weise“ übersetzt werden soll. Im deutschsprachigen Raum sind in Bezug auf die Übersetzungsmethoden Christiane Nords Theorien ausschlaggebend (vgl. Nord 2003: 142). Wenn man von der „Funktion“ der Übersetzung ausgeht, wird hauptsächlich nach den zwei folgenden Übersetzungstypen differenziert: die dokumentarische Übersetzung und die instrumentelle Übersetzung. Bei der dokumentarischen Übersetzungskategorie ist die Übersetzung nach Nord AT-orientiert (ebd.). Der ZT-Rezipient wird also bemerken, dass es sich bei dem Text nicht um einen Originaltext handelt, sondern eine Übersetzung gelesen wird. Bei diesem Übersetzungstyp geht es grundsätzlich darum, dass die Form und der Inhalt des AT möglichst unverändert und treu bestehen bleibt. Da dieser Übersetzungstyp für den ZT-Leser etwas ungewöhnlich ist, kann der Wortlaut, der Inhalt, die grammatikalischen Strukturen oder auch der Stil die Aufmerksamkeit des ZT-Lesers wecken (Kadric u. a. 2005: 95).

Dabei wird die dokumentarische Übersetzung nach Nord in vier Kategorien unterteilt. Als erster Übersetzungstyp gilt die *Wort-für-Wort-Übersetzung*. Bei diesem Übersetzungstyp bleiben z. B. die Wortstellung und die Wortart des AT unverändert und werden getreu in die ZS übersetzt. Früher wurden beispielsweise die Bibelübersetzungen nach diesem dokumentarischen Übersetzungstyp durchgeführt, da die Bibel als unantastbar angesehen wurde. Meistens ist diese Art der Übersetzungen inkohärent und

nicht kohäsiv, da sie im Text in der Zielsprache sehr viele grammatische Fehler aufweisen kann und dadurch die Texte für die ZT-Rezipienten unverständlich und verwirrend wirken können. Bei der *Wörtlichen Übersetzung* werden die Grammatikregeln der ZS beachtet und alle Wörter des ATs durch entsprechende Wörter im ZT übersetzt. Hierbei kann jedoch ein entsprechender Begriff gefunden werden, aber aufgrund grammatikalischer Unterschiede kann es dazu führen, dass die Übersetzung für den ZT-Leser keinen Sinn mehr ergibt. Der nächste Übersetzungstyp dieser Kategorie wird als *Philologische Übersetzung* bezeichnet. Bei dieser Methode wird der ZT mit großer Beachtung der Originalsatzstrukturen erstellt und die grammatikalischen und stilistischen Merkmale werden ebenfalls mit in die ZS übertragen. Lange Zeit wurde dieser Übersetzungstyp vor allem für die Übersetzung philosophischer und literarischer Kunstwerke für die beste Methode gehalten, wie auch Reiß und Vermeer bemerken (vgl. Reiß / Vermeer 1991: 135). Bei der *Exotisierenden Übersetzung* werden die formalen und inhaltlichen Merkmale sowie die situativen Merkmale des Ausgangstextes im ZT beibehalten. Diese Methode wird meistens bei Literaturübersetzungen bevorzugt angewandt (vgl. Kadric u. a. 2005: 97; Nord 2003: 142f.).

Im Gegensatz zur dokumentarischen Übersetzungsmethode rückt bei der instrumentellen Übersetzung die Zielkultur in den Vordergrund. Für die ZT-Leser ist es kaum noch bemerkbar, dass es sich beim ZT um eine Übersetzung handelt (vgl. Kadric u. a. 2005: 98). Die instrumentelle Übersetzung wird hierbei nach Nord in drei Untergruppen unterteilt. Wenn der Sachverhalt des ATs umschrieben wird oder ergänzende Erklärungen hinzugefügt werden, wird an dieser Stelle auf die *paraphrasierende Übersetzungsmethode* zurückgegriffen. Bei der *adaptierenden Übersetzung* werden kulturspezifische Sachverhalte des Ausgangstextes an die ZK angepasst. Dementsprechend handelt es sich hierbei um einen kulturspezifischen Sachverhalt der Ausgangskultur, der durch einen kulturspezifischen Sachverhalt der Zielkultur ersetzt wird (ebd.). Wenn eine Information im AT als nicht relevant für den ZT-Leser angesehen wird, kann eine *Auslassung* vorgenommen werden. Folglich werden diese Informationen also nicht mit in den ZT übernommen (Kadric u. a. 2005: 98ff.). Dies ist allerdings nach den übersetzungskritischen Kriterien von Reiß übersetzungswissenschaftlich nicht legitim vertretbar (vgl. Reiß 1986: 58).

2.4 Techniksprache

Viele Leser von Fachtexten sind nicht in der Lage, alle fachlich verfassten Texte ohne Weiteres zu verstehen. Während Leser, die fachliche Erfahrung oder Vorwissen haben, den von einem Computingingenieur verfassten Fachartikel leicht verstehen können, können andere Leser, die keine Computerkenntnisse haben, den Text möglicherweise nicht vollständig verstehen. Der Grund dafür liegt in der Tatsache, dass sich jeder geschriebene Text und dessen Fachsprache an ein bestimmtes Leserpublikum und dessen Wissenshorizont richtet. In diesem Rahmen gibt es viele Versuche, um die „Fachsprachen“ von der „Gesamtsprache“ zu unterscheiden, wie auch Göpferich in ihren Untersuchungen darlegt (vgl. Göpferich 1995: 23).

Allgemein wird die „Fachsprache“ jedoch als das wichtigste Medium, das die Kommunikation zwischen den Fachleuten sicherstellt, angesehen (vgl. Hoffmann 1984: 53). Im Gegensatz zur „Fachsprache“ versteht man unter der „Gemeinsprache“, die auch als „Muttersprache“ oder „Alltagssprache“ bezeichnet wird, diejenige Sprache, die

jegliche Kommunikation zwischen allen Menschen einer Sprachgemeinschaft verständlich macht (vgl. Schuldt 1992: 165). Demgemäß dient die „Gemeinsprache“ dazu, die alltägliche Kommunikation der Menschen, die einer gemeinsamen Sprachgemeinschaft angehören, zu ermöglichen. Dagegen wird die „Fachsprache“ von den Experten innerhalb einer bestimmten Disziplin bzw. eines Fachbereichs oder eines bestimmten Sektors gebraucht, um sich untereinander konkret und ohne Missverständnisse verständigen zu können.

Und mit der immer weiter fortschreitenden Technisierung der Welt gewinnt auch die Techniksprache immer mehr an Bedeutung. Auch in der Übersetzungswissenschaft hat die Kategorie der Techniksprache im Bereich für Fachsprachen eine wichtige Stellung eingenommen. Vor allem im Bereich der übersetzungswissenschaftlichen Lehre hat sie in den Curricula der türkischen Hochschulausbildung einen festen Platz eingenommen. In diesem Sinne kann zusammengefasst werden, dass die Techniksprache aus der Alltagssprache abstammt, aber immer noch nachhaltig in die Fachsprache eingebettet ist.

2.5 Bedienungsanleitungen

Bedienungsanleitungen gehören zu den unverzichtbarsten Elementen des 21. Jahrhunderts, da täglich neue technische Geräte erfunden, produziert, vertrieben und gebraucht werden. Aber nach Dizdar und İnce assoziiert der Begriff der Bedienungsanleitung für die Verbraucher meistens Texte, die schwierig zu verstehen sind (vgl. Dizdar / Ince 2017: 129), was eigentlich nicht ihrer Konzeption entspricht. Denn ihre eigentliche Bedeutung liegt in dem Entwurf „schriftlicher Instruktionstexte“, die nach Becker-Mrotzeks Auffassung als Überbrückung zwischen den Herstellern und Verbrauchern dienen sollen, damit das Produkt sicher und korrekt genutzt werden kann (vgl. Becker-Mrotzek 1997: 144). Ähnlich wie Becker-Mrotzek, versteht auch Korkmaz unter dem Begriff „Bedienungsanleitungen“ die Nutzung, den Verbrauch, die Installation und den Betrieb von verschiedenartigen Produkten, „die schriftlich, mündlich, visuell, akustisch oder auch audiovisuell erstellt werden können und dem Verbraucher die notwendigen Informationen liefern“ (Korkmaz 2016: 29). Auch Dizdar und Ince betrachten die Bedienungsanleitungen als Texte, die sowohl Information vermitteln als auch den Leser bzw. den Verbraucher zu einer Handlung anleiten (vgl. Dizdar / Ince 2017: 131).

Dabei sollte ein Gerät und seine Bedienungsanleitung nach Öncü eventuell auch allen Verbrauchern gerecht werden, wobei vor allem ihre „*Kürze, Prägnanz und Einfachheit*“ im Vordergrund stehen sollten, weil sie für ein allgemeines Zielpublikum gedacht sind (vgl. Öncü 2013: 97). Verallgemeinernd kann resümiert werden, dass die Textsorte der Bedienungsanleitungen in Hinblick auf ihre allgemeine Erscheinungsform als Produkt der Massenkommunikation bezeichnet werden kann, mit deren Hilfe auch komplexere technische Geräte und Anlagen dokumentiert und den Verbrauchern direkt angeboten werden können, ohne dass sie sich einer kostspieligen und zeitaufwändigen Schulungsdienstleistung durch Fachpersonal unterziehen müssen.

Allgemein wird diese Art von Texten, die sich mit technischen Inhalten befassen, stets von sogenannten „technischen Redakteuren“ verfasst. Die technischen Redakteure erhalten ihre Aufträge dabei von den Herstellern und erstellen die erforderlichen Texte zumeist in der Herstellersprache. Am effizientesten ist es, wenn der technische Redakteur

sich auf dem jeweiligen Fachgebiet auskennt und seine Fachkenntnisse sowie die dazugehörige Terminologie in die Textproduktion miteinbringt. Die Texte müssen hierbei verständlich formuliert werden, damit keine Missverständnisse aufkommen können. In diesem Sinne vertritt Mathias Schulz die Ansicht, dass der technische Text „so dargestellt werden [sollte], dass er so leicht wie möglich verständlich sein kann“ (Schulz 2004: 7). Dabei richtet sich der technische Redakteur beim Verfassen eines derartigen Textes im Vorhinein nach den „Bedürfnissen der Rezipienten“ (Göpferich 1998: 183).

Ebenso wie ein technischer Redakteur hat auch ein technischer Fachübersetzer bestimmte Anforderungen zu erfüllen. Denn nicht jeder Fremdsprachenkundige, der sich mit Übersetzungen beschäftigt, kann als ein „technischer Übersetzer“ agieren. Nach Feidel sollte der Übersetzer diesbezüglich „bis zu einem gewissen Grade auch Techniker oder Wissenschaftler sein, d. h. die Arbeitsweise der Geräte kennen, sie selbst beherrschen und ein gewisses Maß an technischen wissenschaftlichen Kenntnissen besitzen“ (Feidel 1970: 11). Demnach gilt der Übersetzer eines Fachtextes als ein Spezialist und muss die interlinguale Kommunikation ohne jegliche Barrieren zwischen den verschiedenen Kulturen störungsfrei gewährleisten. Der Übersetzer übt somit seine Funktion als „Experte für einen fremden Bedarf“ aus (Vermeer 1990: 41). Sein Fachwissen, die Vielseitigkeit und sein analytisches Denken ermöglichen ihm den AT für die Zielkultur verständlich zu übersetzen. Und das Endprodukt sollte dabei unbedingt die gleiche Qualität wie im AT aufweisen.

Weiterhin müssen bei der Erstellung einer technischen Dokumentation innerhalb des EU-Rahmens bestimmte Gesetze, Normen und Richtlinien mitberücksichtigt werden. Vor allem wenn es sich um eine Bedienungsanleitung handelt, sind diese Vorschriften nicht nur unabdingbar, sondern auch dringend erforderlich,⁶ um ein Gerät auf dem internationalen Markt vertreiben zu können. Da sich auch Übersetzer mit derartigen technischen Dokumenten wie den Bedienungsanleitungen auseinandersetzen müssen, spielen die Rechtsnormen der Zielkultur eine äußerst wichtige Rolle während des gesamten Übersetzungsprozesses. Dabei ist nicht außer Acht zu lassen, dass die Normen bezüglich der Bedienungsanleitungen der jeweiligen Kulturen als Paralleltexte hinzuzuziehen sind, um feststellen zu können, welche Vorschriften primär zu beachten sind.

In Deutschland gelten diesbezüglich beispielsweise die sogenannten DIN-Normen als Vorschriften für die Erstellung von Bedienungsanleitungen.⁷ Von Göpferich werden die in den DIN festgelegten produktübergreifenden Normen für die technische Dokumentation ihrer Bedeutung nach wie folgt charakterisiert:

- DIN V 8418 Benutzerinformation - Hinweise für die Erstellung (02/1988)
- DIN EN 292 Sicherheit von Maschinen, Grundbegriffe, allgemeine Gestaltungsleitsätze, Teil 2: Technische Leitsätze und Spezifikationen (11/1991)
- DIN V 66 055 *Gebrauchsanweisungen für verbraucherrelevante Produkte* (02/1998)
- VDI 4500 Technische Dokumentation- Benutzerinformation (02/1995)
- Die DIN EN ISO 9000er *Normenreihe zum Qualitätsmanagement und der Qualitätssicherung* (Göpferich 1998: 367)

⁶ vgl. hierzu <https://www.ratgeberrecht.eu/wettbewerbsrecht-aktuell/gebrauchsanleitung-ist-in-landessprache-mitzuliefern.html> (Letzter Zugriff: 10.05.2022).

⁷ vgl. <https://www.din.de/de/ueber-normen-und-standards/basiswissen> (Letzter Zugriff: 25.11.21).

Allerdings besitzen diese DIN-Normen keinen juristischen Geltungsbereich, sondern sie weisen eher einen „empfehlenden Charakter“ auf, aber dennoch kann ihre Nichtbeachtung „rechtliche Folgen haben“ (vgl. Göpferich 1998: 366).

Die Normen für die Bedienungsanleitungen in der Türkei sind im öffentlichen Amtsblatt (tr. *Resmi Gazete*) vorzufinden. Insbesondere der zweite Teil dieser Normen ist von großer Bedeutung für die Erstellung von türkischsprachigen Bedienungsanleitungen, wobei es sich um die Verbindlichkeit ihrer Einführung und Gestaltung handelt. Die genannten Kriterien bestimmen zwar den Inhalt der Anleitungen, aber für ihren strukturellen Aufbau gibt es keinerlei Vorschriften, wie es Aksöz darlegt (vgl. Aksöz 2007: 11).

3 Empirischer Teil

3.1 Korpus und statistische Befunde

Das verwendete Beispielmateriale der vorliegenden Untersuchung besteht aus exemplarisch ausgewählten deutschen und türkischen Bedienungsanleitungen für Autos. Für die Analyse wurden verschiedene online zugängliche PDF-Versionen unterschiedlicher Bedienungsanleitungen detailliert auf ihre Auffälligkeiten hin untersucht. Um den Rahmen der begrenzten Untersuchung nicht zu sprengen, musste sich die laufende Arbeit im Vorfeld auf die drei deutschen Auto-Konzerne BMW, Mercedes Benz und Volkswagen sowie deren online abrufbaren Bedienungsanleitungen begrenzen. Bevor im Weiteren auf die quantitativen und qualitativen Aspekte der Bedienungsanleitungen eingegangen werden kann, sollte an dieser Stelle die Gelegenheit genutzt werden, um einen allgemeinen Überblick über das Gesamtkorpus der Untersuchung vorabzustellen:

Deutsch	Seitenanzahl	Türkisch	Seitenanzahl
BMW 7er Reihe (2016)	349	BMW 7 Serisi (2016)	330
BMW 7er Reihe (2021)	474	BMW 7 Serisi (2021)	448
BMW M2 Reihe (2017)	236	BMW M2 (2017)	220
Mercedes Benz der E-Klasse AMG E 63 (2003)	412	Mercedes Benz E-Serisi AMG E 63 (2003)	411
Volkswagen Golf (2012)	400 ⁸	Volkswagen Golf (2012)	392
Volkswagen Passat B8 (2014)	493	Volkswagen Passat B8 (2014)	468

Tab. 1: Gesamtkorpus der deutsch- und türkischsprachigen Bedienungsanleitungen

Wie bereits angesprochen, musste sich diese Untersuchung auf insgesamt sechs deutsche und sechs türkische Bedienungsanleitungen begrenzen. Somit wurde für das Korpus eine Materialgrundlage von acht Bedienungsanleitungen und insgesamt 4633 Seiten zur

⁸ Die deutsche Bedienungsanleitung für das Modell Volkswagen Golf war nicht als PDF-Datei verfügbar. Diese Bedienungsanleitung ist lediglich auf der Webseite der Firma VW mit einer Fahrgestellnummer (FIN-Nummer) abrufbar. Des Weiteren ist sie nicht in Seitenformat erstellt und kann folglich nur ausgehend von der türkischen Übersetzung als ungefähre Seitenzahl eingeschätzt werden.

Untersuchung herangezogen. Die Auswahlkriterien der zu untersuchenden und zu vergleichenden Übersetzungen basierte auf folgenden Hauptkriterien:

- 1) Es wurden auf dem Automobilmarkt bekannte deutsche Firmenkonzerne bevorzugt, die ein international breit gefächertes Kundennetzwerk vertreten.
- 2) Es sollte sich um deutsche Unternehmen handeln, die ihre Bedienungsanleitungen in ihrem Original in deutscher Sprache erstellten.
- 3) Es musste sowohl die deutsche als auch die türkische Version der Bedienungsanleitungen desselben Modells und Baujahrs vorliegen.
- 4) Außerdem wurden Modelle aus verschiedenen Jahrgängen (2003, 2012, 2014, 2016, 2017 und 2021) herangezogen, um die Entwicklungen und Aktualisierungen bei der Erstellung und Übersetzung der Korpus Texte eingehend analysieren zu können.

Das Hauptziel dieser Untersuchung ist dabei, die nach den genannten Kriterien ausgewählten deutschen und türkischen Bedienungsanleitungen mittels eines kontrastiven Vergleichs der ausgangstextuellen deutschen Bedienungsanleitungen und ihrer ins Türkische übersetzten Bedienungsanleitungen zu betrachten. Erwähnt werden sollte vorab, dass in den übersetzten Bedienungsanleitungen selbst keine Angaben zu ihren Übersetzern enthalten sind. Dies kann daran liegen, dass der Hersteller alleine für seine Bedienungsanleitung verantwortlich ist und sie seiner Haftpflicht untersteht. Es gelang hierzu nicht, weitere Informationen von den Herstellern zu erhalten, zumal es auch nicht das Hauptanliegen dieser begrenzten Untersuchung war.

3.2 Methodische Vorgehensweise

Die zum kontrastiven Vergleich herangezogenen türkischen und deutschen Bedienungsanleitungen sollen anhand der im theoretischen Teil dargelegten funktionalistischen Ansätze analysiert werden. Insbesondere wird sich der empirische Teil auf die Theorien und Übersetzungsstrategien von Nord stützen, die ausführlich dargelegt wurden, um auf sie aufbauen zu können.

Diesbezüglich gilt es zunächst festzustellen, welcher Kategorie die Übersetzungen bzw. die Präferenzen nach Nords Übersetzungstypen zugehören. Aber auch die Skopostheorie von Reiß und Vermeer soll auf der allgemeinen Grundlage der zweck- und funktionsorientierten Analyse mitherangezogen werden. Schließlich werden heute auf dem internationalen Verbrauchermarkt Übersetzungen im Allgemeinen auf der Grundlage der zweck- und funktionsorientierten Übersetzungstheorie des Skopos (vgl. Reiß / Vermeer 1991) bewertet.

3.3 Kontrastive Analyse

In diesem Abschnitt werden die als Korpus der Studie ermittelten Bedienungsanleitungen für Autos kontrastiv untersucht und exemplarisch bewertet.

Beispiel 1:

Legende zu ⇒ Abb. 8 und ⇒ Abb. 9 :

- ① Lichtschalter ☀ und Tasten für: ⇒ *Licht*
 - Tagfahrlicht 0
 - automatische Fahrlichtsteuerung **AUTO**
 - Stand- und Abblendlicht ☞☞ . ☞☞
 - Nebelbeleuchtung ☞☞ . ☞☞
- ② Luftaustrittsdüse ◀ - ||| - ▶ ⇒ *Heizen, Lüften, Kühlen*
- ③ Regler für
 - die Leuchtweitenregulierung ☞☞ ⇒ *Licht*
 - das Head-up-Display ⓘ ⇒ *Instrumente*
- ④ Hebel ⇒ *Licht*
 - für Fernlicht ☞☞
 - für Lichthupe ☞☞ 1x
 - für Blinker ↔↔

⇒ Şek. 10 ve ⇒ Şek. 11 için açıklamalar:

- ① Far düğmesi ⇒ *Sürüş aydınlatması*
- ② Hava çıkış kanalları ⇒ *Kalorifer ve klima*
- ③ Aşağıdakiler için düğmeler
 - Far uzunluk ayarı ⇒ *Far uzunluk ayarı*
 - Head-up ekran ⇒ *Head-up ekran*
- ④ Sinyal ve uzun far kolu ⇒ *Aydınlatma*
 - Sürücü asistan sistemleri için şalter ve tuşlar ile ⇒ *Sürücü destek sistemleri t.*

Abb. 1: Volkswagen Passat der B8 Serie des Baujahres 2014 (dt. S: 8; tr. S: 10)

Wie aus den Textauszügen ersichtlich wird, werden in der Bedienungsanleitung des AT detailliert angegebene Informationen zu den Tasten- bzw. Merkmalsfunktionen, die durch entsprechende Symbole unterstützt werden, nicht mit in den ZT übersetzt. Im ZT sind lediglich der Tastenname und seine Funktion auffindbar. Allerdings hat der genannte Scheinwerferschalter mehr als nur die genannte einzige Funktion, auf deren weiterführende Erklärung jedoch in der Übersetzung des ZT eindeutig verzichtet wird. Dies führt dazu, dass die Funktionalität des Scheinwerferschalters für den ZT-Benutzer nicht effizient dargelegt und zugänglich erklärt wird. Diese ausgelassenen Informationen könnten im Verkehr sogar dazu führen, dass eine nicht erwähnte Funktion im ZT, die während der Fahrt vom Fahrzeughalter auftritt, eine plötzliche verwirrende Konzentrationsstörung oder eine gefährliche Situation, wie z. B. Nebel oder ähnliche Sichterschwerungssituationen, eine Unfallsituation hervorruft.

Offensichtlich wurden Informationen aus dem AT, die nach den Kriterien des Übersetzers oder Auftraggebers für einen ZT-Leser als nicht relevant erachtet werden, eigenmächtig ausgelassen. Dieses Verfahren ist gemäß der Skopostheorie zulässig und wird nach Nord auch als „Auslassung“ bezeichnet (vgl. Kadric u. a. 2005: 98), wie es bereits in den theoretischen Grundlagen dargelegt wurde. Übersetzungskritisch gesehen, ist diese Methode für den ZT-Leser nicht direkt bemerkbar und kann erst durch einen direkten Vergleich mit dem AT bemerkt werden.

Beispiel 2:

<p>Tankverschluss schließen</p> <p>-Tankverschluss im Uhrzeigersinn auf den Einfüllstutzen schrauben, bis er hörbar einrastet.</p> <p>-Tankklappe schließen, bis sie hörbar einrastet. Die Tankklappe muss bündig mit der Karosserie abschließen.</p> <p>Nach dem Tanken von bioethanolbetriebenen Fahrzeugen</p>	<p>Dolum ağzı kapağının kapatılması</p> <p>-Dolum ağzı kapağını dolum ağzına yerleştirin ve yerine oturduğu duyulana kadar saat yönünde çevirin.</p> <p>-Depo kapağını, duyulur biçimde oturacak şekilde kapatın. Kapatıldığında, depo kapağı kaporta ile aynı seviyede olmalıdır.</p> <p>UYARI</p>
---	---

<p>-Sogenannte MultiFuel-Motoren können entweder mit Benzin (ROZ 95) oder mit Bioethanol E85 wie auch mit allen Mischungsverhältnissen dieser beiden Kraftstoffe betrieben werden → Bioethanol (Ethylalkohol). Bei allen Mischungsverhältnissen darf der Anteil des Bioethanols nicht über 85 % steigen → Die Betankung des Fahrzeugs entspricht dem Tanken von Benzin → Benzin, Diesel oder E85 tanken.</p> <p>Nach dem Tanken eines Bioethanol-Benzin-Gemisches mindestens 5 Minuten fahren, damit sich die Motorsteuerung optimal auf das aktuelle Gemisch einstellt. Dabei kann es zu Schwankungen der Leerlaufdrehzahl des Motors kommen. Während dieser Fahrt Höchstgeschwindigkeit, hohe Motordrehzahlen und Vollgas geben vermeiden.</p>	<p>Dolum tabancası kendiliğinden tıklayarak durduktan sonra, yakıt doldurmaya devam etmeyin. Aksi takdirde yakıt deposu aşırı doldurulabilir. Sonuç olarak yakıt taşabilir ve dökülebilir. Bu durum yangına, patlamalara ve ağır yaralanmalara neden olabilir</p>
--	---

Abb. 2: Volkswagen Golf Modell des Baujahres 2012 (tr. S: 266)

Wie aus dem exemplarischen Beispieltextr hervorgeht, folgt im deutschen AT nach dem Abschnitt „Tankverschluss schließen“ der zusätzliche Abschnitt „Nach dem Tanken von Bioethanol betriebenen Fahrzeugen“. In diesem Abschnitt werden Ethanol, ein Kraftstoff, der allein oder als Additiv mit Benzin gemischt verwendet werden kann, und seine Verwendung in den bezüglichen Kraftfahrzeugen erwähnt. Beim türkischen Vergleichstext fällt jedoch bereits auf den ersten Blick auf, dass sich der ZT um die Hälfte verringert. Bei näherer Betrachtung kann bemerkt werden, dass der zweite Abschnitt vollständig ausgelassen wurde, was ein erneutes Beispiel für den auslassenden Übersetzungsvorgang darstellt und eine der instrumentellen Übersetzungsmethoden ist, die im theoretischen Teil dieser Untersuchung besprochen wurde.

Der Übersetzer hat diesen Abschnitt im AT in seiner Übersetzung in der ZS einfach übersprungen, da er für einen anderen kulturellen Verbrauchermarkt konzipiert ist, indem dieses Mischverfahren keine direkte Anwendung vom Verbraucher findet.⁹

Wahrscheinlich ist der Übersetzer davon ausgegangen, dass die aktuell unterschiedlichen kulturellen Bedingungen und Anwendungen an den Tankstellen in Deutschland und der Türkei dazu führen, dass diese Informationen für den türkischen Verbraucher nicht von Relevanz sind. Denn wenn man in Deutschland zur Tankstelle geht, wird der Tank vom Fahrzeughalter selbst befüllt. In der Türkei wird aber diese Aktion von einem sachbegabten Tankstellenmitarbeiter durchgeführt. Aus diesem Grund könnte der Übersetzer diese für sein Ermessen unwichtigen Informationen in seiner Übersetzungsentscheidung außer Acht gelassen und entschieden haben, dass sie nicht mit in den türkischen Text aufgenommen werden müssen. Demzufolge wird seine übersetzungsstrategische Handlung ohne Vergleich mit dem AT von der Zielkultur und dem Rezipienten bzw. dem Verbraucher direkt unbemerkt bleiben.

⁹ Denn Ethanol, ein umweltfreundlicher und erneuerbarer Kraftstoff, der in Europa weitverbreitet ist, findet in der Türkei auf dem Verbrauchermarkt kaum Verwendung und ist nicht verbreitet. Dazu sollte allerdings erwähnt werden, dass seit 2010 in allen Benzinsorten 4 % Ethanol mitenthalten sind. Das Ziel dieses neu eingesetzten Kraftstoffgemisches ist, den Kraftstoffverbrauch durch Beimischung von lokal produziertem Ethanol zu reduzieren (vgl. Melikoğlu /Albostan 2013: 153).

Beispiel 3:

Ruhezustand, Betriebs- und Fahrbereitschaft	Bekleme konumu, kullanıma ve sürüşe hazır olma durumu
---	---

Abb. 3: BMW 7er Reihe des Baujahrs 2016 (dt. S: 17; tr. S: 17)

Die oben als Beispiel angeführten Wörter „Ruhezustand, Betriebs- und Fahrbereitschaft“, die im Deutschen jeweils ein Kompositum sind und als Begriff allgemein bekannt und etabliert sind, wurden vom Übersetzer aufgrund der Tatsache, dass sie im türkischen Sprachgebrauch nicht in dieser Weise existieren, durch Umschreibung mit ein paar Wörtern erläutert. Dabei ist die Übersetzung des Begriffs „Ruhezustand“ als „Bekleme konumu“ nicht äquivalent, aber auch nicht als adäquat zu bezeichnen. Unter „Bekleme konumu“ versteht der türkische ZT-Leser einen Standort bzw. interpretiert das Wort „konum“ als eine Lokalisation, die den Sachverhalt nicht zu genüge verdeutlicht. Da die Übersetzung laut Vermeers Skopostheorie adressatenorientiert (vgl. Kadric u. a. 2005: 46) sein sollte, könnte der Übersetzer den Begriff „Bekleme modu“ in einer für den Fahrer verständlicheren kulturellen Bezeichnung, nämlich dem „Modus“ anstelle der Lokalisation umschreiben. Denn das Wort „Mod“¹⁰ wurde mit den technologischen Fortschritten in der türkischen Fachsprache auch in die Allgemeinsprache für einen Stand in einer Situation integriert. Deshalb klingt diese Verwendung des Modus als „Mod“ anstelle von „Konum“ benutzerfreundlicher.

Ebenso wurden die Komposita „Betriebs- und Fahrbereitschaft“ in der türkischen Übersetzung umschrieben, da sie fachsprachlich keine äquivalenten terminologischen Entsprechungen haben. Diese Übersetzungsstrategie kann aus übersetzungswissenschaftlicher Perspektive eindeutig dem paraphrasierenden Übersetzungstyp zugeordnet werden, da hier keine direkte Übersetzung, sondern im Sinne von Kadric eine Umschreibung stattfindet (vgl. Kadric u. a. 2005: 98).

Beispiel 4:

Ruhezustand Prinzip Befindet sich das Fahrzeug im Ruhezustand ist es ausgeschaltet. Alle Stromverbraucher sind deaktiviert.	Bekleme konumu Preinsip Araç bekleme konumundaysa, kapalıdır. Tüm elektrik tüketicileri devre dışıdır.
--	---

Abb. 4: BMW 7er Reihe des Baujahrs 2016 (dt. S:17; tr. S: 17)

In diesem Beispiel ist sowohl ein semantischer als auch grammatikalischer Übersetzungsfehler zu beobachten. Die türkische Übersetzung ergibt, rückübersetzt ins Deutsche, folgende sinnverändernde Bedeutung: „Wenn sich das Fahrzeug am

¹⁰ Das Wort „Mod“ stammt von dem lateinischen Wort „Modus“ (bedeutet Maß; Art und Weise. Siehe dazu: <https://www.duden.de/rechtsschreibung/Modus> Letzter Zugriff: 07.02.2022) ab, und wird in der türkischen Kultur weit verbreitet gebraucht. So kann das Wort beispielsweise in der türkischen Umgangssprache und Jugendsprache auch den Stand der Laune bedeuten. Bei niedrigem Modus „düşük mod“ ist man schlecht gelaunt und bei hohem Modus „yüksek mod“ eben gut gelaunt. Damit ist letztlich der Stand der Laune gemeint, was dem Ruhezustand nahekommmt.

Wartestandort befindet, ist es ausgeschaltet. Alle Stromerzeuger sind deaktiviert“.¹¹ Das Wort „Strom“ (*tr.* Elektrik) wurde als „ekektrik“ und „Verbraucher“ (*tr.* tüketici) als „türetici“ (*dt.* Erzeuger) eindeutig falsch geschrieben. In diesem Ausdruck werden stromverbrauchende Teile als Stromerzeuger benannt. Hier lässt sich sowohl ein Tippfehler als auch eine nicht fachgerechte, falsche Übersetzung feststellen. Der Übersetzer eines Fachtextes gilt aber als ein Spezialist auf seinem Fachgebiet und sollte beide Sprachen soweit beherrschen, dass weder Schreib- noch Verständnisfehler aufkommen sollten. Schließlich übt der Übersetzer laut Vermeer seine Funktion als „Experte für einen fremden Bedarf“ (Vermeer 1990: 41). Jedoch ist der Übersetzer für die Übersetzung nicht allein verantwortlich. Denn für die Druckfreigabe sind die technischen Redakteure hauptverantwortlich, da sie die Übersetzung im Sinne von Schmitt vor der Veröffentlichung kontrollieren müssen (vgl. Schmitt 2006: 158f.). Es ist jedoch zu bezweifeln, dass an dieser Stelle die Überprüfung durch einen technischen Redakteur vorgenommen wurde. Denn interessanterweise wird dieser Fehler in der späteren Bedienungsanleitung desselben Modells des Baujahrs 2021 als Folgefehler belassen (siehe dazu BMW 7er Reihe des Baujahrs 2021 S: 17). Dieser Sachverhalt verdeutlicht, dass im Bereich der fachlichen Übersetzungen keine professionellen Spezialisten oder Redakteure am Werk sind. An dieser Stelle scheint gespart zu werden, obwohl in die technischen Innovationen selbst immer weiter investiert wird, was widersprüchlich ist.

Beispiel 5:

<p>Parkbremse feststellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • An Steigungen oder im Gefälle die Vorderräder in Richtung Bordsteinkante drehen. • An Steigungen oder im Gefälle das Fahrzeug zusätzlich sichern, z. B. mit einem Unterlegkeil. 	<p>Park frenini devreye alın.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tırmanışlarda veya inişlerde ön tekerleri kaldırım kenarı yönünde çevirin. • Tırmanışlarda veya inişlerde aracı örn. bir takoz ile ayrıca emniyete alın.
---	---

Abb. 5: BMW 7er Reihe des Baujahrs 2016 (dt. S: 17; tr. S: 17)

Auch im 5. Beispiel und seiner Übersetzung des gleichen Modells aus dem Baujahr 2021 ist eine ähnlich problematische Stelle vorhanden. Auch hier kann der Begriff „klettern“, im Türkischen als „tırmanmak“ definiert, für eine vergleichbare Verwirrung sorgen. Denn der Ausdruck „Tırmanışlarda veya inişlerde“ ist nicht für alle Fahrzeughalter verständlich, da ein Auto nicht dazu in der Lage ist, selbstständig zu klettern. Das Wort „tırmanışlar“ ist aber auch in anderen Paralleltextrn auffindbar und dementsprechend mittlerweile in den Fachjargon der Automobilbranche eingegangen. Demgemäß wurde der Ausdruck „tırmanmak“ in der Bedienungsanleitung des Volkswagen Passat Modells B8 für das Baujahr 2014 unter dem Unterkapitel „Geländefahrten“ für das Wort „Steigungswinkel“ gebraucht. Im Gegensatz zu den anderen Bedienungsanleitungen wurde das Wort „Steigung“ in der Bedienungsanleitung des Mercedes Benz Modells der E-Klasse E63 für das Baujahr 2003 beispielsweise als „yokuş“ übersetzt. Wenn alle Übersetzungen für den gleichen Begriff der Steigung miteinander verglichen werden sollten, zeigt sich, dass im 5. Beispiel ein etabliertes Wort bevorzugt wurde, aber das Wort „tırmanışlar“ auf die Steigungen in einer Stadt nicht angemessen und eher mit

¹¹ Rückübersetzt seitens der Verfasser.

Geländegefährten verknüpft ist. Deshalb sollte an dieser Stelle die Übersetzung „yokuşlarda“ (dt. Steigung) bevorzugt werden, wenn es sich nicht um Geländefahrten handelt.

Beispiel 6:



Abb. 6: BMW 7er Reihe des Baujahres 2016 (dt. S: 18; tr. S: 18)

Im 6. Beispiel wird das Wort „Antrieb“ ins Türkische mit dem Fachwort „Tahrik“ übersetzt. „Tahrik sistemi“ ist ein technischer Ausdruck für das Umwandlungssystem in Motoren. Laut dem TDK, dem offiziellen türkischen Nationalwörterbuch, verweist das Wort „Tahrik“ auf folgende drei Bedeutungen:

1. *isim* Cinsel isteği, duyguları uyandırma, artırma.
2. *isim* Bir kimseyi, kötü bir iş yapması için harekete geçirme, kışkırtma.
3. *isim, eskimiş* Yola çıkartma, hareket ettirme, kımıldatma. ¹²

dt. :

1. Erregen, Steigerung des sexuellen Verlangens, der Emotionen
2. jemanden zu einer schlechten Tat anstiften, aufhetzen
3. (veraltet) aufbrechen, in Bewegung setzen. ¹³

Bei Betrachtung der Definitionen des TDK zeigt sich, dass es im engeren Sinne nicht besonders angebracht erscheint, das Wort „tahrik“ im Kontext der Bedienungsanleitungen zu gebrauchen, da es besonders in seiner 1. und 2. Bedeutung aus kontextueller Sicht nicht für technische Dokumentation angemessen erscheint. Für die dritte Bedeutung der TDK-Definitionen wird offensichtlich, dass es sich um eine veraltete Form handelt, die nicht mehr gebräuchlich erscheint. Und gerade aus dieser 3. und aktuell in der Allgemeinsprache nicht mehr verbreiteten Definitionsform des Wortes „tahrik“ für „aufbrechen, in Bewegung setzen“ scheint sich schließlich auch seine technische Bedeutung für das Wort „Antrieb“ in Kraftfahrzeugmotoren herausentwickelt und als Fachbegriff eingebürgert zu haben. Diese Verwendung hat es ermöglicht, dass das Wort "tahrik" zu einem Begriff wurde, der unter Fachexperten in der Fachsprache Verbreitung und Anerkennung für einen technischen Vorgang gefunden hat. Allerdings kann das Wort „tahrik“ in diesem Zusammenhang von fachexternen Laien aufgrund seiner ersten beiden verbreiteten Allgemeinbedeutungen leicht missverstanden werden. Deshalb wird für das Verständnis dieses Begriffs unbedingt Fachwissen bzw. Hintergrundwissen benötigt. Dieses Wort wird allerdings in allen fachlichen Paralleltexten, die in die Recherche miteinbezogen wurden, gleichbedeutend als anerkannter Fachtermini „tahrik“ übersetzt. Dies zeigt, dass sich dieser Begriff in der türkischen Terminologie der technischen Fachsprache etabliert hat und auch verwendet werden muss. Deshalb kann diese

¹² Siehe: TDK, <https://sozluk.gov.tr/> (letzter Zugriff: 15.11.2021)

¹³ Übersetzt seitens der Verfasser.

Übersetzung als musterhafte, fachgerechte Expertenübersetzung mit der Verwendung der entsprechenden Fachterminologie aufgezeigt werden.

Beispiel 7:

<p>Allgemein</p> <p>Mit den Tasten können Menüs direkt aufgerufen werden. Mit dem Controller können Menüpunkte ausgewählt und Einstellungen vorgenommen werden.</p>	<p>Navigasyon sistemli Controller</p> <p>Tuşlarla Menüler doğrudan çağrılabilir. Controller ile Menü noktalarını seçebilir ve ayarlar yapabilirsiniz.</p>
--	--

Abb. 7: BMW M2 Reihe des Baujahres 2017 (dt. S: 17; tr. S: 17)

Der Abschnitt "Allgemein" im deutschen ATs des 7. Beispiels wird im türkischen ZT unter dem Titel "Navigasyon sistemli Controller" (*dt.* Controller mit Navigationssystem) wiedergegeben. Das in der türkischen Übersetzung verwendete Wort "çağrılabilir" (*dt.* ist optional aufrufbar) bedeutet eine verbal ausgeführte Handlung. Allerdings wird hier der Ausdruck des Aufrufens des Menüs durch Drücken der Taste aktiviert, da eine direkte Übersetzung erfolgt. Die Gleichwertigkeit der Begriffe wurde an dieser Stelle nicht berücksichtigt, sondern eine schlichte wortwörtliche Übersetzung vorgenommen. Um die Äquivalenz aufrecht erhalten zu können, könnte z. B. „açılır, ulaşılır“ (*dt.* öffnet sich oder wird erreicht) verwendet werden: „Tuşlarla menülere doğrudan ulaşılabilir“ oder „Tuşlarla menüler doğrudan açılabilir“. Dies wäre für den Fahrzeugnutzer in der Verwendung des Menüs offensichtlicher und weniger verwirrend. Schließlich gehört es nach Reiß und Vermeer zu einer der Hauptaufgaben des Übersetzers mit seiner Übersetzung die gleiche kommunikative Funktion im ZT zu erfüllen (vgl. Reiß / Vermeer 1991: 139f.), was in dieser Übersetzung durch die Eins-zu-Eins-Übersetzung jedoch eher für Verwirrung sorgt und das Verständnis des technischen Sachverhalts in der türkischen Kultur erschwert.

Auch bei der Übersetzung des Wortes "Menüpunkt" im selben Beispiel wird auffällig, dass erneut auf eine wortwörtliche Übersetzung zurückgegriffen wird. Anstelle des Wortes „Menü noktaları“ könnte in der türkischen Bedeutung ein eigenständiges Wort wie „Menü“ oder „Menü seçenekleri“ angemessener sein, da dieser Begriff auf diese Weise äquivalent in die türkische Kultur übersetzt und integriert werden könnte.

Beispiel 8:

<p>Intervallbetrieb oder Regensensor</p>	<p>Fasılalı işletme veya yağmur sezicisi</p>
---	---

Tab. 8: BMW M2 Reihe des Baujahres 2017 (dt. S: 109; tr. S: 104)

Wie sich im 8. Beispiel zeigt, werden die Fachbegriffe des „Intervallbetriebs“ und „Regensensors“ in den ZT als „fasılalı işletme“ und „Yağmur sezicisi“ übersetzt. In den Paralleltexten des Mercedes Benz Modells wurden an dieser Stelle die technischen Fachbegriffe „aralıklı“ und „sensör“ bevorzugt, welche sich besser in die türkische ZT Fachsprache und Kultur integrieren lassen. Das Fremdwort „Sensör“ gehört zu den Fachtermini der türkischen Sprache, die allgemein verbreitet und verständlich sind. Denn an fast jedem Hauseingang befindet sich mittlerweile ein kostengünstiger Lichtsensor, der auf Bewegungen reagiert und in der türkischen Kultur unter dem Namen „sensör“ allgemein bekannt ist. Demgemäß sollte sich der Übersetzer der Skopostheorie zufolge

mit der ZS und deren Rezipienten vertraut machen und entsprechende fachterminologische Begriffe bevorzugen, wenn diese gebräuchlich sind, wie es auch Reiß und Vermeer vorschlagen (vgl. Reiß / Vermeer 1991: 96).

4 Schlussbemerkung

In der vorliegenden Untersuchung, die es sich zum Ziel gesetzt hatte, am Beispiel von Bedienungsanleitungen für Autos einen übersetzungswissenschaftlich kontrastiven Vergleich von fachsprachlichen Texten zu ziehen, wurden hierfür unterschiedliche Bedienungsanleitungen in ihrer deutschen Originalsprache und ihrer türkischen Übersetzung ausgewählt. Insbesondere wurden Übersetzungen von Bedienungsanleitungen des gleichen Modells aus verschiedenen Baujahren ausgewählt, um die Entwicklung der ZT-Sprache und der Übersetzungsmethoden zu beobachten. Durch die Auswahl der Bedienungsanleitungen aus verschiedenen Großkonzernen wurde es möglich, die vorliegenden verschiedenen Paralleltexzte strukturell und fachspezifisch auf ihre Terminologie hin miteinander vergleichen zu können.

Hierfür wurde zunächst im ersten Teil dieser Untersuchung das übersetzungstheoretische Grundlagenwissen und seine fachlichen Methoden rezipiert, die während des Übersetzungsprozesses für die technische Übersetzung ausschlaggebend sein sollten. Anhand dieses dargelegten fachlichen Grundlagenwissens und in Anlehnung an die vorherrschenden translationswissenschaftlichen Theorien, wurde im zweiten Teil dieser kontrastiven Untersuchung weiterhin versucht, die Übersetzungsprobleme bei der Übersetzung von Bedienungsanleitungen in der Automobilbranche festzustellen. Daher wurden zunächst die von dem Übersetzer bevorzugten Übersetzungsmethoden nach Nord kategorisiert und die festgestellten Übersetzungsprobleme im Lichte der Skopostheorie angemessen bewertet. Weiterhin wurden entsprechende Lösungsvorschläge für die Übersetzungsproblemfälle angebracht.

Von großer Bedeutung war hierbei auch, neben der Einordnung von Bedienungsanleitungen in die entsprechende Textsortenart, eine ganzheitliche Perspektive im Rahmen der Übersetzungswissenschaft zu schaffen. Daher wurden alle Themen innerhalb des fortschreitenden Arbeitsprozesses deduktiv behandelt.

In diesem Rahmen stellte sich heraus, dass sich die Übersetzer bei der Übersetzung von Bedienungsanleitungen mit textinternen als auch mit -externen Faktoren beschäftigen und auseinandersetzen müssen. Weiterhin stellt sich in diesem Zusammenhang heraus, dass es sich bei dem Übersetzungsprozess nicht nur um die Texte selbst handelt, sondern eine Reihe von Erwartungen vom Hersteller und den ZT-Rezipienten ausschlaggebend von Bedeutung sind, damit ein sicherer und sachgemäßer Gebrauch des Fahrzeuges sichergestellt werden kann. Im empirischen Teil wurden anschließend die exemplarischen Bedienungsanleitungen der genannten Automodelle und deren Übersetzungen eingehend untersucht.

Wie vor allem aus den Beispielen 1 und 2 ersichtlich wurde, wurden bestimmte Abschnitte nicht mit in den ZT der türkischen Bedienungsanleitungen übertragen. Diese Übersetzerentscheidungen gehören nach Nord der Kategorie der „Auslassung“ an. Verallgemeinernd kann daraus resultiert werden, dass die für den Automobilkonzern Volkswagen angefertigten Übersetzungen sich dieser Kategorie zuordnen lassen, da die meisten Auslassungsbeispiele des exemplarischen Auswahlmaterials aus ihren

Bedienungsanleitungen stammten. Viele für den ZT und die ZK als unnötig erachteten Inhalte, wurden einfach nicht mitübersetzt.

Bei näherer Untersuchung der Beispiele 3, 4, 5, 7 und 8 aus den Bedienungsanleitungen der Firma BMW wurde ersichtlich, dass der Übersetzungsansatz hier eher auf der philologischen Übersetzungsmethode beruhte und strikt an dem AT festgehalten wurde. Dieses Vorgehen hat aber teilweise das Textverständnis im ZT der türkischen Bedienungsanleitung erschwert, was wiederum zu Verwirrungen und somit zu Gefahrsituationen im Verkehr führen kann. Außerdem wurden innerhalb der besprochenen Bedienungsanleitungen auch Tippfehler verzeichnet (siehe Bsp. 4), die auch in der Bedienungsanleitung für das spätere Baujahr 2021 nicht korrigiert und so als Folgefehler mit übertragen wurden. Dies lässt auf eine maschinell angefertigte Übersetzung spekulieren, die nicht redaktionell überprüft wurde, aber auch auf das Fehlen von professionellen Datenbanken wie beispielsweise TRADOS u. ä., die für fachliche Übersetzungen heutzutage unabdingbar sind und die Richtigkeit und Überprüfbarkeit derartiger fachlicher Texte erleichtern und gewährleisten. Aber auch das Fehlen einer technischen Redaktion ist an dieser Stelle zu bemängeln, da dies auf fehlende Qualitätskontrolle schließen lässt. Aber hier steht das Prestige eines Großkonzerns im Raum, der sich keineswegs Tippfehler oder Missverständnisse in einer seiner Dokumentationen leisten oder befürworten sollte.

Ein musterhaft geeignetes Beispiel für die richtige Terminologiewahl stellt während der laufenden Untersuchungen ohne Zweifel das Wort „tahrik“ (dt. Antrieb) aus dem 6. Beispiel dar, das vom ZT-Rezipienten eher in der Allgemeinsprache in seiner ersten Bedeutung des „Erregens“ verstanden wird, aber sich fachlich in der Automobilbranche zu einem Fachbegriff für den dynamischen „Antrieb“ etabliert hat. Auch wenn es für den ZT-Rezipienten anfänglich befremdend klingen mag, ist es aus dem Kontext recht verständlich oder kann auch leicht recherchiert werden.

Wie sich abschließend aus den angebrachten Beispielen feststellen lässt, werden in den Bedienungsanleitungen der Autos verschiedener Marken unterschiedliche Übersetzungsmethoden verwendet. Im Allgemeinen wurde seitens der Übersetzer in ihren Übersetzungsprozessen der Versuch unternommen, sich treu an den AT zu halten und sich nach ihm zu richten. Dieses Vorgehen der Übersetzer führte allerdings in einigen Fällen in den türkischen Übersetzungen zu den erwähnten semantischen und grammatikalischen Fehlern, die einzeln dargestellt wurden. Aufgrund der festgestellten sprachlichen Unklarheiten hinterlassen die besprochenen Übersetzungen, die durch das Festhalten am AT entstanden sind, beim ZT-Rezipienten oftmals keinen professionell technisch verfassten Eindruck und können verwirrend wirken. Aus diesem Grund sollte der Übersetzer den AT nicht als „unantastbar“ betrachten, wie es oft in der Praxis rezipiert wird. Derartige Methoden und Vorgehensweisen sind eher veraltet, da sie AT orientiert verfahren und im ZT nicht sachgerecht funktionieren können, da sie Sonderbarkeiten verursachen und das Verständnis in der jeweiligen Zielkultur erschweren. Ein weiterer Grund für die Erschwernisse der behandelten Texte stellen freilich die Unzulänglichkeit der fachlichen und technischen Termini im Türkischen oder die Unfähigkeit des verwendeten Begriffs, seine Funktionalität im ZT zu erfüllen, dar. Angesichts dieser Problematik sollte sich der Übersetzer methodologisch im Sinne von Vermeer mit dem Auftraggeber absprechen und das Problem schildern, damit eine zufriedenstellende und benutzerfreundliche Lösung gefunden werden kann (vgl. Dizdar / İnce 2017: 143). Aus diesem Grund sollte der Übersetzer eine aktive Rolle im Übersetzungsprozess

übernehmen, um die nötigen Maßnahmen zur Lösung des Problems ergreifen zu können. Die Skopostheorie bietet dem Übersetzer hierfür einen breiten Spielraum an, damit der ZT in der Zielkultur funktioniert und nicht störend oder sonderbar klingt. Diesbezüglich zielt die Skopostheorie daraufhin ab, eine Übersetzung zu erstellen, ohne den Übersetzer und den Leser bei der Rezeption zu ermüden und sich unter dem Druck des AT gestört zu fühlen.

Abschließend kann zusammengefasst werden, dass ein technischer Fachtextübersetzer, neben den unbedingt notwendigen guten fachlichen Sprachkenntnissen, auch kulturvergleichend und zielorientiert an den Fachtext herangehen und seine Textsortenmerkmale unabdingbar erkennen muss.

Literaturverzeichnis

- Aksöz, Filiz** (2007): Die Übersetzung herstellerepezifischer Termini in technischen Texten Am Beispiel Kraftfahrzeugtechnik. In: *Çukurova Üniversitesi Eğitim Fakültesi Dergisi* 3 (33), 7-11.
- Beaugrande, Robert-Alain de / Dressler, Wolfgang Ulrich** (Hg.) (1981): *Einführung in die Textlinguistik*. Tübingen: Max Niemeyer.
- Becker-Mrotzek, Michael** (1997): *Schreibentwicklung und Textproduktion. Der Erwerb der Schreibfertigkeit am Beispiel der Bedienungsanleitung*. Opladen: Westdeutscher.
- Çağlar Aka, Esra** (2022): *Übersetzungswissenschaftlicher Vergleich von türkischen und deutschen technischen Texten. Am Beispiel von Bedienungsanleitungen für Autos*. Ege Universität, Philosophische Fakultät, Institut für Übersetzen und Dolmetschen, unveröffentlichtes Master Manuskript. İzmir.
- Dizdar, Dilek/ Ince, Ülker** (2017): *Çeviri Atölyesi. Çeviride Tuzaklar*. İstanbul: Can Yayınları.
- Dizdar, Dilek** (2003): Skopostheorie. In: Schmitt, A. Peter u. a. (Hrsg.): *Handbuch Translation*. Tübingen: Narr, 104-107.
- Feidel, Gottfried** (1970): *Technische Texte richtig übersetzen. Ein Ratgeber für die Praxis*. Düsseldorf, Wien: Econ.
- Göpferich, Susanne** (1995): *Textsorten in Naturwissenschaften und Technik: Pragmatische Typologie - Kontrastierung – Translation*. Tübingen: Narr.
- Göpferich, Susanne** (1998): *Interkulturelles Technical Writing. Fachliches adressatengerecht vermitteln*. Tübingen: Narr.
- Hoffmann, Lothar** (1984): *Kommunikationsmittel Fachsprache: eine Einführung*. 2. überarbeitete Auflage. Berlin: Akademie.
- Holz-Mänttari, Julia** (1984): *Translatorisches Handeln: Theorie und Methode*. Helsinki: Suomalainen Tiedekatemia.
- Hönig, Hans G./ Kußmaul, Paul**. (Hg.) (1982): *Strategie der Übersetzung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch*. Tübingen: Narr
- Kadric, Mira / Kaindl, Klaus / Kaiser-Cooke, Michèle** (Hg.) (2005): *Translatorische Methodik*. Wien: Facultas.
- Korkmaz, İnönü** (2016): İşlevsel Bir Metin Türü Olarak Kullanma Kılavuzları. *Trakya Üniversitesi Sosyal Bilimler Dergisi*, 18 (1), 21-36.
- Kußmaul, Paul** (2009): *Übersetzen – nicht leicht gemacht*. Berlin: SAXA.
- Mathieu, o.Nn**: 20 Zitate über das Übersetzen. <https://culturesconnection.com/de/20-zitate-ueber-das-uebersetzen/>, (Letzter Zugriff: 12.04.2022).

- Melikoğlu, Mehmet / Albostan, Ayhan** (2013): Türkiye’de Biyoetanol Üretimi ve Potansiyeli. *Gazi Üniversitesi Mühendislik Mimarlık Fakültesi Dergisi*, 26 (1), 151-160.
- Öncü, Mehmet Tahir** (2013): *Kulturspezifische Aspekte in technischen Texten. Eine Analyse deutsch- und türkischsprachiger Gebrauchsanleitungen*. Berlin: Frank & Timme.
- Reiß, Katharina** (1986): *Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzungskritik. Kategorien und Kriterien für eine sachgerechte Beurteilung von Übersetzungen*. München: Hueber.
- Reiß, Katharina / Vermeer, Hans J.** (Hg.) (1991): *Grundlegung einer allgemeinen Translationstheorie*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Schmitt, Peter A. u. a.** (Hg.) (1997): *Was ist ein „Text“? Translationsdidaktik - Grundfragen der Übersetzungswissenschaft*. Tübingen: Narr.
- Schmitt, Peter A.** (2006): *Translation und Technik*. Tübingen: Stauffenburg.
- Schuldt, Janina** (1992): *Den Patienten informieren. Beipackzettel von Medikamenten*. Tübingen: Narr.
- Schulz, Matthias** (2004): *Kampf der Blähung. Anleitungen verständlich schreiben*. Schenkzell: GFT.
- Stolze, Radegundis** (2009): *Fachübersetzen – Ein Lehrbuch für Theorie und Praxis*. Berlin: Frank & Timme.
- Vermeer, Hans J.** (1990): *Skopos und Translationsauftrag - Aufsätze*. Heidelberg: Heidelberg.

PDF-Dateien für die deutsche und türkische Bedienungsanleitungen für Autos von ausgewählten Beispielmaterials:

BMW 7er Reihe (2021, dt.):

<https://ownersmanuals2.com/bmw-auto/7-series-2021-betriebsanleitung-80552> (Letzter Zugriff: 01.02.2022).

BMW 7 Serisi (2021, tr.):

<https://ownersmanuals2.com/bmw-auto/7-series-2021-kullanim-kilavuzu-80559> (Letzter Zugriff: 01.02.2022).

BMW 7er Reihe (2016, dt.):

<https://ownersmanuals2.com/bmw-auto/7-series-2016-betriebsanleitung-80833> (Letzter Zugriff: 01.02.2022).

BMW 7 Serisi (2016, tr.):

<https://ownersmanuals2.com/bmw-auto/7-series-2016-kullanim-kilavuzu-80832>, (Letzter Zugriff: 01.02.2022).

BMW M2 Reihe (2017, dt.):

<https://ownersmanuals2.com/bmw-auto/m2-2017-betriebsanleitung-81218> (Letzter Zugriff: 01.02.2022).

BMW M2 (2017, tr.):

<https://ownersmanuals2.com/bmw-auto/m2-2017-kullanim-kilavuzu-81202> (Letzter Zugriff: 01.02.2022).

Mercedes Benz der E-Klasse AMG E 63 (2003, dt.):

<https://www.manualslib.de/manual/258821/Mercedes-Benz-E-Klasse.html?page=33#manual> (Letzter Zugriff: 01.02.2022).

Mercedes Benz der E-Klasse AMG E 63 (2003, tr.):

<https://manuall.info.tr/mercedes-benz-e-63-amg-2003/> (Letzter Zugriff: 01.02.2022).

Volkswagen Golf (2012, dt.):

https://userguide.volkswagen.de/public/vin/login/de_DE (Letzter Zugriff: 01.02.2022).

FIN-NR: WVVZZZAUZDW143529.

Volkswagen Golf (2012, tr.):

<https://drive.google.com/file/d/0B1Dw879OczQEMi16OWswalBEWms/view?resourcekey=0-Fzw4VJPFT5Q7e90oT3fKRw> (Letzter Zugriff: 01.02.2022).

Volkswagen Passat B8 (2014 dt.):


<https://www.manualslib.de/manual/260555/Volkswagen-Passat-B8.html#manual> (Letzter Zugriff: 01.02.2022).

Volkswagen Passat B8 (2014 tr.):

https://drive.google.com/file/d/1q1MWbCEaUYZq_6U342wT1CeKwW6vS1Si/view (Letzter Zugriff: 01.02.2022).

Kafka'nın *Ein Landarzt* Adlı Öyküsünün Ara Dilden Çeviri Bağlamında Karşılaştırmalı Analizi

Derya Sarışık , Balıkesir

 <https://doi.org/10.37583/diyalog.1130464>

Öz

Ara dilden çeviri daha önce çevirisi yapılmış bir metnin yeniden başka bir hedef dile çeviri için kaynak metin görevi görmesidir; kısaca çevirinin çevirisidir. Ara dilden çeviri hem birbirine uzak diller ve kültürler arasında yazınsal iletişimi sağlamada hem de dünya klasiklerinin kabul görmesinde önemli bir yere sahiptir. Ayrıca kaynak metne ulaşamaması ya da kaynak metnin zarar görmesi durumunda bu çeviri türünden faydalanılmaktadır. Ne var ki çeviride oluşabilecek kayıplar açısından ara dilden çeviri doğrudan çeviriye kıyasla iki kat risk taşıdığı için olumsuz bir çağrışımı da söz konusudur. Bu çalışmada Kafka'nın *Ein Landarzt* adlı öyküsü ara dilden çeviri bağlamında uygulamalı örnek düzleminde karşılaştırmalı olarak incelenmiştir. İlgili öykünün Mehmet Harmancı tarafından aracı bir dil kullanılarak gerçekleştirildiği belirlenen Türkçe çevirisi, Willa ve Edwin Muir çifti tarafından yapılan İngilizce çevirisi ve Kamuran Şipal tarafından yapılan doğrudan çeviri betimsel çeviri araştırmaları ışığında analiz edilmiştir. İncelemede çeviri hatalarını bulmaktan ziyade ara dilden çevirinin etkisine odaklanılmıştır. Bu noktada çevirilerdeki farklı yorumlamaların ve söyleyişlerin ele alınan kaynak metinden mi yoksa çevirmen kararlarından mı kaynaklandığı sorgulanmıştır. Eser analizlerinde özellikle Gideon Toury tarafından geliştirilen "Betimleyici Çeviri Araştırmaları" yönteminden ve çeviri normlarından faydalanılmıştır. Bununla birlikte çoğulcu bir yaklaşım izlenmeye çalışılarak Eugene Albert Nida'nın "eşdeğer etki" kavramına dair görüşleri de göz önünde bulundurulmuştur.

Anahtar Sözcükler: *Ara Dilden Çeviri, Franz Kafka'nın Ein Landarzt Adlı Öyküsü, Çeviri Normları, Eşdeğer Etki.*

Abstract

Comparative Analysis of Kafka's Story *Ein Landarzt* in the Context of Intermediate Translation

Indirect Translation is that a previously translated text acts as a source text for retranslation into another target language, in short it is a translation of the translation. Indirect Translation has an important place both in ensuring literary communication between distant languages and cultures and in the acceptance of world classics. In addition, if the source text cannot be accessed or the source text is damaged, this type of translation is used. However, in terms of losses that may occur in translation, indirect Translation carries a double risk compared to direct translation, so it has a negative connotation. In this study, Kafka's story *Ein Landarzt* has been analyzed comparatively in the context of indirect Translation with practical examples. The Turkish translation of the story, which appears to have been made by Mehmet Harmancı using an intermediary language, English translation by Willa and Muir and direct translation by Kamuran Şipal were analyzed in the light of descriptive translation studies. The review focused on the effect of the indirect translation rather than finding translation errors. At this point, it has been questioned whether the different interpretations and utterances in the translations originate from the source text or from the translator's decisions. In the analysis of the work, especially the "Descriptive Translation Studies" method developed

by Gideon Toury and translation norms were utilized. However, by trying to follow a pluralistic approach, Eugene Albert Nida's views on the concept of "equivalent effect" were also taken into account.

Keywords: *Indirect translation, Franz Kafka's story Ein Landarzt, Translation Norms, Equivalent Effect.*

EXTENDED ABSTRACT

The aim of this study is to discuss the role of the “indirect translation”, which is also called “secondary translation”, “second-hand translation”, “double translation”, “relay translation”, “chain translation”, “mediated translation”, “retranslation” (Ringmar, 2007:2) and “intermediary translation”.

In addition to the use of different terms for indirect translation, different definitions are also encountered. This may be due to the lack of sufficient studies on the indirect translation. “The practice of indirect translation, here understood as a translation of a translation, has a long-standing history, widespread use in various areas of today’s society and, arguably, a promising future (Rosa ed. 2019). Despite all this, according to James St. André, the indirect translation continues to be one of the least studied topics in translation studies (2009: 232).

There are various reasons for translation from an intermediate language: Publishers may want to work with their own translators, rather than trying to find a translator who can translate from the original language of the book they want to translate, even if their translators don’t know the original language. It is preferred to translate from an intermediate language, especially when it comes to an uncommon language and there is no translator who knows the original language. However, the fact that the original text is no longer available or damaged is considered acceptable reasons for translating from an intermediate language.

In this study, Kafka's story "Ein Landarzt" was discussed in the context of the indirect translation by comparing the concrete text. For this purpose, the indirect translation of the story by Mehmet Harmancı was compared in a descriptive approach with the English translation made by Willa and Edwin Muir and the direct translation made by Kamuran Şipal. In the analysis, especially the "Descriptive Translation Studies" method developed by Gideon Toury as well as Eugene Albert Nida’s views on the concept of "equivalent effect" were used. The research focused on the effect of intermediary language as a bridge language, not on mistakes in translation.

Before starting the analysis of the story, the preliminary norms effective in translation were explained. It has enabled us to have information about whether these translators have taken any translation decisions before starting their translations or which translation strategy they have adopted. When the English translation book is examined, it is seen that the translation is mostly directed by the publishing house. It is not stated why and for what purpose the translators chose the relevant book, and there is no information about the translation decisions and translation strategies of the translators in the book. On the other hand, in the preface and afterword of the book, detailed information about Kafka and his works was given to inform the reader. In the indirect translation, there is no information indicating the translator's reason for translation or his approach. In addition, there is no information about which language the translation was made from. In the book of Şipal, who directly translated it, the reader was enlightened by including non-textual elements, just like in the English translation book, but any information about the translator and the translation decisions was not included.

According to the results of the translation analysis of the related story, the source text clearly affects the translations of the translators, not their translation approach. The choice of words, additions or eliminations made by the English translators (Willa and Edwin Muir) directly affect the indirect translation. In this sense, translation losses may be experienced more in the indirect translation compared to direct translation. If there is a deviation from the original text or a shift in meaning in the intermediate language, this is automatically reflected in the indirect translation. That is why, in general, many translators and researchers do not recommend indirect translation unless it is necessary. However, it can be said that changing some words or sentence structures, making explanatory additions and not translating some words according to the target language and culture norms is not specific to the indirect translation. In other words, the problems encountered in indirect translations can always be encountered in all types of translation. At this

point, the translator's expertise, solutions to problems and creativity have an active and important role in translation.

Giriş

Türkçe çeviribilim literatürüne bakıldığında “ara dilden çeviri” “ikinci dilden çeviri”, “ikinci elden çeviri”, “dolaylı çeviri” gibi kavramlar aynı anlamda kullanılmaktadır. Almancada ise “Übersetzung aus zweiter Hand”, “Zweitübersetzung”, “Übersetzung aus einer Drittsprache” “Doppelübersetzung” “Mehrfachübersetzung”, “indirektes Übersetzen” kavramlarının aynı anlamda kullanıldığı görülmektedir. Ayrıca “Neuübersetzung” kavramı da konuyla ilgili olarak ele alınmaktadır (Bereza 2013: 27). “Ara dilden çeviri” ile ilgili bir kavram birliği sağlanamaması gerek Türkiye’de gerek Almanya’da konuyla ilgili çalışmaların kısıtlı olması ile açıklanabilir. James St. André’nin de belirttiği üzere ara dilden çeviri olgusu çeviribilim alanında en az çalışılan konulardan bir tanesidir (2009: 232).

Ara dilden çeviride özgün bir metnin hedef bir dile çevrilmesi ve bu çevrilen metnin başka hedef diller için kaynak metin görevi görmesi söz konusudur ve bu süreç istenildiği daha devam ettirilebilir, dolayısıyla özgün metin hedef dile ulaşıncaya kadar birden fazla aracı dilden geçebilir. İşte bu nedenledir ki ara dilden çeviri bazı araştırmacılar ve çevirmenler tarafından sıkıntılı bir çeviri türü olarak değerlendirilir. Bu bağlamda Akten “ikinci dilden, ikinci elden yapılan çeviri sıkıntılı bir çeviri biçimidir; yıpranmış sözcükler, daha önce başkası tarafından özümsemiş, yeniden üretilmiş bir metin, tüketici okura gelinceye kadar çok el değiştirmiş bir ürün” (1998: 35) der. Öyle ki ara dil çevirmeninin özgün metinle birebir çalışma fırsatı olmadığı için aracı dildeki çevirmenin çeviri kararlarını ve yorumlarını da hesaba katması gerekir. Ara dil çevirmeni, aracı dildeki çevirmenin çeviri kararlarını özgün metnin bir özelliği gibi anlayıp çevirisini ona göre gerçekleştirebilir. Nihayetinde özgün metinle karşılaştırma yapma olanağı yoktur (Özbay vd. 2018: 188).

Bununla birlikte “Çevirmenler ve eleştirmenler bir şeyin çevrilmemiş olmasından ziyade dolaylı çeviri aracılığıyla başka kültürlerle kazandırılmasının daha iyi olduğu konusunda hemfikirdirler” (Tahir-Gürçağlar 2013: 191). Bu noktada çevirmenin uzmanlığı ve yaratıcılığı ön plana çıkmaktadır. Zira kaynak metin olarak ele alınan çeviri metin eğer uzman bir çevirmen tarafından yapıldıysa ve ara dilden çeviriyi yapacak olan çevirmen de alanında uzmansa çeviri kayıpları en aza inecektir. Böyle bir çeviri de alanında yetkin olmayan bir çevirmen tarafından doğrudan yapılan çeviriye tercih edilebilmektedir. Sonuçta her çeviri değişim demektir ve yaşanan kayıplar çevirinin doğal bir özelliği olarak kabul görmektedir.

Çeviribilim alanında genellikle olumsuz bir çağrışıma sahip olduğu açıkça görülen ara dilden çevirinin hangi durumlarda tercih edildiği ya da yapıldığına bakınca karşımıza çeşitli nedenler çıkmaktadır. Yayınevleri özgün dili bilen bir çevirmen arayışına girmektense, zaman ve maliyet açısından daha ekonomik olduğu için birlikte çalıştıkları çevirmenin ara dilden çeviri yapmasını isteyebiliyorlar. Ya da özgün dili bilmeyen bir çevirmen bir kitabı beğenip okurla tanıştırmak için ara dilden çeviriye başvurabiliyor. Eğer özgün dil egemenlik alanı dar ya da merkezi konumda olmayan bir dil ise ve o dilden çeviri yapacak uzman bir çevirmen yoksa veya bulunamıyorsa aracı bir dil üzerinden çeviri gerçekleştirilebiliyor. Bu da aslında çoğunlukla yayınevlerinin kurumsallaşmamasından ileri geliyor. Bir metnin aracı bir dil üzerinden çevrilmesi bağlamında genellikle kabul edilebilir olarak görülen durum ise özgün metne artık ulaşılamaması veya özgün metnin zarar görmesidir” (Sarışık 2021: 1415). Ayrıca alt

yazılarda ya da birçok katılımcının yer aldığı konferanslarda çeviri kabinlerinde ara dilden çeviriye sıkça başvuruluyor.

Bu çalışmada ara dilden çeviri olgusu uygulamalı örnek düzleminde tartışmaya açılmıştır. Kafka'nın *Ein Landarzt* adlı öyküsünün ara dil çevirisi ve doğrudan çevirisi karşılaştırılarak çevirilerdeki farklılıkların ele alınan kaynak metinlerden mi yoksa çevirmen kararlarından mı kaynaklandığı sorgulanmaya çalışılmıştır.

Çeviri Normları

Toury kaynak dil ve hedef dil arasındaki eşdeğerlik ilişkisini belirleyen etmenlerin çeviri normları bağlamında ele alınabileceğini (1980: 115) ve söz konusu normların çeviri sürecinin tüm aşamalarında etkin bir rol oynadığını belirtmektedir.

Çevirmenin çevirisine başlamadan önce aldığı kararları kapsayan “Süreç Öncesi Çeviri Normları” “çeviri politikası” ve “çevirinin doğrudanlığı” olmak üzere ikiye ayrılır (Toury 1995: 58).

“Çeviri-Süreci Normları” çevirmenin çeviri sürecinde aldığı kararları kapsar ve “matriks” ve “metinsel-dilsel” normlar olmak üzere iki bölümde incelenir (Toury 1995: 55-60).

Çevirmenin çeviriye ilişkin tutumunu ortaya koyan “Öncül Normlar” ise “yeterlik” ve “kabul edilebilirlik” adı altında incelenir. Çevirmen çeviride kaynak metin normlarını esas alıyorsa çeviri yeterli, erek metin odaklı bir çeviri yaklaşımı sergiliyorsa çeviri kabul edilebilir olarak adlandırılır.

Süreç Öncesi Çeviri Normları

Çevirmelerin çevirilerine başlamadan önce aldıkları kararları, yaptıkları çalışmalarını betimleyici bir yaklaşımla açıklamak onların nasıl bir çeviri anlayışına sahip olduklarını anlamak bakımından yarar sağlayacaktır. Bu bağlamda Faruk Yücel “Bir çeviriye değerlendirecek olan eleştirmenin öncelikle çevirmenin çeviri edimine başlamadan önce hangi kararları aldığını ya da çeviride hangi kararların etkili olduğunu saptaması gerek” (2007: 52) demektedir.

Kafka'nın 1917 yılında kaleme aldığı, Türkçeye “Bir Köy Hekimi” ya da “Bir Köy Doktoru” şeklinde aktarılan *Ein Landarzt* adlı öykü içinde on dört tane ayrı hikâye barındıran bir derleme kitap olarak 1919'da Kurt Wolff tarafından yayımlanmıştır. Öykü derleme kitabın adı olmasının yanı sıra, aynı zamanda içindeki bir öykünün de adını taşır. Kafka bu öyküsünü babasına ithaf etmiştir.

Kamuran Şipal tüm öyküleri çevirirken, Mehmet Harmancı sadece derlemenin genel adını taşıyan öyküyü aktarmıştır. Dolayısıyla bu çalışmada sadece *Ein Landarzt* adlı öykü dikkate alınmıştır. Şipal öyküyü “Bir Köy Hekimi” olarak adlandırırken, Harmancı “Bir Köy Doktoru” şeklinde çevirmiştir.

Bu çalışmada Mehmet Harmancı'nın 1997'de Kafka-Seçme Öyküler” adıyla Epsilon Yayınevi tarafından yayımlanan çeviri kitabı ele alınmıştır. “Bir Köy Doktoru” adlı öykünün de içinde yer aldığı derleme kitapta (Kafka-Seçme Öyküler) çevirinin hangi dilden yapıldığına dair herhangi bir veri bulunmamaktadır. Bu nedenle ilgili öykünün

hangi kaynak metin kullanılarak çevrildiğini anlayabilmek için Boulogne'nin konuyla ilgili görüşlerinden yola çıkarak (2015: 193-194) Almanca özgün metin, çeviriye kaynak metin görevi gördüğü düşünülen İngilizce çeviri metin ve Harmancı'nın çeviri metni kelimesi kelimesine detaylı bir biçimde birebir karşılaştırılmıştır. Ayrıca Büyüköztürk'ün kapsam geçerliliği ile ilgili görüşleri dikkate alınarak (2017: 180) uzman görüşüne başvurulmuş ve İngilizce alanında uzman kişiler ilgili öykünün çalışmada ele alınan İngilizce çeviri metin aracılığıyla çevrildiğini tespit etmişlerdir.

Bu çalışmada ara dilden çeviriye kaynak metin görevi gören kitap olduğu belirlenen İngilizce çeviri "The Complete Stories of Franz Kafka" adıyla derleme bir kitap olarak Schocken Books tarafından yayımlanan ve 1995'te John Updike'nin bir tanıtımıyla yeniden basılan halidir. Kitapta *Ein Landarzt* öyküyü İskoçyalı çevirmenler olan Willa ve eşi Edwin Muir çevirmiştir. Kitabın önsözüne ve sonsözüne bakıldığında Kafka ile ilgili oldukça ayrıntılı bilgilere yer verildiği görülmektedir. Gerek Kafka'dan alıntılar yapılarak gerek orijinal el yazmalarından faydalanılarak detaylı bir biçimde Kafka'nın yaşamı ve eserleri ortaya konulmuş ve böylece okur bilgilendirilmeye çalışılmıştır. Kafka'nın İngilizceye çevrilen eserlerinin hangi çevirmenler tarafından aktarıldığı, ne zaman yayınladığı ve editörleri yer alırken, çevirmenlerin çeviri anlayışları ya da tutumlarıyla ilgili herhangi bir bilginin yer almaması da dikkat çekicidir. Bununla birlikte çevirmenlerin biyografilerine de yer verilmemesi göze çarpmaktadır. Bu noktada yayınevinin ve editörün çeviri sürecini yönlendirdiği söylenilebilir.

Araştırmada ara dil çevirisinin etkisini ve rolünü daha iyi anlayabilmek adına ilgili öykünün Kamuran Şipal tarafından yapılan doğrudan çevirisi de incelenmiştir. Ele alınan çeviri 2016'da Cem Yayınevi tarafından yayımlanmıştır ve "Franz Kafka-Bütün Öyküler" adıyla 5. basılan halidir. Kitapta çevirmenin çevirisini doğrudan Almancadan yaptığına dair bir bilgi bulunmamasına rağmen, yazarın biyografisinden bu kolayca anlaşılabilir. Şipal Almancadan Türkçeye çeviri yapan uzman bir çevirmen olarak karşımıza çıkmaktadır. Süreç öncesi çeviri normları bağlamında Şipal'in kitabı değerlendirildiğinde burada da tıpkı diğer çeviri kitaplarında olduğu gibi çevirmene ve çevirmenin çeviri anlayışına, tutumuna ya da kararlarına dair her herhangi bir bilgi yer almamaktadır. Çeviri politikasının yayınevi tarafından belirlendiğini söyleyebiliriz. Bununla birlikte gerek Yayınevi tarafından ilgili kitabın yayımlanma nedenine dair yapılan açıklamalar gerek Şipal'in Kafka'nın öykülerinin yazılış, varsa yayınlanış tarihlerine, basılış öykülerine yer vermesi ve Kafka'nın yaşamına dair bilgileri kronolojik olarak anlatması metin dışı öğelere başvurulduğunu açıkça göstermektedir. Böylelikle okurun yazarı ve eserleri daha iyi anlamasına yardımcı olmanın amaçlandığı söylenilebilir.

***Ein Landarzt* Adlı Öykünün Özeti**

Kafka'nın *Ein Landarzt* adlı öyküsü, içinde aynı adda bir öykü de barındıran, on dört kısa öyküden oluşan bir derlemedir. Bu çalışmada sadece *Ein Landarzt* adlı öykü incelenmiştir.

Wagenbach, öykünün başkahramanı olan hekimin aslında Kafka'nın küçük bir şehir olan Triesch'de yaşayan dayısını simgelediğini öne sürer: "...hayatının sonuna kadar kendisine saygı beslediği, görüş ve düşünce dünyasını "Bir Köy Hekimi"

öyküsünde üstü kapalı yansıtmaya çalıştığı dayısı Siegfried köy hekimi olarak Triesch'te yaşamaktaydı” (1997: 53).

Öyküde gerçek ve imgesel dünya iç içe geçmiş gibidir. İlk bakışta sıradanmış gibi gözükken şey aslında olağandışıdır, olağanüstü olan şey ise öyküde sıradanmış gibi muamele görür, bu da Kafka'nın o özel anlatım tarzına, “Kafkaesk” özelliklere işaret eder.

Öyküde bir köy hekiminin acilen bir hastaya bakmak üzere yola çıkması gerekir. Fakat kendi atı ölmüştür ve hizmetçi sert bir tipinin görüldüğü soğuk kış gününde atını ödünç verecek kimse bulamaz. Böylesi zor bir durumda hekim çaresizce beklerken ahırın kapısını iter ve orada çömmüş oturan bir adam görür. Elleri ve ayaklarının üstünde sürünerek gelen adam “arabayı koşayım mı?” diye sorar. Hizmetçi bunun üzerine “Kendi evinde ne var, ne yok bilmiyor insan” (Şipal 2016: 167) der ve birlikte gülerler. Ahırdan bir anda birinin çıkması, hem de elleri ve ayaklarının üstünde sürünerek gelmesi onları çok da şaşırtmaz. Hekimin ölen bir atının yerine şimdi karşısında iki tane sağrıları güçlü at durur. Hizmetçi kız Rosa, koşumları seyise uzatmak için yanına geldiğinde, seyis birden kıza sarılır ve iki dişinin izi çıkar kızın yüzünde. Hekim çok sinirlenir, ama sonra bu yabancıнын yardım için geldiğini aklına getirir. Hekim seyisin kendisiyle birlikte geleceğini düşünürken, seyis Rosa ile kalacağını söyler ve “Deh!” demesiyle birlikte araba bir anda hastanın evinin avlusuna gelir. Bir taraftan hekimin aklı Rosa'da kalırken, diğer taraftan hastayı kontrol eder. İlk muayenede herhangi bir rahatsızlık gözlemlenmezken, ikinci kez baktığında sağ böğründe bir yara gördüğünü belirtir. Sonra hasta oğlanın ailesi ve köyün yaşlıları hekimi soyup hastanın yanına yatırır. Seyisin durup dururken kızı ısırması, atların bir anda hastanın evine gelmesi ve tuhaf bir şekilde pencereleri dışarıdan açıp hastayı gözlemlenmesi, hasta oğlanın rahatsızlığı, hekimin kıyafetlerinin çıkarılıp hastanın yatağına yatırılması ve en sonunda hekimin bir şekilde kaçıp gitmesi, ama bu sefer atların geldiği gibi hızlı gitmemesi olağan gibi görünse de “son derece sıra dışı, öykünün gerilimini, atmosferin karanlığını ve gerçeküstülüğünü, Kafkaesk havayı oluşturmaya yarayan” (Yurtdaş 2016: 389) öğeler olarak karşımıza çıkar.

Ein Landarzt Adlı Öykünün Karşılaştırmalı Çeviri Analizi

Örnek 1

Almanca Özgün Metin: “...Jetzt erst fällt mir wieder Rosa ein;...” (Kafka 2003: 33).

Almancadan Çevirisi: “Ancak şimdi Rosa geliyor aklıma;...” (Şipal 2016: 169).

İngilizce Çevirisi: “...And only now did I remember Rose again;...” (Muir 1995: 144).

İngilizceden Çevirisi: “Ve bir daha ancak o zaman hatırladım Rose'u;...” (Harmancı 1997: 72).

“Yazınsal metinlerde sıklıkla karşılaşılan deyimler kaynak kültürü yansıtmaları, edebi metinleri zenginleştirmeleri, anlatımı güçlendirmeleri ve etkili kılmaları bakımından önem taşımaktadırlar (Sarışık 2020: 111). Bu bağlamda Almanca özgün metinde yer alan, “akla, hatıra gelmek” (Önen ve Şanbey 1993: 243) anlamlarına gelen “einfallen” sözcüğü doğrudan çeviride erek kültüre uygun bir deyimle “akla gelmek” şeklinde aktarılarak erek kültürde benzer bir etki yaratıldığı söylenilebilir.

İngilizce çeviriye bakıldığında ilgili fiil “anımsamak, hatırlamak” anlamına gelen “remember” sözcüğü ile karşılık bulmuştur; Muir çiftinin burada sözcük seçimindeki çeviri kararı dikkat çekmektedir, zira ilgili sözcük “aklına gelmek, hatırına gelmek” anlamında “come to mind” deyimini ile de karşılanabilirdi. Bu durumun ara dilden yapılan çeviriyi etkilediği açıkça görülmektedir. Özgün metinle birebir çalışma imkânı olmayan, İngilizce çeviriyi kaynak metin olarak alan ara dil çevirmenin çevirisinde ilgili sözcük “hatırlamak” olarak yer almıştır. Bu noktada ara dil çevirmenin sözcük seçiminde kaynak metni birebir takip ederek yeterli bir çeviri sunduğu ve Türkçe çevirilerdeki farklılığın ele alınan kaynak metinden kaynaklandığı söylenilebilir.

Örnek 2

Almanca Özgün Metin: “Mit einer schönen Wunde kam ich auf die Welt; das war meine ganze Ausstattung” (Kafka 2003: 36).

Almancadan Çevirisi: “Güzel bir yarayla dünyaya geldim; varım yoğum bu yaraydı” (Şipal 2016: 172).

İngilizce Çevirisi: “A fine wound is all I brought into the world; that was my sole endowment” (Muir 1995: 146).

İngilizceden Çevirisi: “Dünyaya esaslı bir yaradan başka bir şey getirmedim” (Harmancı 1997: 75).

Almanca metindeki “auf die Welt kommen” “dünyaya gelmek, doğmak” (Steuerwald 1992: 630) anlamına gelmektedir ve doğrudan çeviride çevirmen kaynak odaklı bir çeviri gerçekleştirerek yeterli bir çeviri örneği sergilemiştir.

İngilizce çeviride Muir çifti kaynak metni birebir takip etmemiş erek odaklı bir yaklaşım sergilemişlerdir. Ne var ki yorumlamaları kaynak metinden uzaklaşmaya neden olmuştur. Bunu ara dil çevirmenin aktarımında da görmek mümkündür. Özgün metinde kişi güzel bir yarayla dünyaya geldiğinden bahsederken, İngilizce çeviride ve dolayısıyla ara dilden çeviride kişinin dünyaya esaslı bir yara getirmesi söz konusudur. Aracı dildeki farklı yorumlama ve sözcük seçimleri ara dil çevirisini doğrudan etkilemiştir.

Örnek 3

Almanca Özgün Metin: “Noch für Rosa muß ich sorgen, dann mag der Junge recht haben und auch ich will sterben” (Kafka 2003: 34).

Almancadan Çevirisi: “Önce Rosa’yı düşünmem gerekiyor, sonra oğlan varsın haklı olsun, nihayet ben de ölmek istiyorum” (Şipal 2016: 170).

İngilizce Çevirisi: “I had still to see that Rose was all right, and then the boy might have his way and I wanted to die too” (Muir 1995: 144).

İngilizceden Çevirisi: “Benim daha Rose’a bakmam gerekiyordu ve oğlan ne isterse yapabilirdi, ben de ölmek istiyordum zaten” (Harmancı 1997: 73).

Özgün metindeki “Recht haben” “haklı olmak, hakkı olmak” (Önen ve Şanbey 1993: 847) anlamlarına gelmektedir ve doğrudan çeviride çevirmenin erek dile uygun bir uyarlama yaparak benzer etkiyi yarattığı düşünülmektedir.

İngilizce çeviride ilgili ifade “nasıl istersen öyle yap” (Redhouse 1986: 1119) anlamına gelen “have it your way” şeklinde karşılanmaya çalışılmıştır. Çevirmenler kaynak metni birebir takip etmeyerek erek dile göre bir sözcük seçimine gitmişlerdir. Bu anlamda kabul edilebilir bir çeviri ortaya koysalar da kaynak metnin anlamından biraz uzaklaşıldığı dikkat çekmektedir. Ara dilden çeviriye bakıldığında ara dil çevirmeni burada kaynak odaklı bir çeviri gerçekleştirmiş ve ilgili sözcüğü İngilizcedeki anlamına

uygun olarak “oğlan ne isterse yapabilirdi” şeklinde aktarmıştır. Burada açıkça görülmektedir ki ele alınan kaynak metin eğer bir çeviri metinse erek dil çevirmeninin işi çok daha güçleşmektedir. Ara dil çevirmeni aracı dil çevirmeninin sözcük seçimindeki kararlarını ve yorumlamalarını hesaba katmak durumundadır. Ara dil çevirmeni çevirisini ele aldığı kaynak metne uygun olarak çevirse bile özgün metinle birebir çalışmadığı için özgün metinden uzaklaşma riski her zaman vardır.

Örnek 4

Almanca Özgün Metin: “Wärme und Geruch wie von Pferden kam hervor” (Kafka 2003: 31).

Almancadan Çevirisi: “At kokusuna benzer bir koku ve sıcaklık dışarı vurdu ahırdan” (Şipal 2016: 167).

İngilizce Çevirisi: “A steam and smell as of horses came out from it” (Muir 1995: 143).

İngilizceden Çevirisi: “İçerden bir buhar ve bir at kokusu yükseldi” (Harmancı 1997: 70).

Özgün metindeki “Wärme und Geruch wie von Pferden” ifadesinin çevirileri incelendiğinde doğrudan çeviride çevirmenin sözcük seçiminde kaynak odaklı bir çeviri sergilediği, buna karşın erek dilin özelliklerini dikkate alarak dilbilgisel bakımdan kaynak metni birebir takip etmediği görülmektedir. Zira “Wärme” sözcüğü ile “Geruch wie von Pferden” sözcüklerinin sırasını çeviride değiştirmiştir.

İngilizce çeviride Muir çifti kaynak metni birebir takip etmiş, yalnızca “Wärme” sözcüğünü çeviride “buhar, buğu” anlamına gelen “steam” sözcüğü ile karşılamıştır. Sözcük seçimindeki bu kararları ara dil çevirisini doğrudan etkilese de ara dil çevirmeninin kendisi de bazı çeviri kararları almıştır. Özgün metinde bir benzetme yapılmış; gelen koku “at kokusu”na benzetilmiştir. İlgili benzetme doğrudan çeviride ve İngilizce çeviride aynı şekilde korunurken, ara dil çevirmeni ilgili ifadeyi metin bağlamında yorumlamış ve çevirisini “at kokusu” şeklinde yapmayı tercih etmiştir.

Aracı metinde (İngilizce metin) yapılan herhangi bir sözcük değişimi, farklı yorumlama ya da metinden uzaklaşma ara dil çevirisini doğrudan etkilemektedir. Fakat her çevirmenin de kendine göre bir sözcük seçimine gitmesi, kendi erek diline göre bazı elemeler ya da eklemeler yapması söz konusu olabilir. Bu noktada aracı dilde yapılan her değişimin ara dil çevirisini etkilediği, fakat ara dil çevirisindeki tüm değişimlerin ya da farklı yorumlamaların aracı dilden kaynaklanmadığı rahatlıkla söylenilebilir.

Örnek 5

Almanca Özgün Metin: “...dann sind mir Augen und Ohren von einem zu allen Sinnen gleichmäßig dringenden Sausen erfüllt” (Kafka 2003: 32).

Almancadan Çevirisi: “...tüm duyularım aynı ölçüde nüfuz eden bir uğultu, gözlerimle kulaklarımı dolduruyor” (Şipal 2016: 168).

İngilizce Çevirisi: “...then I was deafened and blinded by a storming rush that steadily buffeted all my senses” (Muir 1995: 144).

İngilizceden Çevirisi: “Sonra bütün duyularımı altüst eden hızlı bir gidişle ne gözlerim bir şey gördü ne kulaklarım bir şey duydu” (Harmancı 1997: 71).

Özgün metindeki “dann sind mir Augen und Ohren von einem zu allen Sinnen gleichmäßig dringenden Sausen erfüllt” şeklindeki cümle doğrudan çeviride “tüm duyularım aynı ölçüde nüfuz eden bir uğultu, gözlerimle kulaklarımı dolduruyor” biçiminde çevrilmiştir. Çevirmenin kaynak odaklı bir çeviri yaparak yeterli bir çeviri

sunduğu söylenilebilir. Zira özgün metindeki sözcüklerin sözlük anlamları dikkate alınarak çeviri gerçekleştirilmiştir. Ne var ki “uğultunun gözleri ve kulakları doldurması” erek okur için çok da alışılmış bir söylem değildir.

İngilizce “then I was deafened and blinded by a storming rush that steadily buffeted all my senses” şeklindeki aktarım incelendiğinde cümlemin yüklemine farklı konumlandırıldığı fark edilmektedir. Bu durum ara dilden çeviriye de etkilemiştir; doğrudan çeviride yüklem “doldurmak” iken ara dilden çeviride “görmek” ve “duymak” olarak iki ayrı yüklem karşımıza çıkmaktadır. Muir çifti sözcük diziminde erek dili ve kültürü önceliyerek kabul edilebilir bir çeviri örneği sergilediği söylenilebilir. İngilizce çevirideki bu değişime ek olarak ara dil çevirmeni “ne...ne” bağlacını ekleyerek cümleyi “ne gözlerim bir şey gördü ne kulaklarım bir şey duydu” şeklinde Türk okuru için daha anlaşılır kılmıştır. Ara dil çevirmeni burada hem daha önceden çözümlenmiş bir ifadenin kolaylığını yaşamış hem de kendi yorumunu katarak erek kültür okurunu ön plana almış gözükmektedir.

Ayrıca özgün metindeki “dringen” “girmek, nüfuz etmek” (Önen ve Şanbey 1993: 215) anlamına gelip, doğrudan çeviride buna göre bir aktarım yapılırken, İngilizce çeviride “tokatlamak, yumruk atmak, sarsmak” (Redhouse 1986: 121) anlamlarına gelen “buffet” fiili kullanıldığından ara dil çevirisinde “alt üst etmek” deyimini tercih edilmiştir. Aynı şekilde Almanca metindeki “Sausen” doğrudan çeviride “uğultu” olarak sözlük anlamı ile aktarılırken, İngilizce çeviride “storming rush” sözcükleriyle aktarıldığından ara dil çevirisinde “hızlı bir gidiş” şeklinde yer almıştır.

Örnek 6

Almanca Özgün Metin: “Nun, wie es beliebt: ich habe mich nicht angeboten;...” (Kafka 2003: 35).

Almancadan Çevirisi: “Eh, nasıl isterseniz, ben kendim size hizmet edeyim demedim;...” (Şipal 2016: 171).

İngilizce Çevirisi: “Well, as it pleases them; I have not thrust my services on them;...” (Muir 1995: 145).

İngilizceden Çevirisi: “Canları nasıl isterse, ben onlara zorla hizmet etmek istemedim ki;...” (Harmancı 1997: 74).

İngilizce çevirideki “thrust” “dürtme, itme; baskı” (Redhouse 1986: 1022) anlamlarına gelmektedir. Özgün metinde bulunmadığı tespit edilen bu sözcük ara dilden çeviriye “zorla” şeklindeki aktarımla doğrudan yansımıştır. Muir çiftinin metin bağlamında bir çözümlenme yaparak ilgili sözcüğü fazladan eklemesi ara dil çevirmeninin işini kolaylaştırmış gözükmektedir. Zira ilgili sözcüğün eklenmesiyle anlatılmak istenen daha da netleştirilmiştir.

Ayrıca “Nun, wie es beliebt” şeklindeki ifadenin Türkçe çevirilerine bakıldığında doğrudan çeviride çevirmen daha çok kaynak odaklı bir yaklaşım izlerken, ara dil çevirmeni erek okurun alışkın olduğu “canları nasıl isterse” şeklindeki ifadeyi kullanarak erek dili ve kültürü ön plana aldığı göstermiştir. Burada çevirmenin yaratıcılığından bahsetmek yerinde olacaktır. Bazen ele alınan kaynak metinden bağımsız olarak çevirmenlerin erek dili ve kültürü ön plana almaları, erek kültür odaklı çeviri gerçekleştirmeleri de söz konusu olabilmektedir.

Örnek 7

Almanca Özgün Metin: “Mit so schönem Gespann, das merke ich, bin ich noch nie gefahren, und ich steige fröhlich ein” (Kafka 2003: 32).

Almancadan Çevirisi: “Böylesine güzel bir arabayla- hemen algılıyorum güzelliğini-şimdiye kadar bir yere gitmedim; güle oynaya biniyor,...” (Şipal 2016: 168).

İngilizce Çevirisi: “A magnificent pair of horses, I observed, such as I had never sat behind, and I climbed in happily” (Muir 1995: 143).

İngilizceden Çevirisi: “O güne kadar arkasına oturmadığım derecede şahane iki at vardı önümde” (Harmanacı 1997: 71).

Özgün metindeki “bin ich noch nie gefahren” şeklindeki ifade doğrudan çeviride “şimdiye kadar bir yere gitmedim” biçiminde kaynak metin söz dizimi takip edilerek aktarılmış ve yeterli bir çeviri örneği sergilenmiştir.

İngilizce çeviride çevirmenler erek dil ve kültür özelliklerini dikkate alarak bir çeviri gerçekleştirmiş, söz diziminde kaynak metne bağlı kalmamışlardır. Bu anlamda kabul edilebilir çeviri sundukları söylenilebilir.

Özgün metinde “mit so schönem Gespann” ifadesindeki “so” arabayı tanımlarken, - doğrudan çeviride “böylesine güzel bir arabayla” şeklindeki aktarımda görüldüğü üzere-İngilizce çeviride “so” yerine kullanıldığı düşünülen “such as” kalıbı cümleyi nitellemektedir. Bu da ara dilden çeviriye “o güne kadar arkasına oturmadığım derecede” şeklinde yansımıştır; ara dil çevirmeni birebir kaynak metni takip ederek çevirisini gerçekleştirmesine ve çevirisi bu anlamda “yeterli” bir çeviri sayılmasına karşın aslında özgün metinle karşılaştırıldığında çevirisi Toury’nin söylemiyle “kabul edilebilir” bir çeviridir. Çünkü söz dizimi bakımından özgün metni birebir takip etmemektedir. Fakat ara dil çevirmeni özgün metni değil, aracı dildeki çeviriyi kaynak metin olarak aldığı için bu durumdan habersiz bir şekilde çevirisini gerçekleştirmektedir.

Sonuç

Bu çalışmada ara dilden çevirisi olgusu karşılaştırmalı örnek düzleminde incelenmiştir. Franz Kafka’nın *Ein Landarzt* adlı öyküsü çeviri normları ışığında betimsel araştırmalar kapsamında analiz edilmeye çalışılmıştır. Ayrıca Eugene Albert Nida’nın “eşdeğer etki” kavramına dair görüşlerinden de faydalanılmıştır. Çevirilerdeki hataları bulmak gibi bir amaç güdülmemiş, ara dil çevirisinin etkisine odaklanılmıştır. Çevirilerdeki farklılıkların ele alınan kaynak metinlerden mi yoksa çevirmenlerin çeviri anlayışlarından mı kaynaklandığı sorgulanmıştır.

Çeviri analizlerine geçmeden önce, çevirmenlerin çevirilerine başlamadan önce aldıkları kararlar, ilgili kitabı seçme nedenleri ve amaçları, çevirilerini doğrudan mı yoksa aracı bir dil üzerinden mi gerçekleştirdikleri, çeviri stratejileri süreç öncesi çeviri normları kapsamında araştırılmıştır. İngilizce çeviri kitabı incelendiğinde çevirinin daha çok yayınevi tarafından yönlendirildiği görülmektedir. Çevirmenlerin ilgili kitabı neden ve ne amaçla seçtikleri ya da aldıkları çeviri kararları ve benimsedikleri çeviri tutumlarına dair herhangi bir bilgi kitapta yer almamaktadır. Buna karşın kitabın önsözünde ve sonsözünde Kafka ve eserleri ile ilgili ayrıntılı bilgilerin yer alması metin dışı öğelere sıkça başvurulduğunu ve okurun bilgilendirilmek istendiğini açıkça göstermektedir. Ara dilden yapılan çeviri kitabında ise metin dışı öğelere başvurulmadığı gibi çevirmenin çeviri nedeni ya da yaklaşımını belirten herhangi bir bilgiye de rastlanmamaktadır. Ayrıca

çevirinin hangi dilden yapıldığına dair bilgi de bulunmamaktadır. Çevirisini doğrudan gerçekleştiren Şipal'in kitabında da tıpkı İngilizce çeviri kitabında olduğu gibi metin dışı öğelere yer verilerek okur aydınlatılmış, fakat çevirmene ve çeviri kararlarına dair her herhangi bir bilgiye yer verilmemiştir.

İlgili öykünün çeviri analizi sonuçlarına göre ele alınan kaynak metin çevirmenlerin çeviri anlayışlarını değil ama çevirilerini açıkça etkilemektedir. Şöyle ki ara dil çevirmeni çevirisini kaynak odaklı gerçekleştirebilir, fakat kaynak metin olarak ele aldığı metnin çevirmeni erek odaklı bir çeviri tutumu sergilediyse ara dil çevirmeninin çevirisi de erek odaklı olacaktır, ya da tam tersi. Aracı dildeki çevirmenin sözcük seçimi, kendine göre yaptığı eklemeler ya da elemeler ara dil çevirisini doğrudan etkilemektedir. Ara dil çevirmeni tüm bunları hesaba katması gerekmektedir. Bu anlamda ara dil çevirmeninin dilsel kayıp riski artmakta ve işi güçleşmektedir. Öte yandan aracı dildeki çevirmenlerin metindeki bazı cümleleri çözümlayıp ona uygun aktarım yapmaları ara dil çevirmenin işini kolaylaştırmakta ve çevirisini daha anlaşılır kılabilmiştir.

Ara dil çevirmeni özgün metinle birebir çalışmadığı için ara dilden yapılan çevirilerde özgün metinden uzaklaşma riski iki kat artmaktadır. Aracı dilde özgün metinden sapma ya da anlamda kayma varsa bu otomatik olarak ara dil çevirisine de yansır. İşte bu nedendir ki genel olarak birçok çevirmen ve araştırmacı zorunlu olmadıkça (kaynak metne ulaşamaması ya da kaynak metnin zarar görmüş olması gibi durumlar söz konusu değilse) ara dilden çeviri yapılmasını önermemektedirler. Günümüzde Almanca, İspanyolca, İtalyanca, Yunanca, Rusça ve hatta Japonca gibi dilleri bilenlerin sayısının gün geçtikçe artması ve çeşitli Üniversitelerde bu dillerin edebiyatlarının öğretilmesi de önceden ara dilden çeviriyi gerektiren bazı durumların ortadan kalktığını açıkça göstermektedir.

Öte yandan ara dildeki tüm sapmaların ya da kaymaların da aracı dilden kaynaklandığı söylenemez. Ara dil çevirmenin metni kendine göre alımlaması ve yorumlaması da söz konusudur. Zira kaynak metinden bağımsız olarak her çevirmenin çeviri anlayışı, metni alımlayışı, uzmanlığı ve yaratıcılığı da birbirinden farklılık göstermektedir. Bu bağlamda, yapılan incelemede aracı dildeki çevirmenlerin çeviri kararlarının ara dil çevirisini bazen olumsuz yönde etkilediği, bazen de ara dil çevirmeninin erek dili ve kültürü ön planda tutarak ve kendi yaratıcılığını kullanarak bu durumun üstesinden geldiği görülmüştür. İlgili örnekler ele alınan kaynak metinden bağımsız olarak çevirmenlerin çeviri anlayışlarının, çeviri kararlarının, alandaki uzmanlıklarının ya da yaratıcı çözümler sunmalarının son derece önemli olduğunu ayrıca bize göstermiştir.

Kaynakça

Akten, Sevim (1998): İkinci Dilden Çeviri. Hacettepe Üniversitesi. In: *Çeviribilim ve Uygulamaları Dergisi*, 8.

Bereza, Dorota Karolina (2013): *Die Neuübersetzung. Eine Hinführung zur Dynamik literarischer Translationskultur*. Berlin: Frank& Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur.

Boulogne, Pieter (2015): Europe's Conquest of the Russian Novel: The Pivotal Role of France and Germany. In: Seruya, Teresa / Pieta, Hanna (Ed.): *IberoSlavica Special Issue on Translation in IberianSlavonic Cultural Exchange and Beyond*. Lisbon: CompaRes/ CLEPUL, 179-206.

Büyükköztürk, Şener (2017): *Sosyal Bilimler İçin Veri Analizi El Kitabı*. Ankara: Pegem Akademi.

Frank, Armin Paul / Kittel, Harald (2004): Die literarische Übersetzung in Deutschland. Studien zu ihrer Kulturgeschichte in der Neuzeit. In: Frank, Armin Paul / Turk, Horst (Ed.): *Der Transferansatz in der Übersetzungsforschung*. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 3-71.

Graeber, Wilhelm (2004): Die literarische Übersetzung in Deutschland. Studien zu ihrer Kulturgeschichte in der Neuzeit. In: Frank, Armin Paul / Turk, Horst (Ed.): *Englische Übersetzer aus dem Französischen: Eine Forschungsbilanz der Übersetzungen aus zweiter Hand*. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 93-107.

Kafka, Franz (1995): *The Complete Stories Franz Kafka. A Country Doctor*. Nahum Norbert Glatzer (Ed.). (Willa ve Edwin Muir Çev.) New York: Schocken Books.

Kafka, Franz (1997): *Kafka. Seçme Öyküler*. (Mehmet Harmancı Çev.) İstanbul: Epsilon Yayıncılık.

Kafka, Franz (2003): *Franz Kafka. Das Urteil und andere Erzählungen*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

Kafka, Franz (2016): *F. Kafka. Bütün Öyküler*. (Kamuran Şipal Çev.) İstanbul: Cem Yayınevi.

Önen, Yaşar / Şanbey, Cemil Ziya (1993): *Almanca Türkçe Sözlük*. Ankara: Atatürk Kültür, Dil ve Tarih Yüksek Kurumu Türk Dil Kurumu Yayınları.

Sağlam, Musa Yaşar vd. (Ed.) (2018): *Übersetzen Re-Konstruktionen im Translationsprozess*. Die Problematik der Übersetzung aus einer Drittsprache am Beispiel des "Kör Baykuş" von Sadık Hidayet. Hamburg: Verlag Dr. Kovac.

REDHOUSE (1986): *İngilizce-Türkçe Redhouse Sözlüğü*. (13. Basım) İstanbul: Redhouse Yayınevi.

Ringmar, Martin (2007): Roundabout Routes: Some Remarks on Indirect Translation. Selected Papers of the CETRA. *Research Seminar in Translation Studies 2006*. Selected Papers of the CETRA.

Rosa, Alexandra Assis vd. (2019): *Theoretical, methodological and terminological issues regarding indirect translation: An overview*. New York: Rotledge.

Sarışık, Derya (2020): Kafka'nın "Die Verwandlung" Adlı Öyküsünün Ara Dilden Çeviri Bağlamında Değerlendirilmesi, (Hacettepe Üniversitesi, Sosyal Bilimler Enstitüsü, Yayınlanmış Doktora Tezi). Ankara.

Sarışık, Derya (2021): Kafka'nın "Die Verwandlung" Adlı Öyküsünün Ara Dilden Çeviri Bağlamında Değerlendirilmesi. In: *Turkish Studies- Language and Literature*, 16(2), 1413-1426. <https://dx.doi.org/10.47845/TurkishStudies.49736>

Steuerwald, Karl (1992): *Almanca Türkçe Sözlük*. İstanbul: ABC Tanıtım Basımevi.

Tahir-Gürçâğlar, Şehnaz (2013): Does the Drina Flow? Cultural Indifference and Slovene/Yugoslav Literature in Turkish. In: *Across Languages and Cultures*, 14/ 2, 183-198.

Toury, Gideon (1980): In Search of a Theory of Translation. In: *Tel-Aviv: Porter Institute for Poetics and Semitics*, 7/19-20, 177-179.

Toury, Gideon (1995): *Descriptive Translation Studies and Beyond*. Amsterdam and Philadelphia: John Benjamins Publishing.

Yurttaş, Hüseyin (2016): Cumhuriyet Dönemi Yazın Çevirilerinde Bir Çeviri Stratejisi Olarak Yabancılaştırmanın Eksikliği: Franz Kafka'nın "Ein Landarzt" Adlı Öyküsünün Türkçeye ve İngilizceye Çevirilerinin Karşılaştırmalı İncelemesi. *Elektronik Sosyal Bilimler Dergisi*, 15/57, 380-411.

Yücel, Faruk (2007): Çeviri Eleştirisi Neyi Eleştirir? *U.Ü. Fen-Edebiyat Fakültesi Sosyal Bilimler Dergisi*, 8, 12, 39-58.

Wagenbach, Klaus (1997): *F. Kafka Yaşamöyküsü*. (Kamuran Şipal Çev.) İstanbul: Cem Yayınevi.

Nafer Ermiş'in¹ Çevirmen ve Yazar Kimlikleri Arasındaki Bağ²

Derya Sarışık , Balıkesir

Öz

Özellikle edebi bir çeviride çevirmenden kaynak ve erek dili yetkin bir biçimde bilmesinin yanı sıra erek dilin ince anlam ayrımlarını bilmesi, öykünme yeteneğinin olması ve bir anlamda yazarlık rolünü üstlenmesi beklenmektedir. Bazı yazarların çevirmenlik de yaptığı; bir başka ifadeyle bazı çevirmenlerin aynı zamanda yazar olduğu görülmektedir. Bu bağlamda hem yazar hem de çevirmen olan Nafer Ermiş hem kendi eserleriyle hem de dünyaca ünlü yazarların eserlerini Almandan Türkçeye çevirerek Türkçenin ve Türk edebiyatının zenginleşmesine katkıda bulunmuştur. Bu çalışmada Nafer Ermiş bir taraftan çeviri eserleriyle birlikte çevirmen olarak tanıtılırken, diğer taraftan kendi kaleme aldığı eserleriyle bir yazar olarak ele alınır. Çalışmanın odak noktası çevirmenlik ve yazarlık arasındaki karşılıklı ilişkidir. Bununla birlikte kendisiyle yapılan bir röportaj doğrultusunda Nafer Ermiş'in öz yaşam öyküsü detaylı bir şekilde ele alınmaya çalışılmıştır.

Anahtar Kelimeler: Edebi Çeviri, Edebi Çevirmen, Yazarlık, Çevirmenlik, Nafer Ermiş.

Abstract

Especially in a literary translation, the translator is expected to not only have a perfect mastery of the source language and target language, but also to reflect on the translator's writing style and in a sense take on the role of the author. It is noticed that some authors are translating; on the other hand, some translators are authors at the same time. In this context, Nafer Ermiş, who is a writer and a translator contributed to the enrichment of the Turkish language and Turkish literature both by his own works and by translating the works of world-famous authors from German into Turkish. In this study, Nafer Ermiş is described on the one hand as a translator and his translated works are presented, on the other hand his original works as an author are analyzed. The focus is on the interrelationship between translatorship and authorship. The contribution of his writings to his translations or the effect of being a translator on his writings was aimed to be discussed together with his own life story in line with a personal interview.

Keywords: Literary translation, literary translator, authorship, translatorship, Nafer Ermiş.

Einsenddatum: 24.02.2022

Freigabe zur Veröffentlichung: 15.06.2022

¹ Herkes tarafından sevilen ve saygı duyulan yazar ve çevirmen Nafer Ermiş 18 Ekim 2021 tarihinde geçirdiği kalp krizi sonucu vefat etmiştir. Onu her zaman saygıyla anacağız ve unutmayacağız.

² Sarışık, Derya (2021): Das Verhältnis zwischen der Übersetzer- und Autorenidentität bei Nafer Ermiş. In: Öncü, Mehmet Tahir / Büyüknisan, Emra (Ed.): Übersetzerforschung in der Türkei II. Berlin: Logos Verlag, 127-141.

Giriş

Çevirmenin görevi okurunu yabancı bir ülkenin sanat eseriyle buluşturmak ve böylelikle bilinmeyi yakına getirmek ve anlaşılır kılmaktır (Patzschke 2001: 101). Herhangi bir çevirmenin sahip olması gereken en temel özelliklerden biri ise kaynak dili ve erek dili yetkin bir biçimde bilmesidir. Fakat özellikle edebi bir çeviri söz konusu ise özgün metindeki sözcüklerin erek dildeki sözlükten basitçe karşılığının verilmesi, bir başka ifadeyle eşdeğerinin bulunması işi değildir bu. “Çevirmen, yalnızca iletinin açıkça ortada olan içeriğini anlamakla kalmamalı, ince anlam ayrımlarını, sözlüklerin anlamlı, coşkusal değerlerini ve iletinin “tadını ve ruhunu” belirleyen biçimsel özelliklerini de kavramalıdır. Kaynak dilin zenginliklerini bilmekten daha önemlisi, alıcı dil üzerinde tam bir denetime sahip olmaktır” (Nida 1987: 101).

Bir çevirmenden kaynak dili ve erek dili yetkin bir şekilde bilmesinin yanı sıra deneyimli olması, alanında eğitim görmesi, kaynak metnin işlevini erek dilde yerine getirebilmesi gibi daha birçok özelliğe sahip olması beklenmektedir. Fakat çevirmen eğer edebi alanda çeviriler yapıyorsa “anlatma yeteneği ne sahip olması ayrı bir önem taşımaktadır. Sonuçta edebi bir çeviride çevirmen sadece dilsel sorunları çözmekle kalmaz, aynı zamanda özgün metni erek alıcılara nasıl inandırıcı bir şekilde sunacağını tasarlar ve bir anlamda aslında yazarlık rolüne soyunur. Bu bağlamda Nabokov “çevirmende öykünme yeteneği, yazarın rolünü oynayabilme yetisi, onun davranışlarını, konuşmasını ve edasını en yakın biçimde kişileştirebilme becerisi bulunmalıdır” (Nida 1987: 101) der. Orijinaliyle aynı şeyi yakalamanın imkânsız olduğu düşünüldüğünde çeviri yeni bir yaratımdır. (Özbay vd. 2018: 188). Munday’e göre edebiyat çevirisi dikkatli okuma ve yaratıcı yazmanın bir formu olarak görülmekte ve önde gelen birçok çevirmende aynı yaklaşımı paylaşmaktadır (Munday 2008: 63). Levý’e göre edebiyat çevirisi başlı başına bir sanattır ve yaratıcı ile yeniden oluşturucu sanat ikilisinin arasında bir yerde yer almaktadır. Levý edim sürecini üçe böler: anlama, yorumlama ve aktarma. Çevrilmiş eser sanatsal bir yeniden üretimdir, zaten mevcut olan bir metne somut bir suret veren edim süreci ise sanatsal bir yaratıcılıktır (Snell-Hornby 2006: 22). Dolayısıyla daha okuma sürecinde çevirmen yazarın yazım sürecinde kendine özgü yazım tarzı ile “imgeler, eğretilmeler, uyak ve eşdizimlilik” (Aksoy 2002: 57) kullandığını aklından çıkarmaması gerekmektedir, zira “yazın çevirisini de güç kılan en önemli özellikler, dilin bu özgün ve yaratıcı kullanımınıdır” (a.g.e.: 58).

Çevirmenin metni yeniden oluşturan bir yazar olarak dikkat etmesi gereken en önemli nokta ise çeviri yaparken kendi öznelliğini hesaba katması ve tamamen serbest bırakmamasıdır. Bu bağlamda Stolze, aynı zamanda hedef metnin yazarı olan çevirmenin çevirideki aracı rolünden ve sorumluluğundan bahseder. Çevirmenin sorumluluğu bir yandan aslına sadık kalmaktır, öte yandan bir yazar olarak hedef kültürün okuyucularını dikkate alma görevi vardır, nihayetinde, Stolze’ye göre, yalnızca “amaçlanan bir etkiyi tahmin etme” olanağına sahiptir (Schiedges 2008: 281).

Bu çalışmada çevirmenin yazarlık rolü ve çevirmenlik görevi arasındaki ilişki hem yazar hem de çevirmen olan Nafer Ermiş üzerinden anlatılmaya çalışılacaktır. Nafer Ermiş’in çevirmen kimliğinin yanı sıra yazar olmasının, bir başka ifadeyle öykünme yeteneğine sahip olmasının kendisine çeviride nasıl bir kolaylık sağladığı ya da ne gibi katkıları olduğu araştırma soruları arasındadır. Aynı şekilde çeviri yapmanın yazarlığına nasıl bir etkisi ya da katkısı olduğu da sorgulanmıştır.

2011’de Türk-Alman Tarabya Çeviri Ödülünü alan Nafer Ermiş (Wordpress: t.y.) dünyaca ünlü eserleri Almancadan Türkçeye aktarmanın yanı sıra Türkçe kaleme aldığı kendi eserleriyle de Türk edebiyatının zenginleşmesine ve gelişmesine katkıda bulunmuştur. Çevirmenliğe başlama serüvenini ve eserlerinin yaşamına dair izler taşıyıp taşımadıklarını anlamak için ise Nafer Ermiş’in hayatını sunmak fayda sağlamıştır. Bu amaçla kendisiyle online olarak “Zoom” üzerinden bir görüşme³ yapılmıştır. Böylece sadece Nafer Ermiş’in çevirmenliği ve yazarlığı arasındaki ilişki değil aynı zamanda çevirilerinin ve eserlerinin yaşamı ile arasındaki bağlar ortaya koyulabilmiştir. “Çevirmenliğe nasıl başladı?”, “Nasıl bir çeviri anlayışına sahip?”, “Ailesinin ya da yakınlarının çevirmen olmasında herhangi bir etkisi var mı?”, “Yazmaya başlama hikâyesi nedir? “Eserlerinde Nafer Ermiş’i görmek mümkün mü? “Hangi eserleri kendi yaşamını yansıtıyor?” “Farklı alanlarda eğitim görmesi çevirilerine ya da yazarlığına ne gibi katkılar sağlamış?”, “Çevirmen ve yazar olmasının dışında editör kimliğini ve “Twitter Fenomeni” söylemini nasıl değerlendiriyor?” gibi birçok soru ortaya koyulmuş ve Nafer Ermiş her yönüyle tanıtılmaya çalışılmıştır. Tüm bunları yapmak onun çeviri anlayışını ve eserlerini aydınlatmaya fayda sağlamıştır.

Nafer Ermiş’in Hayatı ⁴

Nafer Ermiş 1964 yılında Denizli’de dünyaya gelmiştir. Köken olarak Denizli’nin Çal ilçesine bağlı bir köyden gelmektedir. İlkokul birinci sınıfı bitirmek üzereyken babası Almanya’ya işçi olarak gitmiş ve aile bunun üzerine babaanne ve dedenin yanına köye taşınmak durumunda kalmıştır. Annesi de bir sene sonra babasının arkasından Almanya’ya gidince iki kardeş aile büyüklerinin yanında yalnız kalmıştır.

Ermiş, aynı zamanda köyün adı olan “Poyrazlı İlkokulu”nu bitirmiş, daha sonra köyde ortaokul olmadığı için Denizli’ye gitmiştir. Denizli’de amcasının yanında bir süre kalmıştır, fakat dedesi vefat edince babaannesi de Denizli’ye taşınmış ve babaannesiyle ayrı bir evde yaşamaya başlamıştır. Ortaokulda yazmaya başladığını belirten Ermiş yazmaya başlama hikâyesini şöyle anlatmaktadır:

Halamın bir oğlu vardı. Benden birkaç yaş büyük. Onla bir gün evde yalnız kaldık. Telefon yok, televizyon yok, radyo yok, hiçbir şey yok. Canımız sıkıldı. 12-13 yaşında falanım o zaman. Ortaokul birinci sınıf gibi. Yapacak bir şey bulamadık “napalım napalım” derken “hadi şiir yazalım” dedik; ben mi dedim o mu dedi nereden çıktı onu da bilmiyorum. Oturduk biz şiir yazdık kelebek üzerine. İlk dizesini de hala hatırlarım: “Baharda uçardı her dalda” diye başlayan bir kelebek şiiri... O kadar eğlendim ki ben. Sonra ertesi günden itibaren hep böyle şiirler yazmaya başladım. O bir daha yazmadı mesela. Sonra onun tadını aldım ve bazen gecede on şiir falan yazdığım oldu. Gırgır dergisi vardı, onu okurdum, onlar böyle her sayısında çeşitli öyküler yayımlarlardı. O öykülerden esinlenerek ben de öykü yazmaya başladım. Ortaokul son sınıf lise başları falan gibi. Ama kimseye okutmuyorum daha tabi. Sonra bir gün tesadüfen sıra arkadaşım gördü yazdıklarımı ve çok beğendi. Sonra bana biraz güven geldi. Böyle böyle okur çevremi de genişletip etrafımdakilere okutmaya başladım. Yani yazmaya ortaokulda falan başladım diyebilirim”. (Sarışık 2021)

³ Nafer Ermiş ile gerçekleştirilen röportajın tamamına aşağıdaki linkten ulaşılabilir: https://translex.ege.edu.tr/files/translex/icerik/nafer_ermis_roportaj.pdf

⁴ Bu bölümdeki bilgiler çoğunlukla Nafer Ermiş’le gerçekleştirilen röportaja dayanmaktadır. Nafer Ermiş. Diğer kaynaklar metin içinde ayrıca verilmiştir.

Liseyi de Denizli’de okumuş, Denizli Lisesi’ni bitirmiştir. Liseden sonra Ankara’da Siyasal Bilgiler Fakültesini kazanmış ve on yıl kadar Ankara’da yaşamıştır. Üniversite hayatı keyifli geçmiş ve “Gökyüzüne Ağır Gelen Kuş” adlı ilk romanını Üniversite yıllarında yazmaya başlamıştır.

Üniversiteyi bitirmek üzereyken babasından gelen bir telefonla hayatı değişmiş ve aslında çevirmenliğe giden yolda ilk adımını atmıştır. Şöyle ki o sıralarda artık iş kaygısı başlamıştır. Bu sırada Almanya’dan babası aramış ve “istersen gel, bir sene burada dil öğren sonra dönersin, sana faydası olur” demiştir. Nafer bu fırsatı değerlendirmiş ve okul bitince direk Almanya’ya gitmiştir. Özellikle Kafka gibi yazarları orijinal dillerinden okuyacağı için Almanca öğrenmeyi istemiştir. Gittiğinde hiç Almanca bilmemesine rağmen çok kısa bir sürede yeterli sınavını geçmiş ve Üniversite’ye başlamıştır. Orada “Kültür Bilimleri, Felsefe, Alman Dili” gibi karışık bir bölüm okuduğunu belirtmektedir. Daha sonra iktisat bölümünden bir hoca ile tanışmış ve onun aracılığı ile beş yıl Bremen Üniversitesinde İktisat Bölümünde Türk öğrencilere ekonomi Türkçesi adı altında dersler vermiştir. Böylece bir sene için gitmiş, fakat on sene kadar Almanya’da kalmıştır. Geleceğini hep Türkiye’de bir edebiyatçı olarak görmüş ve Türk okuru için yazmak istediği duymuştur. Ayrıca yabancı bir toplumda yaşamak, ülkesinden ayrı olmak onu mutsuz etmiştir. İşte tüm bu nedenlerden ötürü Türkiye’ye dönmüştür.

2001 yılında Türkiye’ye döndüğünde İstanbul’a yerleşmiştir. Kendisi de yazar olan Hakan adında bir arkadaşının tavsiyesi ve aracılığıyla çeviri işlerine başlamıştır. Çevirdiği ilk kitap Andreas Eschbach’ın “Bir Trilyon Dolar” adlı eseridir.

Sonra bu sırada İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Alman Dili ve Edebiyatı Bölümüne Yüksek Lisans için başvurmuş ve kabul edilmiştir. Tüm dersleri başarıyla geçmesine rağmen akademisyen olmak istemediği için tez aşamasında okulu bırakmıştır. Bu konuda “keşke bitirseydim” diye daha sonra pişman olduğunu belirtmiştir. Daha sonra Almanya’dan iki kere çeviri bursu almış ve Berlin’e gitmiştir. İkişer ay orada kalmış ve güzel vakit geçirmiştir.

Bir taraftan Almancadan Türkçeye çeviri yaparak birçok eseri Türk okuru ile buluşturan, diğer taraftan “Gökyüzüne Ağır Gelen Kuş”, “Öteki Aşk” ve “Hayat Böyle Bir Şey” adlı eserleri yazarak Türk edebiyatının zenginleşmesine katkıda bulunan Nafer Ermiş ayrıca “İmge Yayınevi’nde tam zamanlı olarak 5 yıl boyunca editörlük de yapmıştır” (İpekçi 2014).

Çeviriye, editörlüğe, yazmaya halen devam eden Ermiş (Sabit Fikir: t.y.) “Twitter fenomeni” (Güney: t.y.) olarak da tanınmaktadır ve şu anda eşiyile birlikte Mudanya’da yaşamaktadır. Aşağıda alt başlıklarda Ermiş’in çevirileri ve edebi yönü daha detaylı bir şekilde verilerek çevirmenliği ve yazarlığı arasındaki bağa zemin oluşturulmaya çalışılmıştır.

Çevirmen Olarak Nafer Ermiş

Nafer Ermiş’in Almanya’ya babasının yanına dil öğrenme amaçlı gitmesi gelecekteki mesleği için aslında bir dönüm noktası olmuş ve onun çevirmen olmasını sağlamıştır. Türkiye’de ve Almanya’da farklı eğitimler alması ise çeviride birçok konuda kavramlara aşina olmasını sağlamış, bunun yanı sıra edebi çeviri dışında felsefi çeviriler de yapmasının önünü açmıştır.

Ermiş teknik çeviriden ziyade edebi çeviri yapmayı sevdiğini ve tercih ettiğini, çünkü kendisini bu alanda hem daha yetenekli hem de daha rahat hissettiğini söylemektedir. Ayrıca, teknik çevirinin bazı notlar almak, kavram çalışması yapmak gibi bir ön hazırlık gerektirdiğini ve kendisinin aslında kendi söylemiyle çeviriye kattırdı mı gitmek istediğini belirtmektedir.

Şimdiye kadar yirmi beş eseri Almancadan Türkçeye aktararak edebiyat dizgemize kazandıran Ermiş, çoğunlukla edebi çeviriler yapmıştır.⁵Buna ek olarak felsefi çevirileri de mevcuttur.

Nafer Ermiş ile yapılan röportajda kendisine nasıl bir çeviri anlayışı olduğu, çevirilerine başlamadan önce herhangi bir ön hazırlık yapıp yapmadığı; varsa ne tür bir hazırlık yaptığı, şahsen tanıdığı yazarlardan çeviri yapıp yapmadığı; eğer yaptıysa bunun ne gibi bir katkısı ya da etkisi olduğu gibi sorular sorulmuştur. Ermiş'in söyleminden erek odaklı bir çeviri anlayışına sahip olduğunu ve metinde anlama ağırlık verdiğini anlıyoruz:

Birebir çevirmekten ziyade ilgili cümleyi ya da ifadeyi Türkçenin dil yapısı içinde değerlendirmek gerekiyor. İşte genelde de genç çevirmenle deneyimli çevirmenler arasındaki fark da budur. Genç çevirmenler genelde birebir çeviri yapmaya meyillidirler. Ben de zamanında aynı şeyleri yaptım. Gençken ben de çok korkuyordum yanlış bir şey yaparım diye... O yüzden çok sadık olmaya çalışıyorsunuz. O biraz da özgüven işidir. Bunu yapabilmek... Yani metinden ne kadar kopabilirsin, nerde durman gerekir bunu bilmek hem deneyim hem de özgüven gerektirir. (Sarışık 2021)

Ermiş özellikle edebi bir çeviri söz konusu ise çeviriye başlamadan önce herhangi bir ön hazırlık yapmadığını belirtir. Öncesinde kitabı okumanın ya da çalışmanın kitabın büyümesini bozabileceğini ya da kendisinin sıkılmasına neden olabileceğini düşünmektedir. Hemen kitabı açıp çevirmeye başladığını, fakat yaklaşık 15-20 sayfa kadar çevirdikten sonra, yani yazarın üslubunu çözdükten sonra asıl çeviriye başladığını söylemektedir. Öncesinde çevirdiği 15-20 sayfalık bölümü de çoğunlukla yeniden çevirdiğini eklemektedir. Bununla birlikte eğer hiç bilmediği teknik bir konu olursa o zaman ön hazırlık yapacağını da altını çizmektedir. (Sarışık 2021)

Şahsen tanıdığı yazarlardan -Yade Kara ve Björn Kern- çeviri yaptığını, bunun avantajı yanında dezavantajının da söz konusu olabileceğini söylemektedir. Bir taraftan bazen çok nadir olarak bazı kavramları sorduğunu, dolayısıyla böyle bir faydası olabileceğini belirtirken, diğer taraftan kitabın büyüünün bozulabileceğini düşünmektedir. Röportajda ayrıca konuyla ilgili olarak bir anısını da anlatmıştır:

Bir keresinde çevirisini yapacağım bir yazarla Diyarbakır'da bir etkinliğe katıldık, yazar orda konuşma yaparken beni de tanıttı ve şöyle dedi: "Çevirmenim burada, ona o kadar güveniyorum ki isterse kitaptan bir karakter çıkarıp başka bir karakter ekleyebilir". Bu çevirmen için büyük bir rahatlık bu tabi ki... O açıdan yazarı tanımanın kolaylıkları olabiliyor. Ama diğer taraftan kitabın büyüü biraz bozuluyor.

Çevirmen ve yazar olmanın dışında Nafer Ermiş'in editörlük yaptığını da biliyoruz. Röportajda editörlüğün çevirilerine bir katkısı olup olmadığını sormuştuk ve kendisi şöyle cevaplamıştır:

Editörlükte çeviri işinin farklı yönlerini görmüş oldum, yani bu işin mutfağını tanımış oldum. Yayınevlerinin koşullarını görmüş oldum, çevirmenlere neden çok iyi paralar verilemiyor bunun nedenini biliyorum artık. (Sarışık 2021)

⁵ Nafer Ermiş'in çevirilerinin listesi için bkz. Öncü 2017: 527

Ermiş kendisine sorulan soru üzerine bazı yazarların çevrilemediğine, daha doğrusu bazı metinlerin çevrilemediği görüşüne katıldığını belirtmektedir:

Bazı yazarların ya da bazı metinlerin çevrilemeyeceğine katılıyorum. Mesela Heidegger çevrilemez çünkü Heidegger Yunanca kavramlardan yola çıkarak Almanca içinde kendine özgü bir dil dünyası yaratıyor ve burada felsefe yapıyor; bu Türkçeye nasıl aktarılacak ki, yani mümkün değil aktarılması... (Sarışık 2021)

Aynı şekilde “Lahmacun” ya da “Pizza” gibi kültüre özgü sözcüklerin de aktarılamayacağı görüşünü savunmaktadır.

Nafer Ermiş’e “Çevirilerinizde sizin parmak izlerinizi görmek müdür?” diye sorulmuştur ve Ermiş konuyla ilgili detaylı bir açıklamada bulunarak bizi aydınlatmıştır:

Çevirmenin ses tonu ister istemez metne yansır. Beni gerçekten tanıyan insanlar benim çevirilerimi okuduklarında, benim çevirdiğimi bilmese bile benim sesimi tanır, hatta “sen konuşuyormuşsun gibi oluyor” derler. Yani bundan kurtuluş yok; çeviriler çevirmenin parmak izlerini mutlaka yansıtır. Zaten aslında çevirinin telif olmasının nedeni de bu; bu özgünlüğü, sonuçta çevirmene ait olan bir şey. Ayrıca iyi çevirmeni kötü çevirmeni ayıranda bence bu. Çünkü dil bilmek; Türkçeyi bilmek, Almanca’yı bilmek değil bu. Dil bilmek aslında çeviri için, satranç oynamak için taşların hareketini bilmek gibi bir şey ya da yazı yazmak için alfabeyi bilmek gibi bir şey aslında. Gerçek çeviri onun üzerine kurulan bir şey, o da çok bireysel işte.

Çevireceği kitapları kendi seçtiğini, yani hangi kitabın çevrileceğine dair çeviri kararını kendi isteği doğrultusunda aldığını belirtmektedir. Fakat geçmişte, daha çevirmenliğe ilk başladığı yıllarda bunun böyle olmadığını da altını çizmektedir. Çok hızlı çeviri yapmadığını, çok yoğun çalışmadığını, dolayısıyla bir kitabı yaklaşık bir sene boyunca çevirdiğini söylemektedir.

Daha önce çevriliş yapılmış bir eseri çevirmeyi mi yoksa bir eseri ilk defa Türk okuru ile buluşturmayı mı tercih ettiği sorulduğunda Ermiş, konuyu şu şekilde yorumlamaktadır:

Birincisi idealist bir çevirmen olarak hiç çevrilmemiş eserlerin öncelikle çevrilmesi gerektiğini düşünüyorum. Bu benim katkım olmalı. Fakat yine idealist bir çevirmen olarak yine aynı pencereden birçok kitabın da hakkıyla çevrilmediğini görüyorum; bunu da düzeltmem gerektiğini düşünüyorum. Yanlış olabilir ama en azından bunu ben kendi ölçülerime göre düzeltmem gerektiğini düşünüyorum. (Sarışık 2021).

Ayrıca konuyla ilgili olarak “Böyle Buyurdu Zerdüşt” ve “Genç Werther’in Acıları” gibi birkaç tane sevdiği kitabı yeniden çevirmek istediğini, onları daha güzel hale getirmeyi planladığını söylemektedir.

Röportajdaki sorulardan bir tanesi de Ermiş’in ara dilden çeviri yapıp yapmadığı, dolayısıyla ara dilden çeviriyi uygun bulup bulmadığı yönündedir. Ermiş konuyla ilgili olarak daha önceden ara dilden çeviri yaptığını, fakat çevirmen bulunamadığı için yapmak durumunda kaldığını belirtmektedir. Ayrıca kaynak dilin ve aracı dilin yakın diller ve kültürler olması sebebiyle ilgili çevirileri kabul edip yaptığını söylemektedir. Fakat çeviride yaşanan kayıpların daha fazla olabileceği riskini taşıdığı için ara dilden çevirileri çok tasvip etmediğinin de altını çizmektedir.⁶

⁶ Üründü ve Öncü „Neuübersetzung durch Relaisübersetzung: Reflexionen von literarischen Erscheinungsformen” (2021: 167) başlıklı yazılarında bu süreci “Relaisübersetzung” olarak tanımlarlar ve bu çeviri sürecinin avantaj ve dezavantajlarına değinir.

Çevirdiği kitapları son bir kez başka birine okutup okutmadığı sorusuna cevabı ise çoğunlukla okutmadığı yönündedir; bir başka ifadeyle Ermiş, çeviri bittikten sonra ilgili kitabı çoğunlukla kimseye okutmadan, doğrudan editöre göndermektedir. Bu anlamda konuyla ilgili herhangi bir olumsuz durumla da karşılaşmadığını belirtmektedir:

Şimdiye kadar gönderdiklerimin hiçbirinden olumsuz bir geri dönüş almadım; yani şurayı anlamadık ya da şurayı değiştirelim mi falan diye herhangi bir öneri de hiç gelmedi”. (Sarışık 2021)

Şu anda üzerinde çalıştığı yeni çevirilerinin olup olmadığı sorulduğunda, İş Bankası Kültür Yayınevi için Rainer Maria Rilke'nin Malte Laurids Brigge'nin Notları'nı çevirdiğini ve bitmesine az kaldığını belirtmiştir.

Nafer Ermiş'in Yazarlık Yönü

Henüz Ortaokuldayken şiir yazarak edebiyata giren Nafer Ermiş daha sonraları öyküyle devam etmiş ve Üniversite'ye giderken ilk romanını yazmaya başlamıştır. Aslında birçok öykü, deneme yazısı yazmış fakat bunların çoğunu yayınlamamıştır.

Ermiş ilk romanını Üniversite yıllarında, 21 yaşında yazmaya başlamıştır. Fakat kitabın tamamlanması ve kitabın yayınlanması on yıl sürmüştür. Kitap 1995 yılında “Gökyüzüne Ağır Gelen Kuş” adında Türkiye’de yayınlandığında ise Ermiş Almanya’daymış. Ermiş, ilk eseri ile ilgili “... o kitabın dili biraz ağırdır. Şöyle ki o zamanlar dili çok zorluyordum. İnsanlara tuhaf gelmesinin nedeni de biraz bu olabilir” (Sarışık 2021) demektedir.

2004’de “Öteki Aşk” adıyla yayınlanan eser ise kısa kısa çeşitli öyküler içermektedir. Ermiş’in, öykülerinde örümcek, karga gibi küçük hayvanları imge olarak kullandığı dikkat çekmektedir (Ermiş 2004). Öykülerde oldukça yalın ve anlaşılır bir dil kullanıldığı fakat öykülerin bir o kadar da derin anlamlar içerdiği görülmektedir. Bir kısmı oldukça soyut ve özgün olan öykülerin çoğu Ermiş’in gençken kaleme aldığı öykülerdir. Ermiş, öykülerin çoğunu aslında 18-22 yaşları arasında yazdığını ve genellikle deneysel çalışmalar olduğunu belirtmektedir.

2015’de yayınlanan “Hayat Böyle Bir Şey” adında üçüncü eseri ise aslında kısmen otobiyografik bir kitaptır. Ermiş, bir taraftan kitabın arkalı önlü bir sayfasında hayat hikâyesini anlatırken, diğer taraftan aynı şekilde arkalı önlü bir sayfasında özlü sözlerine, Tweetlerine yer vermiştir (Ermiş 2015). Dolayısıyla okur isterse ikisini beraber okuyabilir ya da bölüneceğini düşünürse önce hayat hikâyesini okur bitirir, sonra Tweetleri okuyabilir. Kitabıyla ilgili olarak Ermiş, anlattıklarının hepsinin gerçek olduğunun altını çizmektedir. Twitter fenomeni olarak da anılan Ermiş “sosyal edebiyat” kavramından bahsetmektedir. Şöyle ki henüz daha sınırları oluşmamış yeni bir edebiyat türünün ortaya çıktığını düşünmektir. Bu bağlamdaki açıklamaları şu şekildedir:

Henüz tanımlaması yapılmamış bir tür. Tweetler mesela kısa kısa yazılmış cümleler ama aslında her biri bir hikâye anlatıyor. Öncesi sonrası yok, aslına baktığınızda başlı başına bir eser bile denilebilir. Örneğin kişi bir cümle yazıyor; bu cümleyle güldürüyor seni. Esasında bu çok zor; herhangi bir ön hazırlık olmadan karşıdakini sadece bir cümleyle güldürmek... Bence bunlar yeni bir edebiyat türü.

Bu anlamda “Hayat Böyle Bir Şey” adlı kitabının da farklı bir stilde yazıldığı söylenilebilir.

Nafer Ermiş’in Çevirmenliği ve Yazarlığı Arasındaki Bağ

Bir çevirmenin yazarlık yeteneğinin olması, bir nevi yazarlık rolüne soyunması ve öykünme yeteneğine sahip olması şüphesiz ki edebi çeviri için büyük önem taşımaktadır. Eğer çevirmen aynı zamanda bir yazarla, ya da bir yazar edebi bir çeviri yapıyorsa bu söz konusu çeviriyi mutlaka etkileyecektir. Bu anlamda hem çevirmen hem de yazar olan Nafer Ermiş konuyla ilgili güzel bir örnek teşkil etmektedir.

Ermişle yapılan röportajda kendisine “Çevirmek mi? Yoksa yazmak mı?” diye sorulmuştur. Ermiş, çevirinin ve yazmanın zor yanlarından ve kolay taraflarından bahsederek öncelikle bir karşılaştırma yapmıştır:

Çevirinin zorlukların yanında şöyle bir kolaylığı var; masaya oturduğunuzda her şey hazır. Üzerine çalışacağınız malzeme hazır olduğu için doğrudan açıyorsunuz ve çevirmeye başlıyorsunuz. Ama yazarlıkta öyle değil; zihninizde hazırlık yapmış olmanız gerekiyor, o anlamda çeviri daha kolay. Sonuçta hazır bir şey var, sıfırdan bir şey üretmiyorsunuz. Diğer taraftan yazarlıkta konuyu tam olarak kafanıza oturtduğunuzda akıp geliyor ve daha hızlı ilerleyebiliyor. Mesela “Hayat Böyle Bir Şey” adlı kitapta metin bölümlerinin tamamını on günde yazdım; her gün on sayfa kadar yazıyordum, çünkü hazırdı hikâye kafamda, ama çeviriyi o hızla yapamazsın çoğunlukla.

Bu çalışmanın asıl çatısını oluşturan sorulardan bir tanesi ise çevirmenlik ve yazarlık arasındaki karşılıklı ilişki üzerinedir. Bu bağlamda Ermiş’e çevirmenliğinin yazarlığına etkisi ya da yazar olmasının çevirilerine katkısının ne olduğu sorulmuştur.

Ermiş, yazarlığının çevirilerine büyük katkısı olduğunu söylemiş ve edebi bir çeviride çevirmenin aynı zamanda yazar olmasının kaliteli çeviriler için belirleyici bir etmen olduğunun altını çizmiştir.

Yazar olmasaydım çevirilerim bu kadar iyi olmazdı, en azından kendi değerlendirmelerim ölçüsünde. Bir yazar olarak başkalarının eserlerini çevirme konusunda esas benim korkum şuydu: Farklı farklı yazarların kitaplarını çevirmek acaba benim dilimi ya da üslubu mu etkiler mi? Üslubum bundan kötü yönde etkilenir mi? Ama tam tersi yönünde bir gelişme oldu. ... (Sarışık 2021)

Çevirinin yetenek işi olduğunu düşünen Ermiş, çevirmenin yazarlık yeteneğine dikkat çekmekte ve öneminden bahsetmektedir:

Eğer kişi edebiyat çevirmeni ise bir kere yazarlık yeteneğinin olması lazım. Yazarlık yeteneği olmayan biri de edebi çeviri yapar ama tadı olmaz. Yaptığı işin tadı tuzu olmaz. Ya da bir şiir çevirecekseniz diyelim çevirmen ne kadar iyi şairse o kadar iyi şiir çevirmenidir. Bu tarihte de böyledir. İyi şiir çevirilerini hep büyük şairler yapmıştır. Edebi bir eseri yeniden inşa edebilmek için edebi bir donanım gerekir. Edebi bir yetenek olması gerekir. Yoksa olmaz, olmuyor yani. (Sarışık 2021)

Ermiş’e göre çevirmen ne kadar derine inebiliyorsa ne kadar yetenekliyse o kadar iyi bir çeviri eser ortaya çıkmaktadır.

Yazmaya çevirmenlikten çok daha önce, henüz ortaokul yıllarında başlayan Ermiş, çeviri işine girdikten sonra yazarlığının da bundan olumlu yönde etkilendiğini söylemektedir. Hatta çevirmen olmadan önce yazdığı yazılarla ilgili bazı eleştiriler aldığını, fakat çeviri işine girdikten sonra dilinin de düzeldiğini ifade etmektedir:

Çeviri işlerine girmeden önce kendi yazdığım yazılarda dilimle ilgili bazı eleştiriler alırdım, birkaç yıl çeviri yaptıktan sonra oldukça güzel yorumlar almaya başladım ve çeviri gerekten benim dilimi çok geliştirdi. Şöyle diyeyim hatta çeviriye başlamadan önce Türkçe seviyem 10 ise çevirilerden sonra 90 oldu.

Bu durumun nedenini ise kişinin çeviri yaptığında dil üzerine ve cümle yapıları üzerine kafa yormasına bağlamaktadır:

Çünkü çeviri yaparken dil üzerine, cümle yapısı üzerine düşünmeye başlıyorsunuz; değişik kelimeler arıyorsunuz, çözümler üretiyorsunuz, sürekli bir cümle akrobasisi yapıyorsunuz bir nevi. Cümleleri sürekli evirip çeviriyorsunuz. Dil üzerine bu kadar çalışınca da dil geliyor tabi. Olay bu. Daha önce dil üzerine o kadar düşünmüyordum. Yani sadece yazar olan biri genel olarak dil üzerine o kadar düşünmez, o denli emek harcamaz. Çünkü yazı dediğin şey gelir ve yazarsın genelde. Tabi dil üzerine çalışan yazar da vardır, ama bir çevirmen zaten mecbur bunu yapmaya; yazar mecbur değil. O yüzden çevirmenliğimin benim yazarlığıma ve dilime çok büyük katkısı olduğunu söyleyebilirim. Karşılıklı bir durum aslında; o geliştikçe çeviride gelişti, karşılıklı çok iyi iş çıkartılar. Birbirlerini etkilediler. (Sarışık 2021)

Elektronik bir dergi olan “Okur Yazar”⁷ dergisinde de Ermiş’in benzer düşünceleri ifade ettiğini görmekteyiz:

Yazıyla bu kadar uğraşınca ister istemez bazı beceriler geliyor insanda. Özellikle çevirmenlik benim dilime çok katkı yaptı. İnsan normal olarak yazarken aklına gelen cümleleri yazar. Aslında dil üzerine fazla düşünmez, fazla uğraşmaz. Ama başkasına ait, yabancı bir cümleyi yeniden kurmak, onu güzel ifade etmek zorunda kalınca, işte o zaman dilin olanaklarına kafa yormaya başlıyorsunuz, nasıl en iyi, en anlaşılır şekilde ifade ederim diye uğraşmaya başlıyorsunuz. (Okuryazar: t.y.)

Sonuç

Bu çalışmada yazarlık ve çevirmenlik arasındaki karşılıklı ilişki hem çevirmen hem de yazar olan Nafer Ermiş üzerinden anlatılmaya çalışılmıştır. Dünyaca ünlü birçok eseri Almancadan Türkçeye çevirerek edebiyatımızı zenginleştiren Ermiş, aynı zamanda kendi yazdığı eserleriyle de Türk edebiyatının gelişmesine ve zenginleşmesine katkıda bulunmuştur. Bu bağlamda çalışmada öncelikle hayat hikâyesine yer verilmiş, böylelikle Ermiş’in çeviriye ve yazmaya başlama nedenleri, yazılarının ve çevirilerinin yaşamı ile ilgili olan bağları ortaya koyulmaya çalışılmıştır. Daha sonra bir taraftan Nafer Ermiş’in çevirileri ve çeviri anlayışı ele alınırken, diğer taraftan edebi yönü ve eserleri ortaya koyulmuştur. Böylelikle Ermiş’in çevirmenliği ve yazarlığı arasındaki karşılıklı ilişki daha iyi anlaşılabilmiştir. Nasıl ki Ermiş’in yazarlığı çevirilerine katkı sağladıysa, aynı şekilde çevirileri de yazılarını etkilemiştir. Konuyla ilgili Ermiş birinin geliştikçe diğerini de geliştirdiğini söyleyerek her ikisinin birbirini olumlu yönde etkilediğini dile getirmiştir.

Nafer Ermiş’in Çevirileri

Geiger, Stephan. 1999. Sokrates flankt! Eine kleine Philosophiegeschichte des Fußballs. [tr.: Sokrates’in Ortası] İstanbul: Gendaş Kültür.

⁷ <https://okuryazarlar.tumblr.com/post/48365868541/twitter-fenomenlerinden-naferermi%C5%9F-okur-yazara>; 25.01.2021

- Eschbach, Andreas. 2003. Eine Trillion Euro. [tr.: Bir Trilyon Dolar] İstanbul: Pegasus Yayınları.
- Zitelmann, Arnulf. 2003. Die Weltreligionen. [tr.: Dünya Dinleri] İstanbul: İnkılâp Kitabevi.
- Schneider, Regine & Bärbel Raulf. 2004. Nimm die Männer, wie sie sind – es gibt keine anderen. [tr.: Erkekler Değişir mi?] İstanbul: Gendaş Kültür.
- Zweig, Stefan. 2004. Drei Meister: Balzac-Dickens-Dostojewski. [tr.: Üç Büyük Usta. Balzac-Dickens-Dostojewski] İstanbul: İş Bankası Kültür Yayınları.
- Wondretschek, Wolf. 2004. Mozarts Friseur. [tr.: Mozart'ın Berberi] İstanbul: Cadde Yayınları.
- Kara, Yade. 2004. Sei gegrüßt, Berlin. (tr.:Selam Berlin] İstanbul: İnkılâp.
- Kern, Björn. 2004. Kippunkt. [tr.: Kopma Noktası] İstanbul: Cadde Yayınları.
- Tursten, Helene. 2006. Die Frau im Fahrstuhl. [tr.: Asansördeki Kadın] İstanbul: DHARMA.
- Hoffmann, Sandra. 2006. Schwimmen gegen blond. [tr.: Sarışına Karşı Yüzmek] İstanbul: Caddde Yayınları.
- Ambjörnsen, Ingvar. 2007. Ausblick auf das Paradies. [tr.: Cenneti Gözetlemek] İstanbul: Parantez Yayınları.
- Brecht, Bertolt. 2007. Bertolt Brecht Tagebücher. (1913-1941) [tr.: Günlükler] İstanbul: İthaki Yayınları.
- Grunberg, Arnon. 2007. Phantomschmerz. [tr.: Hayalet Acı] İstanbul: İş Bankası Kültür Yayınları.
- Meyer, Kai . 2007. Der schwarze Storch. In „Die Sieben Siegel“ (Jugendbuchserie). [tr.: Kara Leylek / Yedi Mühür 2. Kitap] İstanbul: İthaki Yayınları.
- Kafka, Franz. 2008. Die Verwandlung. [tr.: Dönüşüm] Ankara: İmge Kitabevi.
- Mann, Klaus. 2009. Kind dieser Zeit. [tr.: Çağının Çocuğu] İstanbul: Turkuvaz Kitap.
- Ransmayr, Christoph. 2009. Der fliegende Berg. (tr.: Uçan Dağ] İstanbul: İthaki Yayınları.
- Feridun, Zaimoğlu. 2010. Liebesbrand. [tr.: Aşk Yanığı] İstanbul: İmge Kitabevi Yayınları.
- Suter, Martin. 2010. Lila, Lila. [tr.: Lila, Lila] İstanbul: İthaki Yayınları.
- Zweig, Stefan. 2011. Der Kampf mit dem Daemon. (tr.: Kendileriyle Savaşanlar] İstanbul: İş Bankası Kültür Yayınları.
- Beck, Ulrich / Gernsheim, Beck, Elisabeth. 2012. Das ganz normale Chaos der Liebe. [tr.: Aşkın Normal Kaosu] Ankara: İmge Kitabevi.
- Neuhaus, Nele. 2013. Eine unbeliebte Frau. [tr.: Sevilmeyen Kadın] İstanbul: Pegasus Yayınları.

Mussenbrock, Andreas. 2013. Termin Mit Kant: Philosophische Lebensberatung. [tr.: Felsefeyle Terapi- Felsefe Yoluyla Kişisel Gelişim] İstanbul: Büyüdüdağ Yayınları.

Kafka, Franz. 2014. Das Schloss. [tr.: Şato] Ankara: İmge Kitabevi.

Zweig, Stefan. 2016. Der Amokläufer. [tr.: Amok Koşucusu] İstanbul: Türkiye İş Bankası Kültür Yayınları.

Kaynakça

Aksoy, N. Berrin (2002). *Geçmişten Günümüze Yazın Çevirisi*. İstanbul: İmge Yayınları

Ermiş, Nafer (1995): *Gökyüzüne Ağır Gelen Kuş*. Ankara: Gece Yayınevi.

Ermiş, Nafer (2004): *Öteki Aşk*. İstanbul: Cadde Yayınları.

Ermiş, Nafer (2015): *Hayat Böyle Bir Şey*. İstanbul: İthaki Yayınları.

Ermiş, Nafer (t.y.): (<https://twitter.com/NaferErmis>; Son Erişim: 25.01.2021).

Güney, A.D. (t.y.): *Nafer Ermiş*. (https://translex.ege.edu.tr/tr-7290/nafer_ermis.html; 25.01.2021).

İpekçi, Hilal (2014): *Yazar çevirmen fenomeni: Nafer Ermiş*. (<http://www.topukluhaber.com/yazar-cevirmen-fenomen-nafer-ermis/>;25.01.2021).

Munday, Jeremy (2008): *Style and Ideology in Translation*. London: Routledge.

Nida, Eugène Albert (1987): Çevirmenin Görevi. (Çev. Yurdanur Salman). *Metis Çeviri Dergisi*, 1, 95-106.

Okuryazar (t.y.): *Twitter Fenomenlerinden Nafer Ermiş Okur Yazar'a Konuştu: Akli başında hiç kimse ünlü olmayı istemez*". (<https://okuryazarlar.tumblr.com/post/48365868541/twitter-fenomenlerinden-nafer-ermi%C5%9F-okur-yazara>; 25.01.2021)

Öncü, Mehmet Tahir (2017): *Türkçe Çeviriler Bibliyografyası – Dünya Edebiyatından Çeviriler*. İstanbul: Hiperyayın.

Özbay, Recep & Sağlam, Musa Yaşar & Zeytinoğlu, Gülperi (2018): Die Problematik der Übersetzung aus einer Drittsprache am Beispiel des "Kör Baykuş" von Sadık Hidayet. In: Sağlam, Musa Yaşar; Hertsch, Max Florian & Er, Mutlu (Ed.). *Übersetzen Re-Konstruktionen im Translationsprozess*. Hamburg: Verlag Dr. Kovač, 167-190.

Patzschke, Heike (2001). Zur Problematik des Übersetzens einer Übersetzung über eine Drittsprache. In: Baus, Wolf; Klöpsch, Volker; Putz, Otto & Wuthenow, Asa-Bettina (Ed.) *Hefte für ostasiatische Litaratur*, 30, 99-118.

Sabit Fikir (t.y.): *Güncel edebiyat*. (<http://www.sabitfikir.com/node/74>; 08.02.2021)

Sarışık, Derya (2021): Nafer Ermiş ile 01.02.2021 arihinde online olarak gerçekleştirilen röportaj.

Schiedges, Olaf (2008): Das Phänomen der Zweitübersetzung. Am Beispiel eines Romans von Haruki Murakami Haruki. (file:///C:/Users/home/Downloads/KJ00005174673%20(4).pdf; 08.03.2021).

Snell-Hornby, Mary (2006): *The Turns of Translation Studies: New paradigms or shifting viewpoints?*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.

Üründü, Halit / Öncü, Mehmet Tahir (2021): Neuübersetzung durch Relaisübersetzung: Reflexionen von literarischen Erscheinungsformen. In: Coşan, Leyla/ Öncü, Mehmet Tahir (Hrsg.): *Jüdische Lebenswelten im Diskurs*, Berlin: Logos Verlag, 167-184.

Wordpress (t.y.): *Nafer Ermiş*. (<https://naferermis.wordpress.com/about/>; 08.03.2021).

Sprachliche Höflichkeit

Rezension zu dem Buch *Sprachliche Höflichkeit* von Claus Erhardt / Eva Neuland¹

Yadigar Eğit , İzmir

Sprachliche Höflichkeit steht seit einiger Zeit zunehmend als Untersuchungsgegenstand im Zentrum linguistischer Arbeiten und der öffentlichen Diskussionen. Wenn man davon ausgeht, dass die sprachliche Höflichkeit auf sprachliche Handlungen beruht, hat sie sich zu einem zentralen Forschungsgegenstand linguistischer Untersuchungen, wie “*der sprachwissenschaftlichen Pragmatik, der Soziolinguistik, der Gesprächslinguistik und anderer wissenschaftlicher Disziplinen*“ (9) entwickelt.

Die linguistische Forschung zu diesem Themenfeld geht auf eine lange und reiche Tradition zurück und wird kontinuierlich unter verschiedenen Aspekten erforscht. Ein kurzer Blick in die Geschichte der Höflichkeitsforschung bringt die Komplexität und Heterogenität des Themas auf den Punkt. Die Erforschung sprachlicher Höflichkeit hat, wie die Autoren Erhardt / Neuland zum Ausdruck bringen, “- *neben der linguistischen Tradition – auch noch an die reiche und wechselvolle Kulturgeschichte der Höflichkeit und der Höflichkeitskonzepte anzuknüpfen*” (9).

Das Thema Höflichkeit ist gewiss auch für die soziale Gesellschaft relevant und erweckt mit zunehmender Bedeutung der Medien das öffentliche Interesse und führt z.T. auch zu kontroversen Diskussionen. In diesen öffentlichen Debatten geht es darum, die Balance zwischen “individuellen Bedürfnissen” (9) und sozialen Normen herzustellen sowie auch um die Bedeutung der Erziehung.

Die linguistische Höflichkeitsforschung breitet sich nicht nur im sozial gesellschaftlichen Bereich aus, sondern behandelt intensiv viele andere Aspekte wie etwa Anredeformen, Komplimente, Beleidigungen, Entschuldigungen, Danken, Grüßen. Die in den 80 er und 90 er Jahren erschienenen theoretisch fundierten Arbeiten (Brown / Levinson 1987, Lakoff 1973, Leech 1983) und kulturvergleichende kontrastive Studien (Blum-Kulka u.a. 1989) haben die linguistische Höflichkeitsforschung vorangetrieben. In den 90er Jahren interessieren sich die Höflichkeitsforscher für interkulturelle Konzepte der Höflichkeit in der Kommunikation und setzen vor allem kulturspezifische Formen der sprachlichen Höflichkeit in den Fokus ihrer Studien. Ab der “Jahrhundertwende” (10), so Ehrhardt / Neuland, rückt das Thema sprachliche Höflichkeit wieder in den Vordergrund sprachwissenschaftlicher Untersuchungen. Die IVG – Tagung in Warschau 2010 stellt für das Phänomen sprachliche Höflichkeit einen Wendepunkt dar. Seit dem Erscheinen der Beiträge der Sektion *Sprachliche Höflichkeit zwischen Etikette und kommunikativer Kompetenz* (Erhardt / Neuland / Yamastita 2011) wird die sprachliche

Höflichkeit mit wachsendem Interesse zum Thema internationaler wissenschaftlicher Tagungen erhoben.

In ihrem hier vorgestellten Band *“Sprachliche Höflichkeit”* wollen die Autoren Erhardt / Neuland für das vertiefte Studium der sprachlichen Höflichkeit versuchen, die wichtigsten sprachwissenschaftlichen Ansätze zur Höflichkeit sowie ihre notwendigen Verflechtungen mit Nachbardisziplinen vorstellen. Vor diesem Hintergrund leistet der vorliegende Band einen Beitrag dazu, eine Grundlage zu schaffen, damit Studierende die internationale Höflichkeitsforschung kennenlernen, die Forschungsansätze und verschiedene Überlegungen miteinander vergleichen, bewerten und auf mögliche Desirata in den Theorien hinweisen.

Das Buch ist in acht gut strukturierte Hauptkapitel eingeteilt, wobei Kapitel 1 die Einleitung umfasst. In Kapitel 2, *Höflichkeit im Alltagsverständnis*, behandeln die Autoren das Thema aus alltagssprachlicher Perspektive. Es geht dabei darum, zu beschreiben, was die Sprecher des Deutschen unter Höflichkeit verstehen. Im Umgang mit anderen Personen ist man im Alltag nicht unbedingt darauf bedacht, sich höflich zu verhalten; erst wenn man Verstöße gewahr wird, wie etwa, wenn ein Gruß nicht erwidert wird, ein Dank ausbleibt oder keine angemessene Anrede benutzt wird (vgl. 13), merkt man, dass diese Art Verstöße für den Kommunikationserfolg und für die Fortsetzung der sozialen Beziehungen ausschlaggebend sein können. Die Autoren bringen pointiert zum Ausdruck, dass die Höflichkeit im Alltag schwer zu definieren ist und daher meistens durch “Ersatzbegriffe, etwa Benehmen, Respekt, Anstand, guter Ton”(13) beschrieben wird. Diesbezüglich werden in diesem Kapitel allgemeine Wörterbücher besprochen, die weiter helfen sollen, wie die Höflichkeit im Alltag zu verstehen ist.

Kapitel 3, *Höflichkeit in der Kulturgeschichte*, widmet sich kulturgeschichtlichen Entwicklungen und Tendenzen in den Themenfeld und präsentiert diese übersichtlich in einem Rückblick. Es geht dabei um die Verdeutlichung der reichen Tradition der Höflichkeit im Deutschen, die jedoch, wie die Autoren unterstreichen, nur oberflächlich wiedergegeben werden kann (vgl.: 60). Sie konzentrieren sich vorrangig auf wesentliche Punkte, nämlich auf den Bereich der menschlichen Kommunikation, speziell des Gespräches, vorgeschriebener Höflichkeitsformen, die noch vor modernen, fachwissenschaftlichen Forschungen des Themas erfolgten und nationale Grenzen überschreitend, sich auch intensiv auf europäische Höfe verbreiten (vgl. 59).

In Kapitel 4, *Ausdrucksformen sprachlicher Höflichkeit im Deutschen*, verweisen Erhardt / Neuland vornehmlich auf jene allgemein verwendete sprachliche Höflichkeitsstrukturen im Deutschen, wie etwa Grüßen, ein Dank, eine Entschuldigung oder eine Anredeform, die verbal ausgedrückt werden, jedoch aber “ohne die Verwendung einer rituellen Formel oder eines performativen Verbs zumindest unverständlich und vielleicht mehrdeutig” (77) wahrgenommen werden. Die Autoren versuchen zu klären, ob die Höflichkeit in einer bestimmter Äußerung mit den seitens der Sprecher benutzten sprachlichen Mitteln wie etwa Wörter, grammatische Strukturen, Betonung zusammenhängt. Sie kommen dabei zum Schluss, dass die “Höflichkeit eine Funktion von Äußerungen und nicht von Wörtern oder Sätzen” (11) ist.

In Kapitel 5, *Höflichkeit und Kommunikation: (Sprach-) wissenschaftliche Grundlagen der Höflichkeit*, setzen die Autoren die Verbindung von Höflichkeit und Beziehungsgestaltung in den Fokus ihrer Untersuchung. Sie versuchen zu erklären, wann und wie eine Kommunikation zustande kommt und erfolgreich sein kann. Von dieser


Perspektive ausgehend, werden “die kommunikativen Funktionen und die Relevanz der Höflichkeit” (11) intensiv besprochen. Das Ergebnis ihrer Überlegungen führt zu der Annahme, dass “Höflichkeit als zentrale Maxime der Beziehungskommunikation angenommen werden kann” (184).

In Kapitel 6, *Sprachwissenschaftliche Höflichkeitstheorien*, teilen die Autoren die linguistische Höflichkeitsforschung in drei historische Phasen ein: “Die Pionierphase, die Konsolidierungsphase sowie die diskursive Phase”(187) und verweisen dabei als Wegweiser auf die in der Einleitung(Kap.1) erwähnten drei Klassiker der früheren Höflichkeitsforschung. Insgesamt werden in diesem Kapitel im Überblick wichtige Themen und theoretische Ansätze der Höflichkeitsforschung vorgestellt und intensiv kritisch besprochen.

Kapitel 7, *Anwendungsfelder der Höflichkeitsforschung*, konzentriert sich auf einzelne Anwendungsbezogene Themen, vor allem auf die Höflichkeit in der Online – Kommunikation, in den sozialen Medien, in interkultureller Kommunikation. Ferner werden hier auch kontrastive Perspektiven vertiefend besprochen. Es ist wohl bekannt, dass es nicht immer leicht ist, sich in einer Fremdsprache höflich zu verhalten, denn Höflichkeit kann in jeder Sprache unterschiedlich realisiert werden. Die Höflichkeit spielt, so Ehrhardt / Neuland, auch in der “Didaktik des Deutschen als Muttersprache und Fremdsprache “(11) eine wichtige Rolle; dementsprechend versuchen die Autoren die Frage: “Lässt sich die Höflichkeit erlernen?” zu beantworten, indem sie sich vorrangig auf den schulischen Sprachunterricht konzentrieren.

Kapitel 8, *Ausblick und Fazit*, bildet den Abschluss des Buches und fasst die sich seit der Jahrtausendwende entwickelnde Forschung zur sprachlichen Höflichkeit im deutschsprachigen Raum zusammen. Zuletzt greifen die Autoren zwei weitere allgemeine Schwerpunkte der wissenschaftlichen Diskussion als Desirata für weiterführende Arbeiten in diesem Bereich auf: “Die Verbindung von Theorie und Empirie in der Höflichkeitsforschung sowie die intrakulturellen Differenzierungen von Höflichkeit”(303) und kommentieren diese kurz. Das vorliegende Buch kann auf Grund der detaillierten Darstellung des Themenkomplexes sowohl für Studenten wie auch für Dozenten als ein sehr nützliches Nachschlagewerk dienen.

Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy Anısına: TRANS 25 Dergisin Özel Armağan Sayısı

Dilek Altınkaya-Nergis , İzmir

1. Yayının Amacı

21 Temmuz 2017 tarihinde vefat eden değerli bilim insanı Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy'un anısına 4. ölüm yıldönümünde¹ TRANS – Internet-Zeitschrift für Kulturwissenschaften (Çevrimiçi Kültürel Araştırmalar) dergisinin 25. özel sayısında bilimsel çalışmalarını onurlandırmak ve kendisine disiplinlerarası, çok kültürlü ve bilimsel bir hatıra kazandırabilmek adına uluslararası bir armağan sayısı yayınlanmıştır (bkz: <https://www.inst.at/trans/25/trans-25-durusoy-inhalt/>).²

Yıllarca Ege Üniversitesi Alman Dili ve Edebiyatı Bölümü'nde birçok öğrencinin ve hocaların yetişmesinde katkısı bulunan örnek bilim insanı³ ve ünlü çevirmen Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy aynı zamanda Türk edebiyat dünyasına Paul Celan, Elias Canetti, Jura Soyfer, Guillaume Apollinaire gibi yazarların yanı sıra Fulvio Tomizza, Francesco Micieli veya Peter Paul Wiplinger gibi çağdaş yazarlarının eserlerini de kazandırmıştır. Ancak kendisi bununla yetinmemiş, aynı zamanda Ferit Edgü veya Güngör Dilmen gibi Türk yazarlarını da çeşitli dillere çevirmiş ve dünya edebiyatına girmelerini sağlamıştır. Fakat en büyük başarısı şiir çevirilerinde sergilediği olağanüstü yeteneğinde gizlidir (bkz. Durusoy: Zur Übersetzung von Lyrik. In: IIIrd Meeting of Interpreters and Translators from the countries of Central and Eastern Europe. Praha, 1997. S.33-40).

Einsenddatum: 25.02.2022

Freigabe zur Veröffentlichung: 15.06.2022

¹ Yayın 21 Temmuz 2021 tarihinde rahmetli Prof.Dr. Gertrude Durusoy'un mezarı başında yurt dışından çevrimiçi katılımlı bir anma töreni eşliğinde duyurulmuştur. Bkz. örneğin: <https://www.haberler.com/guncel/prof-dr-gertrude-durusoy-mezari-basinda-anildi-14318316-haberi/>, (son erişim: 14.04.2022)

<https://www.euegeajans.com/index.php/2021/08/09/prof-dr-gertrude-durusoy-mezari-basinda-anildi/>, (son erişim: 14.04.2022),

<https://www.sondakika.com/haber/haber-prof-dr-gertrude-durusoy-mezari-basinda-anildi-14318316/>, (son erişim: 14.04.2022)

<https://www.egitimrotasi.com/prof-dr-gertrude-durusoy-mezari-basinda-anildi/3337/>, (son erişim: 14.04.2022)

[https://egeduyuru.ege.edu.tr/m-17377/prof_dr_-gertrude-durusoy-anma-toreni-ve-armagan-kitabi-\(31-temmuz-2021\)-html](https://egeduyuru.ege.edu.tr/m-17377/prof_dr_-gertrude-durusoy-anma-toreni-ve-armagan-kitabi-(31-temmuz-2021)-html), (son erişim: 14.04.2022)

² Yayın haberi Germanistler camiasında Gerder derneğinin düzenli olarak aylık çıkardığı bülten üzerinden duyurulmuştur: Prof. Dr. Gertrude Durusoy Anısına (Sayfa 3-6); Prof. Dr. Gertrude Durusoy Anma Etkinlikleri (Sayfa 6-7). - Germanistler Derneği (GERDER) Aylık Bülteni (Sayı 60; Ağustos 2021): (bkz: GERDER_Bulteni_Vol_60.pdf, son erişim: 14.04.2022)

³ Ulusal alanda Doç. Dr. Yücel Aksan tarafından "Saygıyla... Prof. Dr. Gertrude Durusoy Anısına" (Ege Üniversitesi: 2017) başlıklı bir armağan kitabı hazırlanmıştır.

Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy'un tüm bilimsel yayınlarını⁴, ödülleri, hatta çeşitli ülkeler tarafından kendisine laik görülen nişanları burada sıralamak muhtemelen armağan sayısının kapsamının ötesine geçecektir ve ayrıca alçakgönüllü kişiliğine ters düşse de, yine de Türk Alman çalışmaları için düzenlediği ve öncüllük ettiği "Avusturya Edebiyatı Sempozyumu"(1989), "Heinrich Heine Sempozyumu" (1998) ve "Çok Dillilik, Jura Soyfer Semineri" (1999) ile büyük bir rol model ve yenilik olan Türkiye'deki akademik etkinliklerin organizasyonları göz ardı edilmemelidir. Ayrıca Aralık 2000 yılında Kuşadası'nda "Avrupa Kültürel Süreçleri ve Kültürel Çalışmalar Terminolojisi" uluslararası toplantısının düzenlenmesi de onun sayesinde gerçekleşmiştir.

Buna istinaden aziz hatırasına özel bir armağan sayısında yaşatma girişimine çeşitli disiplinlerde yer alan öğrencileri ve meslektaşlarının yanı sıra uluslararası alanda tanınan birçok şahsiyet ve sanatçı da çok dilli yazılarıyla katkıda bulunmuşlardır. Özellikle Trans Dergisinin Bilim Kurul Başkanı Dr. Herbert Arlt'ın kaleme aldığı ayrıntılı yazısında Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy'un (bkz. Arlt: Im Gedenken an Gertrude Durusoy, <http://www.arltherbert.at/im-gedenken-an-gertrude-durusoy-1943-2017/>) uluslararası bilime ve aynı zamanda çeşitli ulusların ve kültürlerin birbirlerini anlayabilmelerine yönelik ne kadar büyük katkılar sağladığı açıkça ortaya çıkmaktadır.⁵ Bu alanda da birçok bilimsel yayın yapmıştır (örneğin bkz. Durusoy: *Zur Internationalisierung von Forschung*. In: TRANS. Internet-Zeitschrift für Kulturwissenschaften. Nr.6, Wien,1998/99) ve ayrıca bu bağlamda Ege Üniversitesi'nde Avrupa Dilleri ve Kültürleri Araştırma Merkezi ADIKAM'ı kurmuştur (bkz.: Durusoy: *Das Forschungszentrum für die Sprachen und Kulturen Europas an der Ege Univ. Izmir*. In: TRANS Internet-Zeitschrift für Kulturwissenschaften, Nr.1, September 1997). Bu sırada asla büyük sözlerin ve gösterişin taraftarı olmamış, ancak öğrencilerine her daim yeni yollar ve bakış açıları açmış ve Türkiye ve İzmir'i her zaman övgüyle ve ustalıkla uluslararası platformlarda laikiyle temsil etmiştir (örneğin bkz.: Durusoy: *Die Türkei: Schwelle oder Brücke in den Kulturwissenschaften*. In: TRANS. Internet-Zeitschrift für Kulturwissenschaften. Nr.5, Wien,1998; veya Durusoy; *İzmir'de Dil Potansiyeli ve Gerekliği*. In: 21.Yüzyılın Eşiğinde İzmir. Sorunlar ve Çözümler Sempozyumu Bildirileri. İzmir, 1998, s.189-198).

Bu tanıtım yazısının amacı da söz konusu TRANS dergisinin içinde Almanca, İngilizce, Fransızca ve Türkçe dillerinde yer alan çeşitli makalelerin bir araya getirdiği özel armağan sayısının Türkçe 'de daha geniş bir okuyucu kitlesi için erişilebilir hale getirebilmektir. Nitekim söz konusu armağan sayısı vesilesiyle Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy'un tüm bilimsel faaliyet alanıyla ilişkilendirmek ve yayın dillerinin yanı sıra her şeyden önce araştırma odakları olan çokkültürlülük, kültürlerarasılık, yabancı dil eğitimi ve araştırmaları, edebiyatlar ve çeviri çalışmaları bir çatı altında toplamak mümkün olmuştur.

⁴ Prof.Dr. Gertrude Durusoy'un özgeçmişi için bkz: <http://akademik.ege.edu.tr/?q=tr/bilgiler&id=324>Ancak, (son erişim: 14.04.2022).

⁵ Alçakgönüllü tavrıyla tanınan hocanın çalışmalarının boyutlarından ve derinliğinden pek bahsetmemesinden ötürü kendi öğrencileri ve meslektaşları dahi uluslararası platformdaki bilimsel etkinliğinin sadece bir kısmını tahmin edebiliyorlardı. Ancak Dr. Herbert Arlt'ın yazısı sayesinde Prof.Dr. Gertrude Marie Durusoy'un ne kadar önemli ve çok yönlü çalışmalara dahil olduğuna dair ışık tutulmaktadır.

Bu vesile ile armağan yayınının tanıtımına yönelik özel sayının içinde yer alan ve aslen Almanca hazırlanmış giriş bölümü temel alınmıştır⁶.

2. Yayının Kapsamı

Armağan yayının içinde yer alan toplam 31 makale 3 ana başlık altında aşağıdaki gibi toplanmıştır:

- 1) “*Giriş ve Anılar*” başlığı altında toplam 4 anı yazısı yer almaktadır
- 2) “*Sanat dünyasından hocamızın anısına*” başlığı altında toplam 6 yazarın çeşitli katkıları derlenmiştir
- 3) “*Bilim dünyasından hocamızın anısına*” başlığı altında ise toplam 21 değerli akademisyenin yayınlarına yer verilmiştir.

2.1. “Giriş ve Anılar” Bölümü

Bahsi geçen tanıtım yazısından sonra (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/in-tiefer-trauer-und-dankbarkeit/>) Prof. Dr. med. Isabel Raika Durusoy Onmuş’un kaleminden İngilizce olarak ele alınan ve Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy’un özgeçmişine değinen „A multilingual and multi-cultural life: Gertrude Marie Durusoy” (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/542-2/>) makalesine yer verilmiştir. Aynı zamanda kızı olan Prof. Dr. med. Isabel Raika Durusoy Onmuş’un anlatımından ve özgeçmişinden Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy’un çok kültürlü aile yapısı ve çok dilliği sebebiyle özelliği ve önemi daha da anlaşılır kılınmıştır.⁷ Ayrıca kendisine armağan sayısının ortaya çıkabilmesi için verdiği büyük destekten ötürü teşekkür edilmektedir.

Akabinde Prof. Dr. Gertrude Durusoy’un asıl anadili olan Fransızca olarak kardeşleri Angèle Vermeersch, Paul Vermeersch und André Vermeersch tarafından anısına ele alınmış ve çok kültürlü özgeçmişine açıklık getiren “*Gerti*” adlı yazıya yer verilmiştir (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/gerti/>).

“Giriş ve Anılar” başlığın altındaki dördüncü ve son makale ise bahsi geçen TRANS dergisi başkanı Dr. Herbert Arlt tarafından ele alınmış yazısıdır (bkz. <https://www.arltherbert.at/im-gedenken-an-gertrude-durusoy-1943-2017/>). Yazısında Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy’un uluslararası platformdaki etkinliği, katkıları ve önemi sırasıyla benzersiz ve ayrıntılı bir şekilde gözler önüne serilmektedir.

2.2. “Sanat Dünyasından Hocamızın Anısına” Bölümü

Özel armağan sayısının ikinci başlığı olan “Sanat dünyasından hocamızın anısına” kısmında ise Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy’un anısına ithafen hazırlanan daha ziyade sanatsal yapıtlara ve katkılara yer verilmiştir. Birinci sırada ise hem sanatçı hem de Bern Güzel Sanatlar Fakültesinde Doçent olan ve Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy tarafından Türkçe’ye çevirilen Francesco Micieli’e ait bir şiir yer almaktadır. Micieli kendi

⁶ Dilek Altinkaya Nergis: In tiefer Trauer und Dankbarkeit. Der Erinnerung an Frau Univ.Prof.in Dr.in Gertrude Marie Durusoy gewidmet ..., (bkz: <https://www.inst.at/trans/25/in-tiefer-trauer-und-dankbarkeit/>, son erişim: 14.04.2022) – yazar tarafından çevrilmiştir

⁷ Kendisi için çok değerli torunu Léon Onmuş’a da burada söz hakkı verilerek anaannesini şu şekilde tanımlar: «*Elle était toujours contente, elle n’était jamais triste*» (Her zaman mutluydu, asla üzgün değildi)

deyimiyle „*Gertrude Durusoy anısına yazdığı şiirine*“, „Das Material ist die Sprache“ (“Malzemesi dili“ olarak adlandırmıştır (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/das-material-ist-die-sprache/>).⁸ Günümüzde kaç bilim insanı anısına şiir yazılma onuruna erişir acaba. Böyle bir jest gerçekten sadece büyük izler bırakmış insanlara nail olan bir şeref olsa gerek.

İkinci önemli anı ise ünlü çağdaş Alman yazar Gerhard Köpf tarafından kaleme alınmış ve „*Io mi ricordo*“ başlığı altında Köpf tuttuğu “notlarında çok geriye giderek Türkiye’ye yapmış olduğu ilk ve tek gezisine döner“ ve bu vesile ile Prof. Dr. Durusoy’a ilişkin hafızasındaki izlenimlerine ve özlemine yer verir (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/io-mi-ricordo/>).

Bir sonraki armağan yazısı ise Belçikalı şair ve yazar Raoul Maria de Puydt aittir ve *HOMMAGE AU Prof. Dr. Gertrude DURUSOY*» adını taşımaktadır. Yazar Raoul Maria de Puydt de anılarında 1982 yılında Köln şehrinde Uluslararası Edebiyat günleri *Interlit 82*’deki izlenimlerinden bahsetmektedir.

Bu dizideki dördüncü yazı ise Avusturya’lı yazar ve fototğraf sanatçısı Peter Paul Wiplinger tarafından ele alınmıştır ve kendisi Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy’u şiirlerini çevirirken adeta eski bir fotoğrafa dönüp bakarcasına anımsar :

Şiirlerimi çevirdiği sırada son derece özerkti – kensisine hiç bir şekilde açıklama yapmama gerek yoktu. Dil becerisi son derece şaşırtıcıydı - ve ben sadece doğru gramer kurallarına bağlı dil bilgisini kast etmiyorum – daha ziyade kelime ve kavramların arkasında yatan anlamlarıdan, "tunısından" bahsediyorum, dile getirilmeyenler dahil olmak üzere .⁹

Ayrıca Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy’u yıllar önce Almanya’da genç bir doktor olarak tanışıp âşık olarak Türkiye’ye kazandıran rahmetli eşi Prof. Dr. Fikret Durusoy’a da değinmektedir. Prof. Dr. Fikret Durusoy Wiplinger tarafından adeta ruh ikizi olarak tanımlamakta;

Madam Durusoy’un kendisi gibi ağır başlı, alçak gönüllü ve sempatik olan eşinde neredeyse adeta kendi özelliklerini yansıtmaktaydı. Profesör Durusoy sadece yüksek eğitim almış diller ötesi bir edebiyat bilimcisi ve çevirmen değildi, her şeyden önce karşısındaki insanı ciddiye alan, kendisini asla ön plana atmayan ve bir görevi üstelendiğinde ona sonuna kadar hizmet eden bir insandı. Her daim sorunsuz bir şekilde en iyi sonuca varmayı hedeflerdi. Ve benim de şiirlerimin çevirisinde bizzat tanıklık ettiğim üzere yazarın dünyasına muntazam duygudaşlık gösterirdi.¹⁰

Peter Paul Wiplinger ayrıca 21.10.1999 tarihinde Ankara’da bir suikasta sonucunda hayatını kaybeden Prof. Dr. Ahmet Taner Kışlalı için yazdığı “*DAS BEGRÄBNIS*” (Cenaze Töreni) adlı şiirini Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy’a ithaf etmektedir (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/452-2/>).

Sanat dünyasının beşinci armağan yazısı ise şair Maria Cinta Montagut tarafından kaleme alınmış ve „*Gertrude Durusoy une amie*“ başlığı altında 2005 yılında „*Esmirne*“ (İzmir) şehrinde gerçekleşen ve bizzat Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy tarafından davet

⁸ Şiirden kısa bir örnek: „*Sie lächelnde und wurde Wort. (Gülümsemi ve kelimeye dönüştü), Ihr Material ist die Sprache (Malzemesi dili), Sie füllt die Gedanken, unsere Gedanken (Düşüncelerin altını dolduruyor, bizim düşüncelerimizin)Heute noch. (bugün, halen).*“ (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/das-material-ist-die-sprache/>, son erişim: 14.04.2022). – yazar tarafından çevrilmiştir

⁹ bkz. <https://www.inst.at/trans/25/ein-abend-mit-frau-prof-dr-gertrude-durusoy-in-wien/>, (son erişim: 14.04.2022) – yazar tarafından çevrilmiştir

¹⁰ bkz. <https://www.inst.at/trans/25/ein-abend-mit-frau-prof-dr-gertrude-durusoy-in-wien/>, (son erişim: 14.04.2022) – yazar tarafından çevrilmiştir

edildiği II. Şiir Günlerinden bahsetmektedir. Prof. Dr. Getrude Marie Durusoy kendisi tarafından son derece çağdaş, hoşgörülü ve açık olması ile takdir edilmektedir (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/gertrude-durusoy-une-amie/>).

Bir sonraki armağan yazısında ise yazar ve eğitimci Meral Tüfekçi tarafından “Anısına Prof. Dr. Getrude Durusoy” başlığı altında Prof. Dr. Getrude Marie Durusoy’un anılarından yola çıkarak “10 dil bilen” hocanın hayatına tarihsel bir yaklaşım ile ışık tutulmaktadır (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/prof-dr-gertrude-durusoy-anisina/>).

Sonrasında ise armağan yayının 3. bölümü oluşturan ve Pro.Dr. Getrude Marie Durusoy’un anısına hazırlanmış 21 bilimsel makalelerin bir araya getirildiği son bölüm yer almaktadır.

2.3. „Bilim Dünyasından Hocamızın Anısına“ Bölümü

Özel armağan sayısının üçüncü ve son başlığı olan “Bilim dünyasından hocamızın anısına” kısmında ise Prof. Dr. Getrude Marie Durusoy’un anısına daha ziyade akademik camiadan bilimsel makalelere yer verilmiştir. Birinci sırada Prof. Dr. Getrude Marie Durusoy’a Viyena’da yaşayan ve serbest çalışan bir eğitimci olan Andrea Ghoneim-Rosenauer tarafından “A digital language portfolio as developmental and/or showcase portfolio” başlığı altında ortak çalışmaların anısına armağan edilmiştir. “Çok dilli bir araştırmacı, hoca ve çevirmendi – aynı zamanda İzmir Ege Üniversitesi’nde yer alan Avrupa Diller ve Kültürleri Araştırma ve Uygulama Merkezinin Başkanı” diye hatırladığı Prof. Dr. Getrude Durusoy’u 1999 yılında birlikte Dil-Port folyosu üzerinde ortak çalışmaları sırasındaki başlıca sözleri çok etkilemiştir: “Çok dil bilmek hem zihinsel acıdan hem de kültürel acıdan zenginlik demektir ve yabancı dil eğitiminde yeni yöntemlerin öngörülmesini sağlar” (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/a-digital-language-portfolio/>).

Bir sonraki yazıda ise Ege Üniversitesi Edebiyat Fakültesi’ne Rusça okutmanı olarak görevlendirilen Mirbatır Husanov’dan meslektaşı olarak Prof. Dr. Getrude Marie Durusoy’a ithafen „yaptığı tüm iyiliklerine minnetarlık ve takdirle“, „Telefon Kulübesi“ adlı hatırasını yansıtmıştır. Mirbatır Husanov Prof. Dr. Getrude Marie Durusoy ile yaptığı sohbetlere istinaden çok kültürlü aile yapısının çevirinin hayatındaki rolüne ne kadar belirlediğinden bahsetmektedir. Ve bunlardan bahsederken her daim „bir ulusun edebiyatını bilmeden onları anlamamanın mümkün olmatacağını“ fikrini savunduğunda değinmektedir (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/telefon-kuluebesi/>). Mirbatır Husanov’un anlatımıyla Prof. Dr. Getrude Marie Durusoy’un gerçek ilgi alanları ve fikirleri çok net bir şekilde yansıtılmaktadır.

Prof. Dr. Getrude Marie Durusoy’a yönelik bir sonraki yazı ise Edebiyat Fakültesi’nde gerçekleşen resmi cenaze töreninde Doç.Dr. Arife Karadağ’ın yaptığı „Merhum Hocam Prof. Dr. Getrude Durusoy’a Saygı ve Özlemle...“, konulu ve dokunaklı veda konuşması yer verilmiştir (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/merhum-hocam-prof-dr-gertrude-durusoya-saygi-ve-ozlemle/>)

Armağan yayının en saygın katkılarından bir tanesi Felsefe dünyasının duayeni Prof. Dr. İonnan Kuçuradi tarafından „Platon ve Aristoteles’i Ortaçağ Gözlüklerini Çıkararak Okumak“ ele alınmıştır. Ve Prof. Dr. İonna Kuçuradi makalesini özellikle „Diğer erdemleri ve yetenekleri yanında, çevirileri benim okuduğum en başarılı çeviriler

arasında yer alan sevgili Gerti'ye“ armağan eder. Prof. Dr. İonna Kuçuradi Aristoteles und Platon gibi Ortaçağa ait eserlerin kaynak dilleri ve çeviri üzerine son derece ilginç fikirler ortaya koyar (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/platon-ve-aristotelesi/>).

Bir sonraki makale ise Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy'un Ege Üniversitesi'nden eski öğrencisi Doç. Dr. Nilgin Tanış Polat tarafından ele alınmıştır ve „Ötekileştirmeden Bütünleşmeye. Durusoy'un Çeviriye Bilimsel Yaklaşımı“ adı altında hocanın çeviribilimsel yaklaşımını ortaya koymamaya çalışır. Hatta Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy'un 11.05.1993 tarihli Senato kararı ile Ege Üniversitesi Edebiyat Fakültesinde Batı Dilleri Bölümü altında Mütercim Tercümanlık Bölümünün kurulmasına önderlik ettiğini hatırlatır (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/oetekilestirmeden-buetuenlesmeye/>).

En eski öğrencilerinden ve değerli meslektaşı, Necmettin Erbakan Üniversitesi'nden Prof. Dr. Ali Osman Öztürk ise Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy'a “19. Yüzyıl Popüler Alman Resim Sanatında Kafkasya Osmanlı - Rus Savaşının Alınlanması” makalesini armağan etmektedir. Son derece ilginç çalışmasında Neuruppin ve Dahlem/Berlin müzelerinde yer alan ünlü tablolardan yola çıkarak Osmanlı – Rusya savaşından bu yana 19. Yüzyılın görsel-yazılı kitle iletişim aracı olarak ele almaktadır (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/19-yuezyil-popueler-alman-resim-sanatinda-kafkasya-osmanli/>).

Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy'un anısına hazırlanan bir sonraki bilimsel çalışma ise Palermo Üniversitesi hocası Prof. Dr. Laura Auteri tarafından „Christoph Martin Wielands Vermittlungsrolle zwischen Kulturen, Autoren, Menschen“ ele alınmıştır. Prof. Dr. Laura Auteri Alman yazar ve çevirmen Wieland'ın ilk olarak çıkardığı Alman Gazetesi „Der Teutsche Merkur“ üzerinden inceler (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/christoph-martin-wielands-vermittlungssrolle/>).

Bir başka bir bilimsel makale ise Ankara Üniversitesi, Fransızca Bölümünden Prof. Dr. Arzu Etensel Ildem tarafından „1984 d'Orwell et 2084 de Boualem Sansal: une relation centre –périphérie. In memoriam Prof. Gertrude Durusoy“ başlığı altında hazırlanmıştır (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/1984-dorwell-et-2084-de-boualem-sansal/>).

Yine Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy'un eski öğrencilerinden ve meslektaşlarından biri olan Prof. Dr. Mehmet Tahir Öncü hocasının anısına yüksek lisans öğrencisi Bahar Sertdemir ile birlikte 2019 yılında yurt dışında basılan makalesini “Türk Edebiyatının Almanca Konuşulan Ülkelerde Alınlanması” olarak kazandırmıştır (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/tuerk-edebiyatinin-almanca-konusulan-uelkelerde-alinlmasi1/>). Ayrıca Prof. Dr. Mehmet Tahir Öncü'nin sayesinde ve önderliğinde hazırlanan “Türkçe Çevirmenler Sözlüğü”nde de (bkz.: <https://translex.ege.edu.tr/tr-6067/turkce-cevirmenler-sozlugu.html>) çevirmen olarak Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy'e de yer verilmiştir.

Armağan yayınların arasındaki bir diğer bilimsel çalışma Köln Üniversitesi Türk Dili ve Edebiyatı Bölümü'nden Dr. Béatrice Hendrich tarafından hazırlanan “Die Madonna im Pelzmantel. Der scheiternde Mann in der türkischen Romanliteratur“ makalesinde Sabahattin Ali'nin „Kürk Mantolu Madonna“ adlı eserini irdelemektedir (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/die-madonna-im-pelzmantel/>)

Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy'un doktora öğrencisi olan Dokuz Eylül Üniversitesi Yabancı Diller Yüksekokulu okutmanı Dr. Hüseyin Kahramanlar ise Elif Şafak'ın 2015 yılında kaleme aldığı "Ustam ve Ben" adlı romanında "*Osmanlı İmparatorluğunda sanatçı olmak*" konusunu ele almıştır ve hocasını minnetle anmaktadır (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/im-osmanischen-reich-ein-kuenstler-zu-sein/>).

Dokuz Eylül Üniversitesi Fransızca Öğretmenliği Bölümü'nden Dr. Öğretim Üyesi Hanife GÜVEN de „*Education of Turkish as a Foreign Language in the Contexte of Plurilingualism*“ adlı çalışmasını Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy'un anısına hazırlamıştır (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/514-2/>).

Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy anısına ayrıca Paris CNRS-Üniversitesi'nden Sarga Moussa tarafından hazırlanan „*Said et Tiegerman. Une histoire interculturelle*“ makalesine de özellikle Fransızca olması sebebiyle yer verilmiştir (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/said-et-tiegerman/>).

Ayrıca Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy için Suudi Arabistan Kral-Saud Üniversitesi'nden Dr. Malek Mohammed Abad Al Waldie tarafından „*Eine Art Vergleich zwischen den saudi-arabischen und deutschen Sitten und Gebräuchen*“ adlı makale hazırlanmıştır. Makalesinde Suudi Arabistan ve Alman gelenklerini karşılaştırarak yabancı dil öğrenim sırasındaki zorlukları irdelemektedir (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/520-2/>).

Yine Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy'un eski doktora öğrencisi olan Dokuz Eylül Üniversitesi Mütercim Tercümanlık Bölümü'nde Dr. Öğretim Üyesi Sevdice Köksal'da hocası ile hazırladığı yüksek lisans tez konusundan „*Canettis Roman Die Blendung unter sprachlichem Aspek*“ adlı makaleyi hazırlamıştır (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/canettis-roman-die-blendung/>).

Bir sonraki armağan yayın ise Dokuz Eylül Üniversitesi, Karşılaştırmalı Edebiyat Bölümü'nden Dr. Öğretim Üyesi Ufuk Gündoğan tarafından "*A Document in Madness*": *Images of Female Lunacy in the Fiction of Charlotte Perkins Gilman and Mine Söğüt*" adlı altında Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy anısına hazırlanmıştır (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/a-document-in-madness/>).

Ayrıca aynı Bölümden, Dokuz Eylül Üniversitesi, Karşılaştırmalı Edebiyat Bölümü'nden Dr. Öğretim Üyesi Devrim Çetin Güven Fransızca hazırladığı makalesi „*Dialogue entre deux visions du nihilisme - Les thèses de Marguerite Yourcenar sur l'esthétique radicale du « vide » de Yukio Mishima* » ile iki farklı kültüre ve dile ait eseri inceleyerek Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy anısına bir çalışma yapmıştır (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/dialogue-entre-deux-visions-du-nihilisme/>).

Yine aynı Bölümden, Dokuz Eylül Üniversitesi, Karşılaştırmalı Edebiyat Bölümü'nden Dr. Öğretim Üyesi Emre Say'da Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy İngilizce hazırladığı „*Tracing Imperial Ideology as a Background in Rudyard Kipling's Kim*“ başlık altında Rudyard Kipling'in „Kim“ adlı eserinde emperyalist İdeoloji temsilini irdelemiştir (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/tracing-imperial-ideology/>).

Hacettepe Üniversitesi'nden Prof. Dr. Mümtaz Peker ise Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy anısına „*Kültürleşme*“ makalesi ile 4 örnek üzerinden köyden şehire göçü konu almıştır (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/kueltuerlesme/>).

Armağan yayının son iki makalesine gelince, onlar aslında Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy'un her daim desteklediği genç araştırmacılara temsilen yer verilmiştir. Her iki

genç arařtırmacı ve yüksek lisans öğrencisi olan Nigar Zahidli (Münih Ludwig Maximillians Üniversitesi) „*Einsatz der Musik in Fatih Akıns Gegen die Wand*“ ve Bengül İnce (MEB İngilizce Öğretmeni) „*Stefan Zweig’in Amok Koşucusu Öyküsüne Çeviri Eleştirel Bir Yaklaşım*“ makaleleri ile her ne kadar Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy’u şahsen tanımamış olsalar da makalelerini kendisinin anısına ithaf etmişlerdir (bkz. <https://www.inst.at/trans/25/einsatz-der-musik/>,ve <https://www.inst.at/trans/25/stefan-zweig-in-amok-kosucusu-oeykuesuene/>).

Armağan yayınına burada bitiyor. Her ne kadar daha fazla katılımcı iřtirak etmek istemiş olsa da belirli bir duyuru süresine ve hakemlik sürecine tabi tutulduğundan katılımcı sayısı sınırlandırılmıştır. Ne mutlu Prof. Dr. Gertrude Marie Durusoy ile tanışma şerefine erişmiş olanlara. Sonsuz teşekkürlerimizle. Asla unutulmayacaksınız, sizin gibi eşsiz bir insanı.

Kaynaklar

- Aksan, Yücel** (2017): “*Saygıyla... Prof. Dr. Gertrude Durusoy Anısına*”, Ege Universität.
- Altınkaya Nergis, Dilek** (2022): In tiefer Trauer und Dankbarkeit. Der Erinnerung an Frau Univ.Prof.in Dr.in Gertrude Marie Durusoy gewidmet ..., (bkz: <https://www.inst.at/trans/25/in-tiefer-trauer-und-dankbarkeit/>, Son Eriřim: 14.04.2022).
- Arlt, Herbert** (2017): *Im Gedenken an Gertrude Durusoy*, <http://www.arltherbert.at/im-gedenken-an-gertrude-durusoy-1943-2017/> (Son Eriřim: 21.09.2021).
- Durusoy, Gertrude** (1997): *Zur Übersetzung von Lyrik*. In: IIIrd Meeting of Interpreters and Translators from the countries of Central and Eastern Europe. Praha, 33-40.
- Durusoy, Gertrude** (1998): *Die Türkei: Schwelle oder Brücke in den Kulturwissenschaften*. In: TRANS. Internet-Zeitschrift für Kulturwissenschaften. Nr.5, Wien.
- Durusoy, Gertrude** (1998): *İzmir'de Dil Potansiyeli ve Gerekliliđi*. In: 21.Yüzyılın Eřiğinde İzmir. Sorunlar ve Çözümler Sempozyumu Bildirileri. İzmir,1998, 189-198.
- Durusoy, Gertrude** (1998/ 99): *Zur Internationalisierung von Forschung*. In: TRANS. Internet-Zeitschrift für Kulturwissenschaften. Nr.6, Wien.
- Germanistler Derneđi** (GERDER) Aylık Bülteni (Sayı 60; Ağustos 2021): Prof. Dr. Gertrude Durusoy Anısına (Sayfa 3-6); Prof. Dr. Gertrude Durusoy Anma Etkinlikleri (Sayfa 6-7), (bkz: GERDER_Bulteni_Vol_60.pdf, (Son Eriřim: 14.04.2022).
- Öncü, Mehmet Tahir** (2019): *Türkische Literatur im deutschsprachigen Raum: Ein Überblick*. In: Akyıldız, Ercan, Cemile / Balcı, Yasemin / Öztürk, Ali Osman: Ex Oriente Lux: West-östlicher Kulturtransfer. Berlin: Logos Verlag, 157-174.

İnternet Kaynakları

- <http://akademik.ege.edu.tr/?q=tr/bilgiler&id=324>, (Son Eriřim: 14.04.2022)
- https://translex.ege.edu.tr/tr-6067/turkce_cevirmenler_sozlugu.html, (Son Eriřim: 14.04.2022)
- <https://www.haberler.com/guncel/prof-dr-gertrude-durusoy-mezari-basinda-anildi-14318316-haber/>, (Son Eriřim: 14.04.2022)
- <https://www.euegeajans.com/index.php/2021/08/09/prof-dr-gertrude-durusoy-mezari-basinda-anildi/>, (Son Eriřim: 14.04.2022),
- <https://www.sondakika.com/haber/haber-prof-dr-gertrude-durusoy-mezari-basinda-anildi-14318316/>, (Son Eriřim: 14.04.2022)

<https://www.egitimrotasi.com/prof-dr-gertrude-durusoy-mezari-basinda-anildi/3337/>, (Son Eriřim: 14.04.2022)

[https://egeduyuru.ege.edu.tr/m-17377/prof_dr_-gertrude-durusoy-anma-toreni-ve-armagan-kitabi-\(31-temmuz-2021\)-.html](https://egeduyuru.ege.edu.tr/m-17377/prof_dr_-gertrude-durusoy-anma-toreni-ve-armagan-kitabi-(31-temmuz-2021)-.html), (Son Eriřim: 14.04.2022)

<https://www.inst.at/trans/25/trans-25-durusoy-inhalt/>, (Son Eriřim: 14.04.2022)



DİYALOG. INTERKULTURELLE ZEITSCHRIFT FÜR GERMANISTIK

2022/ 1

Autorinnen und Autoren

Dilek **Altinkaya Nergis**, Dr. Öğr. Üyesi, Ege Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Mütercim Tercümanlık Bölümü, İzmir. E-Mail: dilek.altinkaya.nergis@ege.edu.tr, ORCID ID: <https://orcid.org/0000-0003-4003-7273>.

İrem **Atasoy**, Dr. Öğr. Üyesi, İstanbul Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Alman Dili ve Edebiyatı Anabilim Dalı, İstanbul. E-Mail: irem.atasoy@istanbul.edu.tr, ORCID ID: <https://orcid.org/0000-0002-7661-2164>.

Yıldız **Aydın**, Doç. Dr., Namık Kemal Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Alman Dili ve Edebiyatı Bölümü, Tekirdağ. E-Mail: yaydin@nku.edu.tr, ORCID ID: <https://orcid.org/0000-0001-8665-7131>.

Esra **Çağlar Aka**, Ege Üniversitesi, Sosyal Bilimler Enstitüsü, Mütercim-Tercümanlık Almanca Tezli Yüksek Lisans Öğrencisi, İzmir. E-Mail: esracaglarsr93@gmail.com ORCID ID: <https://orcid.org/0000-0003-4003-7273>.

Meryem **Demir**, Dr., Lehrerin im öffentlichen Dienst, Wiesbaden. E-Mail: meryemdemir90@gmail.com, ORCID ID: <https://orcid.org/0000-0002-0198-924X>.

Yadigar **Eğit**, Prof. Dr., Ege Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Alman Dili ve Edebiyatı Anabilim Dalı Emekli Öğretim Üyesi, E-Mail: yadigaregit@gmail.com, ORCID ID: <https://orcid.org/0000-0002-6241-4431>.

Otto **Holzapfel**, Prof. em. Dr. [Universität Freiburg i. Br.], Hauriweg 10, 79110 Freiburg i. Br. E-Mail: ottoholzapfel@yahoo.de, ORCID ID: <https://orcid.org/0000-0003-3095-1029>.

Begüm **Kardeş**, Arş. Gör., Hacettepe Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Alman Dili ve Edebiyatı Bölümü, Ankara. E-Mail: kardesbegum@gmail.com, ORCID ID: <https://orcid.org/0000-0001-6601-7532>.

Bahar **Katar**, Doktora Öğrencisi, Mersin Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Mütercim Tercümanlık Bölümü, Mersin. E-Mail: baharkatarr@gmail.com, ORCID ID: <https://orcid.org/0000-0001-5193-8857>.

Derya **Sarışık** , Öğr. Gör. Dr., Balıkesir Üniversitesi, Yabancı Diller Yüksekokulu, Balıkesir. E-mail: derya@balikesir.edu.tr, ORCID ID: <https://orcid.org/0000-0002-3545-143X>.

Özlem **Tekin**, Doç. Dr., Tekirdağ Namık Kemal Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Alman Dili ve Edebiyatı Bölümü, Tekirdağ. E-Mail: mail@ozlemtekin.de, ORCID ID: <https://orcid.org/0000-0002-6283-7741>.

Yeşim **Tükel Kanra**, Dr. Öğr. Üyesi, İstanbul Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Almanca Mütercim Tercümanlık Bölümü, İstanbul. E-Mail: yesim.tukelkanra@istanbul.edu.tr, ORCID ID: <https://orcid.org/0000-0002-5643-3169>.



DİYALOG. INTERKULTURELLE ZEITSCHRIFT FÜR GERMANISTIK
2022/1

Gutachterinnen und Gutachter dieser Ausgabe

- Prof. Dr. Yasemin **Balç**ı (Marmara Üniversitesi)
Prof. Dr. Leyla **Coşan** (Marmara Üniversitesi)
Prof. Dr. Zehra **Gülmüş** (Anadolu Üniversitesi)
Prof. Dr. Handan **Köksal** (Trakya Üniversitesi)
Prof. Dr. Ali Osman **Öztürk** (Konya Necmettin Erbakan Üniversitesi)
Prof. Dr. Ahmet **Sarı** (Erzurum Atatürk Üniversitesi)
Prof. Dr. Dalım Çiğdem **Ünal** (Hacettepe Üniversitesi)
Doç. Dr. Yıldız **Aydın** (Tekirdağ Namık Kemal Üniversitesi)
Doç. Dr. Onur **Bazarkaya** (Marmara Üniversitesi)
Doç. Dr. Emra **Büyüknisan** (Mersin Üniversitesi)
Doç. Dr. Mutlu **Er** (Hacettepe Üniversitesi)
Doç. Dr. Sevtap **Köprülü** (Hacı Bektaş Veli Üniversitesi)
Doç. Dr. Nilgin **Tanış Polat** (Ege Üniversitesi)
Doç. Dr. Derya **Oğuz** (Marmara Üniversitesi)
Doç. Dr. Özlem **Tekin** (Tekirdağ Namık Kemal Üniversitesi)
Dr. Öğr. Üyesi Ayla **Akın** (Ege Üniversitesi)
Dr. Öğr. Selma **Akol Göktaş** (Trakya Üniversitesi)
Dr. Öğr. Üyesi Kadir **Albayrak** (Ege Üniversitesi)
Dr. Öğr. Üyesi Dilek **Altınkaya Nergis** (Ege Üniversitesi)
Dr. Öğr. Üy. Özlem **Gencer Çıtak** (Ege Üniversitesi)
Dr. Öğr. Üy. Habib **Tekin** (Marmara Üniversitesi)
Dr. Öğr. Üy. Halit **Üründü** (Niğde Ömer Halisdemir Üniversitesi)

Englischredaktion

Dr. Öğr. Üy. Habib **Tekin** (Marmara Üniversitesi)

Webmaster

Dr. Öğr. Üy. İbrahim **Özbakır** (Sivas Cumhuriyet Üniversitesi)

Baş Editör

Prof. Dr. Mehmet Tahir **Öncü** (Ege Üniversitesi)

Editör Kurulu

Prof. Dr. Yasemin **Balcı** (Marmara Üniversitesi)

Prof. Dr. Leyla **Coşan** (Marmara Üniversitesi)

Dr. Öğr. Üy. Özlem **Gencer Çıtak** (Ege Üniversitesi)

Dr. Öğr. Üy. Halit **Üründü** (Niğde Ömer Halisdemir Üniversitesi)

Yayın Kurulu

Prof. Dr. Tahsin **Aktaş** (Başkent Üniversitesi)

Prof. Dr. Mahmut **Karakuş** (İstanbul Üniversitesi)

Prof. Dr. Ali Osman **Öztürk** (Konya Necmettin Erbakan Üniversitesi)

Prof. Dr. Nuran **Özyer** (Hacettepe Üniversitesi)

Prof. Dr. Cemal **Yıldız** (Türk Alman Üniversitesi)

(Die in dieser Zeitschrift geäußerten Meinungen und Kommentare unterliegen der Verantwortung der AutorInnen und spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Herausgeberschaft bzw. des GERDERS wider.)

DİYALOG. Interkulturelle Zeitschrift für Germanistik wird indexiert im **ULAKBIM TR DİZİN (TÜBİTAK)**, in **SOBIAD**, in **IDEALONLINE**, in **EBSCO Publishing**, in der deutschen **IBZ (Internationale Bibliographie geistes- und sozialwissenschaftlicher Zeitschriftenliteratur)** und **IBR (Internationale Bibliographie der Rezensionen geistes- und sozialwissenschaftlicher Literatur)** und der **Germanistik im Netz. Virtuelle Fachbibliothek Germanistik**.

DIALOG

**INTERKULTURELLE ZEITSCHRIFT FÜR GERMANISTIK
(ONLINE- AUSGABE)**

ANKARA 2022 /1

DIYALOG – Interkulturelle Zeitschrift für Germanistik

Herausgeber:

GERDER (Germanistler Derneđi) [Türkischer Germanistenverband], Ankara

Organ des türkischen Germanistenverbandes GERDER,

vertreten durch den Vorsitzenden von GERDER, Prof. Dr. Mehmet Tahir Öncü

Geschäftsführender Herausgeber:

Prof. Dr. Mehmet Tahir Öncü (Izmir)

Herausgeberbeirat:

Prof. Dr. Nuran Özyer (Ankara), Prof. Dr. Mahmut Karakuş (Istanbul), Prof. Dr. Tahsin Aktaş (Nevşehir), Prof. Dr. Cemal Yıldız (Istanbul), Prof. Dr. Ali Osman Öztürk (Konya)

Redaktionsbeirat:

Prof. Dr. Mehmet Tahir Öncü (Izmir), Prof. Dr. Leyla Coşan (Istanbul), Prof. Dr. Yasemin Balcı (Istanbul), Dr. Öğr. Üyesi Halit Üründü (Niğde), Dr. Öğr. Üyesi Özlem Gencer Çıtak (Izmir)

Editorial Assistant:

Dr. Öğr. Üyesi İbrahim Özbakır (Sivas), Araş. Gör. Habib Tekin (Istanbul)

Anschrift der Redaktion

c/o Prof. Dr. Mehmet Tahir Öncü;

Izmir Ege University; Department of Translation

(Ege Üniversitesi Edebiyat Fakültesi, Mütercim-Tercümanlık Bölümü);

TR 35100 Bornova-İzmir/TÜRKEİ

Tel: +90(232)3111347

Fax: +90(232)3881102

E-Mail: mtoncu@yahoo.com veya mtoncu@gmail.com